

# Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche 2023/1-8

*Bernhard Fischer Dank für viele Hinweise. Er führt seit Jahrzehnten ein umfangreiches Archiv.*

31.8.2023 Ein Seelsorger aus dem Dekanat Wasserburg soll in den 1960er- und 70er-Jahren Kinder missbraucht haben. Das gab die Erzdiözese München-Freising bekannt. Vier Personen hätten sich an die Ansprechpersonen für Verdachtsfälle für sexuellen Missbrauch gewandt. Den mutmaßlichen Täter und die betroffene Pfarrgemeinde könne man aber nicht bekannt geben. Die Betroffenen hätten explizit darum gebeten, keinen öffentlichen Aufruf in der Pfarrei zu starten.

Quelle: [radio-charivari](#)

---

31.8.2023 Das Katholische Bildungsforum Warendorf, die Landvolkshochschule Freckenhorst und das Kreisdekanat Warendorf richten ihren Blick auf die Rolle von Gemeinden und Verbänden im Aufarbeitungsprozess und schauen auch auf Peer-Gewalt am Dienstag, 5. September, ab 19.30 Uhr in der LVHS Freckenhorst. Quelle: [Bistum Münster](#)

---

31.8.2023 Dem Bistum Aachen drohen mehrere Schmerzensgeldklagen von Missbrauchsbedingten. Seine Kanzlei bereite sechs solcher Klagen vor, bestätigte der Bonner Anwalt Hans-Walter Wegmann einen Bericht der „Aachener Zeitung“. Quellen: [Domradio](#)  
[Evangelische Zeitung](#)

---

31.8.2023 Philippa Rath erhält den diesjährigen Edith-Stein-Preis. Herzlichen Glückwunsch!  
Quelle: [katholisch.de](#)

---

31.8.2023 Der Diakon Heinz Sprenger wurde als Kind von einem Vikar missbraucht. In Kirche und Leben erzählt er seine Geschichte. Er plant für das Frühjahr 2024 ein Treffen für Betroffene sexuellen Missbrauchs im kirchlichen Raum. Dabei soll es um Gesprächs- und Entspannungsangebote sowie spirituelle Impulse gehen. Auch psychologische Unterstützung wird es geben. Da bereits im Vorfeld absolute Vertraulichkeit gesichert wird, bittet Sprenger Betroffene, sich von sich aus bei ihm zu melden: [betroffene-treffen-sich\(at\)web.de](mailto:betroffene-treffen-sich@web.de). Quelle: [Kirche und Leben](#)

---

30.8.2023 Die Klage wegen sexuellen Missbrauchs eines minderjährigen Jungen gegen den ehemaligen Kardinal Theodore McCarrick, ehemaliger Erzbischof von Washington, wurde vom Gericht in Massachusetts abgewiesen – McCarrick sei nicht verhandlungsfähig. In Wisconsin wurde

in demselben Fall Anklage erhoben. Dort steht die Verhandlung noch aus. Quellen: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)  
[Domradio](https://www.domradio.de)

---

29.8.2023 Mario Delfino erzählt seine Erfahrungen. Quelle: [kath.ch](https://www.kath.ch)

---

29.8.2023 Der Kinderschutzexperte und Jesuitenpater Hans Zollner kritisiert die deutschen katholischen Bischöfe und Ordensoberen, dass sie bei der Aufarbeitung des Missbrauchsskandals bisher nicht auch persönlich Verantwortung übernommen hätten. Damit seien die Bischöfe mitschuldig, dass die Kirche derart an Vertrauen und Ansehen verloren habe, sagte er. Quelle: [br](https://www.br.de)

---

29.8.2023 Bettina Limperg, Präsidentin des Bundesgerichtshofs, betont die Notwendigkeit für die Kirchen, sexuellen Missbrauch innerhalb der Institutionen aufzuarbeiten. Dabei sollte die Vorgehensweise ohne Gnade und Rücksichtnahme erfolgen. Ob der Staat aber „von sich aus genügend hingeschaut, aktiv aufgeklärt hat, das ist eine Frage, die man allerdings stellen muss“, sagte Limperg. Quelle: [Domradio](https://www.domradio.de)

---

27.8.2023 Silvia Schroer fragt: „Worauf wollen wir denn Bezug nehmen als zukünftige Kirche, wenn nicht einmal mehr die Kenntnis einer kleinen Auswahl biblischer Texte im Allgemeinwissen verankert ist?“ Und sie erinnert daran, dass der Verlust des „Hauses“ der biblischen Sprache heimatlos macht und es eine Aufgabe von Christ:innen und Theolog:innen ist, dieses Haus zu bewohnen und zu bewahren – in aller Offenheit für Gäste und Besucher:innen bei Gelegenheit.“  
Quelle: [feinschwarz](https://www.feinschwarz.de)

---

27.8.2023 Vor dem Haus des ehemaligen Arztes der „Colonia Dignidad“, Hartmut Hopp, protestierten Menschenrechtler. Hopp wurde 2011 in Chile wegen Beihilfe zum sexuellen Missbrauch und der Vergewaltigung Minderjähriger zu fünf Jahren Haft verurteilt. Außerdem gab es weitere Verfahren wegen Bildung einer kriminellen Vereinigung. Hopp floh 2011 nach Deutschland und lebt seither unbehelligt und straflos in Krefeld. 2019 wurden in Deutschland alle Ermittlungen wegen Verbrechen der Colonia Dignidad eingestellt. Menschenrechtler fordern unter anderem die Einrichtung einer Historiker- und Wahrheitskommission zur Aufklärung der Verbrechen der Colonia Dignidad sowie Unterstützung zur Schaffung einer Gedenk- und Dokumentationsstätte in Chile. Quelle: [evangelisch.de](https://www.evangelisch.de)

---

27.8.2023 Lesenswert: Sandra Konrad: Das beherrschte Geschlecht. Warum sie will was er will.  
Piper Verlag

---

26.8.2023 In den USA diskutieren Evangelikale, ob zum Beispiel der Text der Bergpredigt „Wenn dich jemand auf deine rechte Wange schlägt, so wende ihm auch die andere zu!“ als „linksliberales Gewäsch“ gestrichen werden sollte. Der Jesuit Brüntrup kommentiert: „Wenn man aber zuerst eine politische Überzeugung hat und dann die Religion in den Dienst nimmt, um diese politische Meinung spirituell aufzuladen und zu überhöhen, dann dient die Religion nur noch Machtinteressen.“ Quelle: [Domradio](#)

---

25.8.2023 In der Mühlheimer Bistumsakademie „Die Wolfsburg“ diskutierten Hildegunde Keul, Generalvikar Pfarrer und Klaus Mertes über den Umgang mit Missbrauchstätern und Vertuschern. Einig waren sich die Podium und Publikum darüber, dass es nur wenige Missbrauchstäter gibt, die wirklich Reue zeigen und Einsicht haben. Keul zitierte die Theologin Regina Heyder: „Erfolg ist eine Täterstrategie.“ Quelle: [bistum-essen](#)

---

24.8.2023 Im Bistum Limburg wird vom 14. September bis 28. September die Ausstellung „Betroffene zeigen Gesicht“ in der Michaelskapelle neben dem Limburger Dom zu sehen sein. Dort kommen Menschen, die sexualisierte Gewalt in ihrer Kindheit erlebten, zu Wort. Initiiert wurde die Ausstellung von Dr. Ilonka Czerny, Fachbereichsleiterin für Kunst der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Quelle: [Bistum Limburg](#)

---

24.8.2023 Der Betroffenenbeirat Fulda-Limburg lädt am 4.10.2023, 18 Uhr Betroffene sexualisierter Gewalt aus dem Bistum Limburg zu einem digitalen Treffen ein, bei dem die Möglichkeit eines gemeinsamen Kennenlernens und Austausches gegeben wird. Außerdem informiert der Beirat über seine Arbeit und ist offen für das Einbringen eigener Fragen oder Anliegen. Quelle: [Bistum Limburg](#)

---

24.8.2023 Das Kindermissionswerk Sternsinger hat seinen Untersuchungsbericht veröffentlicht: „Untersuchung zu Pfarrer Winfried Pilz während seiner Zeit als Präsident des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘ e.V. von 2000 bis 2010 ABSCHLUSSBERICHT. Köln, August 2023, Dr. Bettina Janssen, Köln, Rechtsanwältin / Mediatorin. Hinweise auf sexuellen Missbrauchs Minderjähriger gab es nicht, jedoch Hinweise auf Grenzverletzungen gegenüber vier männlichen Mitarbeitern des

Hilfswerks. Eine Untersuchung über die Zeit von Pilz im Jugendhaus Düsseldorf und im „Haus Altenberg“ steht noch aus. Die Untersuchung des Umgangs mit dem Missbrauchstäter [Pfarrer Dieter Winz](#) ergab, dass die ehrenamtliche Zusammenarbeit mit Winz bereits 2003 hätte beendet werden müssen, jedoch erst 2006 beendet wurde. Quellen: [Sternsinger](#) [katholisch.de](#) [neuesruhrwort](#)

---

23.8.2023 Die Erzdiözese San Francisco versucht, sich durch ein Insolvenzverfahren vor den Forderungen von Missbrauchsopfern zu schützen. Anwälte und Opferorganisationen kritisieren den Schritt. Quelle: [Domradio](#)

---

23.8.2023 Die Mosaik nach Plänen des missbrauchsbeschuldigten Priesters Marko Rupnik sollen nicht weiter an der Kathedrale im brasilianischen Aparecida angebracht werden. Ob die bereits an einem Teil der Fassade befestigten Kunstwerke Rupniks hängenbleiben, wird nicht mitgeteilt. Quelle: [katholisch.de](#)

---

23.8.2023 Der Priester aus dem Bistum Augsburg, der wegen sexuellen Missbrauchs eines Schutzbefohlenen vom Amtsgericht Pfaffenhofen an der Ilm zu acht Monaten Haft ohne Bewährung verurteilt wurde, hat Berufung eingelegt. Die kirchenrechtliche Untersuchung läuft noch. Quelle: [katholisch.de](#)

---

22.8.2023 Vreni Peterer sagt, der Baseler Bischof Felix Gmür habe großen Schaden angerichtet und Vertrauen zerstört. Er hat Tagebuchnotizen und Kontaktdaten eines Opfers an den Täter weitergegeben. Quellen: [kath.ch](#) [kath.ch](#) [vaticannews](#)

---

22.8.2023 Bischof Ackermann, Trier, will im Fall Weißenfels keine Rechtsmittel gegen eine Beanstandung durch die Datenschutzaufsicht einlegen. Ackermann hatte den Klarnamen von Frau Weißenfels genannt und damit gegen den Datenschutz verstoßen. Die Datenschutzaufsicht hat u.a. für die Trierer Bistumsleitung eine Schulung in Datenschutz „unter besonderer Berücksichtigung von Verschwiegenheitsverpflichtungen und deren strafrechtlicher und strafprozessrechtlicher Relevanz sowie der Regelungen im Hinweisgeberschutzgesetz“ angeordnet. Ein Verfahren von Frau Weißenfels gegen Bischof Ackermann steht noch aus. Quelle: [katholisch.de](#)

---

22.8.2023 Das Kölner Kirchengericht will im Spätsommer oder Frühherbst über einen Priester aus dem Bistum Trier entscheiden, dem mehrere Betroffene sexuelle Übergriffe vorwerfen. Es befasst sich seit fünf Jahren mit dem Fall. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de) s. auch [katholisch.de](https://www.katholisch.de) vom 23.2.2023

---

22.8.2023 Die Erzdiözese von San Francisco hat Konkurs angemeldet. Angesichts von mehr als 500 Klagen wegen sexuellen Missbrauchs von Kindern durch Kirchenvertreter habe das Bistum „weder die finanziellen Mittel noch die praktischen Möglichkeiten“, um alle Fälle einzeln zu verhandeln, sagte Erzbischof Salvatore Cordileone. Die Opferorganisation Snap bezweifelt die Zahlungsunfähigkeit der Erzdiözese San Francisco.  
Quelle: [Zeit](https://www.zeitung.de)

---

21.8.2023 Marzellus Boos spricht über sein Leben im katholischen Internat Gerolstein. Er hat darüber das Buch „Tatort Albertinum“ geschrieben. Quelle: [swrfernsehen](https://www.swrfernsehen.de)

---

21.8.2023 Die Universität Münster sucht für eine Studie Betroffene von geistlichem Missbrauch. Vor allem ehemalige Mitglieder der Organisationen “Christusgemeinschaft” und “Totus Tuus Neuevangelisierung” bittet Projektleiterin Judith Könemann um Unterstützung, wie die Uni am Montag mitteilte. Quellen: [Neues Ruhrwort](https://www.neuesruhrwort.de) [uni-muenster](https://www.uni-muenster.de)

---

21.8.2023 In Nancy ist ein katholischer Priester, 74, auf offener Straße überfallen und verprügelt worden. Der 38-jährige Angreifer rief dabei „Alle Katholiken sind Pädophile“. Er wurde gefasst, der Priester wurde in die Notaufnahme gebracht, sein Zustand ist stabil. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

21.8.2023 In Polen hat sich ein Priester, Salesianer, das Leben genommen, nachdem bekannt geworden war, dass er wegen Masturbation in der Öffentlichkeit eine Geldstrafe zahlen musste. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

21.8.2023 Der Justizausschuss des saarländischen Landtags beschäftigt sich an diesem Freitag (8.30 Uhr) mit der Vernichtung von möglichem Beweismaterial aus dem Besitz des Priesters Edmund Dillinger. Ziel der Sondersitzung sei es, die Hintergründe und Verantwortlichkeiten für die Vernichtung der Asservate aufzuklären, teilte die Sprecherin der SPD-Fraktion mit. Der Ende 2022 verstorbene Priester aus Friedrichsthal im Saarland steht im Verdacht, über Jahrzehnte vor allem

Jugendliche sexuell missbraucht und in teils pornografischen Posen fotografiert zu haben. Quelle: [lessentiel.lu](https://www.lessentiel.lu)

---

21.8.2023 Das staatliche Ermittlungsverfahren wegen Missbrauchsvorwürfen gegen einen früheren Priester des Bistums Dresden-Meißen wurde eingestellt. Die Staatsanwaltschaft begründete die Einstellung der Ermittlungen, es habe nicht genügend Anlass zur Erhebung einer Anklage gegeben. Der Beschuldigte ist inzwischen aus dem Klerikerstand entlassen. Ob das kirchenrechtliche Verfahren weiterläuft, ist unbekannt. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de) [Bistum Dresden-Meißen](https://www.bistum-dresden-meissen.de)

---

19.8.2023 Luise B. (Pseudonym) wurde Opfer von Übergriffen durch eine Ordensfrau, bei der sie in Therapie war. Erstmals erzählt sie öffentlich davon und erklärt, was sie von den kirchlichen Verantwortlichen erwartet. Quelle: [forum-pfarrblatt.ch](https://www.forum-pfarrblatt.ch)

---

18.8.2023 „Kirche und Leben“ hat mehrere Menschen befragt über die Gefahr, dass auch Katholik\*innen rechtsextremistisches Denken übernehmen: [Ursula Nothelle-Wildfeuer](https://www.ursula-nothelle-wildfeuer.de) — [Professor Großböling](https://www.professor-groebloeting.de) — [Irme Stetter-Karp](https://www.irme-stetter-karp.de) — [Bischof Overbeck](https://www.bischof-overbeck.de) — [Elmar Salmann](https://www.elmar-salman.de) — [Annette Saal](https://www.annette-saal.de) — [Marianne Heimbach-Steins](https://www.marianne-heimbach-steins.de)

---

18.8.2023 Richard Kick, Sprecher des Betroffenenbeirats im Erzbistum München, berichtet. Quelle: [sueddeutsche](https://www.sueddeutsche.de)

---

18.8.2023 Die Übergriffe, die einem Priester im Bistum Basel vorgeworfen werden, sind strafrechtlich verjährt. Nach kirchlichem Recht wäre eine Verfolgung noch möglich – doch Bischof Felix Gmür machte Fehler im Verfahren. Das gibt er jetzt zu. Laut "Beobachter" habe der Voruntersuchungsführer Tagebuch-Kopien der Betroffenen und ihre aktuellen Kontaktdaten an den Beschuldigten weitergegeben. Zu diesem Vorwurf nimmt das Bistum keine Stellung. Quellen: [katholisch.de](https://www.katholisch.de) [nau.ch](https://www.nau.ch)

---

18.8.2023 Das Urteil gegen einen Priester aus Freisen, Bistum Trier, wegen sexueller Nötigung eines 14-Jährigen ist rechtskräftig. Gegen den Priester wurde bereits mehrfach wegen des Vorwurfs sexueller Übergriffe ermittelt – die Ermittlungen wurden jeweils eingestellt. Das Kölner Kirchengericht befasst sich seit 2018 mit den Vorwürfen. Quellen: [katholisch.de](https://www.katholisch.de) [katholisch.de](https://www.katholisch.de)  
[23.2.2023](https://www.katholisch.de)

---

18.8.2023 Der Basler Bischof Felix Gmür hat Fehler im Umgang mit einem Fall mutmaßlicher sexueller Übergriffe eingeräumt. 2019 hatte ein Opfer den Missbrauch bei der katholischen Kirche gemeldet und Geldzahlungen erhalten. Damals war die Diözese der Ansicht, dass keine ausreichenden Beweise für die Einleitung eines kanonischen Verfahrens vorliege. Inzwischen wurde das kirchenrechtliche Verfahren aufgenommen. Quelle: [vaticannews](#)

---

18.8.2023 Von Dienstrechtern des Erzbistums Köln habe es „massenhafte Zugriffsversuche auf Porno-Webseiten“ gegeben. Die Bistumsspitze sei seit Juli 2022 über die Aktivitäten von Dutzenden Mitarbeitern – unter ihnen auch „höchststrangige Kleriker“ – informiert. Solche Aktivitäten seien nicht strafbar nach staatlichem und kirchlichem Recht. Kardinal Woelki selbst hat nach Angaben der FAZ keine Pornos geschaut. Quellen: [faz](#) [katholisch.de](#)

---

17.8.2023 Der Katholische Medienpreis 2023, der mit 2.500 Euro in der Kategorie Radio dotiert ist, geht an Katja Paysen-Petersen, Eckhart Querner und Christian Wölfel für „[Seelenfänger – Im Sog der Integrierten Gemeinde](#)“. Die Preisverleihung findet am 8.11.23 in Berlin statt. Quelle: [dbk](#)

---

16.8.2023 Wen geistliche Ämter anziehen: Narzissten mit Priesterkragen? Sie stehen am Altar, die Gemeinde ist das Publikum: Geistliche Ämter können für Menschen, die bewundert werden wollen, attraktiv sein. Die römisch-katholische Vorstellung, dass geweihte Männer etwas Besonderes sind, bedient narzisstische Tendenzen. Eine Sendung mit Andrea Lieblang. Quelle: [DLF](#)

---

15.8.2023 Die Unabhängige Kommission für Anerkennungsleistungen – UKA – verweist auf ihre Ordnung. Danach muss sie Zahlungen gewähren, die im oberen Bereich staatlicher Schmerzensgelder liegen. In dem rechtskräftigen Urteil des Landgerichtes Köln wurden einem Betroffenen 300.000 Euro zuerkannt. Missbrauchs-Betroffene in der katholischen Kirche in Deutschland können also im Einzelfall mit höheren Zahlungen rechnen. Quelle: [Kirche und Leben](#)

---

14.8.2023 Das Nationalparlament von Kalifornien hat die Möglichkeit für kirchliche Missbrauchsoffer geschaffen, auch für lange zurückliegende Verbrechen Schadenersatz oder Schmerzensgeld einzuklagen. Das Erzbistum San Francisco – nicht jedoch Schulen, Caritas, Pfarreien... – meldet Insolvenz an. Dann können die über 500 Fälle zusammen verhandelt werden und das Erzbistum auf dem Weg des Vergleichs mit vielen Opfern etwas günstiger davonkommen kann, als wenn Einzelverfahren vor Gericht verhandelt werden. Der Erzbischof von San Francisco, Cordileone hatte bereits 2017 angekündigt, die Nulltoleranz umzusetzen. Jetzt kündigt er an, nun werde man alles dafür tun, die Nulltoleranz wirklich umzusetzen. Betroffenenorganisationen

merken an, dass die Diözese San Francisco zu den wenigen in den USA gehört, die bisher keine umfassende Liste von Missbrauchstätern vorgelegt haben. Sie sagen, die Absichtserklärungen seien ein bisschen vorgetäuscht. Cordileone beklagt gegenüber „Fox News“ ein kirchenfeindliches Klima. Quelle: [domradio](#)

---

14.8.2023 Die Staatsanwaltschaft Ravensburg hat gegen einen Pallottinerpater in Weingarten, Kreis Ravensburg, Strafbefehl wegen sexueller Belästigung erlassen. Wegen Hinweisen, er habe eine Frau unangemessen berührt, hatte die Diözese Rottenburg-Stuttgart den Geistlichen im März vom Dienst entbunden. Der Staatsanwaltschaft zufolge wurde gegen den Pater eine Geldstrafe verhängt, die aber noch nicht rechtskräftig ist. Quellen: [schwaebische swr](#) s. auch [schwaebische](#) vom 15.8.2023

---

14.8.2023 Das Bistum Osnabrück hat einen weiteren Fall von sexualisierter Gewalt durch einen 2003 gestorbenen Priester öffentlich gemacht. Die Opferbeauftragte bittet um Hinweise. Ein Betroffener meldete sich und berichtete, dass er Anfang der 1960er-Jahre von dem Priester in der Gemeinde in Glandorf bei Osnabrück missbraucht wurde. Die Haupttat habe sich während eines Ferienlagers ereignet. Zu dem beschuldigten Priester habe es zuvor keine Hinweise gegeben. Das Bistum bittet, dass sich ggf. weitere Betroffene melden. Es hat die Dienstorte des Beschuldigten veröffentlicht. Quelle: [NDR Bistum Osnabrück](#)

---

13.8.2023 Wegen Hans-Walter Wegmann (77) und Eberhard Luetjohann (85) muss das Erzbistum Köln einem Missbrauchsoffer 300.000 Euro Schmerzensgeld zahlen. Die Anwälte haben damit einen Präzedenzfall geschaffen, der auch für die juristische Missbrauchsaufarbeitung in der Schweiz relevant ist. Ein Interview mit Hans-Walter Wegmann. Quelle: [kath.ch](#)

---

12.8.2023 Seit der Gründung des Bistums Aachen am 13. August 1930 wurden 110 Priester der insgesamt 1270 Priester des sexuellen Missbrauchs verdächtig – das entspricht 8,7 % der Priester. Zuletzt wurden die Namen von 12 bislang unbekanntem Beschuldigten/Tätern bekannt. Quelle: [aachener-zeitung](#)

---

10.8.2023 Die [Kommission zur Wahrnehmung der Belange der Kinder \(Kinderschutzkommission\)](#) hat in NRW eine Anhörung „Gewalt im kirchlichen Raum“ abgehalten, in der es u.a. um Schutzkonzepte und die Einbindung Betroffener bei der Aufarbeitung ging. Kirchenvertreter forderten mehr staatliches Engagement für eine bessere Aufarbeitung und Intervention bei sexuellem Missbrauch von Kindern. Dauerhaft könnten die Kirchen dies mit ihren



eigenen Interventionsbeauftragten nicht leisten. Die kirchlichen Beauftragten der Bistümer und Landeskirchen seien bezahlte Angestellte ihrer Kirche. Das mehrfach geforderte Wächteramt des Staates müsse sich auch mit eigenen unabhängigen Ansprechstellen und Beauftragten zeigen.

Quellen: [landtag.nrw](https://www.landtag.nrw.de/portal/portal.nsf/urn:nbn:de:hbz:5:1-64888-p0011-9) [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

10.8.2023 Der Staatsrechtler Stephan Rixen mahnt die Professionalisierung der Missbrauchsaufarbeitung an und stellt fest, dass der Sinn für eine objektive Unabhängigkeit etwa in den Aufarbeitungskommissionen der katholischen Bistümer „wenig ausgeprägt“ sei. Dazu trage auch eine ehrenamtliche Honoratiorenkultur bei, die auf eine vermutete Nähe zur Institution setze. Rixen spricht davon, dass ein verspäteter Anfang gemacht sei, jetzt jedoch ein Stillstand drohe.

Quelle: [evangelische-zeitung](https://www.evangelische-zeitung.de)

---

10.8.2023 In dem vor zwei Jahren im Erzbistum München und Freising gegründeten unabhängigen Betroffenenbeirat erhebt der ehemalige Sprecher Rolf Fahnenbruck, den Vorwurf, dass zahlreiche Opfer, die sich bei ihm gemeldet hätten, im Bistum nicht wahrgenommen würden und die Zahl der Betroffenen absichtlich klein gehalten werde. Außerdem würden Nonnen oder andere Erwachsene, die Missbrauch erlebt haben, mangels Zuständigkeit nicht wahrgenommen. Das Erzbistum weist die Kritik zurück. Fahnenbruck ist weiterhin Mitglied des Betroffenenbeirats, hat jedoch inzwischen die Betroffeneninitiative BIN gegründet. Quelle: [BR](https://www.br.de)

---

10.8.2023 Die Erzdiözese Philadelphia zahlte dem Missbrauchsoffer eines Priesters 3,1 Millionen Euro. Damit vermeidet das Bistum einen Gerichtsprozess. Der Priester hat den etwa im Jahr 2003 Zehnjährigen als Bußakt im Kontext der Beichte vergewaltigt. Die Opferanwälte werfen dem Bistum vor, seit den 1970er Jahren von Vorwürfen gegen den Priester gewusst zu haben und ihn dennoch im Schuldienst und in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen belassen zu haben. Das Bistum bestreitet, vor dem Tod des Priesters im Jahr 2018 von Vorwürfen gewusst zu haben. Seit 2011 war der Täter in der Verwaltung tätig. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

10.8.2023 Bis Ende Juni 2023 wurden dem Bistum Aachen insgesamt 250 Betroffene bekannt. 121 Beschuldigte und Täter sind dem Bistum namentlich bekannt, unter ihnen 110 Kleriker und Ordensschwestern, daneben elf Hausmeister, Küster, Lehrer und Erzieher. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

9.8.2023 Der Landesjugendring (LJR) Mecklenburg-Vorpommern fordert Aufklärung rund um eine Konfirmandenfahrt pommerscher evangelischer Kirchengemeinden im Jahr 2020 nach Zinnowitz auf Usedom. Das Magazin „Katapult“ berichtet von Fotos und Videoaufnahmen vor allem von

Mädchen, die an einem Ferienlager teilnahmen. Manche Aufnahmen seien harmlos, bei anderen merke „man dem Fotografen seine sexualisierte Motivation an“, heißt es in dem Artikel. Dieter Schulz, Pressesprecher der evangelischen Nordkirche, berichtet, dass ihm die Datensätze seit dem 26.11.2020 bekannt sind. Die Nordkirche will aufklären. Quelle: [evangelisch.de](https://www.evangelisch.de)

---

9.8.2023 Ein Missbrauchs betroffener fordert vom Bistum Aachen 600.000 Euro Schmerzensgeld. Der 59-Jährige wurde als Kind von einem Pfarrer und weiteren Kirchenmitarbeitern missbraucht. Vom Bistum Aachen erhielt er 80.000 Euro. Dieser Betrag sei „keine angemessene Zahlung“, schreibt der Anwalt des Betroffenen. Quelle: [Kirche und Leben](https://www.kircheundleben.de)

---

8.8.2023 Vertreter\*innen von kirchlich Betroffenen aus 23 katholischen Bistümern haben die „Bundeskonzferenz der Betroffenenbeiräte und vergleichbaren Gremien“ gegründet. Ihr Sprecher ist Bernd Held. Sie wollen an Aufarbeitungsprozessen mitwirken, die über die einzelnen Bistümer hinausgehen und den Austausch zwischen den bestehenden Beiräten koordinieren. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

4.8.2023 Ein ehemaliger Kriminalbeamter hat den amtierenden Trierer Bischof Stephan Ackermann angezeigt bei der Staatsanwaltschaft Trier und bei der Staatsanwaltschaft Saarbrücken. Der Kriminalbeamte wirft Ackermann im Fall des inzwischen verurteilten Freisener Priesters, der Staatsanwaltschaft Teile der Personalakte zur Verfügung gestellt zu haben, dabei jedoch nicht darauf hingewiesen zu haben, dass strafrechtliche Auffälligkeiten in einer Nebenakte abgelegt seien. Der Ankläger spricht von „bewusster Irreführung der Strafverfolgungsbehörde und Unterschlagung von Beweismitteln. Er fordert außerdem zu prüfen, ob Beweismittel verändert, vernichtet, unterdrückt oder verfälscht wurden und ob auf Zeugen in unlauterer Weise eingewirkt wurde. Weiterhin fordert der Ankläger zu prüfen, ob die im [Zwischenbericht der Unabhängigen Aufarbeitungskommission](https://www.zwischenbericht.de) genannten Missbrauchsfälle der Jahre 1946 bis 2021 fast ausnahmslos nicht der Staatsanwaltschaft gemeldet wurden. Quelle: Trierischer Volksfreund, Printausgabe vom 4.8.2023, [Missbit](https://www.missbit.de)

---

4.8.2023 Die italienische Opfergruppe Rete L'Abuso, Italien, hat eine Liste der dort seit 2000 wegen sexueller Übergriffe verurteilten kath. Priester und Ordensleute. Quelle: [retelabuso](https://www.retelabuso.it)

---

4.8.2023 Die Evangelisch-reformierte Kirche bittet Personen, die in einer reformierten Gemeinde sexualisierte Gewalt erlebt haben, sich zu melden. Vor knapp zwei Wochen war bekannt geworden, dass sich eine Frau bei der [Vertrauensstelle](https://www.vertrauensstelle.de) der Kirche gemeldet und von einem mutmaßlichen

Missbrauchsfall durch einen reformierten Pastor bei einer kirchlichen Freizeit in den 1980er Jahren berichtet hatte. Die Ansprechperson, die Psychologin Manuela Feldmann ist unter 0491/9198-199 oder per E-Mail an [manuela.feldmann@reformiert.de](mailto:manuela.feldmann@reformiert.de) erreichbar. Quelle: [evangelisch.de](http://evangelisch.de)

---

4.8.2023 Beim Weltjugendtag trifft sich Papst Franziskus zwar mit Betroffenen, doch dabei bleibt es auch. Offensichtlich stört das Thema. Annette Zoch kommentiert den Umgang des Weltjugendtags mit Missbrauchsbedingten und weist darauf hin, dass ein Gottesdienst wieder abgesagt wurde. Quelle: [Süddeutsche](http://Sueddeutsche)

---

3.8.2023 Nicht jede\*r auf dem Weltjugendtag will sich mit den über viertausend Minderjährigen beschäftigen, die von katholischen Priestern in Portugal sexuell missbraucht wurden. Eine Tschechin äußert sich kritisch. Sie empfindet ein Plakat, das an die Betroffenen erinnert, als Angriff auf ihre Kirche. Der Weltjugendtag sei nicht der Ort für so ein Thema: „Schließlich kommen hier Jugendliche aus aller Welt, die haben damit doch gar nichts zu tun.“ Quelle: [kath.ch](http://kath.ch)

*Kommentar: Röm 12,15 nicht verstanden!*

---

3.8.2023 Heiner Keupp, Mitglied der Aufarbeitungskommission, weist darauf hin, dass aktuell Wissenschaftlerinnen im Rahmen eines Forschungsverbundes an einer umfangreichen Studie zu sexuellem Kindesmissbrauch im Bereich der evangelischen Kirche und Diakonie (ForuM-Studie) arbeiten. Diese Studie werde voraussichtlich Ende 2023 veröffentlicht. Zuletzt hatten Erziehungswissenschaftlerinnen der Humboldt-Uni Berlin ein [Konzept für geplante Studien in der Evangelischen Kirche](#) vorgelegt. Dabei untersuchten sie die Vorstellungen über Sexualität und Erziehung, die ggf. sexualisierte Gewalt im Raum der evangelischen Kirche beeinflussten. Sie erinnerten an den Sexualtherapeuten Helmut Kentler (1928-2008), der sich für die Legalisierung pädosexueller Handlungen eingesetzt hatte und auch an evangelischen Einrichtungen tätig war. Im Auftrag des Landes Berlin vermittelte Kentler von Ende der 1960er Jahre bis zum Anfang der 2000er Jahre als „Experiment“ Pflegekinder an pädophile Männer. Die Autoren verweisen auch auf die Verbindungen evangelischer Einrichtungen mit der Odenwaldschule. Quelle: [katholisch.de](http://katholisch.de)

---

3.8.2023 Nach einem gezielten Aufruf der Erzdiözese München und Freising haben sich weitere von Missbrauch durch Priester betroffene Personen gemeldet. In der Pfarrei Sankt Michael in Poing meldete sich eine Person, in der Pfarrei Sankt Agatha in Maitenbeth, Landkreis Mühldorf, meldeten sich drei Personen. Quelle: [katholisch.de](http://katholisch.de)

---

2.8.2023 Matthias Katsch würdigt das Leben von Sinéad O'Connor, die einem Mitglied des Eckigen Tisches schrieb: „Don't speak with the bishops. They will hurt you again.“ Er bezeichnet – zu Recht – die Sängerin als Prophetin. Quelle: [Zeit](#)

---

2.8.2023 Evelyn Finger kommentiert das Verhalten der evangelischen Kirche in ihrem Umgang mit der Aufarbeitung von Missbrauchsfällen im Kontext der evangelischen Kirche und schaut auf die prä-pädophilen Positionen der Kirche. Quelle: [zeit](#)

---

2.8.2023 Johannes Norpoth, Sprecher des Betroffenenbeirats bei der Deutschen Bischofskonferenz, erinnert die katholischen Bischöfe daran, dass sie das Anerkennungsverfahren für kirchlich Betroffene transparent gestalten müssen und sich an die nun geltenden Obergrenzen staatlicher Gerichte halten müssen. Denn die bisherigen, freiwilligen Leistungen der katholischen Kirche liegen um ein Vielfaches unter dem, was das Gericht für notwendig erachtet. Der Betroffenenbeirat bei der Deutschen Bischofskonferenz dankt dem erfolgreichen Kläger Georg Menne, der „allen Betroffenen und Opfern von sexualisierter Gewalt einen wohl kaum zu bemessenden Dienst erwiesen“ habe. Quellen: [Kirche und Leben](#) [Kirche und Leben](#)

---

2.8.2023 Nach Entwürfen von Marko Rupnik wurde seit 2018 in Aparecida, Brasilien, an einem Mosaik-Zyklus an der Kathedrale gearbeitet. Nun ruhen die Arbeiten, bis eine endgültige Entscheidung der Kirche wegen der Missbrauchsvorwürfe gegen Rupnik erfolgt ist. Rupnik ist nicht mehr Mitglied des Jesuitenordens, aber immer noch Priester. Quelle: [katholisch.de](#)

---

2.8.2023 Howard Hubbard, emeritierter Bischof der Diözese Albany, hat geheiratet. Hubbard war zwischen 1977 und 2014 Bischof von Albany. Sein Umgang mit Missbrauchstaten steht in der Kritik. Missbrauchsvorwürfe gegen ihn wurden unabhängig untersucht und nicht gefunden. Jeff Anderson, ein Anwalt von Missbrauchsbedingten, nannte die Ankündigung Hubbards gegenüber der „New York Times“ „bizarr“. Der Bischof sei ein „Meister des Betrugs, der Täuschung und der Verschleierung sowohl seiner eigenen Vergehen wie auch derer so vieler Priester über fast vier Jahrzehnte“. Quelle: [katholisch.de](#)

---

2.8.2023 Pfarrer Alfons Langwieder wird im Gutachten des Erzbistums München und Freising als „[Fall 45](#)“ (S. 576) dokumentiert. Ein Opfer von Pfarrer Langwieder hatte sich bereits 2019 beim Erzbistum gemeldet – jetzt hob der Betroffene seine Anonymität auf. Nun – nach 38 Jahren – wurde auch die Kirchengemeinde in Poing informiert, in der Langwieder von 1967 bis 1997 tätig war. Bereits 1985 war er wegen sexuellen Missbrauchs zu einer Geldstrafe verurteilt worden. Der

damalige Generalvikar Gruber wusste davon – Konsequenzen jedoch gab es nicht. Ein weiteres Opfer meldete sich 2019. Die Pfarrgemeinde ruft nun weitere Betroffene auf, sich zu melden.

Quellen: [BR](#) [Süddeutsche 19.7.2023](#)

---

2.8.2023 Die katholische Kirche in Portugal hat mit einer Missbrauchskirche zu kämpfen. Die Journalistin Christina Weise beobachtet, dass ein großer Aufschrei ausbleibt. Nach der Vorstellung der [Studie](#) hat sich die Bischofskonferenz zurückgezogen. Im Vorfeld waren Ausgleichszahlungen gefordert – und angekündigt – worden; das Weiterlaufen der Studie war ebenfalls angekündigt worden, ebenso die Einrichtung eines Büros und einer Anlaufstelle. Geschehen jedoch ist bisher nichts. Bekannt wurde lediglich, dass es keine Ausgleichszahlungen geben werde. Ein Denkmal für die Opfer war

angekündigt worden, wurde jedoch bislang nicht fertig. Weise stellt fest: „Es wird sehr wenig hinterfragt.“ Quelle: [katholisch.de](#)

---

1.8.2023 Anlässlich des katholischen Weltjugendtages in Lissabon hat [Dennis Josef Meseg](#), Künstler, 333 Kinder-Schaufenstergruppen, die auf den Kölner Dom zeigen und in Weiß und Purpur gekleidet sind, aufgestellt. Sein Anliegen formuliert er: „Den Opfern von Missbrauch muss Gehör geschenkt werden.“ Die Farbe Weiß soll die Unschuld symbolisieren und Purpur stehe für Buße. Das Werk trägt den Titel „[Shattered Souls ... in a Sea of Silence](#)„. Quelle: [katholisch.de](#)

---

1.8.2023 Heute beginnt in Lissabon, Portugal, der katholische Weltjugendtag. Im Februar hatte eine Untersuchungskommission berichtet, dass zwischen 1950 und 2022 mindestens 4.815 Personen im katholischen Kontext sexuellen Missbrauch erlitten. Die Bischöfe betrachten die Verbrechen als individuelle Straftaten und zahlen keine Entschädigung. Quelle: [katholisch.de](#)

---

1.8.2023 Das Erzbistum Köln muss einem Missbrauchsbedroffenen 300.000 Euro Schmerzensgeld zahlen. Damit ist auch klar: Eine Diözese kann für Vergehen ihrer Mitarbeiter haftbar gemacht werden, sog. Amtshaftung. Quelle: [katholisch.de](#)

---

31.7.2023 Kerstin Claus, Missbrauchsbeauftragte der Bundesregierung, kritisiert die evangelische Kirche, weil Missbrauchsbedroffene das Versagen der Institution nachweisen müssen, wenn sie Anerkennungszahlungen beantragen. Das Vorgehen der katholischen Kirche hingegen lobt sie, weil der Nachweis der Taten niederschwellig ist. Allerdings spricht die Missbrauchsbeauftragte auch im Blick auf die katholische Kirche von institutionellem Versagen. So könne der Betroffenenbeirat in Köln nicht funktionsfähig arbeiten. Quelle: [Dlf](#)

---

31.7.2023 Bischof Feige, Magdeburg, nennt ökonomische und personelle Gründe, die die ostdeutschen Bistümer hindern, ein eigenes juristisches Gutachten oder eine eigene historische Studie über Missbrauchsfälle in Auftrag zu geben. Quelle: [domradio](#)

---

31.7.2023 Jeanette Windheuser, Vivian Buchholz haben in einer Vorstudie Kriterien vorgeschlagen, mit denen die Begünstigungen sexualisierter Gewalt in der evangelischen Kirche erforscht werden können. Die Studie hat den Titel „Konzeption und Quellen- und Literaturliste: Die Bedeutung von sexualpädagogischen Vorstellungen für die strukturelle Begünstigung von sexualisierter Gewalt im Raum der evangelischen Kirche. Quellen: [Zeit](#) [edoc.hu-berlin](#)

29.7.2023 Die Betroffenen-Initiative „Eckiger Tisch“ hat 13 Jahre nach ihrer Gründung in Berlin-Schöneberg eine Geschäftsstelle in der Karl-Heinrich-Ulrichs-Straße 5. Der gemeinnützige Verein hat 400.000 Euro für die Arbeit erhalten. Unter anderem soll die Online-Beratung für Missbrauchsbetroffene unter [vertraulich@eckiger-tisch.de](mailto:vertraulich@eckiger-tisch.de) weiter ausgebaut werden. Quelle: [katholisch.de](#)

---

28.7.2023 In Mexiko haben Nichtregierungsorganisationen eine Liste von Vertretern der katholischen Kirche veröffentlicht, die über Jahre hinweg Missbrauchsfälle durch mexikanische Geistliche vertuscht haben. Die Zeitung „Proceso“ berichtet, dass die NGO's Spes Viva und Bishop Accountability gegen rund die Hälfte der mexikanischen Bischöfe Vertuschungsvorwürfe öffentlich machten. Anne Barrett Doyle, Bishop Accountability, sagt, die katholische Kirche in Mexiko weise Betroffene noch immer ab, brächte sie zum Schweigen und deckte die Täter. Quelle: [Neues Ruhrwort](#)

---

28.7.2023 Die Journalistin Paulina Guzik kritisiert die katholische Kirche in Polen für das schleppende Tempo der Aufarbeitung von Missbrauchsfällen und beobachtet fehlenden Aufklärungswillen. Quelle: [katholisch.de](#)

---

28.7.2023 Der Kapuzinerpater und Kirchenmusiker Norbert Weber, Bistum Passau, hat mindestens 18 Minderjährige sexuell missbraucht. Das Bistum hat beschlossen, seine musikalischen Werke nicht mehr im Gottesdienst zu spielen. Quelle: [katholisch.de](#)

---

27.7.2023 [Sinéad O'Connor ist gestorben. Eine mutige Frau](#)

---

26.7.2023 Die Diözesanverbände der Katholische Frauengemeinschaft (KFD) Aachen, Essen, Köln, Münster und Paderborn bezweifeln, dass die Missbrauchs-Gutachten in den Bistümern vollständig sind. Zudem gebe es keine gemeinsamen Standards. Die Diözesanverbände fordern eine von staatlicher Seite eingesetzte, unabhängige Aufklärungskommission in Nordrhein-Westfalen. Quelle: [Kirche und Leben](#)

---

26.7.2023 Im Schmerzensgeld-Prozess gegen das Erzbistum Köln will weder der Kläger noch das Erzbistum Berufung einlegen. Damit kann das Urteil rechtskräftig werden. Das Gericht hat dem Kläger, dem Missbrauchsbedingten Menne, 300.000 Euro Schmerzensgeld zugestanden. Menne war als Messdiener in den 1970er Jahren mehrere hundert Male von einem Priester missbraucht worden. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

25.7.2023 In Peru haben der maltesische Erzbischof Charles Scicluna und der spanische Geistliche Jordi Bertomeu mit einer neuen Untersuchung der Missbrauchsvorwürfe gegen die Laienbewegung „Sodalitium Christianae Vitae“ begonnen. Die Gemeinschaft wurde 1997 kirchlich anerkannt. 2015 veröffentlichten Pedro Salinas und Paola Ugaz das Buch „Mitad monjes, mitad soldados“ (Halb Mönche, halb Soldaten). In dem Buch berichten Opfer psychologischen und sexuellen Missbrauchs von 1975 bis 2002. Es gilt als bestätigt, dass mindestens vier Führungspersonen der Bewegung, darunter Gründer Luis Fernando Figari, für sexuelle Übergriffe gegen Minderjährige und Erwachsene verantwortlich sind. Figari hält sich seit Jahren in Rom auf, wo er sich dem Zugriff der peruanischen Justiz entzieht. Missbrauchsbedingte werfen dem Vatikan vor, ihn gezielt zu schützen. Quellen: [Süddeutsche](https://www.sueddeutsche.de) [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

25.7.2023 Betroffene von sexuellem Missbrauch in Einrichtungen der Caritas haben künftig die Möglichkeit, Anträge auf Anerkennung des Leids bei der katholischen Kirche zu stellen. Der Deutsche Caritasverband tritt zum 1. August dem [Verfahren der Deutschen Bischofskonferenz](https://www.katholisch.de) bei, das seit mehr als zwei Jahren bei den (Erz-)Diözesen und Orden Anwendung findet. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

25.7.2023 In dem Buch „Tatort Albertinum. Eine katholische Jugend“ berichtet Marzellus Boos von seinen Erfahrungen im Albertinum, Gerolstein. Vor allem ein Erzieher, genannt Plato, sei ein „ausgemachter Kinderquäler“ gewesen, der eine tragende Rolle im Albertinum gespielt habe. Bei seinen Recherchen wurde Boos stutzig, weil das Bistum keine Kenntnis über diesen Mann habe und er auch nicht in den Akten vorkomme. Im Landesarchiv Koblenz fand er „Plato“. Dort seien die Angaben zu seinem Geburtsort und seinem weiteren Lebenslauf – vor allem in der Zeit des Nationalsozialismus – falsch. Plato sei nach dem Krieg „auffallend protegiert worden“, berichtet Boos. Er spricht von Verdachtsmomenten, die darauf hinweisen, dass „Plato“ ein Nazitäter gewesen sein könne. Quelle: [swr](https://www.swr.de)

---

24.7.2023 Alois Löser, Prior der Gemeinschaft von Taizé, gibt sein Amt ab. 2019 wurde bekannt, dass es in der Gemeinschaft fünf des Missbrauchs beschuldigte Ordensbrüder gab. Die Missbrauchstaten wurden vor allem zwischen den 1950er und 1980er Jahren begangen. Es gibt auch Vorwürfe in der jüngeren Zeit. Alexander Brüggemann, KNA, spricht vom „allgegenwärtigen Kirchendämon“, der zugeschlagen habe. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)  
*Kommentar: Missbrauch geschieht nicht durch einen Dämon, der von außen kommt, er wird von benennbaren Personen – hier von Brüdern der Taizé-Gemeinschaft – begangen.*

24.7.2023 Ein ehemaliger Pastor der Evangelisch-reformierten Kirche mit Sitz in Leer soll eine Frau sexuell missbraucht haben. Der „Fall“ ist verjährt, erklärte die zuständige Staatsanwaltschaft. Die Kirche habe ein kirchliches Disziplinarverfahren eingeleitet. Quelle: [oz-online](#)

---

24.7.2023 Nach dem im April veröffentlichten Abschlussbericht über sexuellen Missbrauch durch Geistliche im Erzbistum Freiburg wird es kein Ermittlungsverfahren gegen Alt-Erzbischof Robert Zollitsch (84) geben. Die Prüfung des Berichts sei inzwischen abgeschlossen, teilte die Staatsanwaltschaft Freiburg am Montagabend auf Anfrage mit. Auch die Anzeigen von acht Privatpersonen werden nicht weiter verfolgt, weil sich bei der Überprüfung „keine Anhaltspunkte auf weitere, bisher nicht verfolgte und noch verfolgbare Straftaten ergeben“ haben. Quelle: [stern](#)

---

24.7.2023 Der Mosaikkünstler Marko Rupnik ist kein Jesuit mehr. Nach Missbrauchsvorwürfen gegen Rupnik sei der Ausschluss nun endgültig. Zuvor hatte sich Rupnik den Auflagen der Jesuiten widersetzt, heißt es. Der Jesuitenorden kann Rupnik nicht aus dem Klerikerstand entlassen – eine Entlassung fällt in die Kompetenz des Heiligen Stuhls. Quelle: [kirche-und-leben](#)

---

22.7.2023 Stephanie Butenkemper schreibt von den Mechanismen in toxischen geistlichen Gemeinschaften. Quelle: [katholisch.de](#)

---

20.7.2023 Papst Franziskus wird beim Weltjugendtag in Portugal kirchliche Missbrauchs Betroffene treffen. In Portugal hat eine Kommission der Bischofskonferenz zwischen 1950 und 2022 mindestens 4.815 Personen ermittelt, die in Seminaren, Heimen, Schulen und Sporteinrichtungen der katholischen Kirche sexuellen Missbrauch erlitten haben. In 77 % der Fälle waren Priester die Täter. Quelle: [domradio](#)

---

20.7.2023 Im Kölner Dom wird es – anders als im Erzbistum Paderborn – keine Hinweistafel an den Gräbern der Kardinäle Hoeffner ([acht Pflichtverletzungen](#)) und [Meisner](#) (23 Pflichtverletzungen) auf Vertuschungen geben. Quelle: [katholisch.de](#)

---

18.7.2023 Auch die Generaloberin der Paderborner Vincentinerinnen, Schwester Katharina Mock, kritisiert die Hinweistafel in der Bischofsgruft des Paderborner Doms. Die Tafel weist auf die Vertuschungen von Missbrauchsfällen durch die Erzbischöfe Jäger und Degenhardt hin. Die Tafel widerspreche der Aufforderung Jesu, nicht zu richten, sondern zu verzeihen, schreibt Schwester Katharina Mock. Quelle: [Kirche und Leben](#)

---

18.7.2023 Der Kirchenrechtler Thomas Schüller im Gespräch: „Wie schräg ist die Sexualmoral der katholischen Kirche?“ Quelle: [beauftragte-missbrauch](#)

---



18.7.2023 Johannes Norpoth antwortet dankenswerterweise deutlich der [Generalsekretärin der Nordischen Bischofskonferenz](#), Schwester Anna Mirijam Kaschner, die die Anbringung einer Tafel bei den Gräbern von Bischöfen als „Zeichen tiefen Unglaubens“ kritisiert hatte. Quelle: [domradio](#)

---

17.7.2023 Im Berichtszeitraum 2022 der US-Bischofskonferenz haben sich 1.998 Personen mit 2.704 Missbrauchsvorwürfen gemeldet. Im Vergleich zum [Bericht von 2021](#) ist das ein Rückgang von 399 Fällen und im Vergleich zu 2020 ein Rückgang um 1.548 Fälle. Quellen: [vaticannews Bericht der US-Bischofskonferenz 2022](#)

---

17.7.2023 Adriano Morea, Kirchenmusiker aus dem Erzbistum Köln, schlägt vor, das Lied des Missbrauchstäters Winfried Pilz „Laudato si“ mit einem anderen Text zu singen. Ein vollständiger Verzicht greife zu kurz, denn das Lied habe für viele eine hohe emotionale Bedeutung.

Quelle: [katholisch.de](#)

*Kommentar: Wenn es einem gleichgültig ist, dass Missbrauchs Betroffene mit dem Lied, dessen Melodie bekannt ist, verletzt werden, kann man es mit verändertem Text weiterhin singen. Das Signal an kirchlich und außerkirchlich Betroffene wäre eindeutig.*

---

17.7.2023 Bereits 2019 hatte sich eine von Missbrauch durch Pfarrer L., St. Michael in Poing, betroffene Person beim Erzbistum München und Freising gemeldet. Aber das Erzbistum entschloss sich erst 2023 zu einem öffentlichen Aufruf möglicher weiterer Opfer von Pfarrer L., nachdem der Betroffene sich namentlich beim Bistum gemeldet hatte. Nun stellt sich heraus, dass das Erzbistum lediglich die Plausibilität hätte prüfen müssen und die Zustimmung des Betroffenen für einen öffentlichen Aufruf gebraucht hätte.

Quellen: [Süddeutsche Merkur 18.7.2023](#) [Süddeutsche 19.7.2023](#)

---

16.7.2023 Der Generalvikar des Erzbistums München, Christoph Klingan, hat die Pfarrei St. Michael in Poing, Landkreis Ebersberg, über Missbrauch durch den Priester L., der von 1967 bis 1997 Pfarrer in St. Michael, Poing, war, informiert. Er starb 2017. Dem Erzbistum wurde 2019 der Missbrauch eines Jugendlichen bekannt. Der Betroffene meldete sich anonym und hob „jüngst“ die Anonymität auf. Nun ruft das Erzbistum mögliche weitere Betroffene auf, sich zu melden. Im Gutachten der Kanzlei Westpfahl Spilker Wastl 2022 wird der Fall unter der [Nummer 45](#) beschrieben. Bereits Mitte der 1980er Jahre war der Priester L. strafrechtlich wegen sexuellen Missbrauchs von Schutzbefohlenen zu einer Geldstrafe verurteilt worden. Konsequenzen hatte die Verurteilung nicht. Weil es neben zwei namentlich bekannten Betroffenen Hinweise auf weitere Betroffene gibt, ruft das Erzbistum München zur Meldung auf. Quellen: [Erzbistum München merkur](#)

---

16.7.2023 Im Missbrauchsskandal war die Kirche lange Zeit Täter, Ermittler und eigener Richter. Nun gibt es eine neue Zivilklage gegen das Erzbistum

Köln. Erwartet werden weitere Schmerzensgeldzahlungen. Ein Gespräch mit Georg Löwisch.

Quelle: [ardaudiothek](#)

---

15.7.2023 Pfarrer Matthias Hain, Schwüribitz, Bayerische Landeskirche, wurde wegen des Besitzes kinderpornografischer Inhalte zu einer Freiheitsstrafe von einem Jahr verurteilt. Die Strafe ist zur Bewährung ausgesetzt. Hain werde nun aus dem kirchlichen Dienst entlassen. Quelle: [infranken](#)

---

14.7.2023 Der Neffe des Priesters Edmund Dillinger widerspricht der Erklärung der Staatsanwaltschaft Saarbrücken, wonach er der Vernichtung von Dokumenten und Fotos zugestimmt haben soll. Vielmehr habe er der saarländischen Polizei deutlich gesagt, dass er Unterlagen und Fotos in Empfang nehme, um sie anderen Stellen – z.B. dem Betroffenenverein MissBiT – zu überlassen. Nun prüfe er mit seinem Anwalt dienstrechtliche Schritte gegen die zuständige Fachstelle. Quelle: [Kirche und Leben](#)

---

14.7.2023 Schwester Anna Mirijam Kaschner, Generalsekretärin der Nordischen Bischofskonferenz, kommentiert die Anbringung einer Tafel bei Gräbern von Bischöfen, die Missbrauch vertuscht haben. Diese Bischöfe hätten keine Möglichkeit mehr, Stellung zu nehmen und um Vergebung zu bitten. In den „Schuldtafeln“ sieht sie eine nachträgliche Bestrafung und einen Mangel an Glauben an die himmlische Gerechtigkeit: „Somit ist jene Missbrauchstafel in der Krypta des Paderborner Domes am Grabe der beiden Kardinäle letztlich nichts anderes als ein Zeichen des tiefen Unglaubens, dass Gott eben nicht gerecht ist und die beiden Kardinäle nicht zur Rechenschaft ziehen wird. Dies müssen daher die Bistumsleitung samt Metropolitankapitel und jeder Besucher der Krypta des Domes in die eigene Hand nehmen. Quelle: [Domradio](#)

---

14.7.2023 Der Kirchenrechtler Norbert Lüdecke beschreibt das Versagen der katholischen Bischöfe, die bisher Gerechtigkeit für die Missbrauchsbedingten verhindert haben. Institutionelle Verantwortung haben sie zurückgewiesen und ein intransparentes System zur Zahlung von „Anerkennungsleistungen“ eingerichtet, „das letztlich nach dem Gnadenprinzip funktioniert“. Mit dem Kölner zivilrechtlichen Verfahren sei die bisherige Praxis der katholischen Kirche vorbei. Insolvent werde wohl kein Bistum, allerdings wird nach Einschätzung von Lüdecke auch die Kirchensteuer für Entschädigungszahlungen genutzt werden. Quelle: [rp-online](#)

---

14.7.2023 Der Traunsteiner Schmerzensgeldprozess eines Missbrauchsopfers gegen die katholische Kirche wird am 12. September mit der Beweisaufnahme fortgesetzt. Der Kläger wird persönlich angehört und soll durch ein psychiatrisches Gutachten nachweisen, dass der Missbrauch „ursächlich für eine psychische Störung“ war. Quelle: [katholisch.de](#)

---

14.7.2023 Die Vernichtung von Unterlagen im Fall Dillinger durch die Staatsanwaltschaft Saarbrücken sei nicht die richtige Maßnahme gewesen, sagt der Generalstaatsanwalt. Zugleich wurde bekannt, dass nun doch neue Ermittlungen gegen unbekannt aufgenommen wurden – das Verfahren gegen Dillingers Neffen wurde wegen geringer Schuld eingestellt. Die Opferschutzorganisation [MissbiT](#) nimmt [Stellung](#) zur Aktenvernichtung. Quelle: [katholisch.de](#)

---

14.7.2023 Die RWTH Aachen missbilligt die Verleihung der Ehrendoktorwürde an Bischof Klaus Hemmerle, weil er mindestens sechs Missbrauchstaten ermöglicht hat. Quellen: [aachener-zeitung](#) [westfahl-spilker](#)

---

13.7.2023 Das Erzbistum Paderborn hat in der Krypta der Kathedrale in Paderborn eine Hinweistafel anbringen lassen. Sie weist auf die Verfehlungen der früheren Paderborner Erzbischöfe Jäger (1941-1973) und Degenhardt (1974-2002) im Umgang mit Missbrauchsfällen hin. Quelle: [Domradio](#)

---

13.7.2023 Die Missbrauchsbeauftragte der Bundesregierung, Kerstin Claus, erklärte, dass in den anstehenden zivilrechtlichen Klagen gegen die Kirche gerichtlich geklärt werden könne, wie die Amtshaftung kirchlicher Institutionen aussieht. Damit würden über den Einzelfall hinaus Betroffenenrechte gestärkt werden. Quelle: [Domradio](#)

---

13.7.2023 Im Fall des saarländischen Priesters Edmund Dillinger, sollen Beweismittel durch die Polizei vernichtet worden sein. Die Unterlagen aus der Hinterlassenschaft Dillingers seien zur Aufarbeitung von Betroffenenseite wichtig gewesen, berichtet der Neffe. Der ehemalige Generalstaatsanwaltschaft und Sonderermittler im Fall Dillinger, Jürgen Brauer, hat Akteneinsicht beim Chef der Staatsanwaltschaft Saarbrücken beantragt, eine Entscheidung darüber sei jedoch noch nicht gefallen. Wenn tatsächlich Material vernichtet worden sei, so sei das ein schwerer Schlag für die Aufarbeitung, sagte Brauer. – Dillinger wird verdächtigt, jahrzehntelang Kinder und Jugendliche missbraucht zu haben. Quellen: [Tagesschau](#) [FAZ](#) [swr](#)

---

13.7.2023 Der Bischof-Stein-Platz in der Trierer Innenstadt wird vorerst doch nicht umbenannt, weil rechtliche Schritte dagegen eingeleitet wurden. Die Umbenennung soll erfolgen, wenn es Rechtssicherheit über das Vorgehen von Rat und Verwaltung gibt. Quelle: [neuesruhrwort](#)

---

12.7.2023 Kerstin Claus, der Missbrauchsbeauftragte der Bundesregierung, sagt, dass sich zivilrechtliche Verfahren von Betroffenen sexualisierter Gewalt künftig auch auf die Leistungen der katholischen Kirche an Missbrauchsoffer auswirken müssten. Das freiwillige Zahlungssystem der Kirche sei auf Grundlage der Entscheidungen staatlicher Gerichte zu überprüfen sowie die Höhe der Anerkennungsleistungen angemessen anzupassen. Dies gelte auch für die aktuellen Verfahrensweisen der evangelischen Kirche. Quelle: [katholisch.de](#)

---

12.7.2023 Der Kirchenrechtler Thomas Schüller sieht im Fall der Klage einer Missbrauchsbedingten gegen das Erzbistum Köln im Fall Ue. „eine klare Verantwortung bei Kardinal Höffner und seinen leitenden Klerikern.“ Ob sie bewiesen werden kann, werde sich im Prozess zeigen. Quelle: [rundschau-online](#)

---

12.7.2023 Der Arbeitskreis der Betroffenenbeiräte protestiert dagegen, dass gemäß einer Musternorm der Bischofskonferenz Daten auch gegen den Willen von Betroffenen zur Aufarbeitung verwendet werden können. Die DBK steht zu den Regeln. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

12.7.2023 Der Serientäter und Ex-Priester U. aus dem Erzbistum Köln, wurde kirchenrechtlich aus dem Klerikerstand entlassen. Strafrechtlich war er im Februar 2022 vom Landgericht Köln zu 12 Jahren Haft wegen sexuellen Missbrauchs verurteilt. Quelle: [domradio](https://www.domradio.de)

---

11.7.2023 Die frühere Pflgetochter des Serientäters und [Ex-Priesters Ue.](#), Erzbistum Köln, klagt auf Schmerzensgeld über 830.000 Euro für das ihr zugefügte körperliche und seelische Leid. Die frühere Pflgetochter sei in den späten 70er und frühen 80er Jahren aufs schwerste missbraucht worden und in zwei Fällen schwanger geworden. Sowohl straf- als auch zivilrechtlich ist der Fall verjährt, es sei denn, das Erzbistum Köln verzichtet auf die Einrede der Verjährung. Quellen: [rp-online](#) [www1.wdr](#)

---

11.7.2023 Bernd Held, Vorsitzender des Betroffenenbeirates im Bistum Speyer, ist zum Sprecher des Arbeitskreises Betroffenenbeiräte gewählt worden. Der Arbeitskreis sieht dringenden Bedarf für eine Vernetzung zwischen den diözesanen Beiräten und dem Betroffenenbeirat bei der DBK und fordert, die Mitglieder des Betroffenenbeirats bei der DBK aus dem Kreis der aktiven Betroffenenbeiräte der Bistümer zu wählen. Quelle: [Mannheimer Morgen](#)

---

10.7.2023 Der Theologe Herman Häring denkt nach über den Preis der christlichen Freiheit: „Was eine neue gesellschaftliche Relevanz kostet“: „Wenn heute die Freiheit der Kinder Gottes eine neue Chance erhält, wird die christliche Botschaft auch wieder an gesellschaftlicher Relevanz gewinnen. Daran habe ich keine Zweifel. Wir wollen keine Kirchen zerstören, doch wie das ‚Te Deum‘ es sagt, hoffen wir nicht auf eine hierarchische Kirche, sondern auf Gott: Auf Dich, Herr, setze ich meine Hoffnung.“ Quelle: [hjhaering](#)

---

10.7.2023 Laura Mößle beleuchtet gewalttätige Formen von Sprechen und Schweigen: „In Missbrauchsgutachten, in Autobiographien, in Reportagen, in Theaterstücken oder Podcast-Interviews ergreifen Betroffene schon lange das Wort und machen auf strukturelle Faktoren für sexualisierte Gewalt in der katholischen Kirche aufmerksam. Und trotzdem werden sie nicht gehört. Was fehlt ist zweierlei: Ein Zuhören, das sich von den Worten Betroffener bedrängen lässt. Das sich nicht scheut, den Gedanken des Anderen Raum zu geben und sich davon sogar verletzen lässt. Und es braucht ein Sprechen, das Strukturen des Machtmissbrauchs unerschrocken beim Namen nennt, damit das Wort der Betroffenen nicht im Dickicht verhallt, sondern endlich Wirkung entfaltet. Quelle: [feinschwarz](#)

---

9.7.2023 Eine Musterordnung ermöglicht in Einzelfällen die Offenlegung personenbezogener Daten Missbrauchsbezogener für die Aufarbeitung – ohne deren Einwilligung. Der Arbeitskreis der diözesanen Betroffenenbeiräte erhebt Widerspruch. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

8.7.2023 Bischof Kohlgraf schließt Zahlungen an Missbrauchs Betroffene aus Kirchensteuermitteln nicht aus, wenn die bisher benutzten Geldquellen nicht ausreichen. Quelle: [Kirche und Leben](https://www.kircheundleben.de)

---

8.7.2023 Fulbert Steffensky, 90 Jahre, macht eine „Reise durch seine religiösen Welten“: „Die Moral, die Hoffnung und Zuversicht einer Gesellschaft leben nicht allein von Argumenten und klugen Überlegungen. Sie leben von der Erinnerung an Geschichten von gelungener Würde und von Erzählungen von der Möglichkeit des Lebens inmitten seiner Bedrohungen. Mein Beispiel: die Bergpredigt. Wo sagt sich eine Gesellschaft, dass die Hungernden einmal satt werden? Wo sagt sie sich, dass die Sanftmütigen das Land besitzen sollen und nicht die Machtbesessenen? Wo verspricht sie, dass die Leidenden nicht trostlos sein werden? Wo sagt sie, dass die Friedensstifter die Söhne und Töchter Gottes sein werden? Wo sagt sie, dass alle, die um der Gerechtigkeit wegen verfolgt werden, Erben der Fülle Gottes sein werden? Diese Geschichten braucht die Gesellschaft.“ Quelle: [feinschwarz](https://www.feinschwarz.de)

---

7.7.2023 Johann Hinrich Claussen hat das Buch „[Entstellter Himmel](https://www.entstellterhimmel.de)“ im „Zeitzeichen“ rezensiert. Quelle: [zeitzeichen](https://www.zeitzeichen.de), S. 63 f.

---

7.7.2023 Pfarrer Dierk Schäfer hat das Buch „[Entstellter Himmel](https://www.entstellterhimmel.de)“ rezensiert. Quelle: [dierkschaefer.wordpress.com](https://www.dierkschaefer.wordpress.com)

---

7.7.2023 Erzbischof Fernandez, neuer Präfekt des Dikasteriums für die Glaubenslehre, räumt ein, bei der Missbrauchsaufarbeitung in seinem Bistum La Plata Fehler gemacht zu haben. Er habe den Priester nicht verteidigt: „Wenn die Opfer mich gefragt haben, ob ich ihnen glaube, habe ich immer Ja gesagt.“ Quelle: [domradio](https://www.domradio.de)

---

6.7.2023 Die Aufarbeitungskommission der Ost-Bistümer sucht einen neuen Vorsitz: Überraschend ist die bisherige Vorsitzende Uta-Maria Kuder zurückgetreten. Die Gründe sind bislang unbekannt. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

6.7.2023 Die Bischofsgruft des Paderborner Doms wird mit Tafeln versehen, die an die Versäumnisse der Erzbischöfe Jäger und Degenhardt im Umgang mit Missbrauchsfällen erinnern. Das haben Betroffenenbeirat und Domkapitel beschlossen. Quelle: [Kirche und Leben](https://www.kircheundleben.de)

---

6.7.2023 Das Münsteraner Missbrauchsgutachten wirft Bischof Heinrich Tenhumberg Fehler im Umgang mit Missbrauchstätern und Vertuschung vor. Daher benennt die Caritas nun ein nach ihm benanntes Haus um und hat den Namen von Kardinal Clemens August von Galen gewählt. Quelle: [katholisch.de](#)

---

6.7.2023 Das Bistum Trier hat in den vergangenen 33 Jahren offenbar vier Personen in den Schuldienst entsandt, bei denen Missbrauchsvorwürfe bekannt waren. Aufgefallen ist das bei einer Durchsicht sogenannter Gestellungsverträge nach dem Missbrauchsfall Dillinger. Dillinger ist einer der vier Täter. Er war über 30 Jahre lang per Gestellungsvertrag am Max-Plank-Gymnasium in Saarlouis, obwohl die Bistumsleitung von einem konkreten Fall sexuellen Missbrauchs wusste. Quelle: [sr](#)

---

6.7.2023 Papst Franziskus hat den zu 12 Jahren verurteilten Priester U., [Erzbistum Köln](#), aus dem Klerikerstand entlassen. Quellen: [katholisch.de](#) [Spiegel](#)

---

5.7.2023 Im März 2013 meldete ein Kaplan dem Erzbistum Berlin, dass ein Missbrauchsbezogener Vorwürfe gegen den katholischen Pfarrer Muschick, Pfarrei Heilig Kreuz in Frankfurt/Oder, geäußert hat. Zehn Monate später konfrontierte das Erzbistum den Beschuldigten, der 2014 zugab, mit 16-18-Jährigen sexuell aktiv gewesen zu sein, Missbrauch jedoch leugnete er gegenüber der Missbrauchsbeauftragten. Muschick sagte, die Betroffenen seien sexuell ansprechbar gewesen und hätten freiwillig mitgemacht. Damit galten die Vorwürfe für den Leiter der Voruntersuchung entkräftet. 2017 starb der Beschuldigte, ohne dass er zur Rechenschaft gezogen wurde. Im Gutachten des Erzbistums Berlin taucht der Fall 2021 auf, die Gemeinde jedoch wurde erst jetzt informiert. Der Sprecher des Erzbistums Berlin, Stefan Förner, weist darauf hin, dass die Veröffentlichung des [Gutachtens 2021](#) offenbar nicht ausgereicht habe, um alle Gemeindeglieder umfassend und zeitnah über die Vorfälle zu informieren. Es brauche Zeit, „bis es aus den Akten heraus in das Bewusstsein der Menschen kommt“, sagte Förner dem rbb. „Damit müssen wir leben, dass wir etwas schon bearbeitet haben, aber es damit noch nicht abgeschlossen ist.“ Quellen: [rbb24](#) [heilig-kreuz-ffo](#)

---

5.7.2023 Der Bischof-Stein-Platz hinter dem Trierer Dom heißt jetzt „Platz der Menschenwürde“. Bischof Bernhard Stein war von 1967 bis 1980 Bischof von Trier. Ihm wird vorgeworfen, das kircheninterne System gestützt zu haben, Missbrauchstäter geschont zu haben, sie versetzt zu haben und nicht mit der Staatsanwaltschaft kooperiert zu haben. Quelle: [Domradio](#)

---

5.7.2023 Hinweis: [Online Treffen für Interessierte am 8.11.2023, 19:30 – 21:00 Uhr](#)

---

45.7.2023 Ehemalige Mitglieder des Opus Dei in Spanien haben die Vereinigung beim Vatikan angezeigt und festgestellt, dass ein internes Regelwerk die kirchenrechtliche Gesetzgebungskompetenz des Papstes unterlaufe. Einer der Unterzeichner der Anzeige, Antonio Moya, sagte: „Das Schlimmste ist: Dieser Hintergrund an Regeln ist der Ausgangspunkt für den

Missbrauch von Macht, des Gewissens und geistlichen und sexuellen Missbrauch... Das Opus gründet auf einer asymmetrischen Beziehung, die Kennzeichen einer zerstörerischen Sekte zeigt.“  
Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

4.7.2023 Nach dem Kölner Schmerzensgeldurteil fordert der Interventionsbeauftragte des Bistums Münster, Peter Frings, höhere Zahlungen der katholischen Kirche in Deutschland für Missbrauchs Betroffene. Zudem müsse das Zahlungssystem transparenter werden, schreibt Frings. Er fragt: Wie sollten Betroffene Widerspruch gegen die Höhe der Summe einlegen, wenn sie keine Gründe der Entscheidung kennen? Quelle: [Kirche und Leben](#)

---

3.7.2023 Nicht nur die US-Organisation BishopAccountability.org wirft dem neu ernannten Präfekten des Dikasteriums für die Glaubenslehre, Erzbischof Victor Manuel Fernández, Fehlverhalten vor bei der Aufarbeitung von Vorwürfen wegen sexuellen Missbrauchs gegen einen Priester seiner Diözese La Plata. Auch die Zeitung La Izquierda Diario schreibt, es gebe in der Amtszeit von Fernandez als Erzbischof von La Plata mindestens elf Fälle von sexuellem Missbrauch durch Priester, die er „in unterschiedlicher Form vertuscht“ habe. Dass es ihm schwerfällt, beim Thema Missbrauch Leitungsverantwortung zu übernehmen, räumte Fernandez selbst ein. Ein Sprecher des Erzbischofs wies die Vorwürfe Juli entschieden zurück. Quellen: [Süddeutsche](#) [CNA](#)

---

2.7.2023 Eine im Jahr 1970 geborene Frau, die bereits Missbrauch durch ihren Vater erlebte, wirft einem Priester und zwei Jesuiten-Patern vor, sie jahrelang sexuell missbraucht zu haben. Der Priester wohnt weiterhin auf der Insel, während die beiden Jesuiten mittlerweile aufs Festland gezogen sind. Die Kirche hat den drei Beschuldigten vorläufig untersagt, Gottesdienste abzuhalten und mit Minderjährigen zu arbeiten. Quelle: [Mallorca-Zeitung](#)

---

2.7.2023 Zwei Betroffene, die Zahlungen in Anerkennung ihres Leids vom Erzbistum Berlin erhielten, berichten von einem ganzen Missbrauchssystem, das Pfarrer und Ordensschwestern in den 1960er-Jahren in West-Berlin, in Neukölln und Charlottenburg-Wilmersdorf, unterhielten. Mindestens sechs katholische Priester stehen im Verdacht, Minderjährige an Grundschulen in West-Berlin misshandelt und sexuell missbraucht zu haben. Die Rede ist von einem Netzwerk, dem auch sechs Ordensschwestern angehörten: von den Armen Schulschwestern von Unserer Lieben Frau und der Kongregation der Schwestern von der Heiligen Elisabeth. Die Ordensfrauen sollen den Geistlichen die Kinder zum Zweck des Missbrauchs zugeführt haben. Einer der Betroffenen fordert 500.000 Euro von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie – wegen mutmaßlicher Verletzung ihrer Aufsichts- und Fürsorgepflicht in den Sechzigerjahren. Die Senatsverwaltung für Bildung weist auf die Verjährung der Fälle hin. Quelle: [n-tv](#) [Spiegel](#) [Tagesspiegel](#) [ZDF](#)

---

1.7.2023 Papst Franziskus hat den argentinischen Erzbischof Victor Manuel Fernandez, lange Jahre Ghostwriter des Papstes, zum Präfekt des Dikasteriums für die Glaubenslehre ernannt. Anne Barrett Doyle, Bishop Accountability, weist darauf hin, dass Fernandez als Erzbischof von La Palma 2019 einen des Missbrauchs angeklagten Priester – Rev. Eduardo Lorenzo – unterstützte und sich

weigerte, den Opfern zu glauben. Im September 2019 war von fünf Opfern Lorenzos die Rede. Im Oktober 2019 habe Lorenzo dann „aus gesundheitlichen Gründen“ Urlaub beantragt, der ihm gewährt wurde. Kurz vor seiner Verhaftung suizidierte sich Lorenzo im Dezember 2019. Fernández veröffentlichte eine kurze Erklärung, in der er auf die „langen Monaten enormer Spannungen und Leiden“ Lorenzos hinwies und den möglicherweise Betroffenen sein Gebet zusagte. Das Dikasterium für die Glaubenslehre, dessen neuer Präfekt Fenandez ist, behandelt auch kirchliche Missbrauchsfälle. Quellen: [bishop-accountability](#) [katholisch.de](#) [Zeit](#)

---

30.6.2023 Die Unabhängige Kommission für Anerkennungsleistungen / UKA der Deutschen Bischofskonferenz hat bis Ende Juni insgesamt 2.338 Anträge erhalten und 2.139 beschieden. 152 Personen beantragten darüber hinaus eine erneute Befassung, 119 davon sind beschieden. Seit dem 1. März gingen 368 Widersprüche ein, 32 davon wurden beschieden. Bis Ende 2022 hat die UKA knapp 41 Millionen Euro bewilligt. Die UKA wartet mit der Berücksichtigung des Kölner Urteils in der Höhe ihrer Auszahlungen, wenn der Rechtsstreit beendet ist. Quelle: [Domradio](#)

---

30.6.2023 Der frühere Kardinal McCarrick, von 2001 bis 2006 Erzbischof von Washington, wird des sexuellen Missbrauchs Minderjähriger und der Unzucht mit jungen Männern beschuldigt. 2019 hat der Papst ihn aus dem Klerikerstand entlassen. Vor Gericht muss er wohl nicht mehr erscheinen - ein Gutachten attestiert ihm Verhandlungsunfähigkeit. Quelle: [katholisch.de](#)

---

29.6.2023 Im Missbrauchsfall um den Trierer Priester Edmund Dillinger wird die Staatsanwaltschaft Saarbrücken im Umfeld des verstorbenen Priesters voraussichtlich keine Ermittlungen einleiten. Die Auswertung des im Wohnhaus Dillingers sichergestellten Materials sei inzwischen abgeschlossen, teilte die Staatsanwaltschaft mit. Ein Anfangsverdacht auf noch lebende Beteiligte an konkreten verfolgbaren Straftaten habe sich nicht ergeben. Quelle: [katholisch.de](#)

---

29.6.2023 Die St. Johannes-Gemeinschaft hat ihren Bericht über Missbrauch in der Gemeinschaft und über die Verbrechen des Gründers Père Marie-Dominique Philippe veröffentlicht. [Comprendre et guérir – Origines et analyses des abus dans la Famille Saint-Jean](#)

---

28.6.2023 Staatsanwaltschaft und Polizei haben im Wohnhaus von Kardinal Woelki und in Gebäuden des Erzbistums Köln eine Hausdurchsuchung durchgeführt. Der Termin wurde den Medien vorher bekannt. Deswegen will Woelki Anzeige wegen Verletzung des Dienstgeheimnisses erstatten. Quelle: [www1.wdr](#)

---



28.6.2023 Christiane Florin kommentiert die Kirchnaustritte der katholischen Kirche.

Quelle: [share.deutschlandradio](#)

---

28.6.2023 Die Katholische Kirche in Deutschland haben 522.821 Mitglieder im Jahr 2022 verlassen. 2021 lag diese Zahl bei 359.338 Mitgliedern. Die Kirche verlor 380.000 Mitglieder. Quelle: [dbk](#)

---

28.6.2023 Am 28.5.2023 war von [23 Priester-Tätern in Bolivien](#) die Rede. Inzwischen geht die Staatsanwaltschaft gegen 35 Mitglieder der katholischen Kirche wegen Missbrauchsvorwürfen vor. Quelle: [n-tv](#)

---

27.6.2023 Anlässlich der Vorstellung des Abschlussberichtes Pöbershau bekennt die Kirchengemeinde: "Wir haben uns gefragt, wie oft wir den direkten Kontakt mit Euch gesucht, einen einfachen Anruf gemacht oder gefragt haben, ob es Themen gibt, die wir zusammen besprechen sollten? Die Antwort: Das haben wir nicht gemacht." Der [Abschlussbericht ist hier](#) zu finden. Quellen: [evlks](#) [Sächsische](#) [Zeit](#)

---

27.6.2023 Papst Franziskus hat den Rücktritt von Bischof Richard Stika (65), Bistum Knoxville, USA, angenommen. Stika werden Fehler im Umgang mit Vergewaltigungsvorwürfen gegen einen Priester gemacht. Der Bischof soll mit dem Beschuldigten Urlaub gemacht haben, ihn zeitweise im Bischofshaus untergebracht und das mutmaßliche Opfer eingeschüchtert haben. Eine strafrechtliche Untersuchung ist eingeleitet. Aufgefallen ist Stika auch, weil er Zweifel am Wahlsieg von Jo Biden äußerte. Quelle: [Domradio](#)

---

27.6.2023 Pater Jakob Marell und die Knaben – ein jesuitischer Missbrauchsprozess von 1698. Quelle: [DLF](#)

---

27.6.2023 Ein Sprecher der Staatsanwaltschaft Köln teilte mit, dass eine Razzia im Erzbistum Köln, etwa im Generalvikariat, im Kurienhaus und in den Geschäftsräumen eines EDV-Dienstleisters durchgeführt wird. Hintergrund sind verschiedene Anzeigen gegen Kardinal Woelki mit dem Vorwurf der falschen eidesstattlichen Versicherung und des Meineids. Quellen: [Tagesschau DLF](#)

---

26.6.2023 Gegen einen katholischen Priester aus der Oberpfalz im Bistum Eichstätt hat die Nürnberger Staatsanwaltschaft Anklage wegen des Verdachts des sexuellen Missbrauchs an einem Kind ohne Körperkontakt erhoben. Über die Eröffnung des Hauptverfahrens ist noch nicht entschieden. Quelle: [Süddeutsche](#)

---

26.6.2023 Die evangelischen Pfadfinder\*innen in Deutschland wollen die sexualisierte Gewalt in ihrem Verband wissenschaftlich aufarbeiten lassen und eine Anlaufstelle für Betroffene einrichten. In der 50-jährigen Vereinsgeschichte wurden 50 "Altfälle" bekannt. Quelle: [evangelisch.de](https://www.evangelisch.de)

---

26.6.2023 Bei einem Raubüberfall ist es – zumindest auf den ersten Blick – einfach: Es gibt einen oder mehrere Täter, es gibt Opfer. Normalerweise kommt niemand auf die Idee, die Opfer für den Überfall verantwortlich zu machen. Geht es aber um den Vorwurf sexualisierter Gewalt und ist der\*die Klageführende zum Tatzeitpunkt erwachsen gewesen, scheint oft nichts mehr einfach zu sein: "Täter-Opfer-Umkehr ist im Kontext sexualisierter Gewalt gegen Erwachsene und spirituellen Missbrauchs nach wie vor gesellschaftlicher Normalfall", sagt Peter Hundertmark und weist auf die Fallen in der seelsorglichen Begleitung erwachsener Betroffener von sexualisierter Gewalt hin. Quelle: [archiv.echter](https://www.archiv.echter.de)

---

26.6.2023 Die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer (SPD) bemerkt zur Missbrauchsstudie im Bistum Mainz: "Die Diskrepanz zwischen seinen Äußerungen und seinem eigenen Handeln, das durch die Studie dokumentiert ist, muss man erst einmal verdauen." Quelle: [Zeit](https://www.zeit.de)

---

25.6.2023 Interview Günter Hänsel auf [evangelisch.de](https://www.evangelisch.de) mit den Herausgeber\*innen des Buches [Entstellter Himmel. Berichte über sexualisierte Gewalt in der evangelischen Kirche](#), Freiburg 2023

---

23.6.2023 Bei einer Podiumsdiskussion in Kleve-Rindern forderte der Historiker Thomas Großbölting ein stärkeres staatliches Eingreifen bei Missbrauch in der Kirche. Das Verfahren zur Anerkennung des Leids wurde kritisiert. Ein positives Bild von der Aufarbeitung in einer Pfarrei gab Frank Wietharn, Präventionsfachkraft aus Kleve. Er sagte: "In der eigenen Gemeinde kann man mit Veränderungen schon loslegen und hat eine Chance, sich zu ändern. Bei uns werden viele Menschen zum Thema Prävention geschult und ich glaube, da sind wir auf einem guten Weg." Wietharn verwies auf die Institutionellen Schutzkonzepte in den Pfarreien und Einrichtungen des Bistums Münster. Quelle: [Kirche und Leben](https://www.kircheundleben.de)

*Kommentar: Es ist richtig und wichtig, dass es in vielen Einrichtungen der katholischen Kirche Institutionelle Schutzkonzepte gibt. Was fehlt, ist das Bewusstsein in den Gemeinden, dass kirchlich und außerkirchlich Betroffene, für die jedes Schutzkonzept zu spät kommt, immer schon mitten in den Gemeinden sind, sie jedoch noch kaum in deren Blick sind.*

---

23.6.2023 Die Päpstliche Kinderschutzkommission aktualisierte vor kurzem die kirchlichen Anti-Missbrauchs-Leitlinien. Nun will sie diese von der Weltkirche bewerten lassen. Die Ergebnisse sollen in eine finale Fassung einfließen. Das Besondere: "Neben Bischofskonferenzen und Leitern katholischer Orden kann nun jeder Interessierte die aktualisierte Fassung bewerten."

Quellen: [katholisch.de](https://www.katholisch.de) [zur Online-Umfrage](#)

---

23.6.2023 Claus Weber, Priester des Bistums Trier, soll sich mindestens eine Zeitlang bei dem ebenfalls aus dem Bistum Trier stammenden Priester Paul Krischer in Paraguay aufgehalten haben. Krischer hat nach Recherchen des Historikers Thomas Schnitzler in den Dekanaten Koblenz, Bad Kreuznach und Maifeld minderjährige Jungen missbraucht und entzog sich einem Strafverfahren Ende der 50er Jahre durch Flucht über Freiburg und Wien nach Paraguay. 1976 wurde er Generalvikar des Bischofs von Encarnación, Johann Bockwinkel. Bei ihm fand Claus Weber Anfang September 1994 Unterschlupf auf seiner Flucht aus Bolivien, wo er mit Missbrauchsvorwürfen konfrontiert war. Dem Trierer Bischof Josef Spital erzählte er, die Missbrauchsvorwürfe bestünden zu Unrecht und er werde erpresst. In Paraguay soll er sich auch in der Nuntiatur in der Hauptstadt Asunción und bei den Salesianern aufgehalten haben. Nicht auszuschließen ist, dass ihm auch Emil Stehle, ehemaliger Geschäftsführer des katholischen Lateinamerika-Hilfswerks Adveniat, damals Bischof in Ecuador, geholfen hat. Quelle: [Trierischer Volksfreund](#)

---

23.6.2023 Unfehlbar? Das päpstliche Lehramt auf dem Prüfstein der Geschichte. Vortrag von Hubert Wolf. Moderation von Christiane Florin. Quelle: [uni-mainz](#)

---

23.6.2023 Im Jahr 1993 verurteilt das Landgericht Darmstadt einen Priester wegen sexuellen Missbrauchs mehrerer Mädchen im Odenwald. Ende der 1970er soll er in Klein-Krotzenburg denselben Tabubruch begangen haben. Laura Oehl befragt Zeitzeug\*innen. Quellen: [op-online](#) [Priester 509 EVV](#)

---

22.6.2023 Das nationale kirchliche Strafgericht in Frankreich ermittelt erstmals wegen mutmaßlichem Missbrauch und Vertuschung durch leitende Mitglieder der Société des Missions Etrangères de Paris (Pariser Mission). Die Staatsanwaltschaft ermittelt gegen den Bischof von La Rochelle, Georges Colomb, ehemaliger Oberer der Pariser Mission. Colomb bot dem Papst seinen einstweiligen Ruhestand an. Seinem Nachfolger als Oberer der Pariser Mission, Weihbischof Gilles Reithinger, wird vorgeworfen, den Vorwürfen gegen Colomb nicht nachgegangen zu sein. Darüber hinaus gibt es weitere Vorwürfe gegen Priester der Gemeinschaft. 2022 beauftragte die Generalversammlung der Pariser Mission ein unabhängiges Beratungsunternehmen mit einer Bestandsaufnahme von Fällen sexualisierter Gewalt in der Mission. Quelle: [katholisch.de](#)

---

22.6.2023 Vertreter von Betroffenen sexualisierter Gewalt aus den nordrhein-westfälischen Bistümern Aachen, Essen, Köln, Münster und Paderborn fordern von der katholischen Kirche erheblich höhere Zahlungen an Missbrauchsopfer und sprechen von 10.000 bis 400.000 Euro. Es wäre gut für die katholische Kirche, wenn sie von sich aus Einsicht zeige und nicht erst durch Gerichtsurteile zu angemessenen Zahlungen verpflichtet werden. Die Betroffenenvertreter kündigten an, eine digitale Karte mit bisher bekannten Orten sexuellen Missbrauchs in der Kirche. Dazu sollten die Bistümer alle bekannten Tatorte benennen. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

22.6.2023 Der Kölner Staatsrechtler Stephan Rixen hält es für möglich, dass sich Bistümer bei Schmerzensgeldklagen von Missbrauchsopfernden künftig nicht mehr auf Verjährung berufen können. Sie müssen damit rechnen, dass Gerichte dies als "rechtsmissbräuchlich" beurteilen. Für denkbar hält er auch, dass die Beweislast in einem Schmerzensgeldprozess erleichtert und ggf. sogar umgekehrt werden kann. Das Urteil des Kölner Landgerichts könne auch Einfluss auf die Höhe des kircheninternen Zahlungsverfahrens für Missbrauchsopfernde haben. Rixen wiederholte seine Forderung nach einem Entschädigungsfonds für Missbrauchsopfernde, den der Staat und Institutionen wie Kirchen und Sportverbände gemeinsam finanzieren. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

22.6.2023 Ein Bischof macht sich kirchenrechtlich strafbar, wenn er Hinweisen auf Vergehen seiner Mitarbeiter nicht nachgeht und notwendige Verfahren nicht einleitet. Rechtswidrig ist aber auch, Maßnahmen zu ergreifen, obwohl diese nicht angezeigt sind. Der [Kirchenrechtler Klaus Lüdicke](#) führt die Rechtslage aus. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

21.6.2023 Matthias Katsch erinnert daran, dass Kirchenvertreter bereits Anfang 2010 jene, die sich - wie er selbst - für Entschädigung einsetzte, als geldgierige Profiteure hinstellten. Und dass die Kirche auch später versuchte, die "vernünftigen" Opfer, die sich für Prävention und Kirchenreform einsetzten, von jenen zu spalten, die als "anstrengende Opfer, denen es angeblich nur ums Geld ging" eingeschätzt wurden. Quelle: [Zeit](#)

---

21.6.2023 Für die Münsteraner Missbrauchsstudie wurden teilweise anonymisierte Akten von Betroffenen an Forscher gegeben. Ein Betroffener hat sich bei der katholischen Datenschutzaufsicht - KDSZ - beschwert, weil das Bistum Münster Akten an die Wissenschaftler\*innen weitergegeben hat, ohne Rechtsgrundlage und ohne datenschutzrechtlich korrekte Anonymisierung. Der Betroffene war durch die Presseveröffentlichungen im Nachgang der Studie retraumatisiert worden. Die KDSZ hat dem Betroffenen Recht gegeben. Der Interventionsbeauftragte des Bistums Münster, Peter Frings, sieht in dem Vorgang ein Problem für die Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs. In den meisten Bistümern gibt es Ordnungen "zur

Regelung für Auskünfte und Akteneinsicht zu Zwecken der Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch Minderjähriger und schutz- oder hilfebedürftiger Erwachsener" - im Bistum Münster existiert kein entsprechendes Diözesangesetz. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

21.6.2023 Nach mehr als 100 Jahren verlassen die Jesuiten das Ako in Bad Godesberg. Schon lange ist an der Schule ein Umstrukturierungsprozess im Gange. Es werde weiterhin in ignatianischer Tradition fortgeführt, hieß es vom Orden. Die Betroffenen des Eckigen Tisches Bonn nennen den Niedergang der Jesuiten eine "gute Nachricht für das Aloisiuskolleg". Sie kritisieren, dass der Jesuitenorden bis heute die Missbrauchsfälle, denen von 1946 bis mindestens 2017 Hunderte zum Opfer fielen, nicht unabhängig untersucht und nicht aufgearbeitet hat: "Keiner der zwölf Kollegs-Rektoren und keiner der zwölf Provinziale der Gesellschaft Jesu in dieser Zeit wollte oder konnte etwas gegen die schrecklichen Übergriffe seiner Mitbrüder und -arbeiter auf Kinder und Jugendliche unternehmen. Man ließ sich hingegen stets für den 'Guten Ruf' feiern. Wurde etwas geändert? Lieber lässt man Missbrauchsverantwortliche wie Pater Theo Schneider SJ bis heute unbehelligt im Orden, als mögliche Ursachen offen zu legen und zu bekämpfen." Quellen: [Generalanzeiger](#) [Eckiger Tisch](#)

---

20.6.2023 Der Kirchenrechtler Thomas Schüller konstatiert nach der Weigerung von vier Bischöfen, den Synodalen Ausschuss zu finanzieren, dass es diesen Bischöfen nicht gelungen ist, "den Synodalen Ausschuss theologisch zu verhindern, - wohl aber über das Geld." Er weist diese Bischöfe darauf hin, dass es nicht ihr Geld ist, sondern das Geld der Kirchensteuerzahlenden. Schüller nennt die Entscheidung dieser Bischöfe "kirchenrechtlich verwerflich, widerrechtlich und der eigentliche Skandal - dass sie ihre Organe missachten, die über die Verwendung der Gelder zu entscheiden haben." Quelle: [Kirche und Leben](#)

---

20.6.2023 Die deutschen (Erz-)Bischöfe Hanke (Eichstätt), Oster (Passau), Vorderholzer (Regensburg) und Woelki (Köln) haben sich gegen die Finanzierung der Fortsetzung des Synodalen Wegs mit dem Synodalen Ausschuss ausgesprochen. Da der Beschluss einstimmig sein muss, müssen die reformwilligen Bischöfe neue Finanzierungsmodelle für den Synodalen Ausschuss suchen, dessen erste Sitzung am 10./11. November 2023 sein wird. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

20.6.2023 Matthias Katsch, Sprecher des Eckigen Tisches, sagte nach der Feststellung des Landgerichts Traunstein, dass der Kläger gegen das Erzbistum München (und Kardinal Ratzinger) Anspruch auf Schmerzensgeld und Schadenersatz habe, dass nun Missbrauchsbedroffene katholischer Kleriker ein Recht auf Gerechtigkeit haben, das ihnen die Kirche 13 Jahre lang verweigerte. Katsch wies darauf hin, dass die Betroffenen, die nicht klagen wollen, zumindest die

von der Kirche gezahlten Anerkennungsleistungen in ihrer Höhe überprüfen lassen können.

Quelle: [assets.deutschlandfunk](#)

---

20.6.2023 Die vorsitzende Richterin Elisabeth Nitzinger-Spann am Landgericht Traunstein sieht die Mitschuld von Kardinal Joseph Ratzinger an dem Missbrauch des Klägers als bewiesen an, da er Kenntnis vom Vorleben des Priesters H. gehabt habe. Daher stehe dem Kläger Schmerzensgeld und Schadenersatz zu. Die Höhe des Anspruchs muss noch festgelegt werden. Der Kläger muss zuvor beweisen, dass seine Alkohol- und Drogensucht auf den Übergriff im Pfarrhaus vor ca 30 Jahren zurückzuführen ist. Der Anwalt des Erzbistums München und Freising hat beantragt, die Klage auf Schmerzensgeld abzuweisen. Das Erzbistum sei aber bereit, sich mit dem Kläger zu einigen. Der Anwalt des Klägers berichtet, dass das Erzbistum München und Freising im Vorfeld kein Interesse an Gesprächen über einen Vergleich gehabt habe. Die Unabhängige Kommission für Anerkennungsleistungen - UKA - erklärte, dass ein Vergleich keine höheren Anerkennungsleistungen nach sich ziehen würde. Nur bei einem Urteil staatlicher Gerichte über Entschädigungszahlungen müsse sich die UKA "nach dem oberen Bereich der durch staatliche Gerichte in vergleichbaren Fällen zuerkannten Schmerzensgelder" halten. 2022 hat die UKA in 96 Fällen Betroffenen mehr als 50.000 Euro zuerkannt. Quellen: [taz](#) [Süddeutsche](#) [Mainpost](#)

---

20.6.2023 Marcus Bensmann berichtet die von Correctiv, ZDF frontal, Zeit und BR recherchierten Hintergründe zur Vertuschung des Falles Peter H. durch Bischöfe, und Erzbischöfe, deren Handeln dem Zweck diene, das Oberhaupt der katholischen Kirche - Papst Benedikt XVI. - zu schützen. Heute beginnt in Traunstein der Prozess eines Opfers von Peter H. gegen das Erzbistum München. Die Anklage gegen den verstorbenen Papst Benedikt XVI. wurde abgetrennt, weil derzeit und in absehbarer Zeit keine Erben von Josef Ratzinger auszumachen sind bzw. das Erbe ausgeschlagen haben. Quelle: [correctiv](#)

---

19.6.2023 Ein Pallottiner-Pater aus Indien wurde in Kanada in Fort Saskatchewan der Übergriffigkeit beschuldigt, ohne dass ein straf- oder kirchenrechtliches Verfahren eingeleitet wurde. Der in Kanada zuständige Erzbischof informierte die Gemeinde und den Orden. Der Pater kam schließlich in das Bistum Rottenburg-Stuttgart, ohne dass der Orden das Bistum informierte. Auf Vorschlag des Ordens wurde er in der Hochschularbeit eingesetzt. Dort soll er erneut übergriffig geworden sein. Ein Geständnis widerrief er. Strafrechtliche Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Ravensburg sind eingeleitet. Auch ein kirchenrechtliches Verfahren hat begonnen. Quelle: [Schwäbische](#)

---

19.6.2023 Regina Nagel spricht im DLF über die machtmisbräuchliche Struktur der katholischen Kirche. Quelle: [DLF](#)

---

19.6.2023 Der Betroffenenbeirat im Erzbistum Köln fordert, den Rahmen der Anerkennungsleistungen für Opfer katholischer Kleriker deutlich zu erhöhen.  
Quelle: [neuesruhrwort](#)

---

19.6.2023 Weil noch immer niemand das Erbe des verstorbenen Papstes Benedikt XVI. angetreten hat, wird nach der Schadenersatzklage eines Missbrauchsofners in Traunstein vorerst nur gegen andere Beklagte verhandelt. Der Kläger fordert 300.000 Euro vom Erzbistum München und Freising, weil er von dem verurteilten Wiederholungstäter, dem Priester H., missbraucht wurde. Der Beklagte bestreitet die Tat nicht. Benedikt XVI. war Erzbischof von München und Freising, als der Beschuldigte vom Bistum Essen ins Erzbistum München versetzt wurde (Gutachten [Sonderband Der Fall X](#)) Ein Missbrauchsofner fordert dort 300.000 Euro Schmerzensgeld vom katholischen Erzbistum München und Freising. Quellen: [sueddeutsche](#) [Neues Ruhrwort](#) [faz](#)

---

19.6.2023 Ein Priester des Bistums Passau wurde vom Dienst abgezogen. An einer früheren Arbeitsstelle im Bistum Augsburg soll er 2005 gegenüber einer minderjährigen Person übergriffig geworden sein. Das Verbot von Seelsorgeaufgaben und Gottesdiensten sei eine Vorsichtsmaßnahme, keine Strafe oder Vorverurteilung. Quelle: [Zeit](#)

---

17.6.2023 Papst Franziskus hat sich in einem Brief an den bolivianischen Präsidenten Luis Arce „konsterniert und beschämt“ über die Berichte von Missbrauchsfällen in Bolivien gezeigt. Der Regierung versprach er „festen Willen“ zur Zusammenarbeit. Ob die bolivianische Justiz den geforderten Einblick in die vatikanischen Akten erhält, geht aus dem Bericht nicht hervor.  
Quelle: [katholisch.de](#) [latina-press](#)

---

17.6.2023 Im Umgang mit sexualisierter Gewalt hat die evangelische Kirche nach Aussage von Hannovers Landesbischof Ralf Meister eigene spezifische Schwachpunkte aufzuarbeiten. Die „groß herausgekehrte“ Freiheit habe auch Übergriffe begünstigt. Meister erinnert an Gruppen, die auch im Umfeld von Kirchentagen Pädosexualität als Befreiung verkündeten. Quelle: [Domradio](#)  
s. auch [Die evangelische Kirche und Helmut Kentler](#)

---

16.6.2023 Wenn das Urteil des Kölner Landgerichts rechtskräftig ist, will die Unabhängige Kommission für Anerkennungsleistungen (UKA) sich in ihren Entscheidungen an diesem Urteil orientieren, also die neue Höhe von Schmerzensgeld, die durch das Kölner Landgericht mit 300.000

Euro berücksichtigen. Bis zur Rechtskraft des Urteils werden dringliche Anträge an die UKA auf der bisherigen Basis entschieden. Wenn das Urteil rechtskräftig ist, dürfen Betroffene ihren Antrag erneut prüfen lassen. Quelle: [Rundschau online](#)

---

16.6.2023 Der Betroffenenbeirat bei der Deutschen Bischofskonferenz fordert nach dem Urteil des Kölner Landgerichtes, das einem Betroffenen 300.000 Euro Schmerzensgeld zuerkannte, die bisherigen Bescheide von Bischofskonferenz und UKA zu überprüfen und zu korrigieren. Bischof Dieser, Missbrauchsbeauftragter der DBK, erklärt, dass die katholische Kirche ihr bisheriges Zahlungssystem beibehalten wolle, weil es niederschwellig ist. Den Betroffenen stehe davon abgesehen das Recht zu, den juristischen Weg zu gehen. Quelle: [Domradio](#)

---

16.6.2023 Der Ende Januar 2020 verstorbene Priester des Bistums Trier [Claus Weber](#) war von 1975 bis 1984 Pfarrer in Koblenz-Metternich und von 1975 bis 1984 in Bolivien tätig, wo er zwei Waisenhäuser aufbaute. Mehrere Missbrauchstaten/Verbrechen in der Zeit in Koblenz-Metternich sind ebenso bekannt geworden wie ein Fall aus Bolivien. Das Bistum hofft, dass sich auch Betroffene aus Bolivien bei der Unabhängigen Aufarbeitungskommission melden. Die Ergebnisse der UAK sollen dem Bistum und den bolivianischen Bischöfen zur Verfügung gestellt werden. Die Staatsanwaltschaft Koblenz wurde 2002 vom Bistum informiert, stellte jedoch die Ermittlungen wegen Verjährung ein. Ein [kirchenrechtliches Verfahren](#) wurde über ein Jahrzehnt später eingeleitet. Im Herbst 2019 wurde Weber die öffentliche Ausübung des Dienstes verboten. Mehrere Bischöfe - unter ihnen [Kardinal Marx](#) - sollen den Täter nicht gestoppt haben. Quellen: [nt-v](#) [volksfreund](#) [swr](#) [paulinus-bistumsnews](#)

---

16.6.2023 Der französische Bischof Herve Gosselin (67) Angouleme, wird beschuldigt, als Leiter des spirituellen Zentrums von Tressaint bei Dinan, das „Foyers de Charité“ in der Bretagne (bis 2016) sexuelle und geistliche Missbräuche vertuscht zu haben. Es lägen Aussagen mehrerer betroffener Frauen vor; sie werfen dem heutigen Bischof Einschüchterung, Verharmlosung und Geheimhaltung von Vorfällen sexueller Gewalt vor. Auch gegen seinen Vorgänger, Pater Andre-Marie van der Borgh, gibt es Vertuschungsvorwürfe. In Tressaint ist von etwa 90 weiblichen Opfern auszugehen. Gosselin sagte zu, sich zu informieren, aber die Missbräuche gingen weiter. Er rechtfertigte das Verhalten eines mutmaßlichen Tätern mit dem Verhalten der mutmaßlichen Opfer – deren Einstellung führe zu solchen Situationen. Der heutige Bischof Gosselin soll mögliche Aussagen gegen van der Borgh per Aushang untersagt haben. Quelle: [Neues Ruhrwort](#)

---



16.6.2023 Der ehemalige Jesuit Pedro Lima (54) wurde vor 2011 aus dem Jesuitenorden und der Kirche ausgeschlossen, weil er den sexuellen Missbrauch von Kindern durch Jesuiten angeprangert hatte. Er ging nach Paraguay und arbeitete als Schmied. Heute ist er der Hauptankläger einiger spanischer Jesuiten, die Kinder missbrauchten. Den inzwischen verstorbenen spanischen Priester Alfonso Pedrajas "Pica", der in seinem Tagebuch von 85 Opfern berichtete, stellte er zur Rede. Dessen Antwort war: „Pedro, während du ihm Brot und Unterkunft gibst, interessiert sich das arme Ding nicht für Sexualität.“ Pedro Lima legte eine Liste von Missbrauchstätern vor, die Jungen, Mädchen und Novizen missbraucht haben. Er spricht von einem Netzwerk, das von Jesuitenführern vertuscht wurde und sich auch auf ein Waisenhaus erstreckte. Wenn sich Opfer beschwerten, wurden sie angehört, getadelt und der Schule verwiesen. Lima berichtet, dass die Opfer einer Gehirnwäsche unterzogen wurden. Die Täter ließen die Kinder glauben, dass sie die Bösen und wertlos sind. Die bolivianische Bischofskonferenz lehnte eine Stellungnahme zu Limas Vorwürfen ab. Quelle: [wochenblatt.cc](http://wochenblatt.cc)

---

15.6.2023 Eine „Arbeitsgruppe Erinnerungskultur“ im Bistum Münster schlägt vor, in allen Pfarreien Trauerbuchen/Blutbuchen zu pflanzen, die an Missbrauch durch Geistliche erinnern. An jeder Blutbuche solle eine Gedenktafel angebracht sein, die eine Verknüpfung mit dem Missbrauchs-Gutachten ermöglicht. Damit soll erreicht werden, dass sich die Gemeinden mit dem Missbrauchsthema auseinandersetzen. Die Bischofsgruft und der Domherrenfriedhof sollen nicht mehr als Grablege genutzt werden. In der Bischofsgruft soll ein noch nicht belegtes Grab geöffnet werden und leer bleiben – als „offene Wunde in der Bistumsgeschichte“. Informationstafeln sollen den Hintergrund erklären und die Namen von Vertuschern benennen. Quelle: [Kirche und Leben](http://Kirche und Leben)

---

15.6.2023 Die Missbrauchsbeauftragte der Bundesregierung, Claus, hält die Erforschung des Dunkelfelds sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche für unverzichtbar. Sie nennt es einen Skandal, dass es bis heute keine verlässlichen Daten gebe. Quelle: [DLF](http://DLF)

---

15.6.2023 Marko Rupnik, Jesuit, wurde von seinem Orden ausgeschlossen, „weil er sich hartnäckig weigerte, das Gehorsamsgelübde einzuhalten“. Der Orden forderte von Rupnik eine Stellungnahme zu Vorwürfen spirituellen und sexuellen Missbrauchs mutmaßlicher weiterer Betroffener, die sich 2022 gemeldet haben. Das habe er abgelehnt. 2022 hatte er die Auflage, sein Priesteramt nicht öffentlich auszuüben und sich nicht öffentlich zu äußern und die Region Latium nicht zu verlassen. 2023 erhielt er die Auflage, auch nicht mehr öffentlich als Künstler tätig zu sein. Rupnik hielt sich nicht an die Auflagen. Quelle: [katholisch.de](http://katholisch.de)

---

15.6.2023 Interview mit Christiane Florin zum Urteil des Kölner Landgerichts, das sie einordnet.  
Quelle: [share.deutschlandradio](https://www.share.deutschlandradio.de)

---

15.6.2023 Kerstin Claus, Missbrauchsbeauftragte der Bundesregierung, kommentiert das Schmerzensgeld-Urteil des Kölner Landgerichts zu sexualisierter Gewalt in der Kirche als „immens wichtiges Signal“. Nun müsse das System der kirchlichen Anerkennungszahlungen angepasst werden.

Johannes Norpoth, Sprecher des Betroffenenbeirats bei der DBK, konstatiert, dass die katholische Kirche nun an Betroffene deutlich höhere Zahlungen leisten müsse als bisher. „Wir sind Kirche“ weist auf die Signalwirkung des Urteils für die Schmerzensgeldklage eines Betroffenen vor dem Landgericht Traunstein hin. Der Kölner Staatsrechtler Stephan Rixen meint, dass nun über einen Entschädigungsfonds für alle Betroffenen nachzudenken sei, weil nicht jeder Betroffene den Klageweg beschreiten könne. Bischof Genn, Münster, kündigte an, in jedem Einzelfall zu entscheiden, ob das Bistum auf die Einrede der Verjährung verzichte. Quelle: [neuesruhrwort](https://www.neuesruhrwort.de)

---

14.6.2023 Der Kirchenrechtler Thomas Schüller sagte, die bisherige „Armenspeisung“ der deutschen Bischöfe von Entschädigungsleistungen bis 50.000 Euro sei „krachend gescheitert“. Vielen Opfern sei diese Regelung „wie ein Hohn angesichts ihrer lebenslangen seelischen und körperlichen Verletzungen“ vorgekommen. Schüller prognostiziert, dass weitere Betroffene sexualisierter Gewalt den gerichtlichen Weg gehen werden. Allerdings sei nicht damit zu rechnen, dass alle Bistümer auf die Verjährung verzichten. Quelle: [Zeit](https://www.zeit.de)

---

14.6.2023 Bischof Robert Byrne, Bistum Hexham und Newcastle, war Ende 2022 vorzeitig wegen zu großer Belastung zurückgetreten. Nun werden die Hintergründe des Rücktritts untersucht. Byrne wird vorgeworfen, ihm habe es an einer klaren Unterstützung für die Nulltoleranz-Position bei Missbrauch gefehlt. Quellen: [katholisch.de](https://www.katholisch.de) [catholicsafeguarding](https://www.catholicsafeguarding.org) [katholisch.de](https://www.katholisch.de) 22.1.2023

---

14.6.2023 Bischof Georges Colomb, seit Mai 2016 Bischof der Diözese La Rochelle, hat um seinen Rücktritt gebeten, um seine Verteidigung gegen Vorwürfe sexueller Übergriffe vorzubereiten. Er dementiert die Anschuldigungen. Die vorgeworfenen Taten sollen sich 2013 ereignet haben, als er Oberer der Missions Étrangères in Paris war. Sein Nachfolger in diesem Amt, der Straßburger Weihbischof Gilles Reithinger, wird beschuldigt, den Vorwürfen seinerzeit nicht nachgegangen zu sein. Quelle: [vaticannews](https://www.vaticannews.com)

---

14.6.2023 Im Blick auf das Urteil des Kölner Landgerichts, das das Erzbistum Köln zu einer Entschädigungszahlung von 300.000 Euro an ein Missbrauchsoffer verurteilte, kommentiert Christoph Fleischmann: "Es ging immer ums Geld. Die perfide Mutmaßung von Kardinal Karl Lehmann, den Missbrauchsbetroffenen, die sich zu seiner Zeit meldeten, [ginge es 'nicht zuletzt' ums Geld](#), erweist sich als klassische Projektion: Wer aufs Geld schaute, war die katholische Kirche." Fleischmanns Fazit: "Sieht so aus, als bräuchte die Kirche, zu deren Beichtpraxis eigentlich auch die "wiedergutmachenden Werke" gehören, dringend juristische Nachhilfe beim Justieren der Höhe dieser Werke. Mit der billigen Reue sollte es jetzt vorbei sein." Quelle: [publik forum](#)

---

14.6.2023 Gegen den ehemaligen Erzbischof von Quebec und früheren Leiter der vatikanischen Bischofsbehörde, Kardinal Ouellet, erheben inzwischen drei Frauen Vorwürfe übergriffigen Verhaltens. Ouellet hatte gegen die erste Anklägerin eine Schadenersatzklage wegen Verleumdung eingereicht. Quelle: [Domradio](#)

---

14.6.2023 Ein Jahr nach Veröffentlichung der Studie des Bistums Münster beurteilen Betroffene, Bistumsleitung und der Historiker Thomas Großbölting die Durchsetzung versprochenen Veränderungen unterschiedlich. Großbölting beklagt, dass es nach wie vor eine mangelnde Verteilung von Macht in der Kirche, Klerikalismus im Priesterbild und eine Sexualmoral, die Doppelbödigkeit fördere, gebe. Der Betroffene Peter Tenbusch lobte, dass sich Betroffene seit dem Erscheinen der Studie immerhin nicht mehr rechtfertigen müssen und dass Vertuschung in der Kirche heute nicht mehr wahrscheinlich sei. Bischof Genn sieht, dass der Kampf gegen sexuellen Missbrauch nicht vorbei sei. Als jüngste Maßnahmen erinnerte er an Pläne zum Umgang mit Gedenken, Gräbern von Missbrauchstätern und Vertuschern und zur Einführung einer kirchlichen Verwaltungsgerichtsbarkeit im Bistum Münster. Quellen: [Ruhrnachrichten Kirche und Leben](#) [www1.wdr](#)

---

13.6.2023 Suzanne Krause, DLF, hat mit einem Opfer des Priesters und Psychoanalytikers Toni Anatrella gesprochen, dessen Missbrauchstaten lange bekannt waren, ohne dass die französische Kirche oder der Vatikan einschritten. Quelle: [DLF](#) s. auch: [kath.ch](#) und [vaticannews](#)

---

13.6.2023 Das Urteil des Kölner Landgerichtes, das die beklagte Erzdiözese Köln zur Zahlung von 300 000 Euro an ein Missbrauchsoffer eines Priesters verurteilte, nennt der Kläger einen "Meilenstein für die Betroffenen". Der Kirchenrechtler Thomas Schüller meint, dass sich zukünftig auch andere Gerichte an diesem Urteil "zumindest orientieren" müssten. Matthias Katsch, Eckiger

Tisch, nennt das Urteil ein wichtiges Signal für Tausende ähnliche Fälle und betont, dass nun festgestellt sei, dass die Kirche für die Verbrechen von Priestern, Bischöfen und Ordensvorgesetzten haften muss. Katsch konstatiert, dass die Gerichtsentscheidung zeige, dass die Kirche seit mehr als einem Jahrzehnt versuche, die Opfer mit symbolischen Zahlungen ruhigzustellen: "Im Wissen, dass die Zeit gegen die Betroffenen und für die Kirche arbeitet", so Katsch. Annette Zoch bemerkt, dass das "innerkirchliche System der Anerkennungsleistungen unter immer größeren Rechtfertigungsdruck" gerät. Bislang betonte die Unabhängige Kommission für Anerkennungsleistungen (UKA), dass sie sich an vergleichbaren Schmerzensgeld-Urteilen orientiere. Bislang erhielten Missbrauchsbedroffene im Mittel rund 22 000 Euro. Durch das Urteil des Kölner Landgerichtes könne sich das nun ändern. Der Betroffenensprecher Johannes Norpoth kommentiert das Urteil: "All das, was Betroffenenvertreter innerhalb und außerhalb der Kirche seit Jahren sagen und nahezu gebetsmühlenartig predigen, haben wir heute in Köln erlebt: Einen weltlichen Gerichtsprozess, der der Kirche deutlich ins Gebetbuch schreibt, dass das, was sie bisher gemacht hat, schlicht nicht ausreicht." Quellen: [sueddeutsche](#) [süddeutsche](#) [domradio](#)

---

13.6.2023 Das Landgericht Köln hat das Erzbistum Köln verpflichtet, 300.000 Euro Schadensersatz an einen Missbrauchsbedroffenen zu zahlen. Der Betroffene hatte 725.000 Euro Schmerzensgeld sowie 80.000 Euro für mögliche künftige Schäden verlangt. Der Kläger war in den 1970er Jahren mehr als 320 Mal missbraucht worden. Das Erzbistum Köln erhielt 1980 und 2010 Hinweise, ließ den Priester jedoch weiter als Seelsorger arbeiten. Der Betroffene beschuldigt die Erzdiözese Köln der Amtspflichtverletzung durch Unterlassen. Das Erzbistum Köln hatte auf die Einrede der Verjährung verzichtet. Die freiwilligen Anerkennungszahlungen für Betroffene betragen in der Regel höchstens 50.000 Euro. Quelle: [Kirche und Leben](#)

*Kommentar: Dies ist das erste Urteil eines Gerichtes in Deutschland, das die Amtshaftung der katholischen Kirche für ihre Mitarbeiter feststellt und eine Summe benennt, die als Entschädigung verstanden werden kann.*

---

12.6.2023 Der Missbrauchsbeauftragte der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Dieser, stellt fest, dass die Aufarbeitung des Missbrauchsskandals in der katholischen Kirche in Deutschland nicht mehr am Anfang stünde. Die Aufarbeitung orientiere sich nicht an der Institution, sondern an den Betroffenen. Von Betroffenen erhalte er die Rückmeldung, dass die Arbeit wirksam sei. Dieser fordert den Staat auf, seine Verantwortung bei der Aufarbeitung stärker wahrzunehmen. Im "Fall Dillinger" berichtet Dieser, dass Dillinger mit einem weiteren Priester aus dem Bistum Aachen zusammengewirkt haben könne. Die Rolle des Freiburger Erzbischofs und Vorsitzenden der DBK bewertet Dieser als entsetzlich. Dieser betonte, dass das Thema Missbrauch Aufgabe der ganzen Gesellschaft sei. Die katholische Kirche sei die einzige gesellschaftliche Institution, die systematisch aufkläre. Kritik an der katholischen Kirche sei "nicht ganz fair". Über die Situation im Erzbistum Köln ist Dieser besorgt. Quelle: [katholisch.de](#)

---

11.6.2023 Buch-Hinweis: Regina Nagel und Hubertus Lürbke (HRSB.): "[Machtmissbrauch im pastoralen Dienst. Erfahrungen von Gemeinde- und Pastoralreferent:innen](#)"

---

11.6.2023 Bischof Bätzing, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz spürt im Erzbistum Köln keinen Kulturwandel. Mit Erzbischof Woelki versuchte er zu sprechen: "Es gibt Menschen, auf die man wie auf ein totes Pferd einreden kann und findet kein Verständnis. Quelle: [kath.ch](#)"

---

11.6.2023 Eine repräsentative, aber [methodisch fragwürdige Studie](#) zeigt, dass 33 Prozent der Männer im Alter zwischen 18 und 35 Jahren einem teils problematischem "traditionellen Rollenverständnis" anhängen und es akzeptabel finden, wenn ihnen oder einem anderen Mann im Streit mit der Partnerin "die Hand ausrutscht". Quelle: [Zeit](#)

*Kommentar: Der Ausdruck "die Hand rutscht aus" ist eine Verharmlosung, er bezeichnet Schläge, Ohrfeigen....*

---

10.6.2023 Antenne Bayern beobachtet auf dem Kirchentag: "Vergleichsweise klein fällt da die Zahl der Veranstaltungen zum Thema Missbrauch in der evangelischen Kirche aus - und das Interesse an der Hauptveranstaltung zum Thema zumindest auf den ersten Blick auch. Zur Podiumsdiskussion mit dem Titel «Missbrauch beim Namen nennen» bleibt der Großteil der Sitze in der Halle leer." Quelle: [antenne](#)

*Kommentar: Betroffene stellen fest, dass die Kirchentagsbesucher\*innen wenig Interesse an ihnen haben. Neu ist das nicht.*

---

10.6.2023 Veronika Wawatschek und Mechthild Baus überschreiben Ihre Erfahrungen beim Umgang des Kirchentags mit dem Thema Missbrauch mit dem Titel "Oje" - Kirchentag versucht das Thema Missbrauch anzugehen. Quelle: [BR](#)

---

10.6.2023 Die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands im Bistum Mainz hat eine Umbenennung von Räumen des Erbacher Hofes, dem Tagungszentrum und Gästehaus des Bistums, gefordert, weil Räume nach Bischof Stohr und Kardinal Volk benannt sind, die nachweislich Missbrauchstaten vertuscht haben. Quelle: [Zeit](#)

---

9.6.2023 Nach einem Jahr Gutachten des Bistums Münster kommentiert der Chefredakteur von Kirche und Leben: "Doch es sind die Mächtigsten dieser Kirche, die nicht gewillt sind, dies alles anzuerkennen und daraus Konsequenzen zu ziehen – für die Lehre der Kirche und ihre Gesetze, für ihren Umgang mit Macht. Sie desavouieren so jedes Bemühen um Aufklärung und Aufarbeitung, jede Präventionsschulung für tausende Ehrenamtliche, jedes Ringen des Gottesvolks um eine authentische, glaubwürdige Kirche. Und - das Leid der Betroffenen." \*Quelle: [Kirche und Leben](#)

---

8.6.2023 Die internationale Hilfsorganisation SOS-Kinderdorf hat einem internen Untersuchungsbericht zufolge jahrzehntelang Vorfälle von Betrug und sexueller Gewalt gegen Kinder, teils mit folgenden Kinderschwangerschaften, in ihren Einrichtungen vertuscht. Sie verschleierte Skandale, vernichtete Beweise, schüchterte Mitarbeiter, die auf die Missstände hinwiesen, ein. Quelle: [Zeit](#)

---

8.6.2023 Geld, gesellschaftliche Anerkennung, ein "geniales Werk" schützen prominente Missbrauchstäter lange. Nils Minkmar wirft einen Blick in den Kulturbereich. Katholik\*innen erinnern sich an Marcial Maciel Degollado, Marco Rupnik, Winfried Pilz und andere. Quelle: [Süddeutsche](#)

---

8.6.2023 Gabriel Chávez, externer Kommunikationsberater der Jesuiten in Bolivien, sagt, dass die Jesuiten in Bolivien seit Mai Kenntnis von Missbrauchsvorwürfen gegen vier verstorbene Jesuiten haben: Alfonso Pedrajas Moreno, Alejandro Mestre Descals, Luis María Roma Padrosa und Jorge Vila Despujol. Die Tageszeitung La Razón berichtet von vier weiteren beschuldigten Jesuiten: Pater Antonio "Tuco" Gausset, Pater Francisco "Pifa" Pifarré, Pater Carlos "Vicu" Villamil und Pater Francesco "Chesco" Peris. Außerdem soll es gegen sechs Jesuiten Vertuschungsvorwürfe geben, unter ihnen der derzeitige Obere in Bolivien, Pater Bernardo Mercado, sowie die Patres Oswaldo Chirveches, Marco Recolons, Ignacio Suñol, Ramon Alaix und Arturo Moscoso. Unklar ist, ob Letzere zu den acht ehemaligen Provinzoberen gehören, die Anfang Mai suspendiert wurden nach ordensinternen Ermittlungen. Unklar ist auch, ob und wie Papst Franziskus mit den Fällen befasst ist. Der ehemalige Ordensmann Pedro Lima ist der wichtigste Whistleblower. Als er die Jesuiten-Oberen über Missbrauch informierte, wurde er ausgeschlossen. Lima berichtet, dass es nicht nur ein Priester gab, sondern eine Struktur von Priestern, die sich gegenseitig unterstützen, so dass Missbrauch weiterhin passieren konnte. Quellen: [catholicnewsagency](#) [paginasiete.bo](#)

---

8.6.2023 Der Historiker Thomas Großbölting kritisiert die Missbrauchsaufarbeitung in der katholischen Kirche als "mäßig bis schlecht". Zwar habe es vereinzelt Fortschritte gegeben, die "besonderen Ermöglichungsbedingungen" für Missbrauch - Klerikalismus mit männerbündischen und frauenfeindlichen Strukturen, eine latente Homophobie und eine "vollkommen scheinheilige

Sexualmoral" - gehe man aber nicht an. Großböling beobachte viel Resignation bei den Laien und die Gruppe der Priester bleibe in der Debatte nahezu sprachlos. Quelle: [Kirche und Leben](#)

---

7.6.2023 Film [Gelobt sei Gott](#). Alexandre lebt mit seiner Frau und seinen Kindern in Lyon. Durch Zufall entdeckt er, dass der Priester, der ihn als Pfadfinder missbraucht hat, immer noch mit Kindern arbeitet. Er beginnt einen Kampf, dem sich bald weitere Opfer des Priesters anschließen ... - François Ozons Film (2018) kritisiert das Schweigen der Kirche zur Pädophilie und fragt nach ihrer Mitschuld.

---

7.6.2023 [Interview von Christoph Fleischmann mit Christiane Lange und Andreas Stahl in Publik Forum](#). [Inela Marin \(Pseudonym\)](#) berichtet von ihren Erfahrungen in der evangelischen Kirche, die im Buch [Entstellter Himmel. Berichte über sexualisierte Gewalt in der evangelischen Kirche](#) niedergelegt sind.

---

7.6.2023 Auf dem Evangelischen Kirchentag in Nürnberg sind über 2.000 Veranstaltungen geplant. Vier davon beschäftigen sich mit dem Thema Missbrauch in kirchlichem Kontext: eine Diskussionsrunde, ein Gottesdienst und zwei Selbsthilfe-Treffs für Betroffene. Eine Betroffene - Dörte Münch - meldete sich 27 Jahre später bei der Kirche. An der Basis habe sie noch gute Erfahrungen gemacht, je höher in der Hierarchie sie vermitteln wollte, desto Unrecht geschehen ist, desto eher wurde sie ignoriert. Kein Verantwortungsträger habe ihr ein Gespräch angeboten. Bislang hat diese Evangelische Kirche nicht über die Anzahl der Täter informiert. Opfer werden nur gezählt, wenn sie Anerkennungsleistungen beantragen. Quelle: [www1.wdr](#)

---

7.6.2023 Im Zivilprozess eines Missbrauchsofopfers vor dem Landgericht Traunstein hat der Klägeranwalt nun die Höhe des Schmerzensgeldes beziffert: Nach Unterlagen, die CORRECTIV, BR und der Zeit vorliegen, fordert er 300.000 Euro vom Erzbistum München und Freising und 50.000 Euro von den Erben des verstorbenen Papst Benedikt XVI. Quelle: [correctiv](#)

---

7.6.2023 Die (Erz-) Bistümer Aachen, Essen, Köln, Paderborn und Münster haben ein Forschungsteam des Instituts für Soziale Arbeit (ISA) in Münster und von SOCLES International Centre for Socio-Legal Studies mit Sitz in Heidelberg und Berlin beauftragt, die Aktivitäten und Konzepte der Präventionsarbeit seit 2010 zu evaluieren. Quelle: [Bistum Münster](#)

---

6.6.2023 Von 1956 bis 1986 soll der Jugendwart Kurt Ströer der Moritzburger Gemeinschaft Schutzbefohlene sexuell missbraucht haben. Nach seinem Tod 2013 noch wurden in einem Nachruf der Gemeinschaft der Diakone und Diakoninnen der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens seine Verbrechen nicht erwähnt, obwohl einzelne Straftaten bereits bekannt waren. Betroffene gründeten Ende März eine "Initiativgruppe Missbrauchsaufarbeitung und -prävention". Sie beklagen, dass sie bisher kaum in den Aufarbeitungsprozess eingebunden wurden. Quelle: [evangelisch.de](https://www.evangelisch.de)

---

6.6.2023 Richard Kick, Betroffener aus Eichenau, Erzbistum München, fordert Aufarbeitung in der Gemeinde, in der er Missbrauch erlitt. Quelle: [Merkur](https://www.merkur.de)

---

6.6.2023 Im [Fall Freistühler](https://www.kleveblog.de) gab es viele Mitwisser und wenige Hinweisgeber, deren Hinweise vom Bistum nicht weiter verfolgt wurden. Quelle: [kleveblog](https://www.kleveblog.de)

---

5.6.2023 Wer als Kind oder Jugendlicher misshandelt oder sexuell missbraucht wird, hat ein höheres Risiko für eine spätere psychiatrische Erkrankung. Ursächlich hierfür ist eine erhöhte Konnektivität im Gehirn der betroffenen Menschen. Quelle: [medical-tribune](https://www.medical-tribune.de)

---

5.6.2023 Klaus Mertes überlegt, wie ein Bischof, der Verbrechen vertuscht, Täter geschont und Opfer im Stich gelassen hat, verabschiedet werden kann. Sein Fazit: "Also es ist wichtig, die Gefühle derjenigen, die sich durch bischöfliches Versagen, durch Unterlassen oder Taten verletzt fühlen, im Verabschiedungsprozess zumindest rhetorisch anwesend sein zu lassen."  
Quelle: [domradio](https://www.domradio.de)

---

5.6.2023 Die Gemeinde St. Josef, Bocholt, macht nun öffentlich, dass der 1972 verstorbene Kaplan Ingenhaag von 1951 bis 1954 in der damaligen Pfarrei Ewaldi tätig war. 1954 wurde gegen ihn wegen Missbrauchsvorwürfen in einer früheren Arbeitsstelle ermittelt. Ingenhaag entzog sich den Ermittlungen durch Flucht in die Niederlande, nach Rom und nach Salzburg. In der Diözese Salzburg arbeitete er wieder als Pfarrer. Quelle: [St. Josef Bocholt](https://www.st-josef-bocholt.de)

---

4.6.2023 Der Künstler Gerhard Roeser hat drei Skulpturen geschaffen, die an das Missbrauchsgeschehen in den Kinderheimen der Evangelischen Brüdergemeinde in Korntal und Wilhelmsdorf in den 1950er bis 1980er Jahren erinnern sollen. Zudem rezensiert Annette Zoch das



Buch von Christiane Lange/Andreas Stahl/Erika Kerstner (Hrsg): [Entstellter Himmel. Berichte über sexualisierte Gewalt in der evangelischen Kirche](#). Quelle: [Süddeutsche Zeitung](#)

---

2.6.2023 Das Schwurgericht von Vendée hat Pierre de Maillard, Mitglied der Priesterbruderschaft St. Pius, wegen Vergewaltigung und sexueller Nötigung von insgesamt 27 Minderjährigen - sechzehn Jungen und elf Mädchen zwischen zwölf und fünfzehn Jahren - zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt. Quelle: [akalazi](#)

---

2.6.2023 Bischöfin Beate Hofmann, Evangelische Kirche Kurhessen-Waldeck, spricht im Interview über Schwierigkeiten und Herausforderungen im Umgang mit sexualisierter Gewalt. 2022 war von [mindestens 40 Fällen](#) die Rede. Durch eine Untersuchung von 4.000 Personalakten wurden 34 Täter und zehn Fälle mit Erwachsenen identifiziert. Die Landeskirche hat Anhaltspunkte für 180 bis 200 Betroffene seit 1945. Die Opferzahlen haben sich also nahezu verfünffacht. Quelle: [hna](#)

---

2.6.2023 In der katholischen Kirche Spaniens haben 728 Mitglieder von 1945 bis 2022 in kirchlichen Institutionen mindestens 927 Minderjährige sexuell missbraucht. Unter den Tätern waren 378 Geistliche, 208 waren Ordensmitglieder ohne Priesterweihe und 92 Laien. Bei 50 Tätern ist der Stand unbekannt. 99 Prozent der Täter sind männlich, 82,62 Prozent der Opfer ebenfalls. Gut ein Drittel der Täter ist noch nicht gestorben, 80 Prozent der Fälle seien vor 2000 begangen worden. Quellen: [wort.lu](#) [Domradio](#) [Spiegel](#) [Der Bericht „Para dar Luz“](#)

---

2.6.2023 Das Erzbistum Köln sucht Menschen, die von dem Priester Leonhard M. missbraucht wurden. Der Täter war von 1983 bis 1991 im Erzbistum Köln als Subdiar in der Pfarrei St. Josef in Kerpen-Brüggen und einer anderen Pfarrei tätig. Auch im Bistum Fulda arbeitete er 1962 als Religionslehrer, 1978 war er Subdiar in St. Johannes der Täufer in der Gemeinde Brohl, die zum Bistum Trier gehört. Quelle: [Domradio](#)

---

2.6.2023 Unter dem Titel „Hilfe mit Weitblick: Einfache Zugänge im Bistum“ wird im Bistum Limburg ein Abend veranstaltet, an dem über den Kulturwandel im Bistum gesprochen wird. Die Arbeit der neuen Fachstelle gegen Gewalt wird vorgestellt. Unter dem Link <https://bit.ly/45FCYEL> kann die Veranstaltung online verfolgt werden. Quelle: [Bistum Limburg](#)

---

2.6.2023 Im Fall des Kapuzinermönchs und Kirchenmusikdirektors Norbert Weber haben sich inzwischen 18 Betroffene beim Bistum Passau gemeldet. Kritiker gehen von mehr Betroffenen aus und kritisieren, dass das Bistum zu wenig für die Opfer tue. Quelle: [Süddeutsche](#)

---

1.6.2023 Papst Franziskus hat das Rücktrittsgesuch des indischen Bischofs von Jalandhar, Franco Mulakkal (59) angenommen. Mulakkal war im Januar 2022 von der Vergewaltigungsanklage einer Ordensschwester mangels Beweisen freigesprochen worden. Daraufhin protestierten katholische Priester und Ordensleute und forderten in einem weltweiten Aufruf zur Suspendierung des Bischofs auf. Quellen: [katholisch.de](#) [press.vatican.va](#)

---

1.6.2023 „Betroffene zeigen Gesicht“ – bis zum 11. Juni gibt es in Osnabrück im Forum am Dom, direkt neben dem römisch-katholischen Dom St.

Petrus, eine Ausstellung, in der Betroffene sexualisierter Gewalt in der Katholischen Kirche ihre Schicksale schildern. Quelle: [NDR](#)

---

1.6.2023 CORRECTIV und Bayerischer Rundfunk berichten, dass eine Verwandte des ehemaligen Papstes das Erbe ausschlägt, weil sie sich als Erbin der Missbrauchsklage vor dem Landgericht Traunstein stellen müsste. Der Anwalt des Opfers hat nun die Abtrennung des Verfahrens gegen Papst Benedikt XVI. beantragt. Quellen: [Correctiv](#) [br](#)

---

31.5.2023 Will das Bistum Trier Missbrauchs-betroffene zum Schweigen zwingen? Dieser Eindruck entstand bei manchen wegen einer missverständlichen Formulierung in einer Protokollvorlage. Jetzt ändert man den Passus – und stellt klar, dass es nie Maulkörbe gab. Bisher hat es geheißen: „Die Teilnehmer des Gesprächs sind sich darüber einig, dass sowohl der Inhalt des vorliegenden Protokolls als auch des diesem Protokoll zugrunde liegenden Gesprächs wegen der berührten Persönlichkeitsrechte streng vertraulich sind. Dieses Protokoll und sein Inhalt dürfen daher weder ganz noch in Auszügen noch sinngemäß veröffentlicht werden oder anderweitig öffentlich zugänglich gemacht werden, sofern und soweit nicht sämtliche Personen, die an dem protokollierten Gespräch teilgenommen haben, einer solchen Veröffentlichung oder öffentlichen Zugänglichmachung zustimmen.“ In der neuen Formulierung heißt es nun: „Zur Wahrung von Persönlichkeitsrechten darf dieses Protokoll weder ganz noch in Auszügen medial veröffentlicht oder anderweitig öffentlich zugänglich gemacht werden. Für die betroffene Person ergibt sich daraus kein Schweigegebot hinsichtlich ihrer Erfahrungen und Erlebnisse.“ Quelle: [katholisch.de](#)

---

31.5.2023 Ein früherer Mitarbeiter der Augsburger Domsingknaben soll von 2017 bis 2020 heimlich Aufnahmen in Toiletten und Duschen gemacht haben. Zudem besteht der Verdacht sexuellen Missbrauchs. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

30.5.2023 Die Päpstliche Kinderschutzkommission und die vatikanische Klerusbehörde wollen künftig bei der Missbrauchsprävention zusammenarbeiten. Sie planen Zusammenarbeit und Informationsaustausch bei der Bearbeitung und Prävention von Missbrauchsfällen in der katholischen Kirche. Dazu gehören die Einrichtung von Räumen und Strukturen für die Aufnahme und Anhörung von Betroffenen und von Menschen, die Missbrauchsfälle melden wollen. Auch die Priesterausbildung soll angepasst werden und Fortbildungen sollen eingeführt werden. Quelle: [Neues Ruhrwort](https://www.neuesruhrwort.de)

---

28.5.2023 Die katholische Bischofskonferenz in Bolivien hat eine nationale Untersuchungs- und Anhörungskommission zur Untersuchung der Missbrauchsfälle durch katholische Kleriker angekündigt. Das Gremium solle „die Verantwortlichkeiten klären und sichtbar machen, was geschehen ist“. Die katholische Kirche Boliviens ermittelt also gegen sich selbst. Der Vorstand der nationalen Vereinigung ehemaliger Schüler der Schule „Juan XXIII“ lehnt die Anwesenheit päpstlicher Gesandter zur Untersuchung dieser Art von Verbrechen in Bolivien ab: „Als eine Vereinigung, die viele der Opfer im Fall der spanischen Jesuiten Alfonso Pedrajas, Francesc Peris, Francisco Pifarre und des Bolivianers Carlos Villamil Olea vereint, lehnen wir jede päpstliche Kommission ab, die versucht, die Schwere dieser Verbrechen über die Würde der Opfer zu stellen.“ Das erklärten ehemalige Schüler. Der Bildungsminister Edgar Pary kündigte an, alle Vereinbarungen mit den von der katholischen Kirche verwalteten Schulen zu überprüfen. In Bolivien gibt es nur wenige einheimische Priester und Bischöfe. Der Anteil ausländischer Seelsorger ist viel höher als in den meisten anderen Ländern Lateinamerikas. Ohne Ausländer ist die Seelsorge dort kaum zu gewährleisten. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

28.5.2023 Der bolivianische Präsident Luis Arce hat an Papst Franziskus geschrieben und Zugang zu den Archiven der in Bolivien durch katholische Priester begangenen Fälle sexueller Gewalt gefordert. Arce ist bestürzt über die Missbrauchsfälle. Zuvor hat die Zeitung El Pais das Tagebuch des verstorbenen Jesuiten Alfonso Pedrajas veröffentlicht, der den Missbrauch von mindestens 85 Kindern und Jugendlichen an der Schule Juan XXIII in Cochabamba gestand. Generalstaatsanwalt Wilfredo Chávez teilte mit, dass derzeit die Namen von 23 Priester-Tätern bekannt seien. Arce nannte sexuellen Missbrauch ein Verbrechen, keinen „Fehltritt“, wie der Erzbischof von Santa Cruz René Leigue die Gewalt bezeichnete. Quelle: [npla](https://www.npla.de)

---

27.5.2023 Der vatikanische Kinderschutzexperte Hans Zollner kritisiert Papst Franziskus, weil dieser den Umgang mit Missbrauch nicht zur Priorität Nummer eins gemacht habe. Zollner bedauere das, weil die Weltkirche sich mit diesem Thema noch viele Jahre und Jahrzehnte auseinandersetzen werde. Unverständnis zeigt Zollner über den Umgang des Papstes mit deutschen Bischöfen, denen Fehler im Umgang mit sexueller Gewalt vorgeworfen werden. Unabhängig von Verjährungsfristen müssen die moralische Verantwortung angepackt werden. Der päpstlichen Kinderschutzkommission wirft Zollner vor, dass sie die Prinzipien Verantwortungsübernahme, Rechenschaftspflicht und Transparenz selbst nicht anwende. Ihr Präsident, Kardinal O'Malley, scheue Konfrontationen und Konflikte und nähme sich nicht die nötige Zeit, an Dingen dranzubleiben. Die evangelische Kirche sei fast 15 Jahr hinter der katholischen Kirche zurück, kritisiert Zollner. Sie baue jetzt hohe Hürden auf, weil es an Aufarbeitung und Entschädigungszahlungen gehe. Quelle: [katholisch.de](http://katholisch.de) [taz](http://taz) [evangelisch.de](http://evangelisch.de)

---

26.5.2023 Worte können verletzen – schweigen kann ebenso gewaltsam sein. Laura Mößle bedenkt gewalttätige Formen von Sprechen und Schweigen und unternimmt eine sprachliche Expedition ins Dickicht sexualisierter Gewalt in der Katholischen Kirche. Sie konstatiert: „Was fehlt ist zweierlei: Ein Zuhören, das sich von den Worten Betroffener bedrängen lässt. Das sich nicht scheut, den Gedanken des Anderen Raum zu geben und sich davon sogar verletzen lässt. Und es braucht ein Sprechen, das Strukturen des Machtmissbrauchs unerschrocken beim Namen nennt, damit das Wort der Betroffenen nicht im Dickicht verhallt, sondern endlich Wirkung entfaltet. Quelle: [feinschwarz.net](http://feinschwarz.net)

---

26.5.2023 Das Erzbistum Paderborn weitet ein Forschungsprojekt zu sexuellem Missbrauch auf die vergangenen 20 Jahre aus. Das neue Teilprojekt bezieht somit auch die Amtszeit des ehemaligen Erzbischofs Hans-Josef Becker (2002-2022) ein. Quelle: [neuesruhrwort](http://neuesruhrwort)

---

25.5.2023 Die bolivianischen katholischen Bischöfe haben die Einrichtung einer Nationalen Untersuchungs- sowie einer Anhörungskommission angekündigt, die Verantwortlichkeiten klären und sichtbar machen sollen, was in Missbrauchsfällen geschehen ist. Die Bischöfe versprechen, sich für Prävention einzusetzen. Ein ehemaliger Schüler erklärt: „Als eine Vereinigung, die viele der Opfer im Fall der spanischen Jesuiten Alfonso Pedrajas, Francesc Peris, Francisco Pifarre und des Bolivianers Carlos Villamil Olea vereint, lehnen wir jede päpstliche Kommission ab, die versucht, die Schwere dieser Verbrechen über die Würde der Opfer zu stellen.“ Quellen: [vaticannews](http://vaticannews) [domradio](http://domradio)

---

25.5.2023 Die Universität Freiburg hat sich von den früheren Freiburger Erzbischöfen Robert Zollitsch (Amtszeit 2003-2013), Oskar Saier (1978-2002) sowie Eugen Seiterich (1954-58) förmlich

distanziert. Grund dafür ist das gravierende Fehlverhalten im Umgang mit Betroffenen von sexualisierter Gewalt und Missbrauch, teilte die Hochschule am Donnerstag mit. Seiterich war 1957 und Saier 2003 als Ehrensensoren der Uni ausgezeichnet worden. Die Namen werden nicht aus der Ehrenliste gestrichen, die Distanzierung wird in einer erklärenden Fußnote stehen. Dies gelte auch für die Ehrendoktorwürde, die Saier 2002 erhielt. Zollitsch ist von zwei Ehrenämtern zurückgetreten. Er ist nicht mehr Mitglied des Universitätsbeirates und Ehrenkurator der Universitätsstiftung. Quelle: [katholisch.de](http://katholisch.de)

---

25.5.2023 Der Bischof von Aachen, Helmut Dieser, sucht Menschen, die durch den Pfarrer Leonhard Meurer und Pfarrer Dieter Wintz missbraucht wurden. Wintz arbeitete zwischen 1967 und seinem Tod 2018 unter anderem in Mönchengladbach-Wickrath, in der Pfarrer St. Johann Baptist in Hückelhoven-Ratheim, als Jugendseelsorger und Regionalpfarrer der Region Heinsberg, als Pfarrer von St. Lambertus in Hückelhoven und er war für das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ auf den Philippinen. Meurer war in St. Nikolaus, Düren-Rölsdorf, im Bistum Trier und im Bistum Fulda tätig. Am Ende arbeitete er im Erzbistum Köln, mindestens 14-mal reiste er nach Westafrika. Quellen: [Aachener Zeitung](#) [rundschau-online](#)

---

25.5.2023 Den Münchner Erzbischöfen Kardinal von Faulhaber, Kardinal Wendel und Kardinal Döpfner wurde die Vertuschung von Missbrauchsfällen im WSW-Gutachten nachgewiesen. Nun gibt es Diskussionen, ob nach ihnen benannte Straßen oder Häuser umbenannt werden sollen. Auch die Namen von Straßen, die nach Antisemiten (Ludwig Thoma) oder Personen, die in den Nationalsozialismus verstrickt waren (Max von Gruber, Rassenhygieniker; Elly Ney, Nationalsozialistin und Pianistin) benannt sind, werden geprüft. Quelle: [br](#)

---

24.5.2023 Betroffene von Missbrauch radeln zum Papst. Quelle: [ardmediathek](#)

---

24.5.2023 Das Bistum Trier hat in den 1970er Jahren Vorwürfe gegen den Priester Edmund Dillinger verschwiegen und keine Einwände gegen die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes gehabt. Dabei war Dillinger zu diesem Zeitpunkt bereits strafversetzt worden. 2013 hatte der Verein MissBit beantragt, Dillinger das Bundesverdienstkreuz abzuerkennen. Das Bundespräsidialamt fragte im Bistum Trier. Der damalige Generalvikar, Bätzing, antwortete, dass es Voruntersuchungen gegen Dillinger gegeben habe, der Vatikan jedoch habe entschieden, von einem Strafverfahren abzusehen, weil Dillinger bereits in den 1970er Jahren bestraft worden sei. Diese Antwort Bätzings erfolgte, obwohl das Bistum Trier zu diesem Zeitpunkt bereits mehr von Dillingers Missbrauchsverhalten bekannt gewesen sein müsste. Bischof Ackermann hatte nämlich Dillinger 2012 nach neuen Vorwürfen

sanktioniert: er wurde aus der Seelsorge entfernt, durfte keine Messen mehr feiern und keinen Umgang mit Jugendlichen haben. Quellen: [Domradio](#) [sr](#) [swr 25.5.2023](#)

---

24.5.2023 Keine andere Organisation mache so viel für die Prävention von Missbrauch wie die Kirche – doch bei der Aufarbeitung sei noch viel zu tun, sagt Kinderschutzexperte Hans Zollner. Konsequente Reaktionen auf systemische Ursachen stünden noch weitgehend aus. Quelle: [katholisch.de](#)

---

24.5.2023 Nach Missbrauchsvorwürfen gegen Mitglieder des Jesuitenordens in Bolivien fordert Präsident Arce den Vatikan auf, alle kirchlichen Unterlagen und Dokumente über zurückliegende Missbrauchsfälle für Boliviens Behörden zugänglich zu machen. Der „Messaggero“ berichtet, dass sich Papst Franziskus um Schadensbegrenzung bemühe, um mögliche restriktive Maßnahmen des bolivianischen Staates gegen den Jesuitenorden zu verhindern. Papst Franziskus habe den spanischen Priester Jordi Bertomeu nach La Paz gesandt. Quellen: [Domradio](#) [neuesruhrwort](#) [domradio 26.5.2023](#)

---

23.5.2023 Die Zahlen der Kriminalstatistik für 2022 wurden vorgestellt. Danach wurden 2022 täglich 48 Kinder Opfer sexueller Gewalt – die Polizei zählte im Helffeld 15.520 Fälle. Das Niveau ist gleichbleibend hoch und hat nach Aussage des Präsidenten des Bundeskriminalamtes (BKA) Münch ein „dramatisches Ausmaß“. Missbrauchsdarstellungen von Kindern sind um 10 Prozent angestiegen auf mehr als 48.000 Fälle. Hinzu kommt, dass über 17.500 Kinder und Jugendliche kinderpornografisches Material besaßen. Teilweise produzierten sie es selbst. Im Vergleich zu 2018 habe sich diese Zahl verzehnfacht. Die Zahlen umfassen nur abgeschlossene Fälle, ein Viertel der Fälle wird erst in die nächste Statistik einfließen. Quelle: [taz](#)

---

23.5.2023 In Illinois, USA, sollen nach Angaben der Staatsanwalt fast 2000 Kinder in den vergangenen Jahrzehnten von mehr als 450 Geistlichen missbraucht worden sein. Das geht aus einem detaillierten Bericht der Ermittler hervor, der in Chicago veröffentlicht wurde. Der Bericht untersuchte den Zeitraum von 1950 bis 2019. Die Kirche hatte zu Beginn der Untersuchung durch die Generalstaatsanwaltschaft 2018 eine Zahl von 103 betroffenen Kindern genannt. Quellen: [mt](#) [rnd 24.5.2023](#) [Süddeutsche](#) [Neues Ruhrwort](#)

---

23.5.2023 Die katholische Kirche in Kroatien hat Missbrauch durch ihre Kleriker vor der Öffentlichkeit versteckt und nicht zur Anzeige gebracht. Das gab der Erzbischof von Rijeka, Mate Uzinic, zu. Ein „Fall“ betrifft 13 Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren, die von Milan Spehar, dem

Rektor der Theologischen Fakultät Rijeka, missbraucht wurden. Quellen: [abc.com](#) [heute.at](#)  
[25.5.2023](#)

---

23.5.2023 Hinweis: Am 24.5., 19 Uhr sendet der BR in der Reihe „Stationen“ einen Beitrag über das Anliegen kirchlich Betroffener aus dem Erzbistum München und Freising, per Rad nach Rom zu fahren. Quelle: [BR](#)

---

23.5.2023 Die unabhängige Gruppe von Historikern an der Universität Passau arbeitet an der Studie zum Thema „Sexueller Missbrauch von minderjährigen Schutzbefohlenen durch katholische Kleriker im Bistum Passau 1945–2020“. Nun suchen die Forschenden für Interviews Betroffene und Zeitzeugen. Kontaktdaten und Informationen finden Sie [hier](#). Quelle: [Bistum Passau](#)

---

22.5.2023 Das Bistum Münster stellt 1,75 Millionen Euro für die Arbeit der [„Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs und sexualisierter Gewalt für die Regionen des Bistums Münster“](#) (UAK) bereit. Die Mitglieder der UAK im Bistum Münster werden nicht vom Bischof berufen, sind nicht an Weisungen gebunden, sondern nur ihrem Gewissen verantwortlich. Mitglieder der insgesamt achtköpfigen UAK sind drei Betroffene sexueller Gewalt, die von Betroffenen im März 2023 gewählt wurden: Melanie Hach, Dr. Hans Jürgen Hilling und Bernhard Theilmann. Hinzu kommen zwei vom Land NRW vorgeschlagene Mitglieder: Prof. Dr. Christian Schrappner und Birgit Westers und drei vom Bistum vorgeschlagene Mitglieder: Prof. Dr. Thomas Großbölting, Regina Laudage-Kleeberg und Prof. Dr. Thomas Schüller. Vorsitzender der UAK ist Prof. Schrappner. Quelle: [Bistum Münster](#)

---

20.5.2023 Der Kölner Medien- und Wirtschaftsrechtler Elmar Schuhmacher hat die Erklärungsversuche von Kardinal Rainer Maria Woelki als schwach bezeichnet. „Blind etwas zu unterschreiben verletzt die Sorgfaltspflicht“. Schuhmacher weist darauf hin, dass auch aus etwaigem Desinteresse „sehr schnell eine Pflichtverletzung“ werden kann. Quelle: [kath.ch](#)

---

20.5.2023 Bischof Dieser warnt vor der Veröffentlichung des Namens eines Priesters, der vier Mädchen sexuell missbrauchte – eines der Mädchen wurde schwanger. Dieser begründet die Warnung damit, dass das Bistum nicht auf die Betreuung retraumatisierter Opfer vorbereitet sei. Die Aachener Zeitung hat nun den Namen des Priesters veröffentlicht. Quellen: [„Fallbeispiel Nr. 9“ des Aachener Gutachtens](#) [aachener-zeitung](#)

---

19.5.2023 Die bolivianische Regierung will eine Wahrheitskommission einrichten, um Vorwürfe sexuellen Missbrauchs an Kindern zu untersuchen. Außerdem sollen die Verjährungsfristen für Kindesmissbrauch aufgehoben werden. „Child Rights International Network“ berichtete 2019, dass bislang nur drei Fälle zu Verurteilungen führten, darunter der Fall eines Priesters, der 30 Kinder missbraucht hatte. Quelle: [apnews](#)

---

19.5.2023 Der Vertrauensbruch durch sexualisierte Gewalt in der Kirche ist in Irland das am meisten geäußerte Anliegen des nationalen synodalen Prozesses. Das sagt Nicola Brady, die Vorsitzende des Lenkungsausschusses für die Synode in Irland und berichtet von der Wahrnehmung des Synodalen Weges, den Deutschland ging. Quelle: [vaticannews](#)

---

19.5.2023 In Bayern soll eine neue staatliche Erstanlaufstelle für Betroffene von Missbrauch und sexualisierter Gewalt entstehen. Auch einen digitalen Lotsen soll es auf der Website „[Bayern gegen Gewalt](#)“ geben. Quelle: [Sonntagsblatt Süddeutsche](#)

---

19.5.2023 Die polnische Tageszeitung Rzeczpospolita berichtet, dass vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis 1989 nach einer Schätzung mindestens 1.100 Minderjährige von Geistlichen oder Laien in der katholischen Kirche sexuell missbraucht worden sind. Die Zeitung geht davon aus, dass etwa 300 katholische Geistliche in der Volksrepublik Kinder missbrauchten. Quelle: [Neues Ruhrwort](#)

---

19.5.2023 Missio drängt auf die Veröffentlichung der Identität eines bereits gestorbenen Pfarrers, der vier Mädchen aus dem Kreis Düren missbraucht haben soll. Doch Aachens Bischof Helmut Dieser ist zu diesem Schritt noch nicht bereit. Die [FAZ](#) hatte über das „[Fallbeispiel Nr. 9](#)“ des [Aachener Gutachtens](#) berichtet. Quelle: [Aachener Zeitung](#)

---

18.5.2023 Die Betroffenen-Initiative Sauerteig fordert von der Justizministerkonferenz die Einrichtung einer unabhängigen Aufklärungskommission: „Wegschauen ist Beihilfe!“ Außerdem fordert sie „Entschädigungen, die dem wahren Ausmaß des Schadens gerecht werden“. Quelle: [katholisch.de](#)

---

17.5.2023 Missbrauchs-betroffene aus dem Erzbistum München und Freising sind mit dem Rad nach Rom gefahren. Dem Papst übergaben sie ein [Herz von Michael Pendry](#), dessen Fragilität an



das verletzte Innerste der Opfer erinnert. Sie überreichten dem Papst auch einen Brief mit ihren Forderungen zum Umgang mit Missbrauch in der katholischen Kirche: „Wir erwarten, dass Sie alles in Ihrer Macht Stehende tun, dass in alle Winkel der Weltkirche hinein das Thema sexueller wie spiritueller Missbrauch gesehen, aufgearbeitet und durch entsprechende Präventionsmaßnahmen unterbunden wird“, schrieben sie. Es bedürfe weiterhin eines starken und klaren Engagements aller Verantwortungsträger in der Kirche. Papst Franziskus antwortete: „Es ist sehr schwierig.“ Unterwegs gab es für die Rad-Pilger viele gute Begegnungen, aber auch Abwehr und Desinteresse. Sie berichten: „In Spello haben wir vor der Kirche unsere Plakate ausgepackt. Ein Priester über 70 stand im Messgewand in der offenen Eingangstüre. Er hat mit keiner Miene auf unsere Plakate reagiert und so getan, als wären wir nicht da. Es war fast skurril, kein Lächeln, kein Blick.“

Quellen: [Süddeutsche](#) [katholisch.de](#)

---

17.5.2023 Der [Betroffenenrat Nord](#) der norddeutschen katholischen (Erz-)Bistümer Hildesheim, Hamburg und Osnabrück hat sich mit dem Hamburger Erzbischof Stefan Heße getroffen und dem Erzbischof seine Arbeitsweise und sein Selbstverständnis vorgestellt. Quelle: [Domradio](#)

---

16.5.2023 Der Journalist Joachim Frank hat den „Wächterpreis“ erhalten. Der Chefredakteur Carsten Fiedler kommentiert: „Wir alle sind erneut stolz auf unseren Kollegen Joachim Frank. Seine akribische, gewissenhafte und unermüdliche Arbeit wird verdientermaßen gewürdigt. Zu Recht verweist die Jury des Wächterpreises auch auf Franks Hartnäckigkeit, der sich bei seinen Recherchen immer wieder Angriffen des Erzbistums [Köln] ausgesetzt sah. Der Wächterpreis setzt hier ein deutliches Zeichen für Pressefreiheit und unabhängigen Journalismus.“ Quelle: [Kölner Stadt-Anzeiger](#)

---

16.5.2023 Robert Köhler vom Verein Ettaler Misshandlungs- und Missbrauchsoffer – [wir-wissen-bescheid](#) – ist mit 14 anderen Missbrauchsbedroffenen aus dem Erzbistum München und Freising mit dem Fahrrad auf dem Weg zu Papst Franziskus. Sie wollen dem Papst sagen, dass die Aufarbeitung bereits 13 Jahre dauert, „eine unsäglich lange Zeit“. Sie möchten einen „ordentlichen Zeitplan“ für die Aufarbeitung. Sie wollen den Papst auch daran erinnern, dass Betroffene zur Kirche dazugehören und entsprechend freundlich auf Augenhöhe behandelt werden wollen. Auf ihrem Weg begegneten sie Kirchenvertretern – Pfarrern, Äbten, Mönchen oder Bischöfen – und stellten fest, dass die Sprachfähigkeit (s. dazu [Bistum Limburg](#)) zum Thema Missbrauch sehr unterschiedlich war. Einige konnten gut, andere überhaupt nicht mit Betroffenen sprechen. Quelle: [domradio](#)

---

15.5.2023 Auf Initiative der Kirchen und der Bayerischen Staatsregierung wurde ein „goldener Bär“ vor dem Bayerischen Familienministerium aufgestellt. Er soll an die Schicksale der ehemaligen Heimkinder insbesondere in der Zeit zwischen 1950 und 1970 erinnern. Quelle: [mk-online](#)

---

15.5.2023 Heute erscheint das Buch „[Entstellter Himmel. Berichte über sexualisierte Gewalt in der evangelischen Kirche](#)„. Hrsg. von Christiane Lange, Andreas Stahl, Erika Kerstner. Den Mitautor\*innen ein herzlicher Dank!

---

15.5.2023 Das „Institute of Anthropology“ und die deutsche Botschaft haben zu einem Liederabend mit dem Opernsänger Laurence Gien eingeladen. Gien war elf Jahre alt, als er von einem Geistlichen in einer Schule in Südafrika sexuell missbraucht wurde. Der Täter wurde lediglich an eine andere Schule versetzt. Trotz seiner Karriere als Opernsänger berichtet Gien, dass ihn sein fehlendes Selbstbewusstsein zeit seines Lebens verfolgte. Bewusst ist ihm, dass das Wissen um seine Lebensgeschichte einem Gegenüber den Blick auf ihn als Künstler verstellen mag. Dass Betroffene den Weg zur katholischen Kirche gehen, hängt damit zusammen, dass sie „eine Art Zuhause“ war, stellt Richard Kick, Sprecher des Betroffenenbeirats der Erzdiözese München und Freising fest. Gien kommentiert: „Die Kirche gehört niemandem allein. Im Grunde ist sie sowieso ausschließlich im Herzen jedes Einzelnen angesiedelt. Und mir sind nun in der Kirche Menschen begegnet, denen ich vertraue.“ Laurence Gien ist inzwischen der künstlerische Berater der Stiftung „Spes et Salus“, dessen Vorsitzender der frühere Generalvikar des Erzbistums München und Freising ist. Quelle: [Süddeutsche](#)

---

15.5.2023 Die Interventionsbeauftragte des Bistums Passau hat den Bistumsrat über die Verbrechen des 2000 verstorbenen Kirchenmusikdirektors Pater Norbert Weber, Kapuziner, informiert. 2010 wurde eine erste Tat aktenkundig. 2019 und 2020 meldeten sich zwei weitere Betroffene. Danach machte das Bistum den Namen des Täters öffentlich. Es meldeten sich seit November 2021 bis April 2023 weitere 18 Betroffene. Sieben der Betroffenen haben einen Antrag auf Anerkennungsleistungen gestellt. Die Kirchenmusiker\*innen des Bistums Passau verzichten darauf, Werke von Pater Norbert Weber zu spielen. Quelle: [Bistum Passau](#)

---

15.5.2023 Julia Martin versteht unter „Aufarbeitung“ auch, dass sich Bischöfe, Hilfswerke, Orden und auch staatliche Institutionen überlegen müssen, wie sie mit dem Erbe von Missbrauchstätern umgehen wollen. Dabei geht es um nach Tätern benannte Häuser oder Plätze, Ehrentitel und Auszeichnungen, aber auch um Lieder – wie „laudato si“ -, die von Missbrauchstätern komponiert wurden. Martin plädiert dafür, die Opfersicht zu berücksichtigen. Quelle: [katholisch.de](#)

---

15.5.2023 Die Ermittler, die die Verbrechen des Priesters Edmund Dillinger aufarbeiten sollen, suchen konkrete Hinweise von Betroffenen und Mitwissenden, Informationen von Betroffenen oder Mitwissenden, die einen Ort, einen ungefähren Zeitraum, ggf. Beteiligte nennen können. Hilfreich sein könnten die Akten des Bistums und anderer Behörden (Staatsanwaltschaften, Bildungsministerium, Schulaufsicht) – Andeutungen und Gerüchte hingegen taugen nicht zur Aufarbeitung. Quelle: [Neues Ruhrwort](#)

---

15.5.2023 In Bolivien hat ein spanischer Jesuit, der 2009 starb, in seinem Tagebuch 89 Vergewaltigungen von Minderjährigen gestanden. Möglicherweise wussten mindestens sieben Vorgesetzte und ein Dutzend Kirchenvertreter von den Verbrechen, ohne einzuschreiten. Quelle: [Neues Ruhrwort](#)

---

15.5.2023 Seit der Kurienreform gehört die Vatikanische Kinderschutzkommission zum Glaubensdikasterium. Ihr Präsident, Kardinal Sean O'Malley, sieht durch die neue Struktur die Gefahr, dass das Thema Kinderschutz auf der vatikanischen Leitungsebene zu kurz kommt. Quelle: [katholisch.de](#)

---

12.5.2023 In Mittelkalbach, Bistum Fulda, gab es im Sommer 2022 eine Durchsuchung des Pfarrhauses. Nun gab die Staatsanwaltschaft bekannt, dass dem Pfarrer „die Drittbefugnisverschaffung und der Besitz kinderpornographischer Inhalte“ vorgeworfen wird. Quelle: [Fuldaer Zeitung](#)

---

12.5.2023 In der Evangelischen Kirche der Pfalz gab es von 1947 bis 2022 44 Verdachtsfälle sexualisierter Gewalt. Dabei ging es zum Beispiel um übergriffiges Verhalten, aber auch um strafrechtlich relevante Taten. Quelle: [swr](#)

---

12.5.2023 Ein katholischer Priester aus dem Bistum Dresden-Meißen war Ende Januar 2023 wegen des Verdachts sexueller Übergriffe gegenüber Jugendlichen vom Dienst freigestellt worden. Das staatsanwaltschaftliche Verfahren läuft noch. Die kirchliche Voruntersuchung ist abgeschlossen, der Fall dem Dikasterium für die Glaubenslehre vorgelegt worden. Gleichzeitig bat der Beschuldigte um Laisierung, die ihm gewährt wurde. Quelle: Bistum [Dresden-Meißen](#)

---

11.5.2023 Das Zentralkomitee der Katholiken gerät in die Kritik, weil sich auch die Laien dem Problem des Missbrauchs erst spät genähert haben. Sie stellen nun fest, dass es in Gemeinden tiefe Spaltungen gegeben habe und keinerlei Impuls, sich den Betroffenen zuzuwenden. Überall sei eine „Abwehr von Wissen“ festzustellen, kritisierte die Wissenschaftlerin Helga Dill vom IPP. So sei selbst nach Versetzung der Missbrauchspfarrer in andere Gemeinden noch öffentlich Unterstützung für sie bekundet worden: „Die Täter konnten das Informationsmonopol für sich reklamieren und damit die Deutungshoheit behalten, die dann übernommen wurde.“ Johannes Norpoth weist darauf hin, dass auch die Familien Betroffener in Mitleidenschaft gezogen wurden. Quelle: [Domradio](#)

---

11.5.2023 Kardinal Woelki hatte vor Gericht beeidet, dass er zwei Dokumente eines beförderten Priesters nicht nur bis zum Jahr 2017 nicht gekannt habe, sondern „bis heute“, also bis zum 28.3.2023, als er vor Gericht aussagte. Inzwischen liegen Kenntnisse vor, die zeigen, dass Woelki sehr wohl Kenntnis der Akten vor dem 28.3.2023 hatte. Quelle: [Süddeutsche](#)

---

11.5.2023 Die polizeilichen Ermittlungen gegen einen Neumarkter Priester sind abgeschlossen. Ihm wird „sexueller Missbrauch von Kindern ohne Körperkontakt“ vorgeworfen. Das Bistum Eichstätt hatte ihn trotz ähnlicher Vorwürfe in seiner früheren Gemeinde in den Landkreis Neumarkt geschickt. Quelle: [nn](#)

---

10.5.2023 Die Ordensfrau Sophia Weixler („[Ich atme Hoffnung](#)„) äußert scharfe Kritik an der Dauer und Gestaltung von kirchlichen Missbrauchsverfahren: Aussagen müssten wiederholt vorgetragen werden; sie müssten vor Priestern vorgetragen werden, obwohl der Betroffenen Leid durch diese Berufsgruppe geschah; diözesane Urteile könnten bei den römischen Dikasterien wieder aufgehoben werden; Betroffene können nicht Nebenkläger sein, sondern lediglich Zeugen. Quelle: [katholisch.de](#)

---

10.5.2023 Als Opfer des katholischen Priesters Alfons Freistühler haben sich nach den ersten drei Meldungen sechs weitere Betroffene gemeldet. Fünf der Betroffenen wurden in Kleve missbraucht, als Freistühler Oberstudiendirektor des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums war. Aber auch eine Person aus Brilon hat sich gemeldet. Freistühler war ursprünglich Priester des Erzbistums Paderborn und wechselte Ende der 1980er Jahre in das Bistum Münster. Quellen: [rp-online](#) s. auch: [kleveblog](#) [Zeit](#) [Bistum Münster 5.5.2023](#) [Ruhrnachrichten](#) [Domradio 11.5.2023](#)

---

10.5.2023 Das Erzbistum Köln bittet bisher unbekannte Missbrauchs Betroffene des Trierer Priesters Edmund Dillinger, sich an die externen Ansprechpersonen zu wenden. Dillinger übte folgende Tätigkeiten im Rahmen eines Gestellungsvertrages aus: 1971 – 1979 Hausgeistlicher bei den Schwestern des Ordens der Armen Dienstmägde Jesu Christi im St. Remigius Krankenhaus in Leverkusen (Opladen); ab 1972 Vorsitzender der CV-Afrika-Hilfe e.V. (Kamerun, Togo), 1972 – 1979 Religionslehrer am Privaten Katholischen Gymnasium Marianum (Marienschule) in Leverkusen (Opladen), ab 1974 Dozent am Religionspädagogischen Institut des Erzbistums Köln, ab 1975 Vorstandsmitglied der Deutsch-Kamerunischen-Gesellschaft e.V. Quelle: [erzbistum-koeln](#)

---

9.5.2023 Das psychologische Forschungsprojekt „Sexueller Missbrauch im Bistum Trier sucht „unmittelbar Betroffene, deren Kinder, Mitarbeitende des Bistums und Pfarreiangehörige“, die im Rahmen der psychologischen Studie über ihr Erlebtes berichten. Quelle: [Uni Trier](#)

---

9.5.2023 Nach der Strafanzeige einer Privatperson ermittelt die Staatsanwaltschaft Köln gegen Kardinal Woelki. Ihm wird Meineid vorgeworfen. Untersucht wird seit November der Vorwurf der falschen Versicherung an Eides statt. Dabei geht es um die Frage, wann Woelki von Missbrauchsvorwürfen gegen den früheren Sternsinger-Chef Winfried Pilz gewusst hatte. Woelki hat sämtliche Vorwürfe zurückgewiesen. Der Anzeigenerstatter macht darauf aufmerksam, dass Woelki 2018 einen Brief an Kardinal Ladaria, Glaubenskongregation, geschrieben habe, in dem die Vorwürfe und Verdachtsmomente gegen einen von Woelki beförderten Priester benannt wurden. Woelki erwähne in dem Schreiben an Ladaria, dass das Erzbistum von einem sexuellen Kontakt des Priesters gewusst habe. Das Erzbistum Köln sagte, Woelki habe den Brief nach Rom zwar abgezeichnet, könne sich aber nicht erinnern, ihn gelesen zu haben. Der Brief sei vom Kölner Kirchengericht erstellt worden. Der WDR berichtet, dass in einer zweitägigen Sitzung der Stadt- und Kreisdechanten im September mit Woelki eingehend über den Fall des Priesters gesprochen wurde. Zudem habe Woelki in einem zusätzlich eingeschobenen Tagesordnungspunkt über eine Antwort aus Rom berichtet. Quelle: [Aachener Zeitung](#) [ardmediathek ab min 3](#) [katholisch.de](#)  
[10.5.2023](#)

---

9.5.2023 Die Caritas Breisgau-Hochschwarzwald benennt ein Seniorenzentrum um. Bisher trug es den Namen des früheren Freiburger Erzbischofs Oskar Saier (1932-2008), dem der Bericht des Erzbistums Freiburg Fehlverhalten und Rechtsverstöße im Umgang mit missbrauch und sexualisierter Gewalt durch Priester vorwirft. Quelle: [katholisch.de](#)

---

9.5.2023 Auf dem Weg nach Rom trafen 15 Betroffene von Missbrauch durch katholische Kleriker auch Kardinal Marx in Bozen. Marx würdigte das Engagement Betroffener für die Aufarbeitung und

konstatierte, dass es nun darum gehe, dass sich die Kirche weltweit auf den Weg mache.

Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

9.5.2023 In Kalifornien gibt es seit 2019 ein Gesetz, das die Verjährungsfristen bei sexuellem Kindesmissbrauch weitgehend abgeschafft hat. Nun hat das Bistum Oakland Insolvenz angemeldet, um das Bistum unter gerichtlicher Aufsicht zu sanieren. Gegen das Bistum liegen mehr als 330 Klagen vor. Die Diözesen San Diego und Sacramento, beide Kalifornien, signalisierten bereits, dass sie in den nächsten Monaten ebenfalls gezwungen sein könnten, Insolvenz anzumelden.

Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

8.5.2023 Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend hat in seiner Vollversammlung beschlossen: „Wir sehen, dass das Kernanliegen des Synodalen Weges gescheitert ist. Denn die systemischen Risikofaktoren sexualisierter Gewalt wurden nicht angemessen bearbeitet, ausreichend beseitigt oder deren Beseitigung genügend eingefordert. Wir stehen solidarisch mit allen Leidtragenden in der Kirche. Wir schaffen und unterstützen Räume, in denen Menschen möglichst sicher ihren Glauben leben können.“ Quelle: [bdkj](https://www.bdkj.de)

---

8.5.2023 Im [Gutachten des Bistums Aachen](#) wurden nur die Namen leitender Geistlicher genannt, denen Fehler im Umgang mit Missbrauchstätern vorgeworfen werden. Nun will das Bistum auch die Namen von bislang anonym gebliebenen, mutmaßlichen Tätern sexualisierter Gewalt öffentlich nennen. Das beschloss der Beraterstab. Bis zum Herbst sollen Experten ein Konzept dafür erarbeiten. Neben den in der Studie 2020 veröffentlichten Namen sollen auch weitere, dem Bistum bekannte Namen veröffentlicht werden. Im Gutachten war von 81 mutmaßlichen Tätern und 175 Betroffenen die Rede. Inzwischen sind 98 beschuldigte Kleriker bekannt. Quelle: [Kirche und Leben](#)

---

8.5.2023 Kirchliche Missbrauchsoffer aus dem Bistum Regensburg kritisieren, dass das Bistum Regensburg sich nicht von sich aus um weiteren Austausch mit den Betroffenen bemüht. Deshalb gehen sie jetzt selbst auf die Kirche zu, um sich Gehör zu verschaffen. Unter anderem weisen sie darauf hin, dass die Kernkompetenz der Kirche ja eigentlich die Seelsorge sein sollte. Sie vermissen eine seelsorgerische Anlaufstelle für Missbrauchsoffer. Der [Betroffenenbeirat Regensburg](#) hat inzwischen eine eigene Website. Quelle: [Merkur](#)

---

7.5.2023 Der Staat müsse in die kirchlichen Akten schauen und seiner Pflicht nachkommen, Kinder – auch katholische Kinder – zu schützen. Noch immer zögert der Staat. Quelle: [zdf](#)

---

7.5.2023 Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) hält die Aufarbeitung des Missbrauchsskandals in der Kirche noch lange nicht für abgeschlossen. ZdK-Vizepräsident Wolfgang Klose forderte unter anderem den Aufbau von Strukturen zur Aufarbeitung von Fällen in katholischen Verbänden. Auch die Zusammenarbeit des ZdK mit der Bischofskonferenz müsse geklärt werden. Das ZdK müsse die Aufarbeitung in der DBK und den katholischen Bistümern kritisch begleiten, sagte Klose und konstatierte: „Wir stehen mit der Aufarbeitung noch am Anfang.“ Quellen: [Zeit sueddeutsche](#)

---

7.5.2023 Wolfgang P. (Pseudonym) vermisste den Intensivtäter, Direktor und Pfarrer Alfons Freistühler des Stein-Gymnasiums, in der Studie des Bistums Münster. Der Interventionsverantwortliche Frings wies darauf hin, dass es bereits Missbrauchsmeldungen gegen Freistühler gebe. Wolfgang P. sprach – als er 18 Jahre alt war – einen Mitschüler an, der ebenfalls von Freistühler missbraucht worden war, ob man nicht „etwas machen“ müsse. Dieser jedoch antwortete: „Ich weiß genau, was du meinst, aber stell’ dich nicht so an.“ Dann habe gesagt, wenn er mit Priestern aus anderen Pfarreien auf Messdienerreise fahre, gehöre das selbstverständlich dazu. Die (Erz-)Bistümer Paderborn und Münster rufen Betroffene auf, sich zu melden. Drei Meldungen sind bereits eingegangen. Freistühler starb 1991, war von 1970 bis 1980 an einem Gymnasium in Kleve tätig, ab 1971 arbeitete er in Reichswalde, von 1980 bis 1988 war er Pfarrverwalter in Keeken und Bimmen. Bischof Lettmann wusste bereits Mitte der 1980er Jahre von Missbrauch durch Freistühler. 1988 bat der Beschuldigte „aus gesundheitlichen Gründen“ um seinen Rücktritt, dem der Bischof im Dezember 1988 entsprach. Ursprünglich stammte Freistühler aus dem Erzbistum Paderborn. Ein Betroffener geht von „mindestens 13 betroffenen Jungen und einem Mädchen“ aus. Quellen: [kleveblog](#) [Zeit](#) [Bistum Münster 5.5.2023](#) [Ruhrnachrichten](#)

---

7.5.2023 Seit der Veröffentlichung der Studie sind der Erzdiözese München und Freising 54 „neue Sachverhalte“ bekannt geworden, von denen 19 nur zwei bis drei Jahre zurückliegen. Quelle: [Süddeutsche](#)

---

6.5.2023 Der Priester Isidoro Cabral Mosqueda, Paraguay, wurde wegen sexuellen Missbrauchs einer 11-jährigen Ministrantin in seiner Pfarrgemeinde 2018 in der Stadt Mayor Otaño zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt. Die Staatsanwaltschaft geht von weiteren Opfern aus, weil innerhalb einer Schule sich mehrere Schüler nach dem Namen des Priesters erkundigen und dann von sexueller Belästigung erzählten. Der Priester war bereits zuvor wegen einer ähnlichen Tat zu zwei Jahren Haft auf Bewährung verurteilt worden und beging die Tat, als er weiterhin als Pfarrer arbeitete. Quelle: [wochenblatt.cc](#)

---

6.5.2023 Der Priester Edmund Dillinger war von 1972 bis 1979 an der Marienschule in Opladen als Religionslehrer tätig. Quelle: [rp-online](#)

---

6.5.2023 Nach der Veröffentlichung des Abschlussberichts über sexuellen Missbrauch durch Geistliche im Erzbistum Freiburg haben sich über 50 Menschen beim Hilfstelefon der Erzdiözese gemeldet. Unter ihnen waren auch einige neue Meldungen über Vorfälle sexualisierter Gewalt. Quelle: [Welt](#)

---

6.5.2023 Das Bistum Würzburg hat einen katholischen Priester wegen des Vorwurfs einer sexualisierten Grenzverletzung gegenüber einer erwachsenen Person angezeigt. Bischof Franz Jung hat den Beschuldigten vom Dienst freigestellt. Quelle: [Sonntagsblatt](#)

---

6.5.2023 Dr. Christiane Florin hat den Walter-Dirks-Preis 2023 erhalten. Herzlichen Glückwunsch! Die Laudatio hielt [Julia Knop](#). Die Dankrede von Dr. Florin ist auf [feinschwarz.net](#) zu finden. Quelle: [Bistum Limburg](#)

---

6.5.2023 Der Theologe Georg Essen spricht mit Carolin Emcke über das Wesen des Glaubens, der katholischen Kirche – und über den Missbrauchsskandal in der katholischen Kirche. Quelle: [Süddeutsche](#)

---

6.5.2023 Die Münchner Sozialwissenschaftlerin Helga Dill rät der katholischen Kirche, Renten an Missbrauchs Betroffene zu zahlen, weil viele Opfer von Missbrauch eine prekäre Berufsbiografie haben. Außerdem weist sie darauf hin, dass es notwendig sei, Erinnerungsorte für Missbrauchstaten zu schaffen, damit Betroffene nicht mehr beschwiegen werden können. Stefan Tiefentaler, Initiative Sauerteig, schätzt, dass bis heute 30 – 50 Prozent der Gemeinden nicht wissen, ob in ihren Reihen kirchliche Missbrauchstäter waren. Er empfiehlt Gemeinden, in ihren Bistumsverwaltungen nachzufragen. Quelle: [Kirche und Leben](#)

---

5.5.2023 Auch die Konferenz der Ordensleute Frankreichs hat sich auf ihrer letzten Generalversammlung eine Reihe von Maßnahmen gegeben, um Missbrauch zu verhindern. Die Präsidentin, Schwester Véronique Margron, erläutert die Maßnahmen. Quelle: [vaticannews](#)

---



5.5.2023 Papst Franziskus hat sich mit der von ihm eingerichteten [Kinderschutzkommission](#) getroffen. Es war die erste Audienz seit Umstrukturierung des Gremiums im vergangenen Jahr. Zugleich war es die erste Begegnung nach dem Rückzug des deutschen Kinderschutzexperten und Jesuiten Hans Zollner vor gut einem Monat. Ab 2024 soll die Kinderschutzkommission einen jährlichen Bericht vorlegen. Quelle: [katholisch.de](#)

---

4.5.2023 Interview mit dem Generalsekretär des Zentralkomitees Marc Frings zum Vorwurf, die katholischen Laien prangerten Missbrauch nicht an. Quelle: [deutschlandfunk](#)

---

4.5.2023 Erzbischof Koch, Berlin, hat seit der Veröffentlichung des Missbrauchsgutachtens 2021 sechs Treffen mit Gemeinden gehabt, in denen Missbrauch durch Kleriker vorgekommen war. Dem Erzbistum wurden seither 25 weitere Verdachtsfälle bekannt, die teilweise Geistliche betrafen, die vorher noch nicht beschuldigt worden waren. Die meisten neuen Fälle wurden nach solchen Veranstaltungen gemeldet. Im Gutachten war von 61 beschuldigten Geistlichen und mindestens 121 betroffenen Kinder die Rede gewesen. Die Interventionsbeauftragte des Erzbistums, Birte Schneider, sprach auch von den Fällen, in denen eine Gruppe von sechs Priestern und sechs Ordensfrauen von den Elisabethschwwestern gemeinsam sexuellen Missbrauch an Kindern und Jugendlichen an der Neuköllner Marienschule und der Wilmersdorfer Grundschule Sankt Ludwig begangen haben. Quelle: [katholisch.de](#)

---

4.5.2023 Opfer der Misshandlungen am Donauwörther Kinderheim haben ein Mahnmal gemeinsam entwickelt. Ein aufgerollter Teppich aus Metall steht für ihr Anliegen: Nie wieder sollen solche Geschehnisse unter den Teppich gekehrt werden. Daneben sind Scherben ausgebreitet. Sie stehen für alle das, was zerbrochen ist, in ihrer Kindheit im Heim. In der Mitte liegt ein buntes Feld, denn es gab auch Lichtblicke. Gestaltet wurde das Mahnmal von Martin Knöferl. Im Frühjahr 2018 berichtete der Bayerische Rundfunk erstmals über die Vorfälle in dem Kinderheim. Zwei Schwestern hatten sich an den BR gewandt und von den schrecklichen Erlebnissen in ihrer Kindheit in den 1970er Jahren berichtet. Insgesamt meldeten sich 17 Betroffene. Ein Mann berichtete von Missbrauch durch den Priester Max Auer. Zudem starben überdurchschnittlich viele Säuglinge, die vermutlich verhungerten. Quelle: [br](#)

---

4.5.2023 Der Bund der Deutschen katholischen Jugend (BDKJ) hat Bischof Albert Stohr (Diözesanbischof von 1935 bis 1961) und dem früheren Präsidenten des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“, Winfried Pilz posthum das Goldene Ehrenkreuz des BDKJ entzogen. Pilz wurde bereits 2012 des sexuellen Missbrauchs beschuldigt, wie das Erzbistum Köln 2022 bekannt machte. Bischof Stohr wurde ein verheerender Umgang mit sexuellem Missbrauch im Mainzer Gutachten bescheinigt. Quelle: [katholisch.de](#)

---

4.5.2023 Der Caritasverband für die Diözese Mainz sucht Zeitzeug\*innen, die von den Kinderkurheimen in Allerheiligen und Bad Nauheim Wissen beitragen können. Quelle: [Neues Ruhrwort](#)

---

3.5.2023 Die kirchenrechtliche Voruntersuchung des Verhaltens des früheren Münsteraner Offizials, Dompropstes und Domkapitulars Kurt Schulte (58) hat ergeben, dass Schulte seine Autorität gegenüber von ihm abhängigen Personen für grenzüberschreitende Verhaltensweisen missbraucht habe. Es wird ein kirchenrechtliches Verfahren geben. Bis zum Abschluss dieses Verfahrens gilt die Unschuldsvermutung, die Beurlaubung des Beschuldigten wird aufrechterhalten. Der Beschuldigte weist die Vorwürfe zurück. Quellen: [Bistum Münster](#) [Kirche und Leben](#) [katholisch.de](#)

---

3.5.2023 Heute, 22 Uhr, Dokumentation „Schweigen und Vertuschen – Die Todsünden der katholischen Kirche“, Teil 2. Quelle: [programm.ard](#)

---

2.5.2023 Hans-Joachim Sander nennt beim Tag der pastoralen Dienste im Bistum Essen jene Kirche überflüssig, „von deren innerstem Seelsorgepersonal her sexuell missbraucht wird, deren bischöfliches Führungspersonal das vertuscht und deren zentrales Leitungspersonal in Rom systemische Innovation verschleppt“. Eine Gemeindereferentin und Pfarrbeauftragte beobachtet, dass sie bislang nicht so häufig auf den Missbrauchsskandal und die Aufarbeitungsstudie angesprochen werde. Quelle: [Bistum Essen](#)

---

2.5.2023 Interview mit zwei Betroffenen, die gemeinsam mit Verbündeten mit dem Fahrrad von München nach Rom pilgern werden. Sie wollen den Papst veranlassen, die Kirche zu mehr Prävention und Aufarbeitung zu bewegen und ihm sagen, dass fehlende Konsequenz in Prävention und Aufarbeitung hart sanktioniert werden müsse. Quelle: [sueddeutsche](#)

---

2.5.2023 Die ZdK-Präsidentin Irme Stetter-Karp sagt, dass sie nicht durchschaut habe, dass führende Bischöfe wie Zollitsch oder der Mainzer Kardinal Karl Lehmann Aufklärung systematisch verhindert haben. Zugleich räumte sie ein, dass auch das Katholikenkomitee zu lange gebraucht habe, um auf Betroffene von Missbrauch zuzugehen. Mittlerweile gebe es aber eine gute Zusammenarbeit. Den früheren Freiburger Erzbischof und langjährigen Vorsitzenden der Bischofskonferenz nannte sie einen Heuchler. Quelle: [katholisch.de](#)

---

2.5.2023 Julia Knop sagt, eine „bessere Performance“ von Bischöfen reiche nicht aus: „Es ist gut und schön, wenn der jeweilige Amtsinhaber angesichts des neuerlich dokumentierten Schreckens Lernbereitschaft, regelgerechtes Verhalten und einen kommunikativeren Führungsstil verspricht. Aber eine bessere Performance reicht nicht, um prekäre Normalitäten zu durchbrechen. Strukturen des Bösen müssen strukturell überwunden werden. Das sollte gerade den Bischöfen klar sein, die nach der MHG-Studie zugesagt hatten, systemische Faktoren kirchlichen Versagens zu bearbeiten. Solange Reformen nur innerhalb geltender Regeln für möglich und erlaubt gehalten werden und institutionelle Gegebenheiten nicht grundsätzlich hinterfragt werden, wird diese Kirche ein unheiliges, missbräuchliches System bleiben.“ Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

2.5.2023 Der Generalstaatsanwalt Wilfredo Chavez, Bolivien nimmt Ermittlungen gegen einen spanischen Priester auf, der vor seinem Tod 2009 eingeräumt hat, während seiner Tätigkeit als Lehrer an katholischen Schulen in Bolivien Dutzende von Kindern missbraucht zu haben. Berichtet hat die spanische Zeitung El Pais, die Zugang zum Tagebuch des Jesuiten hatte. Der Orden hat das Leid der Opfer bedauert, schämt sich und hat 2022 in einer Untersuchung festgestellt, dass die Vorwürfe in einem Fall zutreffen. Quelle: [vaticannews](https://www.vaticannews)

---

1.5.2023 Der Ellwanger Pfarrer Sven van Meegen kennt Zollitsch und fordert hartes Durchgreifen: „Er [Zollitsch] muss bestraft werden. Auch wenn die Taten strafrechtlich verjährt sein mögen, im kirchlichen Recht gibt es keine Verjährung für solche Vertuschungen. Da läuft die Anzeige gerade.“ Quelle: [schwaebische](https://www.schwaebische.de)

---

1.5.2023 Gegen den früheren Erzbischof von Freiburg liegen vier Strafanzeigen vor. Ihm wird Strafvereitelung vorgeworfen. Da Zollitsch 2014 in den Ruhestand ging, ist es unwahrscheinlich, dass die Vorwürfe nicht verjährt sind. Eine Anzeige gegen Zollitsch im Jahr 2010 wurde eingestellt, weil bereits Verjährung eingetreten war. Ein kirchenrechtliches Verfahren steht aus. Am 2.5. wird gemeldet, dass inzwischen [fünf Strafanzeigen](#) vorliegen. Quelle: [Badische Zeitung](https://www.badische-zeitung.de)

---

1.5.2023 Seit Bekanntwerden des Missbrauchsskandals vor 13 Jahren hätten „die Bischöfe weitestgehend verhindert, dass die Verbrechen der Täter und das zweite Verbrechen, das der Vertuschung, von staatlicher Seite untersucht und aufgeklärt werden“, sagt Matthias Katsch. Es sei „mit offensichtlich hoher krimineller Energie und Raffinesse, teilweise über Grenzen hinweg durch eine mächtige Institution systematisch Täterschutz betrieben und die Justiz offenbar bewusst getäuscht“ worden. Er fordert den Bundestag auf, eine Untersuchungskommission einzusetzen, die die Archive sämtlicher deutscher Diözesen durchsuchen und auswerten. Quelle: [evangelisch.de](https://www.evangelisch.de)

---

1.5.2023 Thomas Schüller, Kirchenrechtler, stellt sich nach der Veröffentlichung des Berichts aus dem Erzbistum Freiburg Fragen: „Welche Handlanger in der Zentrale der Deutschen Bischofskonferenz in Bonn haben Zollitsch 2010 unterstützt? Was wussten Pater Langendörfer SJ, der langjährige Sekretär und auch ein Pressesprecher wie Matthias Kopp, der bis heute im Amt ist? Sind sie auch aktive Vertuscher? Warum haben die Bischöfe Zollitsch nie darauf angesprochen, dass aus dem Erzbistum Freiburg keine Fälle nach Rom gemeldet wurden, während sie zunächst zögerlich, aber immerhin erste Fälle meldeten? Das könnte man auch den sich über Zollitsch echauffierenden Bischof von Rottenburg-Stuttgart Gebhard Fürst fragen, der sicher einige Maßnahmen ergriffen hat zum Umgang mit sexualisierter Gewalt, aber auch noch keinen abschließenden Bericht über seine große Diözese vorgelegt hat.“ Schüller sagt, erst wenn die „Bastionen klerikaler Macht“ unter die Kontrolle demokratisch legitimierter synodaler Organe kämen, bestehe „zumindest die Chance, dass Opfern sexualisierter Gewalt menschengerecht begegnet wird.“ Quellen: [feinschwarz.net](https://www.feinschwarz.net) [fr](#)

---

30.4.2023 Eine stärkere Beachtung des Leides der Betroffenen fordert Thomas Zippert, Koordinator zum Thema sexualisierte Gewalt in der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck. Alles andere wäre Verrat am Auftrag der Kirche, sagt er. Quelle: [Domradio](#)

---

30.4.2023 Der Stadtdechant von Duisburg, Robert Winkelmann aus dem Bistum Essen, wurde von seinen Ämtern entpflichtet. Ihm wird unangemessenes Verhalten in den Jahren 2013 und 2021 vorgeworfen. Weder das staatliche noch das kirchenrechtliche Verfahren erkannten strafbare Handlungen. Der Vatikan empfahl jedoch einen Verweis. Quelle: [rp-online](#)

---

29.4.2023 Doris Reisinger beschreibt die Gefahr biblischer Texte, die von rückhaltloser Hingabe sprechen und den Nährboden für sexuelle Übergriffe bieten können. Quelle: [kathbern.ch](#)

---

29.4.2023 Die Täuschung - Haben Katholiken die Kirche, die sie verdienen? Norbert Lüdecke. Quelle: [Citykirche St. Antonius Wuppertal](#)

---

29.4.2023 Die Vorsitzende des Freiburger Betroffenenbeirats, Sabine Vollmer, vermisst eine Debatte darüber, was der Bericht des Erzbistums Freiburg mit Betroffenen macht und welche Unterstützung sie bräuchten. Der heutige Erzbischof von Freiburg, Burger, zeige ein ehrliches Interesse an der Aufarbeitung und habe den Willen, Dinge zu verbessern. Quelle: [katholisch.de](#)

---

---

28.4.2023 Der katholische Stadtpfarrer Sebastian Maier, Hechingen/Sigmaringen im Erzbistum Freiburg, missbrauchte in den 1950er Jahren Kinder und wurde wegen 23 nachgewiesener "Fälle" Anfang [1958 vom Hechinger Landgericht](#) zu einer Freiheitsstrafe von drei Jahren verurteilt. Im [Freiburger Bericht](#) steht er unter "Fall N". Bereits in den 1930er Jahren war er auffällig geworden. Nach verfrühter Haftentlassung wurde in 1960 in die Schweiz ins Pfarramt Oberkirch/Solothurn geschickt. Der damalige Generalvikar Ernst Föhr teilte zwar mit, dass Maier keine unteren Jungen-Klassen unterrichten solle. Zugleich begründete Föhr den Einsatz Maiers im Ausland: der Prozess damals sei durch die "Ungeschicklichkeit des Gerichts in der Presse groß herausgestellt" worden. Das Ordinariat Freiburg hatte nach der Verurteilung Maiers einer großen überregionalen Tageszeitung mitgeteilt, dass ein Geistliches Gericht noch ausstehe, dessen Urteil wahrscheinlich eine Entbindung von den seelsorgerischen Pflichten vorsehe. Allerdings: Es kam nie zu einem kirchenrechtlichen Verfahren. Quellen: [schwäbische faz](#)

---

28.4.2023 Die Geschichte des Kollegs St. Thomas der Dominikaner in Vechta ist erschienen: Zumholz, Maria Anna: Das Kolleg St. Thomas in Vechta/Füchtel 1947–1990. Einblicke in die Geschichte eines katholischen Internatsgymnasiums für Jungen in der Trägerschaft der Dominikanerprovinz Teutonia nach dem Zweiten Weltkrieg – Ein Beitrag zur historischen Bildungsforschung. Schriften des Instituts für Regionalgeschichte, Bd 4. Münster, 2023. Quelle: [kolleg-st-thomas](#)

---

28.4.2023 Ein Gebet von GottesSuche aus dem Buch "Frauen beten": Mutterseelenallein .... Quelle: [CiG](#)

---

28.4.2023 Gegen den Alterzbischof Zollitsch, Erzbistum Freiburg, ist eine Anzeige eingegangen von einer Privatperson aus dem Saarland. Derzeit prüft die Staatsanwaltschaft, ob sich im Bericht des Erzbistums Freiburg ein strafrechtlich relevantes Handeln von Zollitsch findet. Quelle: [katholisch.de](#)

---

28.4.2023 Die Beiräte von Missbrauchs betroffenen bei den Bistümern haben sich vernetzt und wollen enger zusammenarbeiten. Sabine Otto berichtet von der Vernetzung und benennt Schwierigkeiten bei der Beteiligung der Betroffenenbeiräte an der Aufarbeitung in den Bistümern. Quelle: [katholisch.de](#)

---

27.4.2023 Joachim Frank, Chefkorrespondent des "Kölner Stadtanzeigers", hat den diesjährigen Stern-Preis in der Kategorie Lokaljournalismus erhalten. Frank erhielt die Auszeichnung für seine

“Recherchen zum Missbrauchsskandal im Erzbistum Köln / Kardinal Woelki”.

Quelle: [neuesruhrwort](#)

---

27.4.2023 Die "Kommission zur Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs in der Diözese Rottenburg-Stuttgart" (AK-DRS) hat ihren ersten Jahresbericht veröffentlicht und die Personalakten von 1946 bis 1999 ausgewertet. Spätere Jahre wurden bereits in der MHG-Studie berücksichtigt. Die Kommission geht von "einer gewissen Kultur der Oralität" aus, d.h. es wurden keine Akten angelegt. Allerdings gibt es die sogenannten Alfons-Hufnagel- Akten. Der Domkapitular Hufnagel war für das weltliche Recht zuständig. Die Kommission fand bisher neun "Fälle" - acht Täter wurden verurteilt, einer freigesprochen. Geschädigt wurden 58 Menschen. Quelle: [Domradio](#)

---

27.4.2023 Die Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Münster hat Studientage zu sexualisierter Gewalt in der Kirche veranstaltet. Betroffene berichteten von ihrem Leid, das auch durch theologische Vorstellungen verursacht wurde. Wissenschaftler\*innen erkennen, dass sich auch die Theologie verändern muss und die Missbrauchsthematik in allen Disziplinen Eingang finden muss. Quelle: [Kirche und Leben](#)

---

26.4.2023 Schweigen und vertuschen. Die Todsünden der katholischen Kirche: Priester als Täter, Kinder als Opfer: Lange tabu war, jetzt sichtbar: Sexueller Missbrauch im Umfeld der Katholischen Kirche. Und der Staat? Er schaut oft weg. „Das ist nicht nur ein Kirchenversagen, das ist ein Staatsversagen“, sagt Sozialpsychologe Heiner Keupp dazu. Sendung im BR am 26.4.2023, 22 Uhr. Quelle: [br](#)

---

26.4.2024 Christiane Florin im Interview zum Thema Missbrauchsaufklärung in der katholischen Kirche und über die gezielte Täuschung der Öffentlichkeit durch zwei Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz. Quellen: [swr](#) [Christiane Florin im swr](#)

---

26.4.2023 Die Staatsanwaltschaft Ingolstadt hat ein Ermittlungsverfahren gegen einen Ruhestandspriester der Diözese Eichstätt eingestellt. Das kirchenrechtliche Verfahren wurde aufgenommen. Dem Geistlichen, der lange im Raum Ingolstadt arbeitete, werden sexuelle Übergriffe zwischen 1965 und 1983 und zwischen 1991 und 1993 vorgeworfen. Die mutmaßlichen Opfer seien Kinder zwischen zwölf und 13 Jahren, ältere Jugendliche und junge Erwachsene. Quelle: [ingolstadt-today](#)

---

26.4.2023 Die katholischen Bischöfe in Deutschland sollten geschlossen zurücktreten, um das Problem des sexuellen Missbrauchs zu lösen. Dieser Aussage haben bei einer repräsentativen Umfrage 44 Prozent der Teilnehmer zugestimmt. Quelle: [Domradio](#)

---

26.4.2023 Die Erzdiözese Philadelphia steht vor einer Zivilklage, da sie beschuldigt wird, sie habe den sexuellen Missbrauch eines ihrer ehemaligen Priester vertuscht. Der Geistliche soll angeblich eine Studentin an einem katholischen College in Nashville, Tennessee, sexuell missbraucht haben. Die Einrichtung wird von Ordensfrauen aus der Dominikanischen Republik geleitet. Quelle: [vaticannews](#)

---

26.4.2023 Kardinal Woelki, Köln, hat vor dem Landgericht Köln erreicht, dass die Bild-Zeitung nicht mehr behaupten darf, Woelki habe 2017 einen Priester in Düsseldorf befördert, obwohl er von Anschuldigungen gegen den Priester wegen sexueller Übergriffe gewusst habe. Woelki hatte gesagt, er habe "bis heute" die Dokumente nicht gelesen. Zugleich soll eine Strafanzeige gegen Woelki eingegangen sein wegen des Verdachts einer Falschaussage unter Eid. Woelki habe 2018 einen Brief an die Glaubenskongregation, Kardinal Ladaria, geschrieben, in dem die Vorwürfe gegen den Priester aufgelistet worden seien. Darin habe Woelki Vorwürfe und Verdachtsmomente gegen den Priester geschildert. Das Erzbistum teilte mit, Kardinal Woelki habe den Brief an Ladaria zwar unterschrieben, aber nicht gelesen. Quelle: [Süddeutsche](#)

---

26.4.2023 Joachim Frank sagt das Nötige zur Aufarbeitung in der katholischen Kirche. Sein Fazit: "Zentrale Begriffe in der Kirche wie Verantwortung, Schuld, Dialog, Transparenz, Erneuerung – auch allesamt kontaminiert, allesamt verstrahlt, auf unabsehbare Zeit unbrauchbar. Das ist der selbst verursachte Kirchen-GAU." Quelle: [katholisch.de](#)

---

25.4.2023 Für katholische Geistliche gilt das weltliche Recht wie für jeden anderen Bürger auch. Doch viele der inzwischen bekanntgewordenen Missbrauchsfälle sind verjährt – auch weil die Kirche ihre Macht genutzt hat, um Priester vor Strafverfolgung zu schützen. Christiane Florin gibt einen Überblick. Quelle: [DLF](#)

---

25.4.2023 Bernd Held, Vorsitzender des Betroffenenbeirats im Bistum Speyer erwartet von der Missbrauchsaufarbeitung vor allem in ordensgeführten Kinderheimen und Internaten neue Erkenntnisse. Er weist auf das Kinderheim St. Josef in Landau, das ehemalige Kinderheim der Niederbronner Schwestern in Speyer und das ehemalige Internat der Herz-Jesu-Missionare im

Homburg hin. Ordensgemeinschaften sind dem Papst unterstellt und wurden in der MHG-Studie nicht berücksichtigt. Quelle: [swr](#)

---

25.4.2023 Im Foyer von Missio Aachen befinden sich Holzfiguren und andere Artefakte, die aus Westafrika stammen. Missio Aachen verdankt sie Pfarrer M., der im [Gutachten des Bistums Aachen](#) "Fall 9" ist. Missio Aachen hat das Bistum vergeblich um Veröffentlichung des Falles gebeten. Aachen ist das Bistum des neuen Missbrauchsbeauftragten der DBK. Quelle: [FAZ](#)

---

25.4.2023 Ein früherer katholischer Gemeindefereferent hat eine psychisch kranke junge Frau vergewaltigt. Er wurde zu einem Jahr und zehn Monaten Haft auf Bewährung verurteilt. Bereits als Jugendseelsorger hatte der Mann der unter Depressionen leidenden 16-Jährigen seine Hilfe angeboten. Daraus entwickelte sich eine sexuelle Beziehung. Der Vorwurf des sexuellen Missbrauchs wurde jedoch fallen gelassen, weil die Jugendliche zumindest zu Beginn der Beziehung dem Gemeindefereferenten nicht anvertraut gewesen sei. Bei einer späteren Ferienfreizeit und einer Gruppenreise habe der intime Kontakt schon bestanden. Daraus hatte sich eine sexuelle Beziehung mit der damals 16-Jährigen entwickelt. Vorwürfe des sexuellen Missbrauchs einer Schutzbefohlenen wurden gemäß der Absprache zu Prozessbeginn fallen gelassen, da das Opfer dem Mann nach Ansicht des Gerichts zu Beginn der Beziehung nicht im juristischen Sinne anvertraut gewesen sei. Später, etwa während der Ferienfreizeit und einer Gruppenreise, habe der intime Kontakt dann schon bestanden. Quelle: [Süddeutsche](#)

---

25.4.2023 Die Staatsanwaltschaft Darmstadt hat das Ermittlungsverfahren wegen Missbrauchsvorwürfen gegen einen Pfarrer aus dem Kreis Darmstadt-Dieburg wegen Verjährung eingestellt. Unbekannt ist, ob es ein kirchenrechtliches Verfahren geben wird. Die Gemeinde steht hinter dem Pfarrer. Quelle: [FR](#)

---

25.4.2023 Generalvikar Wolfgang Rösch, Bistum Limburg, tritt von seinem Amt zurück, weil er bereits 2015 Kenntnis über Vorwürfe übergriffigen Verhaltens des verstorbenen Priesters Dr. Christof May gegenüber erwachsenen Personen hatte. Er sprach 2015 einer betroffenen Person und dem Beschuldigten und ging davon aus, dass die Beschuldigung gegenstandslos sei. Das führte auch dazu, dass Rösch den Bischof vor der Berufung Mays zum Regens und Bischofsvikar nicht auf die Vorwürfe hingewiesen habe. Quelle: [Bistum Limburg](#)

---

24.4.2023 August Huber, Spiritaner, war von 1960 bis 1969 in Schiltach, Erzbistum Freiburg, eingesetzt. Dort kam es zu Missbrauch. Weder der Zeitraum noch die Anzahl der Betroffenen sind



bekannt. 2022 wurde in Irland öffentlich, dass 233 ehemalige Ordensschüler 77 Patres Missbrauch vorwerfen. Quelle: [schwarzwaelder-bote](#)

---

24.4.2023 Zwischen 1941 und 2022 haben mindestens 27 Priester der Legionäre Christi Minderjährige missbraucht, 1,9 Prozent der Gesamtzahl der Priester in dieser Zeit. 2022 wurden vier Verfahren abgeschlossen, neun kirchenrechtliche Verfahren sind noch offen, gegen vier Beschuldigte wird noch ermittelt. In diesem Jahr soll eine Kommission gegründet werden, die das Ausmaß von geistlichem Missbrauch durch Ordensmitglieder weiter aufklären soll. Mit mehr als 60 Opfern stehe der Orden in Kontakt, 42 Betroffene wurden durch eine unabhängige Organisation betreut, 29 wurden als Minderjährige sexuell missbraucht. Quelle: [Domradio](#)

---

24.4.2023 Die 17 Betroffenenbeiräte der Bistümer vernetzen sich zum Erfahrungsaustausch in Passau. Quelle: [katholisch.de](#)

---

23.4.2023 Im Freiburger Missbrauchsbericht ist auch der Fall des Schweizer Priesters Gregor Müller, der der Abtei Wettingen-Mehrerau angehörte und auch in der Seelsorgeeinheit Birnau eingesetzt war, als "Fall I" dokumentiert. Eine Zeitung hat zudem recherchiert, dass das Bistum Chur den Priester 1992 trotz Bedenken in Schübelbach SZ einstellte. Der Priester war in Deutschland, Österreich und der Schweiz tätig. Quelle: [kath.ch](#)

---

23.4.2023 Die Vorsitzende des Freiburger Betroffenenbeirates, Sabine Vollmer, fordert eine weitere Untersuchung. Zu untersuchen sei, wie sich bei betroffenen Menschen die nun festgestellte Vertuschung ausgewirkt habe. Den Betroffenen sei jahrzehntelang nicht geglaubt worden. Vollmer beklagt auch das Schweigen der Politiker. So sei Zollitsch das Bundesverdienstkreuz und andere Ehrungen nicht von der Politik genommen worden. Quelle: [Zeit](#)

*Kommentar: Nicht wenige Betroffene haben nicht nur unter der sexualisierten Gewalt und den Traumafolgen gelitten - sie haben nicht weniger unter dem Umgang der Kirche mit ihnen gelitten.*

---

23.4.2023 In dem dem Bistum Mallorca unterstellten Kinderheim der Stiftung Nazaret wurden vor allem in den 80er Jahren Jungen sexuell missbraucht. Täter war ein Pädagoge. Nach Einschätzung seiner Opfer, die sprechen konnten, können bis zu 70 Jungen Opfer geworden sein. Quelle: [mallorcazeitung.es](#)

---

23.4.2023 Eine Stellungnahme der Deutschen Bischofskonferenz zum Verhalten ihres früheren Vorsitzenden Zollitsch gibt es bislang nicht.

---

22.4.2023 250 mögliche Missbrauchs-Täter im Erzbistum Freiburg. 540 Menschen, die als Kinder sexualisierte Gewalt erlebten. Bischöfe, die Täter schützten, wie so oft in der katholischen Kirche. Es bleibt die Frage: Wo war eigentlich die Justiz? Hatte sie wirklich keine Chance einzugreifen?  
Quelle: [www1.wdr](http://www1.wdr)

---

22.4.2022 Das Bistum Speyer hat bislang mehr als 2,39 Millionen Euro für Entschädigungen und Hilfen an kirchliche Missbrauchsoffer gezahlt, Knapp 190 Verdachtsfälle sind dem Bistum bekannt. Die Taten ereigneten sich zwischen 1950 und 1980. Zwölf Täter wurden verurteilt oder mit einer Geldstrafe bestraft. Alle Hinweise leitet das Bistum an die Staatsanwaltschaft weiter, die fast immer Verfolgungsverjährung feststellt. Quelle: [swr](http://swr)

---

21.4.2023 Bischof Bätzing, Vorsitzender der katholischen Deutschen Bischofskonferenz, geht auf Distanz zu seinem Vorgänger Zollitsch. Er habe die in seiner Amtszeit 2010 vorgesehenen Maßnahmen zur Missbrauchsaufarbeitung in seinem Bistum in derselben Zeit nicht angewandt und sie übergangen. Offensichtlich habe es an wirksamer Kontrolle gefehlt, die eines der größten "Fehler im System" sei. Quellen: [Süddeutsche](http://Süddeutsche) [Spiegel](http://Spiegel)

---

21.4.2023 Christiane Florin zur Causa Zollitsch: "Die Politik lässt sich weiter täuschen". Ein Missbrauchsgutachten belastet zwar den früheren Erzbischof Zollitsch, doch die Politik wolle sich wie immer nicht in innerkirchliche Angelegenheiten einmischen, kommentiert Christiane Florin. Als seien Missbrauchs Betroffene keine Staatsbürger. Quelle: [DLF](http://DLF)

---

21.4.2023 Der Vatikan verstärkt wieder einmal seine Bemühungen, Minderjährige und schutzbedürftige Erwachsene im Globalen Süden vor sexuellem Missbrauch in der Kirche zu schützen. Dafür arbeitet die Päpstliche Kinderschutzkommission mit anderen Vatikanbehörden zusammen. Quellen: [katholisch.de](http://katholisch.de) [vaticannews](http://vaticannews)

---

21.4.2023 Gegen den Neffen des Priesters Dillinger aus dem Bistum Trier, der im Nachlass seines Onkels jugendpornografische Bilder gefunden hatte, führt die Staatsanwaltschaft Mainz ein Ermittlungsverfahren, weil er das Bildmaterial weder vernichtet noch bei einer Strafverfolgungsbehörde abgeliefert habe. Quelle: [stern](http://stern)

---

21.4.2023 Der Vorsitzende der Aufarbeitungskommission im Bistum Trier, Robbers, hatte dem Neffen des pädophilen Priesters E. Dillinger geraten, die kinderpornografischen Bilder aus dem Nachlass des Priesters zu vernichten, weil er sich ansonsten strafbar mache. Im Interview weist Robbers darauf hin, dass die Aufarbeitungskommission keine Rechtsberatungsstelle sei. Die Opfervereinigung MissBiT forderte den Rücktritt Robbers. Das Bistum Trier kannte die pädophilen Neigungen des Priesters seit den 70er Jahren. Bis 2012 vertuschte sie den Fall, ergriff 2012 erste richtige Maßnahmen - so die Einschätzung des Kirchenrechtlers Thomas Schüller -, klärte den Fall aber nicht auf. Inzwischen gibt es Zeugen aus dem Süddeutschen Raum, der Schweiz und aus Südafrika. Heute teilte die Aufarbeitungskommission mit, dass der ehemalige Generalstaatsanwalt Jürgen Brauer den Fall unabhängig aufklären werde, weil es möglicherweise Hinweise auf einen Pädosexuellenring und auf die sexuelle Ausbeutung von Stipendiaten aus Afrika geht. Die mutmaßlichen Opfer auf den Fotos könnten heute zwischen 40 und 60 Jahre alt sein - für sie könnte die Aufarbeitung wichtig sein und sie könnten Anspruch auf Entschädigung haben. Der Neffe geht von mehr als 100 Betroffenen aus - Pfadfinder, Messdiener, Schüler und Studenten sowie junge Frauen. Die Bilder seien hauptsächlich auf Reisen entstanden, es handele sich überwiegend um Opfer in Afrika, Südamerika und Asien. Quellen: [swr](#) [Neues Ruhrwort](#) [Spiegel](#)  
22.4.23

---

21.4.2023 Der frühere Erzbischof von Freiburg und Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz Zollitsch hat sein Bundesverdienstkreuz zurückgegeben und verzichtet auf das Privileg der Beisetzung im Freiburger Münster. Außerdem gibt er Auszeichnungen des Landes Baden-Württemberg zurück: die Staufermedaille und den Verdienstorden des Landes. Er hat bei der jahrzehntelangen Vertuschung von Missbrauchsfällen nicht ohne das Wissen anderer Führungskräfte im Bistum gehandelt, sagte der Freiburger Moraltheologe Magnus Striet. Die Missbrauchskommission werde sicher beschäftigen, "wie es dazu kommen konnte, dass es in einem System, in dem ganz offensichtlich Verbrechen begangen und vertuscht werden, nicht auf einer breiteren Leitungsebene zu Aktivitäten dagegen kommt". Quellen: [FAZ](#) [Süddeutsche](#)  
[schwarzwaelder-bote](#)

---

21.4.2023 Es gibt Hinweise, dass in den 1960er Jahren Priester und Ordensschwestern in Neukölln und Charlottenburg-Wilmersdorf, Erzbistum Berlin, gemeinsam sexuellen Missbrauch an Kindern planten und durchführten. Ein Zusammenhang zwischen den im Berliner Gutachten bekannten Fällen Nr. 21, 26 und 27 besteht. Neben sechs bislang identifizierten Priestern waren sechs Ordensschwestern von den Armen Schulschwestern von Unserer Lieben Frau und Schwestern von der heiligen Elisabeth beteiligt. Den Kindern gegenüber traten sie als Gruppe auf. Zwei noch lebende Beschuldigte wurden mit den Vorwürfen konfrontiert. Quellen: [Erzbistum Berlin](#)  
[katholisch.de](#)

---

21.4.2023 Einem Ruhestandsgeistlichen aus dem Bistum Münster warfen Ende 2022 zwei Betroffene grenzüberschreitendes, unangemessenes und sexualisierter Verhalten im Kontext seelsorglicher Begleitung vor. Ein strafrechtliches Verfahren wurde wegen Verjährung eingestellt. Nun wurde dem Geistlichen priesterliche Dienste in der Öffentlichkeit und seelsorgliche Tätigkeiten untersagt. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

20.4.2023 Podiumsdiskussion anlässlich des Berichtes im Erzbistum Freiburg. Quelle: [youtube](https://www.youtube.com)

---

20.4.2023 Nach dem Freiburger Gutachten fragt Annette Zoch: "Wer untersucht eigentlich mal das Handeln der Glaubenskongregation?" Dort fiel nicht auf, dass eines der mitgliederstärksten Bistümer Deutschlands bis 2014 keinen einzigen Missbrauchsfall nach Rom gemeldet hat, obwohl dies seit 2002 vorgeschrieben war. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

20.4.2023 Als Bundesjustizministerin warf Sabine Leutheusser-Schnarrenberger der katholischen Kirche wenig Willen zur Aufklärung von Missbrauch vor. Mit Erzbischof Robert Zollitsch stritt sie öffentlich - der forderte eine Entschuldigung. Heute sieht die Politikerin sich bestätigt. Quelle: [Süddeutsche](https://www.sueddeutsche.de)

---

20.4.2023 Nach Aussage des Neffen von dem Priester Dillinger, der seine Missbrauchstaten fotografierte, hat der Sprecher der Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs im Bistum Trier, Robbers, ihm geraten, das Fotomaterial zu verbrennen. Robbers bestreitet dies. Der Neffe forderte daraufhin, dass Robbers den Mitschnitt des Gesprächs offen legen solle. Nach einer Mitteilung von Robbers sei die Tonqualität so schlecht, dass eine zweifelsfreie Abschrift der strittigen Stelle nicht möglich sei. Bischof Ackermann spricht Robbers sein Vertrauen aus. Quelle: [Zeit](https://www.zeit.de)

---

20.4.2023 Erzbischof Burger, Freiburg, hat die Bilder von seinen 15 Vorgängern im Bischofsamt, u.a. von Erzbischof Saier und Erzbischof Zollitsch, aus dem Ordinariat entfernen lassen. Quelle: [Stuttgarter Nachrichten](https://www.stuttgarter-nachrichten.de)

---

20.4.2023 Die Staatsanwaltschaft will den Abschlussbericht über sexuellen Missbrauch durch Geistliche im Erzbistum Freiburg auf die Frage hin prüfen, ob es einen Anfangsverdacht gegen

bestimmte Personen gibt. Seit der Veröffentlichung des Berichtes seien keine Strafanzeigen gegen den Alt-Erzbischof Robert Zollitsch bekannt geworden oder eingegangen. Quelle: [Süddeutsche](#)

---

20.4.2023 Zwei Betroffene aus dem Erzbistum Freiburg erzählen. Quelle: [Konradsblatt](#)

---

20.4.2023 Claudia Stangl zum Thema: "Von geistlichem Missbrauch betroffene Menschen"  
Quelle: [Eulemagazin](#)

---

20.4.2023 Die Missbrauchsbeauftragte der Bundesregierung, Kerstin Claus, spricht sich dafür aus, die Rolle des Staates bei der Aufarbeitung sexueller Gewalt zu stärken. Sie reagierte damit auf die Missbrauchsstudie im Erzbistum Freiburg. Quelle: [Domradio](#)

---

20.4.2023 Mit hoher krimineller Energie habe Erzbischof Zollitsch über Jahrzehnte Verbrechen seiner Priester an Hunderten Kindern und Jugendlichen vertuscht und vor der Justiz verborgen gehalten, sagte Matthias Katsch, Eckiger Tisch. Er habe das Recht gebeugt, das weltliche und das kirchliche. "Er hat gelogen. Aber er wird dafür nicht mehr zur Verantwortung gezogen werden können. Ein Schwarzer Tag für den Rechtsstaat", so Katsch. Quelle: [Domradio](#)

---

20.4.2023 Die evangelische Landeskirche Bayern weiß von derzeit 211 Fällen sexueller Gewalt und weiteren 30 Fälle sexueller Belästigung am Arbeitsplatz. In diesen Zahlen sind alle Grenzverletzungen mit sexuellem Hintergrund erfasst, die sich gegen Kinder, Jugendliche oder Erwachsene richteten. Bislang hat die bayerische Landeskirche knapp 1,4 Millionen Euro an die Opfer ausgezahlt und 45 000 Euro Therapiekosten übernommen. Quelle: [Süddeutsche](#)

---

19.4.2023 Der Fall des Priesters Dillinger, Trier, beschäftigt auch das Erzbistum Köln, Dillinger war dort von 1971 bis 1979 unter anderem Religionslehrer. Das Bistum Trier hat das Erzbistum Köln nicht über die in Trier aktenkundigen pädophilen Neigungen Dillingers informiert. Die Staatsanwaltschaft Saarbrücken hat einen Prüfvorgang angelegt und wird Vorermittlungen führen. Quellen: [katholisch.de](#) [katholisch.de](#) [KStA](#)

---

19.4.2023 Der Kirchenrechtler Thomas Schüller ist erschrocken über die "völlige Ignoranz von Zollitsch, der als einer der dienstältesten Personalchefs schlimmste Missbrauchsfälle gedeckt und Täter geschützt hat". Matthias Katsch betont, dass die konkrete Aufklärung der Verbrechen zu

kurz komme, weil die Freiburger Kommission nicht die Befugnis hatte, einzelne Fälle aufzuklären.  
Quelle: [kirche-und-leben](#)

---

19.4.2023 Solidarisches Gebet mit Missbrauchs betroffenen in Karlsruhe. Quelle: [BNN](#)

---

19.4.2023 Bernd Theilmann wurde von der St.-Andreas-Pfarrei Cloppenburg und der Bürgerstiftung mit dem Ernst-Henn-Preis für Zivilcourage ausgezeichnet. Theilmann war als Kind von dem 1972 verstorbenen katholischen Pfarrer Bernhard Janzen missbraucht worden. Als eine Schule nach diesem Pfarrer benannt werden sollte, machte Theilmann das Verbrechen öffentlich und erfuhr Widerstand aus Politik und Kirche. Er wurde öffentlich angegriffen und als Nestbeschmutzer bezeichnet. Der Preis geht auf Kaplan Ernst Henn (1909-1945) zurück, der sich "als Seelsorger in Cloppenburg und Dinklage und nach einem Einsatz an der Ostfront ab 1943 in Löningen mit mutigen Predigten gegen die Nationalsozialisten einen Namen gemacht hatte. Henn kam ums Leben, als er versuchte, eine weiße Fahne zu hissen, um die Stadt und vor allem das Krankenhaus Löningen beim Vorrücken englischer Truppen vor der Zerstörung zu bewahren." Quelle: [Kirche und Leben](#)

---

19.4.2023 Ronen Steinke kommentiert den Bericht des Erzbistums Freiburg: Der Bischofskonferenz-Vorsitzende Zollitsch (2008-2014) hat "jahrelang höchstpersönlich sexuelle Übergriffe gegen Kinder gefördert. Indem er die Täter freundlich wegversetzte, wenn sie irgendwo mal auffielen und ins Visier der Medien oder der Justiz gerieten. Und indem er die Täter, sobald ihre Vergangenheit sauber vertuscht war, zurück zur Arbeit schickte. Mit neuen, nichts ahnenden Kindern. Ein Abgrund der Unmoral. Erzbischof Robert Zollitsch, heute 84 Jahre alt, hätte damit - wenn das stimmt - so viel Unrecht verübt wie nur wenige Menschen in ihrem Leben." Weil es derzeit keine strafrechtliche Ahndung gibt, plädiert Ronen für ein Gesetz, das die "Förderung des sexuellen Missbrauchs von Kindern" mit Strafe bedroht. Quelle: [Süddeutsche](#)

---

19.4.2023 Im Fall des Trierer Priesters Dillinger haben sich Betroffene bei dem Neffen, der die kinderpornografischen Fotos des Priesters öffentlich machte, gemeldet. Auch an MissBiT haben sich mutmaßlich Betroffene gewandt. Quelle: [swr](#)

---

19.4.2023 Im Bistum Trier wurde ein Ruhestandsgeistlicher von einem Kirchengericht des sexuellen Missbrauchs einer minderjährigen Person für schuldig befunden. Im Frühjahr 2019 wurde bekannt, dass der Geistliche vor mehr als 15 Jahren einen Jugendlichen missbraucht hat. Der Priester darf keine priesterlichen Dienste mehr öffentlich ausüben und Sakramente spenden und nicht als

Priester erkennbar auftreten. Seine päpstlichen Ehrentitel darf er nicht mehr führen. Sein Ruhestandsgehalt wurde gekürzt. Strafrechtlich wurde Verjährung festgestellt. Nach Informationen des „Luxemburger Wort“ handelt es sich bei dem 75-Jährigen um den langjährigen Leiter der Abteilung Kirchenrecht im Generalvikariat des Bistums Trier. Quellen: [stern](#) [katholisch.de](#) [wort.lu](#)

---

19.4.2023 Christiane Florin über den Bericht des Erzbistums Freiburg: "Mach du's, Robert".  
Quelle: [DLF](#)

---

19.4.2023 Zollitsch ignorierte auch das Kirchenrecht. Wenn es ihm gefiel - z.B. im Fall eines Pfarrers, der einvernehmliche Beziehungen zu Frauen hatte - hielt er sich daran und wurde tätig. Wenn es ihm nicht gefiel - im Umgang mit Missbrauch - ignorierte er es. Das wirft für die Autoren des Freiburger Berichtes die Frage auf, wie in Rom nicht bemerkt werden konnte, dass es bis 2014 keine einzige Meldung an die Glaubenskongregation aus dem Erzbistum Freiburg gab, obwohl der Kongregation mit Kardinal Joseph Ratzinger (1983–2005) und Kardinal Gerhard Ludwig Müller (2012–2017) auch Deutsche vorgestanden haben. Quelle: [katholisch.de](#)

---

19.4.2023 Ein Jugendseelsorger soll eine 16-Jährige sexuell missbraucht haben. Der Mann aus der Oberpfalz muss sich nun vor dem Landgericht Traunstein verantworten. Zwischenzeitlich war der Mann weiter für das Bistum Eichstätt aktiv. Quelle: [br](#)

---

18.4.2023 swr-Extra zu den Missbrauchsstrukturen im Erzbistum Freiburg. Quelle: [swr](#)

---

18.4.2023 Antatschen im Auto, Küsse im Pfarramt: So abstoßend hat ein Pfarrer aus dem Erzbistum Freiburg in einer Kraichgau-Gemeinde Kinder missbraucht. Quelle: [SWR3](#)

---

18.4.2023 Bischof Fürst, in dessen Bistum Rottenburg-Stuttgart keine Studie geplant ist, kommentiert die Untersuchung im Erzbistum Freiburg: "Die heute in Freiburg vorgelegten Ergebnisse der Untersuchung von vier Experten zum Thema sexueller Missbrauch durch Geistliche seit 1945 machen mich traurig und sprachlos. Der Abgrund an Doppelmoral bei den Tätern ist erschreckend. Die Vertuschung von Straftaten und vor allem das vollkommene Desinteresse an den Betroffenen / Opfern und ihren oftmals zerstörten Leben über einen langen Zeitraum hinweg durch die beiden Erzbischöfe Oskar Saier und Robert Zollitsch sind eine schwere Verletzung der Pflichten des bischöflichen Hirtenamtes und stehen in einem großen Widerspruch zur Heilsbotschaft des Evangeliums Jesu Christi..." Quellen: [drs.de](#) s. jedoch [k-punkt-rottenburg](#)

---

18.4.2023 Der frühere Kardinal Theodore McCarrick wird zum zweiten Mal wegen des Verdachts des sexuellen Missbrauchs angeklagt. Der ehemalige Erzbischof von Washington steht in Wisconsin wegen eines mutmaßlichen Übergriffs von 1977 vor Gericht. Quelle: [Domradio](#)

---

18.4.2023 Ohne den Druck eines investigativen Journalismus wäre nicht möglich gewesen, die Vertuschung von Missbrauchsfällen zu untersuchen, sagte Magnus Striet, der zur Aufarbeitungskommission im Erzbistum Freiburg gehört. Quelle: [swr](#)

---

18.4.2023 Alle Aktivitäten der katholischen Kirche nach Veröffentlichung der MHG-Studie zur sexuellen Gewalt an Kindern seien unzureichend, sagt der Forensiker Harald Dreßing. Nötig sei eine Aufarbeitung durch den Staat. Quelle: [deutschlandfunk](#)

---

18.4.2023 Johannes Norpoth, Sprecher des Betroffenenbeirats der DBK, teilt die Einschätzung von Julia Sander, Sprecherin des Betroffenenbeirats im Erzbistum Freiburg: Zollitsch habe in seinen Leitungspositionen im Erzbistum Freiburg mehr Kinderleid verursacht und mehr Biographien nachhaltig negativ geprägt, als es ein einzelner Täter je geschafft habe. Quelle: [Domradio](#)

---

18.4.2023 Der Kirchenrechtler Thomas Schüller bemerkt, dass der Vatikan dem früheren Erzbischof Zollitsch die bischöflichen Rechte entziehen könne, dies jedoch ungewiss sei, weil der Vatikan das Kirchenrecht "sehr volatil" anwende. Aktive Vertuschung, wie sie Zollitsch nachgewiesen wurde, sei ein kirchenrechtlicher Straftatbestand, der jedoch keine Entlassung aus dem Klerikerstand vorsehe. Quelle: [rnd](#)

---

18.4.2023 Der Bericht der unabhängigen Kommission in Portugal hat fünf Fälle von sexuellem Missbrauch in der Personalprälatur von Opus Dei gemeldet. In der argentinischen Personalprälatur wurden in der Region La Plata acht Täter, unter ihnen drei Kleriker, bekannt. Das Opus Dei erklärte sich solidarisch mit den Betroffenen. Quelle: [catholicnewsagency](#)

---

18.4.2023 Der Betroffenenbeirat im Erzbistum Freiburg kommentiert den [Bericht der AG Aktenanalyse](#): Unter der Führung vor allem des früheren Personalchefs Erzbischof sei die Kirche ein "Schutzraum für Täter" gewesen und eine "Hölle für Kinder, die sexualisierter Gewalt ausgesetzt waren und keine Hilfe erhalten haben". Quelle: [katholisch.de](#)



---

18.4.2023 Daniel Deckers beschreibt, wie der Freiburger Erzbischof Zollitsch auch die Politik täuschte und belog. Quelle: [FAZ](#)

---

18.4.2023 Im Erzbistum Freiburg haben zwei Erzbischöfe - Oskar Saier und Robert Zollitsch - 35 Jahre lang kirchliche Missbrauchsbedingte und Katholik\*innen belogen. Nicht einmal geltendes kirchliches Recht haben sie eingehalten. Von ca 250 und Priester-Tätern und über 540 Opfern ist - ohne Dunkelfeld - auszugehen. Erzbischof Burger hat gegen den emeritierten Erzbischof Zollitsch, der auch Vorsitzender der Bischofskonferenz war, ein kirchliches Verfahren wegen des Verdachts der Vertuschung eingeleitet. Quellen: [katholisch.de](#) [Badische Zeitung](#)

---

18.4.2023 Hinweis: 18.4.2023 Der [Bericht der AG Aktenanalyse des Erzbistums Freiburg](#) wird im [Livestream](#) am Dienstag, 18.4.2023, 10:30 Uhr, übertragen. Der Bericht kann an diesem Tag heruntergeladen werden. Am 20.4., 19 Uhr, ist eine Podiumsdiskussion mit Dr. Elisabeth Lammert (Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie und Stellvertretende Vorsitzende der Kommission zur Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs), Generalvikar Christoph Neubrand, Prof. Dr. Magnus Striet (Vorsitzender der Kommission zur Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs) und Silke Wissert (Leiterin der Koordinationsstelle Prävention gegen sexualisierte Gewalt im Erzbischöflichen Ordinariat). Sie kann [live](#) verfolgt werden und später auf der Seite der [Akademie Freiburg](#) abgerufen werden. Quelle: [ebfr.de/aufklaerung](#)

---

18.4.2023 Hinweis: Am 18.4., 17: 30 Uhr findet vor der Kirche St. Stephan, Karlsruhe ein [Solidarisches Gebet mit Missbrauchsbedingten](#) und anschließendem informierendem Austausch statt. Herzliche Einladung!

---

16.4.2023 Hans Zollner, der aus der Päpstlichen Kinderschutzkommission ausgetreten ist, kommentiert die Arbeit der Kommission seit 2014: "Niemand kann heute bestreiten, dass es ein Missbrauchsproblem gibt in der katholischen Kirche. Aber der Missbrauch ist das eine, die Aufarbeitung ein zweites. Und mit der hapert es gewaltig." Am 17.4. wird er eine Erklärung abgeben, in der er - nach Einschätzung von Marc Beise, Rom - im Kern sagen wird: 'Man kann die Aufarbeitung eines Themas auch verhindern, indem man etwas tut. Zum Beispiel eine Kommission einsetzen, die sich vor allem mit sich selbst beschäftigt.' Quelle: [Süddeutsche](#)

---

15.4.2023 Anlässlich der Vorstellung des Buches von Erzbischof Ganswein "Nichts als die Wahrheit" in Altötting hat die Gruppe "Sauerteig" demonstriert und daran erinnert, dass "kirchlicher

Kindesmissbrauch mit Wissen und Duldung der obersten Verantwortlichen bis hin zum Altpapst Benedikt geschah" und "inzwischen unzweifelhaft belegt und erschütternder Teil der Wahrheit" ist.  
Quelle: [Zeit](#)

---

15.4.2023 Die Kultusministerin des Saarlandes hat das Bistum Trier im neuen Missbrauchsskandal um den verstorbenen Priester Edmund Dillinger scharf kritisiert. Zugleich kündigte sie an, eine eigene Ombudsstelle für Missbrauchs Betroffene einzurichten. Quellen: [Volksfreund](#) [katholisch.de](#)

---

15.4.2023 Der [Pressemitteilung von MissBiT](#) ist nichts hinzuzufügen. s. auch [Domradio 16.4.2023](#)

---

14.4.2023 Der Neffe des Priesters D., der im Nachlass seines Onkels Fotos von sexuellem Missbrauch fand, berichtet, dass er sich an das zuständige Bistum Trier gewandt habe. Bischof Ackermann habe ihn an die Aufarbeitungskommission verwiesen. Der Vorsitzende der Kommission, Gerhard Robbers, habe ihn belehrt, dass der Besitz und das Zeigen der Bilder eine Straftat darstelle. Robbers habe ihm geraten, das Material zu verbrennen. Andernfalls laufe er Gefahr, sich selbst strafbar zu machen. Robbers ist Professor für Öffentliches Recht, Kirchenrecht, Staatsphilosophie und Verfassungsgeschichte an der Universität Trier und war Justizminister des Landes Rheinland-Pfalz. MissBiT, die Opfervereinigung im Bistum Trier, hat Robbers zum Rücktritt aufgefordert. Jutta Lehnert, Vorstandsmitglied von MissBiT, sagte, wenn das Material vernichtet worden wäre, hätten die Menschen auf den Fotos keine Chance mehr, als Opfer anerkannt zu werden. Quellen: [swr](#) [swr](#)

---

13.4.2023 Hans Zollner im Podcast zum Thema: Für eine sichere Kirche in der Zukunft. Er spricht unter anderem über kirchenrechtliche Neuerungen, die Entwicklungen in der Weltkirche und aktuelle Forschungsschwerpunkte im Bereich des spirituellen und sexuellen Missbrauchs.  
Quelle: [lebendig-akademisch.podigee](#)

---

13.4.2023 Das Bistum Rottenburg-Stuttgart will in Zukunft Priester stärker kontrollieren, die Missbrauchstaten begangen haben. Nach Auskunft von Domkapitular Winterholer leben im Bistum derzeit zwölf wegen sexueller Straftaten verurteilte Priester, acht davon haben Auflagen, sind im Ruhestand oder von jeder pastoralen Arbeit suspendiert. Vier sind weiter im pastoralen Dienst in nicht-leitender Funktion. Diese zwölf Priester erhalten eine Bewährungsbegleitung, mit der sie sich vierteljährlich treffen müssen. Die Bewährungsbegleitung prüft, ob die Priester ihre Auflagen einhalten und spricht mit den verurteilten Geistlichen über ihre Lebensgestaltung. Quelle: [swr](#)

---

13.4.2023 Ein angesehener und mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnete Geistlicher aus Friedrichsthal, Bistum Trier, der auch in der Eifel eingesetzt war und 2022 starb, hat offenbar über fünf Jahrzehnte hinweg Minderjährige missbraucht und sie in eindeutigen Posen fotografiert. Ein Neffe stieß jetzt im Haus seines verstorbenen Onkels auf den Nachlass - über 700 Fotos und Videos. Die ersten Aufnahmen stammen aus den sechziger Jahren, die jüngsten aus den nuller Jahren. Sie seien hart pornografisch. Seit 1971 wusste das Bistum Trier von den ersten Fällen im Kontext einer Romwallfahrt. Bischof Stein war informiert. Der Priester wurde dann in den Schuldienst versetzt und unterrichtete unter anderem an einem Gymnasium in Saarlouis. Kardinal Hoeffner beließ bis 1979 den mutmaßlichen Täter als Dozent am religionspädagogischen Institut des Erzbistums Köln. 1999 bis 2001 war er im deutschen Pilgerzentrum in Rom in der Seelsorge engagiert. Als es 2012 einen weiteren Hinweis an das Bistum Trier gab, wurde dem Priester unter anderem der Umgang mit Kindern verboten. Die Staatsanwaltschaft wurde informiert, stellte die Ermittlungen jedoch wegen Verjährung ein. Quellen: [Volksfreund](#) [sr](#) [Rheinzeitung](#) [12.4.2023](#)  
[wikipedia](#) [youtube](#)

---

13.4.2023 Der erste Jahresbericht der Aufarbeitungskommission im Bistum Rottenburg-Stuttgart zeigt, dass Hinweise auf Missbrauch durch Kleriker oft nur mündlich weitergegeben wurden. "Obwohl es bei 18 der 195 untersuchten Akten Hinweise auf Vorermittlungen gibt, waren Hinweise auf sexuellen Missbrauch der Kommission zufolge selbst in den Personalakten erwiesener Täter mit Todesdatum zwischen 1970 und 1999 'nicht zu entdecken'". Quelle: [tagblatt](#)

---

13.4.2023 Zwei Priester aus der Diözese Eichstätt sind in den vergangenen Jahren einschlägig aufgefallen: Einem wurden Grenzverletzungen gegenüber Minderjährigen vorgeworfen, einem anderen die Verbreitung pornografischer Inhalte. Nach Auszeiten wurden sie wieder in der Gemeindeseelsorge eingesetzt: Der eine arbeitet inzwischen im Ausland wieder in einer Pfarrei. Die nun für ihn zuständige Diözese sei "umfänglich" informiert. Der andere von ihnen soll nun ein Kind missbraucht haben. Die Vorwürfe gegen den Mann, der zuletzt im Landkreis Neumarkt tätig war, sind massiv. Quellen: [Mittelbayerische](#) [Donaukurier](#)

---

13.4.2023 In der Regel gehen Erstkommunionkinder in der katholischen Kirche vor der Erstkommunion zur Beichte. Da der Beichtstuhl nicht selten von Priestern zur Anbahnung sexuellen Missbrauchs genutzt wurde, gibt es Kritik an dieser Praxis. Quellen: [augsburger-allgemeine](#)  
[Süddeutsche](#)

---

12.4.2023 Der Dalai Lama hat einen Jungen, ca 7-9 Jahre alt, bei einem Empfang aufgefordert, seine Zunge zu lutschen. Keiner der Umstehenden hat das Kind geschützt. Inzwischen entschuldigt sich der Dalai Lama. Quelle: [der standard.at](#)

---

12.4.2023 Am Dienstag, 18.4. wird die Missbrauchsstudie des Erzbistums Freiburg - geschwärzt - veröffentlicht. Orte und Täter werden nicht veröffentlicht, lediglich die Namen von Verantwortlichen: Erzbischöfe, Offizielle und Generalvikare, Einige Fragen und Antworten finden Sie unter [katholisch.de](https://www.katholisch.de). Weitere Nachrichten [hier](#).

---

11.4.2023 Monika Stammen, Bistum Münster, lädt am Samstag, 13:30 Uhr Missbrauchs Betroffene zu einem kleinen Gang (etwa eine Stunde) durch die münsterländische Landschaft mit Besinnungselementen, Stille und Impulsen ein. Wer anschließend mag, kann das Treffen mit einem Kaffeetrinken beschließen - Ende gegen 16:30 Uhr. Anmeldung und Kontakt: [stammen\(at\)bistum-muenster.de](mailto:stammen(at)bistum-muenster.de). Quelle: [Kirche und Leben](#)

---

11.4.2023 [Hinweis: Arte, Dienstag, 11.4., 20:15 Uhr: Schweigen und Vertuschen. Die Todsünden der katholischen Kirche](#). In dem Film kommt neben vielen bekannten Stimmen - auch der katholische Priester Pierre Vignon zu Wort. Er berichtet, dass er in die tiefste Provinz verbannt wurde, weil er es gewagt habe, Kardinal Philippe Barbarin Vertuschung von Missbrauch vorzuwerfen. Auch auf die Beißhemmung des Staates gegenüber der Kirche weist der Film hin. Der Historiker Hans Günter Hockerts geht der Frage nach, ob die Agitationskampagne der Nazis 1936/1937 Einfluss auf den Umgang des Staates mit der Kirche hatte. Damals wurden viele Kirchenvertreter u.a. wegen sexuellen Missbrauchs angezeigt und verurteilt. In der Folge stellte sich die Kirche als Opfer der Nazis hin. Quellen: [katholisch.de](https://www.katholisch.de) [kath.ch](https://www.kath.ch)

---

10.4.2023 Der Würzburger Fundamentaltheologe Matthias Remenyi ist überzeugt, dass die Botschaft der Auferweckung die Krise der katholischen Kirche überdauern werde. Individualisierung und Säkularisierung seien Hauptursache dafür, dass Menschen sich von der Kirche abwenden. Die Missbrauchsfälle haben in dieser Situation wie ein Brandbeschleuniger gewirkt. Von der Forderung, die Kirche solle sich wieder mehr ihrem Kerngeschäft der Evangelisierung zuwenden und nicht so viel auf ihrem Missbrauch herumreiten, hält Remenyi nichts: "Wie wollen Sie eine Botschaft des Lebens und der Heilung verkündigen, wenn Sie die Schwächsten vor die Hunde gehen lassen?" Quelle: [kirche-und-leben](#)

---

10.4.2023 Im Bistum Limburg ging im Juni 2022 ein katholischer Bezirksdekan in eine Auszeit. Im März 2023 wurde er in den Ruhestand geschickt. Zwei Frauen hatten ihm sexuelle Belästigung vorgeworfen. Quelle: [Domradio](#)

---

10.4.2023 Hildegunde Keul, katholische Theologin, und der evangelikale Publizist Martin Knispel im Gespräch mit Christiane Florin über "Spiritualität in der Religion - die Gefahr, nicht selbstbestimmt zu bleiben. Quelle: [share.deutschlandradio](#)

---

9.4.2023 Allen, die hier vorbeischaun, wünsche ich die Erfahrung der Auferstehung und das Bleiben der Hoffnung auch an schweren Tagen! Frohe Ostern! Erika Kerstner

---

7.4.2023 Der Isenheimer Altar bildet eine der drastischsten Kreuzigungsszenen der Kunstgeschichte ab. Jörg Sieger hat sich ein Leben lang für das berühmte Altarwerk interessiert und wirbt dafür, nicht die theologische Dimension zu übersehen. Quelle: [Domradio](#)

---

7.4.2023 Beim Thema sexueller Missbrauch ist die Fallhöhe der Kirche aus Sicht der badischen Landesbischöfin Heike Springhart besonders hoch. Doch es geht nicht darum, die Institution zu schützen. Stattdessen appelliert Heike Springhart für einen Perspektivwechsel. Zum Umgang mit Schuld, Vergebung und Wunden - große Themen der Karwoche - sagte sie: "Aber niemand kann fordern, dass Betroffene vergeben." Quelle: [Stern](#)

---

6.4.2023 Das Verfahren um die Nennung des Klarnamens der Missbrauchsbedingten Karin Weißenfels durch Bischof Ackermann, Trier, geht weiter: Versuche, sich vor der Gerichtsverhandlung zu einigen, sind fehlgeschlagen. Quelle: [katholisch.de](#)

---

6.4.2023 Die Präses der Synode der Evangelischen Kirche, Anna-Nicole Heinrichs, berichtet von 757 dokumentierten Fällen sexualisierter Gewalt neben weiteren bekannten Fällen und einem Dunkelfeld. Sie wartet auf die Ergebnisse der ForuM-Studie. Quelle: [rp-online](#)

---

6.4.2023 Kerstin Claus, Missbrauchsbeauftragte der Bundesregierung, sagte, die Kirche habe bisher ein ethisches und moralisches Wächteramt gehabt, das nun "eigentlich der Staat über die Kirche übernehmen" müsse wegen des Missbrauchsskandals. Zwar sei die Aufarbeitung der katholischen Kirche professioneller geworden, das hieße jedoch nicht, dass alles "in guter Qualität passiere". Quelle: [katholisch.de](#)

---

6.4.2023 Gründonnerstag: Klage braucht Raum, meint Valerie Mitwali. Das gilt nicht nur in der Karwoche. Quelle: [katholisch.de](#)

---

---

6.4.2023 Katholische Geistliche und andere Kirchenmitarbeiter der Erzdiözese der US-Stadt Baltimore haben von den 1940er Jahren bis 2002 mehr als 600 Kinder sexuell missbraucht. Zu diesem Ergebnis kommt der [Report on Child Sexual Abuse in the Arch Diocese of Baltimore](#) des Attorney General. Auch die Vertuschung durch Kirchenverantwortliche wird offengelegt. 156 Missbrauchstäter - Kleriker und kirchliche Mitarbeiter - werden größtenteils namentlich genannt. In einigen Schulen und Gemeinden seien gleich mehrere Täter zur gleichen Zeit angestellt gewesen. In der Pfarrei - St. Mark Parish in Catonsville - etwa hätten zwischen 1964 und 2004 elf Täter gelebt und gearbeitet. Zur Einordnung: 2018 gab es in Baltimore 140 Pfarreien, in denen 453 Priester tätig waren. In der katholischen Kirche in den USA gingen zwischen 1950 und 2016 nach Angaben von [bishop-accountability.org](#) Beschwerden gegen 6.700 Kirchenvertreter ein. Quellen: [Zeit](#) [wort.lu](#) [Spiegel](#) [nytimes](#) [Attorney General's Report on Child Sexual Abuse in the Arch Diocese of Baltimore](#)

---

4.4.2023 Das Bistum Rom hat mit einer Untersuchung der Vorwürfe gegen den slowenischen Jesuitenpater und Mosaikkünstler Marko Rupnik begonnen. Im Fokus der jetzigen Untersuchung steht die von Rupnik gegründete und lange geleitete Mosaikwerkstatt "Centro Aletti", das zugleich ein geistliches Zentrum ist. Auch hier fanden "Vergehen" Rupniks statt. Der Papst-Stellvertreter für das Bistum Rom, Kardinal Angela De Donatis ordnete die Untersuchung an und beauftragte den Kirchenrechtler Giacomo Incitti, der Kirchenrecht an der Urbaniana lehrt und Richter am Appellationsgericht des Bistums Rom ist. Rupnik war 2020 nach einer Untersuchung wegen eines schweren Vergehens gegen das Kirchenrecht kurzzeitig exkommuniziert worden. Quelle: [katholisch.de](#)

---

4.4.2023 In der Evangelischen Landeskirche von Kurhessen und Waldeck hat "Markus" (Pseudonym) den sexuellen Missbrauch durch einen früheren Fuldataler Pfarrer bei der Kirche angezeigt, die ihn vor Kurzem öffentlich machte. "Markus" beschreibt das Vorgehen des Pfarrers und nennt es "eine Art Gehirnwäsche". Auch die Folgen für sein Leben erzählt er. Viele seiner Freunde, die er nach seiner Aussage anrief, sagten: „Endlich! Endlich macht’s einer.“ Quelle: [hna](#)

---

3.4.2023 Papst Franziskus hat ein Gesetz erlassen, das Ordensleuten eine längere Frist zum Einspruch gegen eine Entlassung aus dem Orden einräumt. Diese Frist für das Einlegen eines Widerspruchs beträgt nun 30 Tage. Bisher waren es zehn Tage. Quelle: [Domradio](#)

---

3.4.2023 Die Journalistin Christine Florin erhält den Walter-Dirks-Preis 2023. Besonders bei der Aufarbeitung von Missbrauch sei sie "Aufklärerin": "Scharfsinnig in ihrem Urteil, unabhängig und

der Wahrheit verpflichtet in der Analyse, gehört sie zu den mutigen Publizistinnen unserer Tage, eine kleine Prophetin dieser Zeit." Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de) Herzlichen Glückwunsch!

---

3.4.2023 Das Bistum Münster hat eine "Ordnung zum Machtmissbrauch im Umfeld geistlich-seelsorglicher Begleitung im Bistum Münster" eingeführt. Außerdem gibt es nun eine "Ordnung des Bistums Münster über die Führungsaufsicht für Kleriker", denen die Ausübung der mit der Weihe verbundenen Befugnisse untersagt ist oder unter Auflagen ihre priesterlichen Dienste verrichten". Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de) [Amtsblatt Münster, S. 181 und 184](#)

---

3.4.2023 In Münster befindet sich eine Kommunität der aus Nigeria stammenden "Schwestern von Gottes Ebenbild", deren Gründerin ihren Wohnsitz in Deutschland hat. Laut dem Vatikan verfügen die Schwestern von Gottes Ebenbild/Missionary Sisters of the Divine Image" nicht über eine bischöflich approbierte Anerkennung, weil bei der Errichtung der Gemeinschaft als öffentlicher Verein von Gläubigen gravierende Unstimmigkeiten vorlägen, die geprüft würden. Eine Niederlassung befindet sich auch im Bistum Münster - das Bistum distanziert sich von der Schwesterngemeinschaft. Zuletzt hat Bischof Gerber, Bistum Fulda, der kirchlich nicht-anerkannten [Gemeinschaft "Geist und Sendung"](#) per Dekret die Feier jeglicher Sakramente und Sakramentalien in ihren Räumlichkeiten in Fulda verboten. Diese Gemeinschaft versteht sich als "benediktinische, katholische Gemeinschaft von jungen Erwachsenen und Familien", distanziert sich jedoch von der katholischen Kirche. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

3.4.2023 Anlässlich des 18. Todestags des heiligen Papstes Johannes Paul II. haben bis zu mehrere Hunderttausend Menschen an "Papstmärschen" teilgenommen. Die Teilnehmenden stellten sich angesichts der Vertuschungsvorwürfe gegen Karol Wojtyła, der von 1964 bis 1978 die Erzdiozese Krakau leitete vor ihn. Auch Bischöfe und Regierungsmitglieder beteiligten sich an den Kundgebungen u.a. in Warschau, Stettin und Krakau. Das Erzbistum Krakau schrieb auf seiner Webseite: "Wir sind ihm dankbar dafür, wie viel er für die Kirche in Krakau und für die Weltkirche, für Polen und die Welt sowie für jeden einzelnen von uns getan hat." Quelle: [kathpress](https://www.kathpress.de)

*Kommentar: Damit haben die polnischen Bischöfe und Katholik\*innen kirchlichen Missbrauchsbedingten signalisiert, dass die Erfahrungen Missbrauchsbedingter für die katholische Kirche in Polen keine Rolle spielen.*

---

2.4.2023 Der Katholikenrat im Bistum Mainz sieht in den kirchlichen Missbrauchsfällen das Versagen nicht nur von Klerikern und kirchlichen Mitarbeiter\*innen, sondern auch von kirchlichen Verbänden, Pfarreimitgliedern, Räten und Familien der Betroffenen. Seit 2011 bis Anfang März 2023 wurden 123 Anerkennungsanträge an die UKA weitergeleitet und rund 1,25 Millionen Euro

an 91 Betroffene ausgezahlt. Für Therapien zahlte das Bistum Mainz 780.000 Euro.

Quelle: [Hessenschau](#)

---

2.4.2023 Dreizehn Jahre nach Bekanntwerden des Missbrauchskandals geht der Jesuitenorden auf Distanz zu Pater Theo Schneider, der 2010 als Rektor des Aloisiuskollegs zurückgetreten war. Zuletzt hatte er den Eindruck erweckt, es gebe Zweifel an den Berichten Betroffener. Schneider beteilige sich seit dreizehn Jahren nicht an Aufklärung Aufarbeitung. Quelle: [ga](#)

---

1.4.2023 Seit 2014 gab es in der Fokolar-Bewegung 61 Meldungen zu Missbrauchsfällen, in 42 Fällen waren die Opfer minderjährig, in 17 Fällen schutzbedürftige Erwachsene, in zwei Meldungen ging es auch um den Besitz von Kinderpornografie. 66 Täter wurden ermittelt, 53 unter ihnen waren Laien, vier Geistliche und vier Kinder. In 63 Fällen waren die Täter männlich, in drei Fällen weiblich. 20 Täter wurden ausgeschlossen, neun bestraft, neun wurden an die Strafverfolgungsbehörden weitergegeben. Zur Zeit sind 19 Verfahren noch anhängig, zwölf geschlossen, weil kein ausreichender Verdacht vorliegt, bzw. der/die Beschuldigte verstorben ist. In Europa spielten sich 39 der Taten ab, in Amerika 15, in Afrika vier, in Asien und Ozeanien drei. Quelle: [katholisch.de](#)

31.3.2023 In der Diözese Rottenburg-Stuttgart gibt es nun einheitliche Regeln, wie das Bistum mit Klerikern umgehen will, die wegen sexuellen Missbrauchs kirchenrechtlich verurteilt wurden: Die Kleriker müssen sich viermal im Jahr mit einem nicht bei der Kirche angestellten Bewährungsbegleiter treffen. Die Bewährungsbegleiter prüfen, ob die Täter ihre Auflagen einhalten. Im Bereich der Diözese Rottenburg-Stuttgart werden derzeit zwölf Kleriker-Täter begleitet. Quelle: [katholisch.de](#)

---

31.3.2023 Der Ausschuss für unabhängige Aufarbeitung im Bereich von Ordensgemeinschaften hat seinen ersten Tätigkeitsbericht März 2022 bis Februar 2023 vorgelegt. Er ist mit ungefähr 10% der Ordensgemeinschaften, in denen Aufarbeitung geboten ist, befasst. Quelle: [aufarbeitung-orden](#)

---

31.3.2023 Im französischen Pilgerort Lourdes gibt es Mosaik des Jesuiten-Künstlers Marko Rupnik, dem unter anderem erwachsene Mitglieder eines religiösen Frauenordens in Slowenien sexuellen und spirituellen Missbrauch vorwerfen. Der zuständige Bischof von Tarbes und Lourdes, Jean-Marc Micas hat eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die ihn im Umgang mit dem Werk Rupniks beraten soll.



Bischof Micas weist darauf hin, dass nach Lourdes auch viele Missbrauchs Betroffene kämen, deren Not nicht ignoriert werden könne. Quelle: [kathpress.at](https://www.kathpress.at)

---

30.3.2023 Im Oktober 2021 hat die spanische Bischofskonferenz eine externe Untersuchung kirchlicher Missbrauchsfälle bei der Anwaltskanzlei Cremades & Calvo Sotelo in Auftrag gegeben. Im November 2021 wurde als Ombudsmann - Defensor des Pueblo der Politiker und Philosoph Gabilondo eingesetzt. Er prüft die dokumentierten Missbrauchsfälle im Auftrag des spanischen Gesetzgebers. Der Ombudsmann wurde beauftragt, eine unabhängige Kommission einzurichten, die über Vorwürfe sexuellen Missbrauchs in der katholischen Kirche berichten soll. Im Jahr 2022 sind 186 neue Zeugenaussagen zu Missbrauchsfällen eingegangen, die sich seit 1950 ereignet haben. Bei den Tätern handelt es sich um 74 geweihte Kleriker, 36 Diözesankleriker, 49 geweihte Nicht-Kleriker und 27 Laien. Alle Täter sind männlich. 90 von ihnen sind gestorben, 69 leben, in 27 Fällen weiß man nichts von den Tätern. 179 Opfer waren zur Tatzeit minderjährig.

---

30.3.2023 Christian Stückl (61), viermaliger Spielleiter der [Oberammergauer Passionsspiele](#), hat mit 15 Jahren in einem Internat in Weilheim einen sexuellen Übergriff erlebt. Stückl erzählte es seiner Mutter, die ihm glaubte. Sein Glaube an die Institution sei am Ende. Stückl sagt, es lasse sich nicht zwischen Institution und Glaube trennen. Auch sein Glaube werde schwächer, je älter er werde. Er berichtet auch vom Suizid eines Verwandten, der in Ettal gewesen war.

Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

30.3.2023 Kardinal Sean O'Malley, Präsident der Päpstlichen Kinderschutzkommission, weist die Kritik von Pater Hans Zollner an angeblichen strukturellen Problemen des Gremiums zurück. Aber er wolle die Vorwürfe prüfen, die [Hans Zollner](#) zum Ausscheiden aus der Kinderschutzkommission veranlassten. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

30.3.2023 Die Arbeitsgruppe der I-MHG Maßnahme „Theologie angesichts des Missbrauchs“ im Bistum Limburg möchte mit einer Umfrage möglichst vielen Menschen die Möglichkeit geben, ihre Erfahrungen mit der gegenwärtigen Krise einzubringen: „Was hat die Krise in der katholischen Kirche an ihrem Glauben und ihrem Kirchenverständnis verändert? Was sind christliche Ressourcen in Notsituationen? Welche religiösen Themen sind heute wichtig? [Zur Umfrage](#).

Quelle: [bistumlimburg](https://www.bistumlimburg.de)

---

30.3.2023 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Bergischen Universität Wuppertal und der Fachhochschule Potsdam haben die Vorgänge im Martinstift in Moers, einem evangelischen

Schülerheim der Evangelischen Kirche im Rheinland, unter Beteiligung Betroffener untersucht. In den 1950er Jahren lebten etwa 70 Jungen zwischen zehn und 20 Jahren dort. Der damalige Leiter Johannes Keubler war Pharmazeut und Gymnasiallehrer. Er schlug die Schüler, setzte sie psychisch unter Druck und missbrauchte sie sexuell. Im Mai 1956 wurde er zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt. Um die Opfer hat sich niemand gekümmert. Die Studie fragt auch nach der Verantwortung der damaligen Institutionen und dem Umgang der Evangelischen Kirche heute mit dem Thema. Quellen: [presse.ekir](#) [Tagesschau](#)

---

29.3.2023 Der Vatikan hat zum ersten Mal einem polnischen Gericht die Akte eines ehemaligen Priesters übergeben, der wegen sexuellen Missbrauchs von Kindern vor Gericht steht. Der Schritt kam, nachdem der örtliche polnische Erzbischof dem Richter mitgeteilt hatte, dass er die Dokumente nicht selbst zur Verfügung stellen konnte. Quelle: [notesfrompoland](#)

---

29.3.2023 Der religionspolitische Sprecher der SPD-Fraktion, Lars Castellucci, hält den Rücktritt eines einzelnen Bischofs für nicht mehr sonderlich bemerkenswert, er mache jedoch der Öffentlichkeit und kirchlich Betroffenen deutlicher, dass ein Schuldeingeständnis vorliege. Castellucci forderte eine *Bundesstiftung* für Opfer sexualisierter Gewalt. Quelle: [katholisch.de](#)

---

29.3.2023 Der deutsche Kinderschutzexperte Hans Zollner (56) hat sein Amt als Mitglied der Päpstlichen Kinderschutzkommission aufgegeben, weil er eine neue Aufgabe als Berater für das Bistum Rom übernommen habe und bereits viele weitere Verpflichtungen wahrnehme. Er übt Kritik an der Intransparenz bei Personalentscheidungen und finanziellen Fragen. Zwischen der Kinderschutzkommission, die dem Glaubensdikasterium untersteht, und dem Glaubensdikasterium gebe es eine mangelhafte Kommunikation. Zollner schreibt, er habe in seiner Arbeit mit der Kommission „Probleme festgestellt, die es mir unmöglich machen, auf diese Art weiterzuarbeiten und dringend angegangen werden müssen.“ Unklarheit herrsche beim Auswahlprozess für die Kommissionsmitglieder, aber auch im Blick auf ihre Rollen und Verantwortlichkeiten. Die Kommission müsse klar machen, wie sie ihr Geld einsetze. Zollner beklagt, dass Informationen oft unzureichend und vage gegenüber den Mitgliedern kommuniziert wurden. Quellen: [katholisch.de](#) [Süddeutsche](#) 30.3.2023

---

29.3.2023 Im Bistum Eichstätt wurde ein Ordensmann, der im Landkreis Neumarkt arbeitete, wegen übergriffigen Verhaltens sanktioniert. Das staatsanwaltschaftliche Verfahren wurde im Mai 2022 eingestellt. Danach habe das Bistum „als Vorsichtsmaßnahme“ ein Aufenthaltsverbot ausgesprochen. Erst jetzt informierte das Bistum darüber, „um vor Ort klar zu kommunizieren, dass Orden und Bistum die nötigen Schritte eingeleitet haben, und um Gerüchten vorzubeugen“. Gegen einen weiteren Priester des Bistums Eichstätt, der aus dem Landkreis Neumarkt stammt, läuft eine

kirchenrechtliche Voruntersuchung. Dem Geistlichen wird sexueller Missbrauch eines Kindes vorgeworfen. Der Priester informierte das Bistum von dem Ermittlungsverfahren. Der Generalvikar nahm den Amtsverzicht an. Quellen: [Bistum Eichstätt](#) [Bistum Eichstätt](#) [katholisch.de](#)

---

29.3.2023 Fast 24.000 Menschen, die als Kinder in der Nachkriegszeit bis zur Wiedervereinigung in Psychiatrien oder Behindertenhilfe misshandelt wurden, haben insgesamt rund 245 Millionen Euro an finanziellen Hilfen erhalten. Das teilten Bund, Länder sowie die Kirchen mit, die die Stiftung „Anerkennung und Hilfe“ vor sechs Jahren gegründet hatten. Damit habe die Stiftung ihr Ziel erreicht und werde nun beendet. Quelle: [katholisch.de](#)

---

29.3.2023 Das Erzbistum München und Freising verschwieg die Verantwortung des verstorbenen Papstes für einen Missbrauchstäter – auch während der Aufarbeitung durch Gutachter. Ein Brief von Joseph Ratzinger zeigt so deutlich wie nie, dass die interne Aufarbeitung des Missbrauchs durch die katholische Kirche gescheitert ist. Hoffnung für Missbrauchsoffer bietet nun die Klage vor einem staatlichen Gericht. Correctiv berichtet, wie Joseph Ratzinger und die (Erz-)Bistümer München und Essen Papst Benedikt XVI. schützten. Quelle: [correctiv](#)

---

28.3.2023 Bei der Landessynode der Landeskirche Bayern saßen erstmals Betroffene auf dem Podium, die beiden Mitglieder des Beteiligungsforums Karin Krapp und Detlef Zander. Krapp fragte: „Welche Rolle spielt das Thema sexualisierte Gewalt bei der Wahl einer Bischöfin?“ In der Landeskirche Bayern sind 211 Fälle von sexualisierten Übergriffen und Gewalt gegen Kinder und Erwachsene bekannt, hinzu kommen 30 Fälle sexueller Belästigung am Arbeitsplatz. Die Fälle reichen bis in die 1950er-Jahre zurück. Die Landeskirche hat an 62 Personen Leistungen von insgesamt 1.4 Millionen Euro gezahlt, pro Person zwischen 5000 und 50.000 Euro. Quelle: [Süddeutsche](#)

---

28.3.2023 Kardinal Woelki habe einen Priester befördert, obwohl er eine Warnung der Polizei und ein belastendes Dokument gekannt habe, hatte die Bild-Zeitung berichtet. Woelki war in einem presserechtlichen Verfahren dagegen vorgegangen. Heute sagte er aus, dass er damals nur gerüchteweise von einem lange zurückliegenden und nicht strafbaren sexuellen Kontakt des Priesters mit einem 16-jährigen Prostituierten sowie von „weiteren Gerüchten“ gehört habe, er habe jedoch die Personalakte nicht gesehen oder in Händen gehalten. Mit anderen Worten: Es hat ihn einfach nicht interessiert. Quelle: [katholisch.de](#)

---

27.3.2023 Die EKD hat ein Forscherteam der Humboldt-Universität Berlin beauftragt, den Zusammenhang zwischen sexualpädagogischen Vorstellungen und sexualisierter Gewalt seit 1945 untersuchen. Die Zusammenhänge zwischen verschiedenen pädagogischen Auffassungen und Missbrauch sollen beleuchtet werden. Bis Ende Juli soll eine Vorstudie abgeschlossen sein. Finanziert wird die Vorstudie von der EKD und den Landeskirchen in Bayern, in Hannover, in Hessen und Nassau sowie im Rheinland. Quelle: [evangelisch.de](https://www.evangelisch.de)

---

27.3.2023 Mehrere Opfer sexuellen Missbrauchs in der Landeskirche Sachsen verlangen Offenheit der Landeskirche und die Einbeziehung ihrer Erfahrungen in die Aufarbeitung. Sie verlangen ein Schuldbekenntnis der Institution. Betroffene können sich inzwischen austauschen. Ein ehemaliger Diakon berichtet, dass er vor etwa zehn Jahren den Missbrauch durch den Diakon Ströer, der mindestens 33 Opfer hatte, beim Landeskirchenamt angezeigt habe. Die Landeskirche veröffentlichte den Fall von Ströer erst 2021. Die Landeskirche beabsichtigt, nach der Veröffentlichung der Studie ForuM auch Betroffene in die Aufarbeitung einzubeziehen. Quelle: [ntv](https://www.ntv.de)

---

27.3.2023 Erzbischof Eric de Moulins-Beaufort, Vorsitzender der Französischen Bischofskonferenz hat erneut frühere Fehleinschätzungen im Umgang mit sexuellem Missbrauch in der Kirche eingeräumt. Er räumte auch Fehler ein im Umgang mit dem Rücktritt von Bischof Santier, Creteil. Der Vatikan hatte Anfang 2021 dessen Rücktritt aus gesundheitlichen Gründen angenommen. Im Oktober 2022 wurde öffentlich, dass Santier zwei Männer sexuell und spirituell missbraucht hatte. Die Bischofskonferenz habe Santiers offizieller Begründung des Rücktritts nicht widersprochen – sie könne nur die Informationen verbreiten, die sie vom Heiligen Stuhl erhalte. De facto jedoch habe sie geschwiegen, um den wahren Grund für den Rücktritt Santiers nicht bekannt zu machen. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

27.3.2023 Bischof Ackermann, Trier, hat einen Priester beurlaubt, dem sexuelle Übergriffigkeiten vorgeworfen werden, die sich in den frühen 1990er-Jahren ereignet haben sollen. Die kirchenrechtliche Untersuchung, die Ende 2021 eingeleitet wurde, ruhte während der Ermittlungen der Staatsanwaltschaft und wird nun wieder aufgenommen. Das Ergebnis der staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen ist unbekannt. Unbekannt ist auch, warum der Priester erst jetzt beurlaubt wurde. Quellen: [katholisch.de](https://www.katholisch.de) [Spiegel](https://www.spiegel.de)

---

27.3.2023 Der frühere Polizeikommissar Hans-Jürgen Wallat hat bei seiner Untersuchung der Personal- und Disziplinarakten in der Evangelischen Kirche der Pfalz vier Missbrauchsfälle gefunden, die der Landeskirche bislang nicht bekannt waren. Insgesamt sind der Unabhängigen Aufarbeitungskommission bisher neun Missbrauchsfälle bekannt. Von 1947 bis 2022 gab es 43

Verdachtsfälle unterschiedlicher Schwere, die sich nicht alle bestätigten. Wie viele der Fälle sich bestätigten, ist unbekannt. Quelle: [Domradio](#)

---

25.3.2023 Ilse Aigner, Präsidentin des Bayerischen Landtags, der Künstler Andreas Kuhnlein und Christoph Klingan, Generalvikar von München und Freising, besuchten am 24. März 2023 den Andachtsraum der Kirche Sankt Martin in Unterwössen. Die Darstellungen des Künstlers Kuhnlein erinnern an die mindestens acht Opfer sexuellen Missbrauchs durch einen Pfarrer.

Quelle: [Domradio](#) s. auch: [feinschwarz.net](#) – Feinschwarz und Julia Enxing erhalten morgen den [Herbert Haag-Preis](#). Herzlichen Glückwunsch!

---

25.3.2023 In Ihringshausen, Landeskirche von Kurhessen-Waldeck, hat ein ehemaliger Gemeindepfarrer Kinder und Jugendliche missbraucht. Er war dort bis Mitte der 1980er Jahre eingesetzt. Bislang sind fünf Betroffene bekannt. Die Landeskirche geht von weiteren Betroffenen aus. Der Gemeindepfarrer wurde von einem kirchlichen Disziplinargericht verurteilt. Er verliert seine Versorgungsansprüche und seine Ordinationsrechte. Die Landeskirche will weitere Stationen des früheren Pfarrers kritisch beleuchten. Die Landeskirche will einen „von unabhängigen Experten“ begleiteten Aufarbeitungsprozess starten. Seit den 1950er-Jahren wurden in der Landeskirche Kurhessen-Waldeck annähernd 40 Fälle bekannt. Quelle: [hna](#)

---

25.3.2023 Papst Franziskus hat die Vorschriften zur Bekämpfung sexuellen Missbrauchs zusammengeführt und erweitert. Sie gelten nun auch für Laien, die Leiter\*innen von Vereinigungen von Gläubigen sind, z.B. für Neue Geistliche Gemeinschaften. Außerdem gelten die Vorschriften nun auch im Blick auf „schutzbedürftige Erwachsene“. Quelle: [katholisch.de](#)

---

25.3.2023 Christiane Florin kommentiert den Rücktritt von Bischof Bode.

Quelle: [share.deutschlandradio](#)

---

25.3.2023 Florian Breitmeier, NDR-Kirchenredaktion, ordnet den Rücktritt von Bischof Bode, Osnabrück, ein. Quelle: [tagesschau](#)

---

25.3.2023 Johannes Norpoth, Sprecher des Betroffenenbeirats bei der Deutschen Bischofskonferenz, konstatiert, dass mit Bischof Bode einer der reformwilligen Bischöfe ausscheidet und fragt, warum der Papst Bischof Bodes Rücktritt zugestimmt hat, die Kardinäle

Woelki und Marx, Erzbischof Heße, die Weihbischöfe Schwaderlapp und Puff jedoch nicht entlassen hat. Quelle: [Domradio](#)

---

25.3.2023 Papst Franziskus hat das Rücktrittsgesuch von Bischof Bode, Osnabrück, angenommen. Bode ist der erste Bischof in Deutschland, der im Zusammenhang mit dem Missbrauchsskandal zurücktritt. Quellen: [katholisch.de](#) [Bischof Bode zu seinem Rücktritt](#)

---

25.3.2023 Regina Heyder bespricht das Buch von Céline Hoyer: „Der Verrat der Seelenführer. Macht und Missbrauch in neuen Geistlichen Gemeinschaften“. Quelle: [feinschwarz.net](#)

---

24.3.2023 In der Landeskirche Bayern gibt es Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit von Betroffenen sexualisierter Gewalt und der Fachstelle. Quelle: [DLF](#)

---

24.3.2023 In einem Modellprojekt berät die Diözese Rottenburg-Stuttgart Männer, die Opfer von sexueller Gewalt geworden sind. Bundesweit haben laut Studien rund fünf Millionen Männer sexualisierte Gewalt in ihrem Leben erfahren. Betroffene Männer können sich an die Stuttgarter [Beratungsstelle „Ruf und Rat“](#) wenden. Bislang haben 20 betroffene Männer sowie mehrere Angehörige von Betroffenen, aber auch von Tätern und Tatgeneigten Kontakt aufgenommen. Quelle: [Domradio](#)

---

24.3.2023 Im Erzbistum Berlin wurden seit 75 Jahren 125 Verdachtsfälle auf sexualisierte Gewalt durch Kleriker und Kirchenmitarbeiter gemeldet. 2022 gab es 13 neue Vorwürfe wegen sexuellen Missbrauchs oder sexueller Übergriffe an Minderjährigen oder erwachsenen Schutzbefohlenen. Fünf der gemeldeten Vorfälle betrafen aktuelle Sachverhalte, in einem Fall lagen die vorgeworfenen Taten sechs Jahre zurück. Sieben Meldungen bezogen sich auf Taten, die 20 und mehr Jahre zurückliegen. Zehn Betroffene stellen 2022 Anträge auf Anerkennungszahlungen, die AKA zahlte im letzten Jahr 399.000 Euro an Betroffene im Erzbistum Berlin aus. Quelle: [Erzbistum Berlin](#)

---

24.3.2023 Ein Augsburger Diözesanpriester wurde wegen sexuellen Missbrauchs eines Schutzbefohlenen zu acht Monaten Gefängnis ohne Bewährung verurteilt. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig, die Verteidigung hat Berufung eingelegt. Quelle: [katholisch.de](#)

---

23.3.2023 Wilfried Fesselmann, der wie mindestens 27 andere Minderjährige Opfer sexualisierter Gewalt durch den ehemaligen Priester Peter H. (Bistum Essen und Erzbistum München) wurde, will das Bistum Essen zivilrechtlich wegen Vertuschung verklagen. Quelle: [t-online](#)

---

23.3.2023 Die Schmerzensgeld-Klage von „Karin Weißenfels“ (Pseudonym), einer Angestellten des Bistums Trier gegen ihren Arbeitgeber, geht weiter. Ein Gütetermin scheiterte. Am 14. Juni soll ein Kammertermin stattfinden. „Weißenfels“ fordert Schmerzensgeld von Bischof Ackermann, weil er vor etwa 40 Mitarbeitenden des Bistums Trier ihren Klarnamen offenlegte. Sie hatte von geistlichem und sexuellen Übergriffen durch einen Priester von den 1980er bis zu den 2000er Jahren berichtet. Durch die Offenlegung ihrer Identität sei sie retraumatisiert worden. In der Verhandlung berichtete das Bistum, dass es seinerseits durch die Klage traumatisiert wurde. Auch von einem „Rachefeldzug“ der Klägerin sei die Rede gewesen. Quelle: [Kirche und Leben](#)

---

23.3.2023 Die zivilrechtliche Verhandlung des Landgerichts Traunstein gegen das Erzbistum München, den Missbrauchstäter Peter H., die früheren Münchner Erzbischöfe Kardinal Wetter und Kardinal Ratzinger beginnt nun am 20. Juni. Die Klage hat ein Mann aus Garching an der Alz eingereicht, weil er klären lassen will, ob kirchliche Vorgesetzte in Haftung genommen werden können für den Schaden, den er durch Missbrauch eines Priesters erlitten hat. Bis dann soll geklärt werden, wer das Erbe des Beklagten Ratzinger/Papst Benedikt XVI. antreten wird, da Papst Benedikt XVI. verstorben ist. Quelle: [katholisch.de](#)

---

21.3.2023 Im Bistum Speyer wurde bekannt, dass ein katholischer Priester in den 1970-er und 1980er-Jahren mindestens drei Jungen zwischen 13 und 20 Jahren sexuell missbraucht hat. Er war von 1972 bis 1976 in Germersheim und von 1976 bis 1991 in der damaligen Pfarrei Sondernheim tätig. Er hat gestanden. Strafrechtlich sind die Taten verjährt. Kirchenrechtlich wurde der Priester zu einer Geldstrafe an die Caritas und zu einer Leid-Anerkennungs-Zahlung an die Opfer verurteilt. 2018 erhielt er ein vollständiges Tätigkeitsverbot. Vorher – also wohl seit 2010? - hatte er lediglich die Auflage, sich Minderjährigen nicht nähern zu dürfen. Quelle: [Wochenblatt-Reporter](#)

---

21.3.2023 Der Kardinal von Lissabon hat vier katholische Priester entlassen, nachdem ein unabhängige Kommission Untersuchungen wegen Kindesmissbrauch durchführte. Die Kirche in Portugal hatte den Diözesen freigestellt, die verdächtigen Priester zu entlassen. Quelle: [religiondigital.org](#)

---

21.3.2023 Die Staatsanwaltschaft München I hat ihre Ermittlungen zu dem im Münchner Gutachten aufgeführten Missbrauchsfällen abgeschlossen. Die Vorwürfe gegen den früheren Münchner Erzbischof Ratzinger wegen Beihilfe, ließen sich nicht erhärten. Einer der beiden geprüften Fälle war der Fall des Priesters Peter H. Weil dessen Missbrauchstaten jedoch verjährt seien, sei auch eine mögliche Beihilfe verjährt. [Wilfried Fesselmann](#), eines der Opfer von Peter H., berichtet. Quelle: [religion.orf](#)

---

21.3.2023 Beinahe wäre der Fall in den alltäglichen Meldungen zu Missbrauch und Vertuschungsgewalt untergegangen. Hildegund Keul erläutert, worin sie die besondere Bedeutung des Falls ‚Tony Anatrella‘ sieht: Er müsste die homophoben „Konversionstherapien“ zu Fall bringen.  
Quelle: [feinschwarz](#)

---

21.3.2023 Wenn das Thema „Sexueller Missbrauch“ „ausschließlich im empörten Ton des Skandals verhandelt wird, gerät die Dauerhaftigkeit ebenso aus dem Blick wie die erschreckende Alltäglichkeit“. Darauf weist Ilse Müllner in der Zeitschrift [Bibel und Kirche](#) hin.  
Quelle: [katholisch.de](#)

---

20.3.2023 Das Landgericht Traunstein hat im Zivilverfahren eines Missbrauchsoffers den Termin für den Start der mündlichen Verhandlung auf unbestimmte Zeit verschoben. Zuerst müssten die „Rechtsnachfolger des verstorbenen emeritierten Papstes“ ermittelt werden, teilte das Gericht mit.  
Quelle: [vaticannews](#)

---

20.3.2023 Im Bistum Erfurt wurden 63 Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche erfasst. Die MHG-Studie war noch von zehn Beschuldigten und zwölf Betroffenen ausgegangen.  
Quelle: [Thüringer Allgemeine](#)

---

20.3.2023 Kardinal Woelki muss am 28. März vor Gericht als Partei aussagen. Die Bild-Zeitung hatte geschrieben, Woelki habe 2017 vor der Beförderung eines Priesters durch die Personalakte und eine Polizeiwarnung von den Vorwürfen gegen den Priester gewusst. Woelki hatte eidesstattlich versichert, weder die Personalakte noch die Polizeiakte gekannt zu haben. Lediglich von Gerüchten und von einem nicht strafbaren sexuellen Kontakt des Priesters mit einem 16 Jahre alten Prostituierten habe er gewusst. Quelle: [kirche-und-leben](#)

---

20.3.2023 Der Abt der Benediktinerabtei Kornelimünster, Pater Friedhelm Tissen, ist im Februar 2023 wegen der Verschleppung der Aufarbeitung von Missbrauch zurückgetreten. Der für die Pressearbeit zuständige Bruder Antonius Kuckhoff berichtet, dass ehemalige Schüler der früheren Ordensschule in Kornelimünster von sexualisierter Gewalt betroffen sind. Auch in der Realschule St. Benedikt und dem zugehörigen Internat wurden Schüler teilweise massiv geschlagen und es gab Fälle sexueller Gewalt. Auch mindestens eine Person wurde bekannt, die im seelsorglichen Kontext von sexualisierter Gewalt betroffen war. Diese Taten wurden bislang mangelhaft aufgearbeitet, der Kontakt zu Betroffenen war „nicht angemessen“, Anträge auf Leidanererkennung wurden lange Zeit nicht bearbeitet. Aktuell sind fünf betroffene Personen bekannt. Quelle: [katholisch.de](#)

---



19.3.2023 Die Staatsanwaltschaft hat den früheren Münchner Erzbischof Friedrich Wetter als Beschuldigten vernommen. Dabei geht es um „Fall 26“ aus dem Münchner Missbrauchsgutachten und einen 1962 verurteilten Kleriker. Die Staatsanwaltschaft prüft, welche kirchlichen Amtsträger den vorbestraften Priester wieder als Seelsorger einsetzten. Dem Priester wird sexueller Missbrauch von mindestens zehn Kindern vorgeworfen – die Dunkelziffer könnte erheblich sein.  
Quelle: [Süddeutsche](#)

---

18.3.2023 In der Pfarrei St. Heinrich in Reken gab es Ende der 1960er Jahre sexuellen Missbrauch durch einen damals in der Pfarrei tätigen Pater der Mariannahiller Missionare, Pater P.S. Der heute zuständige Pfarrer Thomas Hatwig wurde von einer Person über den Missbrauch informiert. Pfarrer Hatwig erfuhr daraufhin vom Bistum Münster, dass dort zwei Meldungen vorliegen. Die beiden Betroffenen erhielten vom Bistum Münster Anerkennungszahlungen, ohne dass die Pfarrei informiert wurde. Quellen: [Bistum Münster](#) [Kirche und Leben](#)

---

18.3.2023 Bischof Bätzing hatte den Priester Winfried Roth ermahnt, weil er sich zwei Frauen in den Jahren 2000 und 2007 sexuell genähert habe. Er hatte das Verhalten als nicht strafrelevant eingestuft, der zuständige Missbrauchsbeauftragte hatte zumindest den Fall aus dem Jahr 2007 als „sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz“ gewertet. Bischof Bätzing hatte den Pfarrer 2020 zum Bezirksdekan befördert, obwohl die Vorwürfe kirchenintern bekannt waren. Nun tritt der Pfarrer von Maria Himmelfahrt Hachenburg in Absprache mit dem Bistum in den Ruhestand. Das Bistum Limburg „dankt Pfr. Roth für seinen langjährigen Dienst in der Pfarrei und im Oberwesterwald.“  
Quellen: [mariahimmelfahrt-hachenburg](#) [Hessenschau](#) [swr](#)

---

17.3.2023 Ein Priester aus Oberschwaben, Diözese Rottenburg-Stuttgart soll einen anderen Menschen unangemessen berührt haben. Ein Kind sei nicht betroffen, informiert die Diözese. Das teilte die Diözese Rottenburg-Stuttgart mit. Er darf seinen Dienst vorerst nicht ausüben.  
Quelle: [swr](#)

---

17.3.2023 Mareike Ott, die Vorsitzende der Unabhängigen Aufarbeitungskommission für sexuellen Missbrauch im Bistum Speyer, beschreibt die geplante Studie. Auch das Kinderheim der [Niederbronner Schwestern in der Engelsgasse](#) in Speyer soll in den Blick genommen werden.  
Quelle: [rheinpfalz](#)

---

17.3.2023 Der Betroffenenrat bei der UBSKM hat „keinen Zweifel daran, dass es Betroffene ritueller und organisierter sexueller Gewalt gibt. Jede diesem Tatkontext grundsätzlich die Existenz absprechende Diskussion ist eine fachliche und gesellschaftliche Entsolidarisierung mit den Betroffenen.“ Hingewiesen wird darauf, dass diese Meldung nicht die Positionen des UBSKM-Amtes

wiedergibt. Quelle: [beauftragte-missbrauch](#), s. auch [Erklärung der DGPS](#) und [Erklärung des Berufsverbands Deutscher Psychologinnen und Psychologen](#)

---

17.3.2023 An der Uni Tübingen gab es Hinweise auf «emotionalen Missbrauch sowie sexuelle Grenzverletzungen». Recherchen von [kath.ch](#) zeigen: Es geht um einen jungen Kirchenhistoriker. Er war früher in Heiligenkreuz, dann in Tübingen. Wegen sexueller Handlungen während eines Online-Seminars kündigte ihm die Uni Frankfurt. Jetzt arbeitet er beim Cäcilienverband.

Quelle: [kath.ch](#)

---

16.3.2023 Bei der Hotline des Bistums Mainz, die zur Zeit der Veröffentlichung der [Mainzer Studie](#) geschaltet war, haben sich zwei weitere Betroffene gemeldet. Die Gutachter sprechen darin von mindestens 400 Opfern sexueller Gewalt im Bistum Mainz seit 1945, meist Kinder und Jugendliche.

Quelle: [swr](#)

---

16.3.2023 Wissenschaftler\*innen der Wuppertaler Uni haben einen Missbrauchsskandal im evangelischen Martinsheim in Moers, Landeskirche im Rheinland, untersucht. Dort hatte es in den 50er Jahren massive körperliche und sexuelle Gewalt gegen „zahlreiche Schüler“ gegeben. Der Leiter, der studierte Pharmazeut und Gymnasiallehrer Johannes Keubler, war 1956 zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Den Opfern wurde damals aber kaum geholfen. Die Untersuchungsergebnisse werden am 30.3.2023 vorgestellt. Quellen: [radiowuppertal](#) [www2.ekir](#)

---

16.3.2023 [Jahresbericht 2022 der Aufarbeitungskommission](#) im Bistum Rottenburg-Stuttgart. [Kritische Anmerkungen zum Jahresbericht von dem Journalisten Karlheinz Heiss](#)

---

16.3.2023 Der 15. Zivilsenat des OLG hat entschieden, dass die „Bild“-Zeitung berichten darf, Kardinal Woelki habe einen „Missbrauchspriester befördert, obwohl er von den Vorwürfen wusste. Das Gericht sagte wörtlich, dies entspreche der Wahrheit, denn der Kardinal habe die von der Zeitung benannten Vorwürfe gegen den Geistlichen gekannt. Daniel Deckers kommentiert: „In Woelkis Fall gilt: Je weniger er als Letztverantwortlicher gewusst haben will, umso schwerer wiegt die moralische Last nicht wahrgenommener Verantwortung.“ Quellen: [ksta](#) [ksta](#)

---

16.3.2023 Der Dogmatiker Hans-Joachim Sander sieht das Scheitern der Kirche als unaufhaltbar an, der Niedergang ließe sich nur noch gestalten. Quelle: [Herder Korrespondenz](#)

---

16.3.2023 Betroffene von Missbrauch und sexualisierter Gewalt durch Priester und Kirchenmitarbeiter erwarten von dem Freiburger Missbrauchsbericht, der am 18.4.2023

vorgestellt werden soll, Klartext und eine eindeutige Benennung von Schuldigen. Sabine Vollmer, Vorsitzende des Betroffenenbeirats kritisiert, dass die Aufarbeitung zu spät begann und schleppend lief. Sie weist darauf hin, dass die meisten Täter, Mittäter und Vertuscher bereits gestorben sind. Hätten sich die Schuldigen spätestens ab 2010 zu ihrer Verantwortung bekannt, hätte es keine Studien auf Basis der oft unvollständigen Kirchenakten gebraucht. Vollmer erwartet von dem Bericht, dass benannt wird, warum und wie oft Täter versetzt wurden, warum Missbrauchsmeldungen verschwanden, wer wen gedeckt hat, und warum Akten unvollständig sind. Inzwischen sind „rund 600 Betroffene“ bekannt. Erzbischof Burger hatte beteuert, dass es ihm darum gehe, „Gerechtigkeit für die Betroffenen zu erreichen und die Verantwortlichen klar zu benennen“. Quellen: [katholisch.de](https://www.katholisch.de) [Sonderheft des Konradsblattes: Grenzachtend](#). Die Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs im Erzbistum Freiburg

---

16.3.2023 Bischof Kohlgraf, Mainz, nimmt im Hirtenbrief Stellung zum [Gutachten des Bistums Mainz](#). Er sagt: „Bei der Lektüre der Studie wurde mir erneut bewusst, wie brennend die Themen sind, denen wir uns auch auf dem Synodalen Weg stellen: der Frage der Macht, dem Priesterbild, der Sexualmoral sowie dem Aufbrechen einer reinen Männerdomäne in der Kirche. Wenn es ein systemisches Versagen gab und bis heute die Gefahr dafür groß ist, dann werden wir um die Bearbeitung systemischer Fragen nicht herumkommen.“ Quelle: [bistummainz](#)

---

15.3.2023 Sexueller Missbrauch durchzieht die Geschichte. Das illustriert der Fall des Jesuiten Jacob Marrell im Jahr 1698. Auch damals wurde geschwiegen. Der Schutz der Institution wog mehr als weltliche Gerechtigkeit. Quelle: [deutschlandfunk](#)

---

15.3.2023 Kardinal Mario Grech hat die Vorbereitungskommission für die im Oktober beginnende Welsynode der katholischen Kirche eingesetzt. Ihr gehören ein Jesuit, ein Geistlicher, drei Bischöfe, **eine Ordensfrau**, ein weiterer Priester und ein Kardinal an. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

15.3.2023 Stephanie Butenkemper berichtet im Interview von ihrer Forschung zu geistlichem oder spirituellen Missbrauch. Sie hat das Buch „Toxische Gemeinschaften: Geistlichen und emotionalen Missbrauch erkennen, verhindern und heilen“ geschrieben. Quellen: [katholisch.de](https://www.katholisch.de) [neuesruhrwort](#)

---

14.3.2023 Die Vollversammlung der polnischen Bischofskonferenz hat beschlossen, den Umgang von Papst Johannes Paul II. mit Missbrauchstätern in seiner Zeit als Krakauer Erzbischof und den Umgang aller Bistümer und Ordensgemeinschaften mit Missbrauchstätern untersuchen zu lassen. Die Untersuchung soll von Historikern, Juristen und Psychologen durchgeführt werden. Die staatlichen und kirchlichen Archive sollen dafür geöffnet werden. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

14.3.2023 Papst Franziskus teilte mit, dass er die Päpstliche Kinderschutzkommission beauftragt habe zu prüfen, ob in allen Ländern Lateinamerikas das Nötige getan werde, um sexualisierte Gewalt zu verhindern und (!) zu ahnden. „Wer auch immer die Auswirkungen kleinredet oder die aktuelle Gefahr verharmlost, entehrt jene, die so viel gelitten haben, und betrügt die, denen zu dienen er vorgibt“, sagte er. Außerdem entwerte Missbrauch die Botschaft Jesu.

Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

*Kommentar: Noch vor wenigen Tagen hat Papst Franziskus [Papst Johannes Paul II. gegen Vertuschungsvorwürfe in Schutz genommen](#), als er sagte, damals hätte man alles vertuscht und man müsse jede Epoche mit Hermeneutik der jeweiligen Zeit deuten.*

---

14.3.2023 Die Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs in Speyer startet ihre Studien. Sie sollen historische, verwaltungswissenschaftliche und sozialpädagogische Fragen des Missbrauchs durch Kleriker und Mitarbeitende des Bistums ab 1946 klären. Ansprechpartnerin für das Forschungsprojekt ist Prof. Dr. Sylvia Schraut. Mail: [uak-bistum-speyer@posteo.de](mailto:uak-bistum-speyer@posteo.de) bis zur Einrichtung einer eigenen e-mail-Adresse an der Universität Mannheim. Frau Schraut und die Mitglieder der UAK erhoffen sich den Kontakt mit zahlreichen gesprächsbereiten Betroffenen, Familienangehörigen und Zeitzeugen.“ Quellen: [Bistum Speyer](#) [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

14.3.2023 Auch Steffen Zimmermann findet die Aussage von Papst Franziskus „hochproblematisch“ und ein „ein Schlag ins Gesicht der Betroffenen“. Papst Franziskus hatte zur Verteidigung von Papst Johannes Paul II. gesagt, „damals“ habe man alles vertuscht und man müsse das Verhalten „mit der Hermeneutik der jeweiligen Zeit“ verstehen. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

14.3.2023 „Die Bischöfe haben sich in vielen Fragen bewegt, aber sie wollen nicht von ihrer Macht lassen“, sagt der Kirchenrechtler Thomas Schüller. Unkontrollierte Macht in Klerikerhänden hält Schüller für eine „zentrale Ursache“ für das Auftreten sexualisierter Gewalt. Quelle: [Domradio](#)

---

14.3.2023 Das Bistum Münster beendet mit sofortiger Wirkung die Arbeit seiner Beratungsstelle „Organisierte sexuelle und rituelle Gewalt“. Nach einem [Bericht](#) des Spiegel gibt es keine Belege für die Existenz ritueller Netzwerke, die als Täterorganisationen im Verborgenen arbeiten. Auch für „Mind Control“ gibt es keine Nachweise. Die [Deutsche Gesellschaft für Psychologie \(DGPs\)](#) kritisierte ein Forschungsprojekt zu ritueller sexueller Gewalt, das von der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs gefördert worden war. Darin hatten Forschende angebliche Erinnerungen an rituelle Missbrauchserfahrungen nicht hinterfragt, sondern als Fakt dargestellt und ebenfalls Mind Control als Tatsache behauptet. Quelle: [Spiegel](#), s. auch [Wahn vs. Wahrheit: Daher kommen Verschwörungstheorien](#) und [blog.gwup.net](https://blog.gwup.net)

---

13.3.2023 Hildegunde Keul, Professorin warnt vor Missbrauch in Geistlichen Gemeinschaften. Die Missbrauchsgefahr ist in geistlichen Gemeinschaften und auch in charismatischen Bewegungen erhöht. Das betrifft sowohl Missbrauch geistiger oder auch spiritueller Art bis hin zu Missbrauch sexueller oder auch finanzieller Art – durch Ausbeutung von Geld, Arbeitskraft oder -zeit. Quelle: [katholisch.de](#), s. auch Céline Hoyeau: [Der Verrat der Seelenführer](#). Macht und Missbrauch in Neuen Geistlichen Gemeinschaften und [Julia Knop: Drei Jahre Synodaler Weg – eine erste Bilanz](#)

---

13.3.2023 Ein Priester im oberbayerischen Pfaffenhofen, Bistum Augsburg, muss sich wegen einer Missbrauchsanschuldigung vor Gericht verantworten. Nun sollen weitere Zeugen gehört werden. Eine Urteilsverkündung ist für den 24.3.2023 vorgesehen. Bereits 2016 hatte die Staatsanwaltschaft ermittelt, aber kein strafrechtlich relevantes Tun gesehen. 2016 hatte der Priester um Versetzung gebeten. 2021 wurde jedoch an seinem neuen Einsatzort der Vorwurf aus seiner früheren Tätigkeit bekannt. Daraufhin stellte das Bistum den Geistlichen frei. Eine kirchenrechtliche Voruntersuchung laufe, teilt das Bistum mit. Seit wann die Voruntersuchung läuft, ist nicht bekannt. Unbekannt ist auch, warum das Bistum Augsburg den Geistlichen erst freistellte, als die Vorwürfe am neuen Arbeitsort bekannt wurden. Quelle: [katholisch.de](#)

---

13.3.2023 Die empfindlichste Stelle für die katholischen Bischöfe seien die Macht, die eigenen Privilegien, die eigene Rolle im System, meint die Theologin Julia Knop. „Daran soll partout nicht gerührt werden. Und jeder Versuch, das zu tun, löst sofort ihren Abwehrreflex aus.“ Knop kritisiert die Ergebnisse des dreijährigen Synodalen Weges: „Am neuralgischen Punkt, an dem Heilung tatsächlich beginnen könnte, haben sich die Bischöfe auf dem Synodalen Weg verweigert: Sie lassen auf ihre Macht nichts kommen“, sagte sie. Davon gehe keine heilende Wirkung für das Problem des Missbrauchs in der Kirche aus. Quelle: [katholisch.de](#)

---

11.3.2023 In den zehn Jahren seines Pontifikats hat Papst Franziskus „eine steile Lernkurve hinter sich und vielleicht auch noch vor sich“, was den Umgang mit Missbrauchsfällen betrifft. Das sagte der deutsche Missbrauchs-Experte Hans Zollner jetzt in einem Interview zum zehnjährigen Jahrestag des Amtsantritts von Franziskus. Quelle: [vaticannews](#)

---

11.3.2023 Sexualisierte Gewalt: Mütter als Mittäterinnen. Quelle: [wdrmedien-a.akamaihd](#)

---

11.3.2023 Die Synodalversammlung hat mit mehr als 92 Prozent den Weg für Segensfeiern für homosexuelle Paare und wiederverheiratet-geschiedene Menschen frei gemacht. Der Mainzer Bischof Kohlgraf glaubt jedoch nicht, dass alle Bischöfe Segnungsfeiern in ihren Bistümern zulassen. Quelle: [Kirche und Leben](#)

---

11.3.2023 Das erste Programm des staatlichen polnischen Fernsehens bekennt sich im Streit über die Vertuschungsvorwürfe zu Papst Johannes Paul II., indem es täglich um 20 Uhr historische Aufnahmen von Predigten des früheren Papstes sendet. Quellen: [Domradio](#) [ZDF](#)

---

11.3.2023 Auch Papst Franziskus verteidigt seinen Vorgänger Johannes Paul II. (1978-2005) gegen Vorwürfe wegen dessen Umgang mit Missbrauchsfällen. Man müsse die Dinge nach den Maßstäben der jeweiligen Zeit bewerten, sagte er: „Damals hat man alles vertuscht.“ Franziskus wies darauf hin, dass es üblich war, beschuldigte Priester in andere Länder zu schicken. Jede Epoche müsse „mit der Hermeneutik der jeweiligen Zeit gedeutet werden“.

Quelle: [katholisch.de](#)

*Kommentar: Ich kann mich gut an Zeiten erinnern, in denen katholische Priester sehr genau wussten, bei welcher Rocklänge eine Sünde gegen das 6. Gebot vorlag. Und da sollen die Bischöfe nicht gewusst haben, dass sexueller Missbrauch eine Straftat und eine Sünde ist?! Die verantwortlichen Bischöfe haben ja nur deswegen vertuscht, WEIL sie wussten, dass Kindesmissbrauch eine Straftat und eine schwere Sünde ist.*

---

10.3.2023 Der emeritierte Professor für Fundamentaltheologie an der Universität Augsburg zeigt auf, warum es zu systematischer Vertuschung von Missbrauchsfällen in der katholischen Kirche kam. Er macht Papst Johannes Paul II. und Joseph Ratzinger mitverantwortlich dafür, weil sie Missbrauchsfälle unter das päpstliche Geheimnis stellten. Quelle: [Süddeutsche](#)

---

10.3.2023 Der deutsche Kurienkardinal Paul Josef Cordes hat den Umgang der Bischöfe mit Missbrauchsfällen in der Vergangenheit verteidigt. Man müsse dazu den zeitlichen Kontext beachten. Die Kirche verstehe sich als „Gemeinschaft von Menschen, die auf das Glauben und Erleben der Verbundenheit aller Mitglieder setzt“, wozu auch „ein gegenseitiges Schutzgefühl“ gehöre, sagte Cordes. „Es leuchtet somit ein, dass Bischöfe schon bei Verdächtigungen von Priestern nicht gleich das öffentliche Gericht angerufen haben; sie durften – auch wenn sie die Täter wegen ihrer großen Sünde diskret sanktionierten – deren Selbstachtung nicht leichtfertig gefährden.“ Auch kritisierte Cordes die mediale Berichterstattung. Quelle: [Domradio](#) [Briefe an die Herausgeber der FAZ](#)

*Kommentar: Der Kurienkardinal kennt nicht einmal seine Bibel: z.B. Mt 18, 6 ff. oder 1 Kor 6,9b-11. Und die Opfer katholischer Kleriker scheinen des Schutzes nicht würdig zu sein, jedenfalls sind sie dem Kardinal nicht der Rede wert.*

---

10.3.2023 Die Vertuschungsvorwürfe gegen Johannes Paul II. sorgen weiter für hitzige Debatten in Polen. Der frühere Privatsekretär von Papst Johannes Paul II, [Stanislaw Dziwisz](#) warnt: „Die

Zerstörung des kollektiven Gedächtnisses führt zur Selbstvernichtung der Nation, zum Entzug ihrer Identität, die seit Jahrhunderten auf den Werten des Evangeliums beruht.“ Man dürfe nicht schweigen oder gleichgültig zusehen, „wie der Prophet unserer Zeit bespuckt wird“.

Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

10.3.2023 Der Synodale Weg hat die Entscheidung über einen Text zu mehr Laienmitbestimmung in der katholischen Kirche vertagt. Eine große Mehrheit stimmte dafür, das Papier erst im Synodalen Ausschuss final zu beraten. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

*Kommentar: Dieser Text stellt die Frage an die katholischen Bischöfe, ob sie Macht abgeben oder nicht.*

---

10.3.2023 Der Synodale Weg hat strengere Vorgehensweisen im Umgang mit Priestern, die sich des sexuellen Missbrauchs schuldig gemacht haben, beschlossen. Die Synodalversammlung fordert die Bischofskonferenz auf, eine Disziplinarordnung für Priester zu erarbeiten, so dass Bischöfe Priester, denen kein strafrechtlich relevantes Verhalten nachgewiesen werden kann, die jedoch ein grenzüberschreitendes Verhalten zeigen, sanktioniert werden können. Ihnen soll eine Kontrollperson zugewiesen werden, die Therapieauflagen überprüft und den weiteren Berufs- und Lebensweg der Täter verfolgt. Der Synodale Weg hat in Erster Lesung beraten, dass Missbrauch an Erwachsenen bei Beratungsangeboten und in Schutzkonzepten künftig im Blick sein soll. Noch fehlen einheitliche Verfahrensregeln im Fall von sexuellem Missbrauch an Erwachsenen in Seelsorgebeziehungen oder Abhängigkeitsverhältnissen. Anlaufstellen für Frauen müssen ausgebaut werden. Quelle: [Neues Ruhrwort](https://www.neuesruhrwort.de)

---

10.3.2023 Mit einer psychologischen Studie will die Aufarbeitungskommission im Bistum Trier die persönlichen Folgen von sexualisierter Gewalt für Betroffene analysieren. Wer sich an der Studie der Uni Trier beteiligen will, kann sich bei der Projektmitarbeiterin Michelle Lange telefonisch unter 0651/201-2927 oder per E-Mail bei [lange@uni-trier.de](mailto:lange@uni-trier.de) melden. Quellen: [Neues Ruhrwort](https://www.neuesruhrwort.de) [input-aktuell](https://www.input-aktuell.de)

---

10.3.2023 Heute hat der Synodale Weg erwachsene Frauen (und Männer) als Betroffene von geistlichem und sexuellem Missbrauch in den Blick genommen. Vorbereitet wurde dieser Blick durch die [Anlaufstelle für Frauen](https://www.anlaufstelle-fuer-frauen.de), die im Raum der katholischen Kirche Gewalt erfahren haben und durch das Buch „[Erzählen als Widerstand](https://www.erzaehlen-als-widerstand.de)“, das von Dr. Barbara Haslbeck, Dr. Regina Heyder, Prof.in Dr. Ute Leimgruber und Dorothee Sandherr-Klemp herausgegeben wurde und vom KDFB stark unterstützt wurde. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

10.3.2023 Die Synodalversammlung hat abgestimmt: Frauen sollen künftig in Eucharistiefeiern predigen dürfen. Schwester Katharina Ganz ist froh über den Beschluss. Gleichzeitig übt sie im Interview Kritik – auch, weil die Laienbeichte aus dem Dokument gestrichen wurde. Sie beklagt die Langsamkeit der Veränderungen in der katholischen Kirche und benennt „bischöfliche Drohungen, dass der Text abgelehnt würde, wenn wir nicht bestimmte Themen herausnehmen. Hier werden die Machtverhältnisse in unserer Kirche eklatant widerspiegelt und man fühlt sich als Frau wie ein Wesen zweiter Klasse und als Handlanger für die Bischöfe.“ Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

9.3.2023 Rom muss Ohnmacht lernen, meint der Kirchenrechtler Thomas Schüller und empfiehlt der katholischen Kirche in Deutschland, ihren Reformweg entschlossen fortzusetzen – auch gegen den Widerstand einer ausgezehrten Elite im Vatikan. Quelle: [Theologie und Kirche](#)

---

9.3.2023 Performance auf dem **Synodalen Weg**: verantwort:ich, eine „Tanzcollage des Leids, der Schuld und des Wegsehens“. Mit einer großflächigen Installation im gesamten Dom soll auf systemische Verstrickungen hingewiesen werden. Synodale und Betroffene kommen zu Wort und stellen sich der Frage nach einem möglichen Ausweg aus der Verstrickung. Quelle: [youtube](#)

Weitere Infos zum Synodalen Weg finden Sie [hier](#).

---

9.3.2023 Der Kirchenrechtler und Theologe Thomas Schüller sagt, die Strafverfolgungsbehörden z.B. in Mainz und Münster hätten die Kirchen und ihre Mitarbeiter in katholisch geprägten Gegenden „mit Glacé-Handschuhen angefasst“. Auch aufgrund der Prominenz von Kardinal Lehmann hätten Strafverfolgungsbehörden gezögert, gegen die Kirche vorzugehen. Der rheinland-pfälzische Justizminister Mertin wies die Vorwürfe zurück. Quelle: [swr](#)

---

8.3.2023 Das Landgericht Köln hat im Klageverfahren von Kardinal Woelki gegen den Axel-Springer-Verlag „die persönliche Einvernahme des Kardinals als Partei angeordnet“. Ein Termin dafür stehe noch nicht fest. In dem Verfahren geht es um die Frage, ob Kardinal Woelki bei der Ernennung des Pfarrers dessen Personalakte kannte und von einer Warnung der Polizei wusste. Woelki sagt, er habe lediglich von einem Kontakt des Pfarrers zu einem Prostituierten und von „weiteren Gerüchten“ gehört. Quelle: [rp-online](#)

---

8.3.2023 Auch bei der heute beginnenden letzten Synodalversammlung sind Missbrauchs-betroffene nur Gäste ohne Stimmrecht. Johannes Norpoth, Sprecher des Betroffenenbeirates, zeigt das, dass die Institution immer noch Angst davor hat, sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Johanna Beck, ebenfalls Gast beim Synodalen Weg, beschreibt, wie sie den Synodalen Weg erlebt. Quellen: [kirche-und-leben](#) [Domradio](#)



---

8.3.2023 Die argentinische Organisation von Betroffenen sexuellen Missbrauchs durch katholische Kleriker – „Adults for Children’s Rights“ – wirft Papst Franziskus vor, Versuche einer Kontaktaufnahme seit 2002 zu ignorieren. Auch ein aktueller Anlauf, Franziskus in Rom zu treffen, sei gescheitert, erklärt die NGO. Sebastián Cuattromo, einer der Mitbegründer der NGO, sagte, die Weigerung des Papstes zu einem Treffen sei „schmerzlich“ und zeuge „von einem historischen Unwillen, einer enormen Ungerechtigkeit entgegenzutreten“. Zusammen mit seiner Mitstreiterin Silvia Picada kritisiert Cuattromo einen „Mangel an Empathie“ bei Franziskus. Er berichtet von seinen Erfahrungen mit der Kirche von Buenos Aires unter der Leitung des damaligen Erzbischofs Jorge Mario Bergoglio und beschreibt, dass er mit „tiefer Arroganz“ und einer „enormen Unterschätzung der Schwere des Verbrechens“ reagiert habe. Quelle: [katholisch.de](#)

---

8.3.2023 Der Historiker Marek Lasota, langjähriger Mitarbeiter des Instituts für Nationales Gedenken (IPN), weist im Blick auf die Vorwürfe gegen den früheren Erzbischof von Krakau und späteren Papst Johannes Paul II. darauf hin, dass Wojtyla vieles an seine Mitarbeiter delegiert habe und nicht unbedingt persönlich auf dem Laufenden gewesen sei. Zudem habe er gar keine unumschränkte Macht im Bistum gehabt – da gebe es ja das bischöfliche Gericht. Außerdem treffe der Ortsbischof seine Entscheidungen nicht losgelöst von vorgeschriebenen Verfahren. Quelle: [vaticannews](#)

---

8.3.2023 Um die Rolle von Kardinal Karol Wojtyła in seiner Zeit als Krakauer Erzbischof beim Umgang mit Missbrauch in der Kirche zu klären, braucht es nach Ansicht der polnischen Bischofskonferenz weitere archivalische Untersuchungen. Warum dies nicht bereits bei der Einleitung eines Seligsprechungs-Verfahrens geschah, erklärt die polnische Bischofskonferenz nicht. Quellen: [katholisch.de](#)

---

8.3.2023 Pressekonferenz der Mainzer Bistumsleitung zur [Aufarbeitungs-Studie](#) im Bistum Mainz. Quellen: [facebook](#) [Domradio](#)

---

8.3.2023 Der Amtsnachfolger des polnischen Papstes in Krakau, Erzbischof Marek Jedraszewski, nimmt den späteren Papst Johannes Paul II. in Schutz. Derzeit laufe mit „Lügen und Unterstellungen“ eine „Operation zur Zerstörung der leuchtenden Erinnerung“ an Johannes Paul II. Er bleibe weiterhin ein „Feind der Prediger der Gender-Ideologie, der Befürworter und Abtreibung und Euthanasie“. Dies sei der Grund für die Versuche, „ihn zu vernichten“. Quelle: [katholisch.de](#)

---

7.3.2023 In der Missbrauchsaufarbeitung warte die Kirche zu oft nur ab, kritisiert der Betroffenensprecher Johannes Norpoth. Er setzt auf externen Druck, hat Forderungen für die

Zukunft – und blickt mit gemischten Gefühlen auf die letzte Vollversammlung des Synodalen Wegs. Ein Interview. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

7.3.2023 Bischof Genn, Münster, hat rund 60 Betroffene von sexuellem Missbrauch durch katholische Kleriker getroffen. Das zweistündige Treffen sei anstrengend gewesen, habe jedoch auch gute Ergebnisse gebracht, sagte ein Betroffener. Das Bistum Münster werde Rechtsanwaltskosten für diejenigen übernehmen, die Widerspruch gegen die Höhe der Anerkennungszahlungen einlegen wollen. Quelle: [Neues Ruhrwort](https://www.neuesruhrwort.de)

---

7.3.2023 In Polen ist nach einem Bericht des Fernsehsenders TVN 24 eine Debatte entstanden über das Verhalten des späteren Papstes Johannes Paul II. Der Bericht nennt drei Priester, die Wojtyla als Erzbischof von Krakau versetzt haben soll, obwohl sie Kinder missbraucht hatten. Die Priester Eugeniusz Surgent und Jozef Loranc verbüßten kurze Haftstrafen, Boleslav Sadus wurde nach Österreich geschickt, ohne dass das Erzbistum Wien über die Beschuldigungen informiert wurde. Der Journalist Marcin Gutowski sprach mit einem Opfer, das sagte, es habe Wojtyla in den 1970er Jahren über den Missbrauch informiert. Die polnische Gesellschaft reagiert gespalten. Quellen: [rnd](https://www.rnd.com) [8.3.2023 Tagesschau](https://www.tagesschau.de)

---

7.3.2023 Pater Marko Rupnik konzelebrierte am Sonntag, 5.3. die Messe in der Basilika Santa Prassede in Rom, obwohl ihm jede öffentliche geistliche und sakramentale Aktivität verboten ist. Sein Vorgesetzter Johan Verscheuren sagte, Rupnik sei nur erlaubt, Messen im Kontext des Aletti-Zentrums zu konzelebrieren. Das berichtet die italienische Zeitung „Domani“. Es sei ihm, Verscheuren, nicht möglich, die Medienberichte zu bestätigen. Italienische Medien berichteten auch, dass Rupnik am 22.1. vor einer Besuchergruppe in der Basilica S. Johannes Lateran über seine Renovierungsarbeiten von Mosaiken in der Kapelle des Päpstlichen römischen Priesterseminars gesprochen habe. Quelle: [catholicnewsagency](https://www.catholicnewsagency.com)

---

7.3.2023 In Polen will eine staatliche Einrichtung Sexualdelikte von Geistlichen aus der kommunistischen Ära 1945 bis 1989 untersuchen. Gesucht werden soll in den Archiven des Instituts des nationalen Gedenkens (IPN). Ob sich die katholische Bischofskonferenz an der Untersuchung beteiligen wird, ist noch unklar. Zuletzt wurden Vorwürfe öffentlich, dass der spätere Papst Johannes Paul II. in seiner Zeit als Erzbischof von Krakau Missbrauch vertuscht habe. Die Tageszeitung „Rzeczpospolita“ berichtet, dass sich die Vatikanbotschaft in Polen wünsche, das Erzbistum Krakai solle die Karol Wojtyla betreffenden Fälle prüfen. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de) s. auch [religion.orf](https://www.religion.orf.at) [spiegel](https://www.spiegel.de)

---

7.3.2023 ARD-Film: Die katholische Kirche und die Frauen – eine Dokumentation begleitet Frauen, die für die Gleichberechtigung der Frauen in der katholischen Kirche kämpfen.

Quelle: [ardmediathek](#)

---

7.3.2023 Der katholische Priester Christoph Konjer, Nordhorn, Bistum Osnabrück, hat Anzeige wegen sexuellen Missbrauchs durch einen Priester erstattet. Zur Tatzeit war Konjer ein 17-jähriger Ministrant. Der Beschuldigte wurde von Bischof Bode bereits wegen anderer Anschuldigungen in den Ruhestand versetzt. Quelle: [NOZ](#)

---

7.3.2023 In den 1990er-Jahren soll ein hauptberuflicher Kirchenmitarbeiter der evangelischen Landeskirche Hannover gegenüber minderjährigen Jugendlichen übergriffig geworden sein. Die Staatsanwaltschaft wurde eingeschaltet. Der Beschuldigte arbeitete in der Kirchengemeinde Bad Laer-Glandorf, Bad Iburg, Hilter, Rothenfelde und Dissen. Quelle: [NDR](#)

---

7.3.2023 Die Unabhängige Kommission für Anerkennungsleistungen (UKA) hat bislang rund 40 Millionen Euro an Opfer katholischer Kleriker ausgezahlt. Quelle: [Herderkorrespondenz](#)  
7.3.2023 Hans Zollner, Kinderschutzexperte des Vatikans, kritisiert die Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs in der katholischen Kirche in Deutschland. Er bemängelt, dass noch immer einheitliche Standards fehlen und das langsame Tempo. Er habe den Eindruck, dass die Kirche und ihre Verantwortungsträger überfordert seien. Viel früher hätte die Kirchenleitung auf Transparenz und Rechenschaftspflicht und die persönliche Befähigung Wert legen müssen. Bis heute hätten Kirchenleute kein Verständnis dafür, dass Betroffene unterschiedliche Arten von Aufarbeitung verlangten. Zugleich äußerte Zollner Zweifel, ob die Regierung von Bund und Ländern eine eigene Aufarbeitung auf den Weg bringen wollten. Quelle: [Neues Ruhrwort](#)

---

6.3.2023 Der vom Landgericht Saarbrücken wegen sexueller Nötigung zu einem Jahr und acht Monaten auf Bewährung verurteilte Priester aus dem Bistum Trier hat beim Bundesgerichtshof (BGH) Revision gegen das Urteil eingelegt. Quelle: [Neues Ruhrwort](#)

---

6.3.2023 Der Journalist Marcin Gutowski recherchierte, dass Papst Johannes Paul II. in seiner Zeit als Bischof von Krakau von Pädophiliefällen gewusst hat und die Täter in andere Gemeinden versetzte, um Skandale zu vermeiden. Einen der Priester schickte er mit einem Empfehlungsschreiben an den Wiener Kardinal König, ohne ihn über die Vorwürfe zu informieren. Der Erzdiozese Wien ist nichts Negatives über den Priester während seiner Zeit in Österreich bekannt geworden. Gutowski recherchierte bei Opfern der Priester, deren Angehörigen und ehemaligen Angestellten der Diözese und recherchierte auch in Dokumenten der ehemaligen kommunistischen Geheimpolizei. Die Diözese Krakau verweigerte den Zugang zu ihren Archiven. Bereits Ende 2022 sabte der niederländische Journalist Ekke Overbeek, er habe „felsenfeste

Beweise gefunden, Dass Karol Wojtyla geholfen habe, kirchliche Missbrauchsfälle zu vertuschen. Der frühere Postulator im Heiligsprechungsprozess von Johannes Paul II., Slawomir Oder, nannte die Vorwürfe „völlig absurd“. Thomas Doyle hingegen nannte die Enthüllungen des Journalisten „revolutionär“ – sie zeigten, was viele Menschen längst vermuten: dass Karol Wojtyla schon vor seiner Zeit als Papst von dem Problem wusste. Quellen: [religion.orf](#) [spiegel](#)

---

5.3.2023 Ein Interview mit Mechthild Leise über Geistlichen Missbrauch in der Katholischen integrierten Gemeinde (KiG). Quelle: [br](#)

---

4.3.2023 Hans Zollner, Kinderschutzexperte, bemängelt in der katholischen Kirche das Fehlen einheitlicher Bewertungskriterien für künftige Priester. Zudem mangle es an speziellen Eignungstests für künftige Priester. Bislang gebe es auch noch keine Tests, mit denen das Risiko sexuellen Missbrauchs von Minderjährigen bewertet werden könne. Nahezu völlig unerforscht sei die Welt der Ausbildung in religiösen Frauenorden. Quelle: [katholisch.de](#)

---

4.3.2023 Die katholische Kirche in Portugal hat die kirchlichen Opfer sexualisierter Gewalt um Vergebung gebeten. Eine Expertenkommission hatte mindestens [4.815 Minderjährige seit den Fünfzigerjahren](#) ermittelt. Zugleich will die Bischofskonferenz ein kirchliches Komitee einrichten, an das sich Betroffene wenden können. Eine finanzielle Entschädigung für Opfer sexuellen Missbrauchs in kirchlichen Kontexten schließt die portugiesische Bischofskonferenz aus, da Missbrauch eine individuelle Straftat sei. Während des Weltjugendtages im August in Lissabon sei ein Bußgottesdienst der portugiesischen Kirche geplant. Die unabhängige Untersuchungskommission gab dem Vorsitzenden der Bischofskonferenz Ornelas einen Bericht über die noch aktiven Priester, die sich an Minderjährigen vergangen haben sollen. Man werde diese Fälle prüfen, versprach Ornelas. Quellen: [Zeit](#) [vaticannews](#) [neuesruhrwort](#)

---

3.3.2023 Die katholische Kirche muss sich nach Worten des päpstlichen Hauspredigers, Kardinal Cantalamessa, dringend weiter reformieren. Cantalamessa verglich die Frage des Umgangs mit Laien und insbesondere mit Frauen mit der „bahnbrechenden Öffnung der Urkirche gegenüber Nichtjuden“. Quelle: [vaticannews](#)

*Kommentar: [Cantalamessa](#) scheint gelernt zu haben.*

---

3.3.2023 Der ungarische populäre Priester András Hodász ist eigenen Angaben zufolge als Teenager Opfer sexualisierter Gewalt durch einen katholischen Geistlichen geworden. La Croix schreibt, dass Hodász der erste ungarische Kleriker ist, der seinen Missbrauch durch einen Kleriker öffentlich machte. Er warf der katholischen Hierarchie vor, sich den Forderungen der Betroffenen nach einer

unabhängigen Untersuchung der Vorwürfe sexuellen Missbrauchs zu widersetzen, und bezeichnete die Untätigkeit der Kirche als „unentschuldigbar“ und „unvertretbar“. Quelle: [vaticannews](#)

---

3.3.2023 „Was mir im Lauf der Zeit bewusst geworden ist und mich nachhaltig erschüttert, ist die Tatsache, dass nicht eine der geistlichen Personen mich nach meinem Glaubensleben gefragt hat. Dass mir ein wichtiges Fundament meines Lebens weggebrochen ist, scheint nicht zu interessieren.“ Das formuliert eine Betroffene/ein Betroffener kirchlichen Missbrauchs aus dem Bistum Mainz. Die Studie von Weber/Baumeister konstatiert: „Die Kirche ist dabei oft sprachlos gegenüber den Betroffenen und leistet nur unzureichend spirituelle Unterstützung.“

Quelle: [Mainzer Studie S. 984 – 995](#)

*Kommentar: Das haben wir 2016 mit dem inzwischen vergriffenen Buch „Damit der Boden wieder trägt“ in die Diskussion einzubringen versucht. Dass es eine Gruppe auch der kirchlich Betroffenen gibt, die nach Zugehörigkeit zu den Christ\*innen sucht.*

---

3.3.2023 Ein Betroffener aus dem Bistum Mainz berichtet: [Lieblingsmessdiener. Eine vollständige Vergewaltigung](#)

---

3.3.2023 Die Mainzer Bischöfe zwischen 1945 bis 2017 – Stohr, Volk, Lehmann – sorgten sich um die Institution und die kirchlichen Missbrauchstäter, nicht um die Opfer. Auch die Amtszeit von Kardinal Lehmann war bis 2001 von Abwehr und Vortäuschen von Handeln, ab 2002 von Herausreden und Verteidigen geprägt und erst ab 2010 verschob sich der Schwerpunkt Lehmanns auf Eingestehen und Bewältigen. Selbst die kirchlichen Leitlinien wurden nicht stringent umgesetzt. Lehmann machte den Umgang mit Missbrauch nie zur Chefsache – dafür waren der Generalvikar und der Justiziar Giebelmann zuständig. Die Anwälte stellen bei Lehmann, der von 1987 bis 2008 Vorsitzender der DBK war, einen Gegensatz zwischen öffentlich medialem Auftreten und seinem tatsächlichen Handeln fest. Der 2018 verstorbene Lehmann habe den von ihm selbst formulierten Anspruch selbst am wenigsten erfüllt. Die Forscher befragten auch Pfarreien und Caritas-Einrichtungen – aber die geringe Rücklaufquote erlaubte keine belastbaren Erkenntnisse. Das Thema Missbrauch sei in den Gemeinden noch nicht angekommen. Dass auch Kardinal Lehmann die Öffentlichkeit und die Katholik\*innen belogen hat, ist belegt. Quellen: [katholisch.de](#) [Zeit](#) [katholisch.de](#)

---

3.3.2023 Die Pressekonferenz anlässlich der Vorstellung der Studie des Bistums Mainz wird am 3.2., 11 Uhr, live übertragen: [uw-recht.org](#), [ulrich-weber.com](#), [uwp-recht.de](#). Anschließend steht sie zum Download zur Verfügung. In dieser Studie wird auch die Rolle von [Kardinal Lehmann](#) beleuchtet. Quellen: [uw-recht.org](#) [Ulrich Weber/Johannes Baumeister: Erfahren. Verstehen. Vorsorgen. Studie zu Taten gegen die sexuelle Selbstbestimmung seit 1945 im Verantwortungsbereich des Bistums Mainz](#)

---

3.3.2023 Gegen einen Stadtdechanten im Bistum Essen gab es 2013 und 2021 Vorwürfe grenzverletzenden Verhaltens. Staatsanwaltschaftliche Ermittlungen wurden im Februar 2023 eingestellt, Auch kirchliche Ermittlungen gaben keine Hinweise auf strafbare Handlungen. Nun hat der Stadtdechant um Freistellung von seinen Aufgaben gebeten. Bischof Overbeck hat den Dechanten bis 30. Juni freigestellt. Quellen: [katholisch.de](#) [Neues Ruhrwort](#) [IPP-Gutachten S. 339 ff](#)

---

2.3.2023 In der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau sind mit Stand März 2023 seit 1947 bis heute 80 Verdachtsfälle von sexuellem Missbrauch bekannt. Dazu gehören auch Fälle, die in Heimen evangelischer Trägerschaft sind und Fälle von Peer-Gewalt. Im Fokus stehen neben Pfarrpersonen auch pädagogisches Fachpersonal und kirchliche Berufsgruppen ebenso wie ehrenamtlich Mitarbeitende. Quelle: [ekhn](#)

---

2.3.2023 Um das Thema Missbrauch als Querschnittsaufgabe in der Breite der Bischofskonferenz zu verankern, wurden bei der Frühjahrsvollversammlung in die bischöfliche Fachgruppe für Fragen des sexualisierten Missbrauch und von Gewalterfahrungen folgende Vertreter beauftragt: Die Kommission für Geistliche Berufe und Kirchliche Dienste (Bischof Gerber, Fulda), Pastorkommission (Bischof Kohlgraf, Mainz), Jugendkommission (Bischof Oster, Passau). Bischof Timmerevers, Dresden-Meißen, vertritt das Thema Geistlicher Missbrauch. Bischof Jung wurde als Vorsitzender Des Verbands der Diözesen in die Fachgruppe berufen. Quelle: [blog.zdf](#)

---

2.3.2023 Papst Franziskus fordert seine Kirche erneut zum Einsatz gegen sexuellen Missbrauch auf. Die Kirche müsse ein Vorbild sein und Betroffenen einen sicheren Ort bieten. Für den März rief Franziskus zum Gebet für Betroffene auf. Notwendig seien konkrete Taten, um die Gräuel wiedergutzumachen und um zu verhindern, dass diese wieder geschähen. Die Opfer müssten im Zentrum aller Bemühungen stehen. Quelle: [Domradio](#)

---

1.3.2023 Kurienkardinal Walter Kasper, früherer Bischof von Rottenburg-Stuttgart, sagt, er habe sich „eine solche Situation lange Zeit nicht vorstellen können. Gemeint ist der sexuelle Missbrauch Minderjähriger durch Priester und die Vertuschung des Missbrauchs. Der Journalist Karl-Heinz Zeiss hingegen berichtet von Fällen, die dem damaligen Bischof Kasper durchaus bekannt gewesen sein mussten. Quellen: [katholisch.de](#) [k-punkt-rottenburg](#)

---

1.3.2023 Betroffene sexualisierter Gewalt in der katholischen Kirche in Deutschland können ab sofort Widerspruch gegen die Höhe ihrer erhaltenen Zahlung in Anerkennung des Leids einlegen.

Anträge nehmen die Ansprechpersonen der jeweils zuständigen Bistümer oder Orden entgegen.

Quelle: [Kirche und Leben](#)

---

1.3.2023 Die Bischofskonferenz hat einen Expertenrat aus Fachleuten in Recht, Medizin, Psychologie und Kriminalistik beschlossen. Die Auswahlkommission besteht nicht aus Bischöfen. Der Expertenrat soll am 1.1.2024 die Arbeit aufnehmen. Bistümer sollen jährlich öffentlich über die Zahl von Missbrauchsfällen, über Präventionsleistungen und Anzahl und Höhe von Beiträgen für Therapien Betroffener berichten. Die Bischofskonferenz verspricht sich Druck durch die Öffentlichkeit, ein Durchgriffsrecht in die Bistümer hat die DBK nicht. Dies gilt auch für die Verjährungsfrage. Der Missbrauchsbeauftragte der DBK, Bischof Dieser, drängt darauf, dass der Expertenrat unbedingt eine politische und gesellschaftlich anerkannte Legitimation benötige. Die UBSKM sei eingeschaltet. Quellen: [Süddeutsche](#)

---

1.3.2023 Im Bistum Dresden-Meißen sind inzwischen ca 50 Missbrauchsfälle bekannt.

Quelle: [tag24](#)

---

1.3.2023 [Pressegespräch der Deutschen Bischofskonferenz](#)

---

28.2.2023 Opfer sexueller Gewalt in der katholischen Kirche fordern eine stärkere Beteiligung des Staates bei der Aufarbeitung von Missbrauchsfällen. Quelle: [Zeit](#)

---

28.2.2023 Die Theologin Dr. Barbara Haslbeck berichtet über ihre Arbeit als Beraterin bei der Anlaufstelle für Frauen, die im kirchlichen Raum spirituellen Missbrauch und sexualisierte Gewalt erfahren haben. Sie fordert, sexuellen Missbrauch in Seelsorgebeziehungen als Erweiterung in den § 174c des Strafgesetzbuches aufzunehmen. „Sexuelle Handlungen innerhalb von Seelsorgeverhältnissen sind unter Strafe zu stellen“, sagte sie. Quellen: [katholisch.de](#) [Domradio](#)

---

28.2.2023 Am Freitag wird die Missbrauchsstudie für das Bistum Mainz vorgestellt. Die Studie hat Rechtsanwalt Ulrich Weber durchgeführt. Sie umfasst die Jahre seit 1945, also auch die Zeit von [Kardinal Lehmann](#). Stephanie Rieth, Theologin, ist in der Mainzer Bistumsleitung für die Missbrauchsthematik zuständig. Sie spricht von ihren Erwartungen an die Studie.

Quellen: [bistummainz](#) [spiegel](#) vom 22.6.2002

---

28.2.2023 Betroffene und ehemalige Mitglieder der „Katholischen Integrierten Gemeinde“ (KiG) fordern in einem Brief von der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) eine Wahrheits- und

Aufarbeitungskommission. Auch die Rolle der Priester in der KiG müsse erforscht werden.

Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de) [Exigler](#)

---

28.2.2023 Der Leiter des Instituts für Staatsrecht an der Universität Köln, Stephan Rixen, konstatiert: „Bislang haben sich alle anderen Akteure wie die Sportverbände oder die evangelische Kirche eher hinter der katholischen Kirche versteckt – und der Staat hinter allen.“ Er fordert neben höheren finanziellen Entschädigungen auch „bessere Beratungs- und Unterstützungsangebote, die auf die Situation der Betroffenen zugeschnitten sind“. Quelle: [Domradio](#)

---

27.2.2023 Um die den katholischen Frauen zugedachte Position in ihrer Kirche zu kennen, lohnt es, den Vortrag des Nuntius Eterovic anlässlich der Frühjahrsvollversammlung der deutschen Bischöfe zu lesen. Der Vorsitzender Bischofskonferenz Bätzing berichtete später, es sei ihm „phasenweise fast unerträglich“ gewesen, dem Nuntius zuzuhören. Quellen: [dbk](#) [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

27.2.2023 Papst Franziskus hat Bischof Franco Mulakkal in Audienz empfangen. Die Times of India berichtet, der Papst habe Mulakkal getröstet und gesagt, er sei froh zu hören, dass er den Fall vor Gericht gewonnen habe. Nun meldet sich die indische katholische Aktivistinnengruppe „Sisters of Solidarity“ mit einem Offenen Brief an Papst Franziskus. Die Sisters of Solidarity stellen fest, dass Mulakkal lediglich in erster Instanz gewonnen habe, der Fall aber noch nicht vorbei sei. Sie beklage, dass der Papst zwar den Bischof tröste, sich aber bei der Schwester oder ihren Unterstützerinnen nicht gemeldet habe. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

27.2.2023 Erzbischof Heße, Hamburg, hat nach der Vorstellung der [Mecklenburger Studie](#) weitere Missbrauchs-Untersuchungen für das Erzbistum angekündigt. Heße plädierte auch für eine gesamtdeutsche Studie nach zuvor festgelegten Kriterien. Auch der Staat müsse sich mehr in die Aufarbeitung von Missbrauchsfällen in der katholischen Kirche beteiligen. Heße verteidigte, dass aus Datenschutzgründen keine Namen Beschuldigter oder kirchlicher Verantwortungsträger genannt wurden. Der Betroffenenrat der norddeutschen Bistümer forderte die Namensnennung. Heße hingegen meint, die Namen Beschuldigter und der Verantwortungsträger seien hinlänglich bekannt. Zudem bringe am Ende der Fokus auf Namen nicht weiter. Quelle: [Domradio](#)

---

26.2.2023 Staatsanwaltschaft und Kriminalpolizei haben am 16.2.2023 das Ordinariat des Erzbistums München und Freising und das Erzbischöfliche Palais – Amts- und Wohnsitz von Kardinal Marx – mit einem Durchsuchungsbeschluss durchsucht. Sie sollen dem Gerücht von der Existenz eines „Giftschrankes“ nachgegangen sein, in dem heikle Unterlagen zu Missbrauchsfällen gelagert sein könnten. Gefunden wurde offensichtlich nichts, denn ein vorhandener Giftschrank dürfte vor einem Jahrzehnt aufgelöst worden sein und die Dokumente ordentlich abgelegt worden sein. Bislang hat das Erzbistum die von der Staatsanwaltschaft gewünschten Unterlagen immer



herausgegeben – soweit bekannt. Politisch interessant ist, dass der Staat der Kirche zeigt, welche Möglichkeiten ihm das Strafrecht gibt. Konkret könnte es um den „Fall 26“ (S. 502 ff) des WSW-Gutachtens gehen. Justizminister Eisenreich hatte die Staatsanwaltschaft München I kritisiert, die den vollständigen Text des Gutachtens von 2010, in dem auch die Namen von Vertuschern stehen, erst 2019 anforderte. Öffentlich wurde lediglich eine [Kurzfassung](#) ohne Namen.

Quelle: [sueddeutsche](#)

---

26.2.2023 Christoph Fleischmann ordnet den Fall des Priesters aus Freisen, Bistum Trier, vor dem Landgericht Saarbrücken ein, der zu einem Jahr und acht Monaten Gefängnis zur Bewährung, ausgesetzt auf vier Jahre, und zu einer Geldstrafe von 2.500 Euro verurteilt wurde. Dem Priester wird sexuelle Nötigung eines Minderjährigen vorgeworfen. Quelle: [deutschlandfunk](#)

---

26.2.2023 Bischof Genn, Münster, hat den Recklinghäuser Pfarrer, gegen den wegen des Besitzes von kinder- und jugendpornographischen Schriften ermittelt wird, von seinem Amt entpflichtet.

Quelle: [katholisch.de](#) [bistum-muenster](#)

---

25.2.2023 Im Bistum Dresden-Meißen starb ein katholischer Pfarrer am 8. August 2022. Im Nachruf des Bistums heißt es, dass das Bistum „auf Wunsch des Verstorbenen“ auf eine Würdigung des Lebens verzichtet. Auch von einem Strafdekret ist die Rede. Nun räumt das Bistum ein, dass sich der Pfarrer über Jahre an Kindern vergangen hat. Seine Arbeitsorte waren Schirgiswalde, Großenhain, Aue, Kirchberg, Annaberg-Buchholz. Eine erste anonyme Anzeige ging 2006 beim Bistum ein, 2007 folgte eine Anzeige mit Namensnennung. Weitere Anzeigen gab es 2010 und 2021. Der Pfarrer habe sich selbst angezeigt und drei Betroffene genannt. Insgesamt sind dem Bistum acht männliche und eine weibliche Betroffene bekannt. Die Betroffenen waren meist minderjährig. Das Bistum meldete den Fall mehrfach nach Rom. Im Bistum Dresden-Meißen sind derzeit 54 Betroffene und 20 Kleriker und acht Laien als Täter bekannt. Auch das Bistum hat Strafanzeige gestellt. Quellen: [de.knews.media](#) [freiepresse](#)

---

25.2.2023 Die Staatsanwaltschaft Marseille hat Missbrauchs-Ermittlungen gegen den französischen Kardinal Jean-Pierre Ricard, 78, wegen Verjährung eingestellt. Das kirchenrechtliche Verfahren ist weiter anhängig. Ricard hatte sich wegen „verwerflichen Verhaltens gegenüber einer 14-Jährigen“ bei der Bischofskonferenz angezeigt. Die Betroffene leide unter schweren und dauerhaften Folgen. Gestanden hat der Kardinal nach Angaben der Staatsanwaltschaft, vor 35 Jahren ein nach seiner Einschätzung 13 Jahre altes Mädchen drei Jahre lang „geküsst, umarmt und ihr über die Kleidung gestreichelt zu haben“. Ricard war lange der Vorsitzende der französischen Bischofskonferenz.

Quellen: [katholisch.de](#) [leparisien](#) [spiegel](#)

---

25.2.2023 Das Bistum Mainz ermittelt nach Missbrauchsvorwürfen gegen den langjährigen Pfarrer von Eppertshausen, Harald R. Das Bistum informierte die Staatsanwaltschaft. Quelle: [op-online](#)

---

25.2.2023 Die Studie zu Missbrauch in der katholischen Kirche Mecklenburgs zeigt erstmals, wie Kirche und Staat zusammenarbeiteten. Es gab eine Kultur des Verschweigens und zum Teil auch aktive Vertuschung. Kirche und Staat vereinbarten etwa Versetzungen von Tatverdächtigen in den Westen. Zudem hat die Staatssicherheit Beschuldigte gezielt als inoffizielle Mitarbeiter angeworben. Die Betroffenen wurden oft über Jahre hinweg missbraucht, im Durchschnitt fünfeinhalb Jahre. Ein Betroffener wurde mehr als acht Jahre missbraucht. Das jüngste Opfer war beim Missbrauch fünf Jahre alt, das älteste 14 Jahre. Betroffene sagten den Forscher\*innen, dass sie sich eine umfassende Anerkennung ihres Leids und eine Entschädigung wünschen. Quelle: [evangelisch.de](#)

---

24.2.2023 Das Bistum Limburg geht in seiner Online-Veranstaltungsreihe „Es tut sich was! Betroffene hören – Missbrauch verhindern“ dem Thema „Frohe Botschaft nicht missbrauchen: Gegenspirituelle Gewalt im Bistum“ nach. An dem Gespräch nehmen Dr. Dr. Söling, Schwester Philippa Rat und Stefan Hoffmann teil. Die Veranstaltung findet am Dienstag, 28. Februar, um 19 Uhr statt, die Teilnahme ist unter dem Link [zoom](#) möglich. Quelle: [Bistum Limburg](#)

---

24.2.2023 Bischof Genn, heute Münster, 2003 bis 2009 Bischof von Essen, habe nicht die Schuld auf die Familie abwälzen wollen, als er einer Familie, deren Tochter von einem Priester sexuell missbraucht wurde, schrieb, er hoffe „die Familie könne die eigenen möglicherweise kleinen oder größeren Anteile an der ungunstigen Situation sehen und sich damit kritisch auseinandersetzen“. Das teilte das Bistum Münster mit. Der Brief sei von den Medien falsch ausgelegt worden. Zudem sei Bischof Genn in der Essener Studie „kein konkretes Versagen im Einzelfall“ vorzuwerfen. Quellen: [www1.wdr](#) [kirche-und-leben](#)

---

24.2.2023 Inzwischen haben sich weitere Betroffene des Sternsinger-Pfarrers Winfried Pilz gemeldet. Quelle: [saechsische](#)

---

Am Montag, 27.2., 9:30 Uhr, findet ein Pressegespräch und Statement von Erzbischof Heße statt – zu sehen im Livestream auf der Bistumshomepage: [www.erzbistum-hamburg.de/live](#)

---

24.2.2023 Veröffentlichung des Abschlussberichts „Aufarbeitung und Dokumentation des sexuellen Missbrauchs von katholischen Priestern und anderen im Dienst der katholischen Kirche stehenden Personen an Minderjährigen in Mecklenburg von 1946 bis 1989“ vorgelegt von Laura Rinser, Judith

23.2.2023 Am Freitag, 24.02.2023, um 11 Uhr werden die Ergebnisse der Untersuchung von Mecklenburg/Erzbistum Hamburg live von den Forschenden der Uni Ulm veröffentlicht.

Quelle: [erzbistum-hamburg](#)

---

23.2.2023 In der Gemeinde Saterland, Ortsteil Ramsloh, diskutiert das Kollegium des Laurentius-Siemer-Gymnasiums über seine Namensgebung. Dem Namensgeber, dem Dominikaner Laurentius Siemer, wird in der Münsteraner Studie vorgeworfen, dass er Anfang der 1950er Jahre die Mutter eines Opfers von Joseph Hermes gebeten habe, „die Anzeige wegen der angeblichen Unzuchtshandlungen des Pfarrer Hermes [...] zurückzunehmen“. Quelle: [Kirche und Leben](#)

---

23.2.2023 Das Landgericht Saarbrücken hat einen wegen sexueller Nötigung angeklagten Priester aus Freisen, Bistums Trier, zu einem Jahr und acht Monaten Haft auf Bewährung verurteilt. Die Bewährungszeit beträgt vier Jahre. Das Gericht sah als erwiesen an, dass der 69-Jährige 1997 in seinem Pfarrhaus im Saarland [einen 14-Jährigen sexuell genötigt](#) hat. Der Angeklagte muss zudem 2.500 Euro Geldstrafe an einen Verein zahlen, der sich gegen sexuelle Ausbeutung von Mädchen einsetzt. Das Urteil ist nicht rechtskräftig. Die Beteiligten können Rechtsmittel einlegen.

Quelle: [katholisch.de](#) [Spiegel](#)

---

23.2.2023 Die als „Karin Weißenfels“ bekannte Frau aus dem Bistum Trier hat beim Arbeitsgericht Trier gegen Bischof Ackermann und das Bistum Trier Klage auf Zahlung eines Schmerzensgeldes in Höhe von 20.000 Euro eingereicht. Bischof Ackermann hatte im März 2022 vor etwa 40 Mitarbeitenden des Bistums ihren Klarnamen genannt. Quelle: [Domradio](#)

---

22.2.2023 Machtmissbrauch im religiös-spirituellen Zusammenhang kann nach Einschätzung des Theologen und Psychologen Deister, Leiter des Instituts für Spiritualität im Bistum Mainz, zum Verlust des Glaubens führen. Quelle: [Domradio](#) [vaticannews](#)

---

22.2.2023 CORRECTIV und BR liegen Informationen vor, aus denen ersichtlich ist, dass Kardinal Ratzinger als Chef der Glaubenskongregation bereits 1986 Informationen über Sexualstraftaten des Priesters Peter H. an Kindern hatte. Ratzinger hat immer abgestritten, über den Fall H. informiert zu sein. Er hat jedoch auf ein Schreiben des stellvertretenden Generalvikars des Erzbistum München, Bernhard Egger, geantwortet, dass Peter H. Traubensaft statt Wein in der Eucharistiefeier trinken dürfe. In dem Schreiben von Egger wurden auch die Sexualstraftaten des Priesters benannt. Ratzinger ging in seiner Antwort aber nicht darauf ein. – Der Sprecher des

Vereins „Eckiger Tisch“, Matthias Katsch, sagte, der Fall Ratzinger-Peter H. ([Fall X Sonderband](#)) zeige, wie wichtig die Auswertung von Akten des Vatikans wäre, um Belege für Schuld und Verantwortung der Bischöfe, Provinziale und Päpste wäre. Der Sprecher des Erzbistums München sagt, der Kanzlei Westpfahl Spilker Wastl habe der Schriftwechsel vorgelegen. Er komme aber im [Gutachten](#) nicht vor – „offenbar weil er vom Untersuchungsauftrag nicht umfasst war“. Quellen: [correctiv](#) [DLF](#) [Süddeutsche](#) [Neues Ruhrwort](#) [kath.ch](#) [Domradio](#) [Zeit](#)

---

21.2.2023 Bislang waren im Bistum Fulda 89 Betroffene bekannt. Nun hat die Aufarbeitungskommission in 795 Personalakten 111 Betroffene und 34 Täter festgestellt. Der [1. Zwischenbericht](#) wurde im Januar veröffentlicht, aber erst jetzt bekannt. Quelle: [hessenschau.de](#)

---

21.2.2023 Der Jesuitenorden hat nach Zeugenanhörungen die disziplinarischen Maßnahmen gegen den slowenischen Priester und Mosaikkünstler Marko Rupnik verschärft. Rupnik darf nicht mehr als Künstler öffentlich tätig sein. Rupnik wird des geistlichen, psychologischen Missbrauchs und der sexuellen Belästigung beschuldigt – bislang war von sexuellem Missbrauch die Rede. Die Taten ereigneten sich zwischen der Mitte der 1980er Jahre und dem Jahr 2018. Vorwürfe kamen aus der Loyola-Kommunität in Slowenien und von Menschen im Umfeld der römischen Mosaik-Werkstatt „Centro Aletti“. Quelle: [katholisch.de](#)

---

21.2.2023 Karin Iten, Präventionsbeauftragte des schweizerischen Bistums Chur, sieht die Notwendigkeit von Investition in die Prävention von Machtmissbrauch und betont, dass dies „nicht ohne Rütteln an der Sexualmoral“ gehe, sonst sei „Prävention eine Farce“. Die Kopplung von Spiritualität und Macht sei in der DNA der katholischen Kirche, die damit eine „große Anlage, spirituelle Manipulation zu begehen“ habe. Es brauche viel Selbstreflexion. Quelle: [katholisch.de](#)

---

20.2.2023 Gegen den Missbrauchstäter, den ehemaligen Pater G. des Benediktinerklosters Wechselburg gibt es weitere Anzeigen. Pater Georg war von 2005 bis 2010 in diesem Kloster, in dem auch Veranstaltungen der Jugendseelsorge des Bistums Dresden-Meißen stattfanden. Das Bistum hat den Verdacht (welchen?) der Generalstaatsanwaltschaft Dresden zur Anzeige gebracht. Quellen: [kloster-wechselburg](#) [Bistum Dresden-Meißen](#)

---

20.2.2023 Interview mit Kilian Semel, katholischer Priester, Leiter der Stabsstelle für Seelsorge für Missbrauchsbedingte im Erzbistum München und Freising. Er berichtet über seine Aufgabe. Quelle: [katholisch.de](#)

---

19.2.2023 Die Theologin und Religionswissenschaftlerin Hildegund Keul fragt sich, ob das Lied eines Missbrauchstäters (Pilz: Laudato si) im Gottesdienst noch gesungen werden kann oder ob

man in einer Kirche vor Kunstbildern eines Missbrauchstäters – (Pater Marko Rupnik) – noch beten sollte. Ihre Positionierung lässt sich so zusammenfassen: „Geht gar nicht!“ Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

17.2.2023 Pater Thomas Philippe von der Arche machte rund 30 Frauen zu Opfern spirituellen und sexuellen Missbrauchs. Bei Jean Vanier geht die Kommission von mindestens 25 Opfern aus. Die Dunkelziffer dürfte angesichts der sieben Jahrzehnte, die Philippe und Vanier Frauen missbrauchten, höher sein. Der [Report](#) legt die Mechanismen erotisch-sexueller Verführung im geistlichen Kontext offen. Da die Betroffenen erwachsene Frauen waren, geschah nichts, was für die Kirche oder den Staat rechtlich relevant war. Da Vanier kein Priester war, konnten auch die üblichen Kirchenstrafen nicht greifen. Die Ergebnisse des Vanier-Reports könnten auch für künftige gründliche Untersuchungen – z.B. im Fall Josef Kentenich oder Marko Rupnik – vorbildlich sein. Quellen: [katholisch.de](https://www.katholisch.de) [humanisten.at](https://www.humanisten.at)

---

16.2.2023 Das Bistum Münster teilte mit, dass sich der Anfangsverdacht der Staatsanwaltschaft Köln gegen einen beschuldigten katholischen Priester des Bistums Münster erhärtet hat. Dem Beschuldigten wird der Besitz von kinder- und jugendpornografischen Inhalten vorgeworfen. Er wurde bereits im November von Bischof Genn suspendiert. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

16.2.2023 Friedhelm Tissen, Abt der Benediktinerabtei Kornelimünster bei Aachen, ist wegen Fehlern bei der Missbrauchsaufarbeitung zurückgetreten. Er schreibt: „Mönche unserer Gemeinschaft haben Menschen sexualisierte und körperliche Gewalt angetan. Das haben wir als Gemeinschaft lange verdrängt. Ich als Verantwortlicher habe auf Meldungen Betroffener nicht angemessen reagiert, die Bearbeitung der Anträge auf Anerkennung des Leids verschleppt und die Aufarbeitung der sexualisierten Gewalt nicht intensiv genug vorangetrieben. Mit meinem Rücktritt will ich ein Zeichen setzen, dass ich Verantwortung übernehme für das Leid, das ich Betroffenen zusätzlich zugefügt habe.“ Quellen: [abtei-kornelimuenster](https://www.abtei-kornelimuenster.de) [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

15.2.2023 Bischof Fürst, Rottenburg, hat die „Katholische Integrierte Gemeinde“ in seinem Bistum rechtskräftig aufgelöst. Der Rottenburg-Stuttgarter Verein ist der vorletzte Zusammenschluss, der letzte existiert noch im Erzbistum Paderborn. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

15.2.2023 Im [Gutachten des Bistums Essen](#) wird dem jetzigen Münsteraner Bischof Genn kein konkretes Versagen im Einzelfall nachgewiesen, dennoch listen die Gutachterinnen mehrere Fälle auf, in denen Genn nicht konsequent eingeschritten sein soll. Im Fall eines 12-jährigen Mädchens, das Opfer geworden war, soll Genn sich in einem Brief an die Eltern gewandt haben und sie gebeten haben, auch die eigenen „Anteile am Zustandekommen der ungunstigen Situation“ zu sehen, sich „kritisch damit auseinanderzusetzen“ und „selbst Wege der Versöhnung“ zu suchen und zu gehen. Quelle: [www1.wdr](https://www1.wdr5.de)

---

15.2.2023 Bischof Ackermann hat heute vor dem Landgericht Saarbrücken im Fall des Freisener Pfarrers Otmar M. ausgesagt, der wegen sexueller Nötigung angeklagt ist. Ackermann erklärte, der Priester habe Auflagen des Bistums nicht eingehalten, nicht an Präventionsschulungen teilgenommen und sei trotz des Verbotes mit Jugendlichen in Urlaub gefahren. Deshalb sei er im April 2015 zuerst beurlaubt, dann in Ruhestand versetzt worden. Ackermann benennt den Konflikt zwischen dem Pfarrer und ihm als eine „Frage des Gehorsams“. Bereits 2006 gab es staatsanwaltliche Ermittlungen, von denen die Staatsanwaltschaft Mitteilung an das Bistum Trier machte. Das Bistum forderte die Akte jedoch nicht an. Ackermann war damals Weihbischof und Mitglied der Personalkommission.- Weder Bischof Ackermann noch weitere in den Fall involvierte Bischöfe, Generalvikare und Offizielle – z.B. Kardinal Marx oder Bischof Bätzing als damaliger Generalvikar – ziehen Konsequenzen. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

14.2.2023 Sexuelle Gewalt in Kindheit und Jugend kann vielfältige Auswirkungen auf die Gesundheit und Biografie der Betroffenen haben. Dazu kann auch die Entscheidung für oder gegen eigene Kinder gehören. Der Umgang mit dem Kind/den Kindern kann durch die erlebte sexuelle Gewalt erschwert werden. Dazu läuft ein Forschungsprojekt mit Prof. Dr. Barbara Kavemann und Bianca Nagel. Mehr Informationen finden Sie unter [Aktuelles](https://www.forschung-elternschaft.de/) oder hier <https://forschung-elternschaft.de/>

---

14.2.2023 Die [IPP-Untersuchung von Missbrauchsfällen im Bistum Essen](#) nennt 423 Meldungen von Verdachtsfällen sexualisierter Gewalt, die seit 1958 von 201 mutmaßlichen Tätern – unter ihnen 129 Geistliche und 19 Ordensfrauen – begangen wurden. In der MHG-Studie von 2018 war von 60 Beschuldigten und 85 Betroffenen die Rede gewesen. Gut 55 Prozent der Beschuldigten wurden nur aufgrund von Meldungen bekannt, gut 43 Prozent waren auch in den Personal- und Geheimakten zu finden. Bis 2010 reagierte das Bistum nur unzureichend auf Verdachtsmomente, üblich waren Versetzungen an andere Dienststellen und in andere Bistümer. Unterstützung für Betroffene und ihre Begleitung konnten nicht festgestellt werden. In den [Kirchengemeinden](#) waren Betroffene häufig Anfeindungen schutzlos ausgesetzt. Im Bottroper Fall kannten sich [der Geistliche Peter H. und sein Nachfolger](#) in der Gemeinde – sie gaben sich Hinweise auf Opfer. Quellen: [katholisch.de](https://www.katholisch.de) [taz](https://www.taz.de)

---

14.2.2023 Dill, Helga; Täubrich, Malte; Caspari, Peter; Schubert, Tinka; Hackenschmied, Gerhard; Pinar, Elan; Helming, Elisabeth: [Aufarbeitung sexualisierter Gewalt im Bistum Essen: Fallbezogene und gemeindeorientierte Analysen.](#)

---

14.2.2023 [Vorstellung der Studie im Bistum Essen – Live](#)

---

13.2.2023 Einem Pfarrer aus dem Bistum Trier wird sexuelle Nötigung eines 14-jährigen Messdieners vorgeworfen, die 1997 stattgefunden habe. Der Beschuldigte weist den Vorwurf vor dem Landgericht Saarbrücken zurück. Der mutmaßlich Betroffene arbeitet heute als Priester. Der Verein „Missbit“ demonstrierte gegenüber dem Landgericht. Gegen den Priester war in der Vergangenheit mehrfach wegen sexualisierter Gewalt ermittelt worden. Das Bistum Trier hat in der Vergangenheit bereits Fehler eingeräumt. Ein Vorwurf gegen das Bistum lautet, dass der Beschuldigte bis 2015 in der Gemeinde arbeitete, obwohl das Bistum bereits 2006 Hinweise zu Anschuldigungen hatte. Quellen: [Rundschau online](#) [Neues Ruhrwort](#)

---

13.2.2023 In Portugal haben katholische Geistliche seit 1950 mindestens 4.815 Kinder missbraucht. Das berichtete Pedro Strecht, der Leiter der sechsköpfigen Untersuchungskommission. 25 Fälle konnten noch der Staatsanwaltschaft übergeben werden. Eine Frau berichtete, dass sie als 17-jährige Novizin von einem Priester vergewaltigt wurde. Vor drei Jahren teilte sie es den Kirchenbehörden mit, die sie jedoch ignorierten und die Beschwerde an den Vatikan weiterleitete, der bis heute nicht reagiert habe. Quellen: [theguardian](#) [srf](#) [spiegel](#)

---

13.2.2023 Die Theologin Doris Reisinger macht in der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift „[Bibel und Kirche](#)“ darauf aufmerksam, dass biblische Auslegungstraditionen in kirchlichem Kontext zur Anbahnung von Missbrauch verwendet werden können. Reisinger fordert einen missbrauchssensiblen Umgang mit der Bibel. In der gleichen Ausgabe von „Bibel und Kirche“ geht Barbara Haslbeck der Frage nach, ob biblische Texte für Betroffene retraumatisierend oder befreiend sind. Quelle: [katholisch.de](#)

---

12.2.2023 Der frühere Pfarrer der damaligen katholischen St. Martin-Gemeinde in Netphen, hat Minderjährige missbraucht. Nun findet eine öffentliche Veranstaltung statt, zu der das Erzbistum Paderborn am 13.2.2023, 18 Uhr einlädt. Mitglieder der Betroffenenvertretung des Erzbistums, der Interventionsbeauftragte, ein Psychologe und einer der Betroffenen werden berichten. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Frage, wie es Betroffenen geht. Quelle: [wp](#)

---

12.2.2023 Das Erzbistum Freiburg hat bislang etwa drei Millionen Euro an Betroffene ausbezahlt. 90 Menschen erhielten seit 2020 Überweisungen, etwa 40 Betroffene erhalten monatliche Zahlungen. Das Gutachten wird am 18. April veröffentlicht. Quelle: [Badische Zeitung](#)

---

12.2.2023 In der Gemeinde St. Gudula in Rhede im Kreis Borken hat ein 82-jähriger Pfarrer in der Sonntagsmesse sexuelle Übergriffe auf einen damals 18-jährigen Schüler offen eingeräumt und sich entschuldigt. Er hat Bischof Genn darum gebeten, ihn von allen Aufgaben zu entbinden. Eine erste Meldung an das Bistum erfolgte Mitte der 90er-Jahre. Eine zweite Meldung im Jahr 2010 wurde mit dem Hinweis auf die Volljährigkeit des Opfers zurückgewiesen. Der aktuell leitende

Pfarrer der Gemeinde fragte ca 2016 im Bistum nach, ob etwas gegen den Priester vorliege – das Bistum verneinte. Erst vor Kurzem informierte das Bistum den leitenden Pfarrer über die Übergriffe seines Amtskollegen. Quelle: [www1.wdr](http://www1.wdr)

---

11.2.2023 Dem Bistum San Diego droht wegen Missbrauchsklagen Insolvenz. In den nächsten Monaten rechnet das Bistum mit einem Konkurs. Grund sind rund 400 Missbrauchsklagen. Hintergrund der neuen Klagewelle ist ein 2019 eingeführtes Gesetz, das Verjährungsfristen bei sexuellem Missbrauch weitgehend abgeschafft hat. Quelle: [Neues Ruhrwort](http://Neues.Ruhrwort)

---

10.2.2023 in Genf schmücken Werke des Mosaikkünstlers Marko Rupnik mehrere Kirchen. Der Ortsbischof Charles Morerod versteht zwar die Verwirrung „potentieller (?) Opfer, hält aber die Entfernung der Mosaik nicht für sinnvoll. Rupnik werfen Ordensfrauen sexuellen und spirituellen Missbrauch vor. In Frankreich hat der Bürgermeister von Charly, Nähe Lyon, angekündigt, elf Glasfenster des Geistlichen Louis Ribes zu entfernen. Gegen Ribes gibt es rund 50 Klagen wegen sexuellen Missbrauchs Minderjähriger in drei Diözesen. Quelle: [kath.ch](http://kath.ch)

---

10.2.2023 Am 13.2. beginnt vor dem Landgericht Saarbrücken der Prozess gegen den katholischen Pfarrer Otmar M., 68. Ihm wird sexueller Missbrauch vorgeworfen- Erste Vorwürfe wurden 2006 bekannt, die zurückreichen bis 1982. Erst 2015 wurde der Beschuldigte beurlaubt. Mindestens sechs Ermittlungsverfahren wurden wegen Verjährung oder mangels Tatverdacht eingestellt. In der anstehenden Verhandlung geht es um einen Tatvorwurf von 1997. Nach Recherchen von Report hat das Bistum Trier im Vorfeld des Prozesses Kontakt mit dem Zeugen Oliver B. aufgenommen von einer Anerkennungsleistung gesprochen, eine Geldzahlung in Aussicht gestellt und vom anstehenden Prozess gesprochen. Oliver B. hatte 2016 einen Antrag gestellt und seither nichts vom Bistum Trier gehört. Das Bistum sagte, es könne sich zu dem Telefonat nicht äußern, wies aber den Vorwurf der Zeugenbeeinflussung ausdrücklich zurück. – Die heutigen Bischöfe von Trier, München und Limburg – Ackermann, Marx und Bätzing – waren in den Umgang mit dem Beschuldigten und seinen Opfern involviert und haben bereits 2021 mitgeteilt, dass „Fehler“ passiert seien. Quellen: [Tagesschau](http://Tagesschau) [katholisch.de](http://katholisch.de)

---

9.2.2023 Das Erzbistum Paderborn hat Missbrauchsbedroffenen fast 2 Millionen Euro Anerkennungszahlungen geleistet. Quelle: [nw](http://nw)

---

9.2.2023 Die Forensische Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Ulm wird am Freitag, 24.2., ihr Gutachten zu Missbrauchsfällen im Bistum Mecklenburg vorstellen. Das Gutachten untersucht die Jahre 1946 bis 1989. Quelle: [Zeit](http://Zeit)

---



9.2.2023 Der Dominikaner Marie-Dominique Philippe, ehemaliger Professor in Freiburg, bildete zusammen mit seinem Bruder und Jean Vanier ein Trio, das jahrzehntelang Frauen missbraucht haben soll – spirituell wie sexuell. Das Kirchenrecht hat sich mit dem spirituellen Missbrauch bislang zu wenig auseinandergesetzt. Das könnte sich nun ändern. Quelle: [kath.ch](#)

---

8.2.2023 Ein Schreiben von Mitgliedern des Betroffenenbeirats im Erzbistum Köln zu Lasten des Klägers in einem laufenden Schmerzensgeld-Prozess gegen die Kirche hat bei Opfervertretern Empörung ausgelöst. Quelle: [ksta.de](#)

---

7.2.2023 Die irische Delegation hat beim Kontinentaltreffen zur Bischofssynode radikale Konsequenzen aus dem kirchlichen Missbrauchsskandal gefordert. Der Missbrauch habe tiefe Wunden gerissen und bei vielen – nicht nur bei den Opfern – den Glauben zerstört. Viele könnten in einer Kirche, die so viele betrogen habe, keine gute Nachricht mehr hören. Quelle: [Kirche und Leben](#)

---

7.2.2023 Die Klage eines Missbrauchsbedingten gegen das Erzbistum Köln auf Schmerzensgeld hat große Aufmerksamkeit hervorgerufen. Jetzt melden drei andere Missbrauchsbedingte, die dem Betroffenenbeirat des Erzbistums Köln angehören, in einem Schreiben an das Landgericht Köln Zweifel an der Glaubwürdigkeit des Klägers an. Quelle: [katholisch.de](#)

---

7.2.2023 Beim Kontinentaltreffen sagte Bischof Bätzing, die Situation sei dramatisch. In Europa gebe es „Hunderttausende Opfer“ von sexuellem Missbrauch durch Geistliche. Wenn diese nicht gehört würden, sei keine Vergebung möglich. Es sei unverständlich, warum die Opfer bei der Synode keine Stimme hätten. Bätzing wörtlich: „Wo sind die Betroffenen von Missbrauch, die uns zeigen, wie tief verwundet unsere Kirche ist? Da gehe es nicht nur um Umkehr, es muss auch Vergebung zugesprochen werden, bevor wir einen neuen Weg in die Zukunft gehen – daran möchte ich erinnern im Namen von vielen dieser Menschen.“ Quellen: [Domradio](#) [dbk](#)

*Kommentar: Ich verstehe nicht, wer da wem Vergebung zusprechen muss.*

---

7.2.2023 In der Bottroper Gemeinde St. Cyriakus, Bistum Essen, war der ehemalige Priestertäter [Peter H.](#) tätig. Sein Nachfolger war ein Kaplan, der Anfang der 1980er Jahre sechs Minderjährige sexuell missbrauchte. Allein in Bottrop haben insgesamt sechs ehemalige Priester sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche verübt. Quellen: [ww1wdr](#) [katholisch.de](#)

---

6.2.2023 Am ersten Sitzungstag der Europa-Synode ruft Kardinal Jean-Claude Hollerich zur Inklusion auf. Kurz darauf erscheinen sechs Polizisten in Schutzausrüstung. Der Grund: Der LGBTQ-

Aktivist Ladislav Koubek verteilt in der Hotel-Lobby Flyer, auf denen er seine Lebensgeschichte erzählt. Er will, dass LGBTQ und Missbrauchsoffer in der tschechischen Kirche endlich gehört werden. Er ist beides. Ladislav Koubek (42) lebt mit seinem Partner in Prag und ist Vater eines zweijährigen Sohnes. In der Vergangenheit hat er sich immer wieder hilfeschend an die Kirche gewandt. Dort sei er nur auf Ablehnung und Schweigen gestoßen. Quelle: [kath.ch](http://kath.ch)

---

6.2.2023 Beim Kontinentaltreffen der Weltsynode in Prag kritisierte Bischof Bätzing, dass bei den bisherigen Beiträgen zu wenig zur Sprache komme, dass die Kirche „zutiefst verwundet sei“, weil zahlreiche Priester und Ordensleute durch sexuellen Missbrauch „Menschen in der Kirche verwundet haben.“ Bätzing versteht nicht, dass die Opfer keine Stimme haben. Quelle: [katholisch.de](http://katholisch.de)

---

6.2.2023 Im Bistum Trier endet ein Jahr nach der Vorstellung des Berichts zu Gewalt und Missbrauch am bischöflichen [Internat Albertinum in Gerolstein](#) das Verfahren für die Anerkennung des Leids. Mehr als 650.000 Euro aus Mitteln des Bischöflichen Stuhls seien gezahlt worden. Bischof Ackermann hat mit 38 ehemaligen Schülern des Albertinums gesprochen. Im Abschlussbericht von Bettina Janssen und Claudia Bundschuh berichteten 54 Schüler von Gewalt. Quelle: [domradio](http://domradio)

---

5.2.2023 Eine krude „Inzest-Theologie“ als Kontext von sexuellem Missbrauch, Abtreibung eingeschlossen – so stellt sich „Die Arche“ und ihre Umgebung dar. Quelle: [kath.ch](http://kath.ch)

---

3.2.2023 Die Pastoralreferentin Ilka Schmeing beendet nach 28 Jahren ihren Dienst im Bistum Münster. Sie begründet diesen Schritt damit, dass sie nicht mutig genug gewesen sei, über Missbrauch geschwiegen habe und Betroffene im Stich gelassen habe. Sie sei nicht an der Seite Betroffener gewesen, weil die Kirchenleitung sie und ihre Kolleg\*innen belogen habe. 1996 sei sie in Coesfeld tätig gewesen, als es dort um einen besonders schweren Fall von sexuellem Missbrauch durch einen Priester ging. Der damals für die Region zuständige Weihbischof Josef Voß (+ 2009) habe seinerzeit allen Seelsorgenden befohlen zu schweigen, „weil das die Angehörigen so wollten.“ Aber das sei „schlichtweg gelogen“ gewesen. Schmeing beklagt die verlorene Heimat Kirche. Quelle: [Kirche und Leben](#)

3.2.2023 Der emeritierte Bochumer Strafrechtler Rolf Dietrich Herzberg hält das Kölner Missbrauchs-Gutachten der Kanzlei Gercke Wollschläger für „in erschütterndem Ausmaß fehlerhaft“. Der Jurist sieht eine größere Verantwortung des jeweiligen Diözesanbischofs für Missbrauchstaten von Klerikern als das im Gercke-Gutachten angenommen wurde. Quellen: [katholisch.de](http://katholisch.de) [zfistw](http://zfistw)

---

3.2.2023 Betroffene in der katholischen Kirche haben in den vergangenen Jahren im Schnitt 22.150 Euro von der Unabhängigen Kommission für Anerkennungsleistungen (UKA) erhalten. In 1.809 Fällen wurden Zahlungen in einer Höhe von insgesamt mehr als 40 Millionen Euro bewilligt. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

3.2.2023 In Portugal wird am 13.2. der Abschlussbericht der Unabhängigen Kommission zur Untersuchung des sexuellen Missbrauchs in der portugiesischen katholischen Kirche veröffentlicht. Im Herbst 2022 sprach die Kommission von 424 Zeugenaussagen. Quelle: [euronews](https://www.euronews.com)

---

3.2.2023 Das Bistum Münster hat 5,4 Millionen Euro an 212 Betroffene von Missbrauch ausgezahlt. Die höchste Zahlung betrug 160.000 Euro, die Studie kostete 1,3 Millionen Euro. Quelle: [Kirche und Leben](https://www.kirche-und-leben.de)

---

3.2.2023 Ein italienischer Diakon wurde im Herbst geweiht und nun wegen pornographischen Nachrichten und Bildern vom Schul- und Kirchendienst suspendiert. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

3.2.2023 Ein katholischer Priester aus Pfaffenhofen, Bistum Augsburg, muss sich wegen einer Missbrauchsanschuldigung vor Gericht verantworten. Die Verhandlung soll am 13.2.2023 sein. Bereits 2016 ermittelte die Staatsanwaltschaft Ingolstadt mit dem Ergebnis, dass keine Hinweise auf strafrechtlich relevantes Tun gefunden wurden. Der Priester bat um Versetzung, als an seinem neuen Einsatzort 2021 der jetzige Missbrauchsvorwurf aus seiner früheren Tätigkeit bekannt wurde, suspendierte das Bistum den Beschuldigten. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

3.2.2023 Der ehemalige Beichtvater von Fürstin Charlène von Monaco wurde wegen Missbrauchsdarstellungen von Kindern zu drei Jahren Haft verurteilt. Zuvor war er sowohl in Monaco als auch in den USA an Schulen tätig. Einen ersten Verdacht gab es bereits 2017, die Behörden von Monaco ermittelten, die Oblaten des Franz von Sales holten den Beichtvater zurück in die USA. Dort arbeitete er an einer Universität mit angeschlossener Schule. Die EU-Behörden übermittelten ihre Erkenntnisse an amerikanische Behörden, die die Büros durchsuchten und Kinderpornografie fanden. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

2.2.2023 Ein Betroffener berichtet der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW) von sexuellen Übergriffen, die Anfang der 90er Jahre im Raum Hofgeismar geschahen. Dies ist der erste Fall, der im Kreis Kassel bekannt wurde. Der stellvertretende Sprecher der Landeskirche, Olaf Dellit, geht von einem großen Dunkelfeld aus. Quelle: [hna](https://www.hna.de)

---

2.2.2023 In Italien gibt es bislang keine unabhängige Untersuchung von Missbrauchsfällen in der katholischen Kirche, obwohl die UNO bereits 2019 eine Untersuchung anmahnte. Francesco Zanardi, [retelabusio.org](https://retelabusio.org), sammelt seit 13 Jahren Informationen und schätzt, „dass die Gesamtzahl der Fälle in Italien die in anderen Ländern bei Weitem übertreffen könnte“. Quelle: [Euronews](#)

---

2.2.2023 Vor dem Landgericht Traunstein ist ein Zivilverfahren um Schadenersatz eines Betroffenen sexualisierter Gewalt anhängig. Beklagt werden der Priester Peter H., das Erzbistum München und Freising und die Erben von Papst Benedikt. Der Priester muss am 28. März um 12 Uhr persönlich erscheinen, ebenso wie ein informierter Vertreter des Erzbistums München. Das Verfahren gegen die Erben von Papst Benedikt ruht solange, bis die Erben bekannt sind. Auch Kardinal Wetter muss wohl nicht erscheinen. Quelle: [Kirche und Leben](#)

---

2.2.2023 Das italienische Theologen-Portal „Settimana News“ konstatiert: „wenn der Papst den Synodalen Weg als elitär und als nicht wirklich synodal bezeichnet habe, zeuge das aus Sicht der Opfer des sexuellen Missbrauchs durch Kleriker in Deutschland von völligem Unverständnis für deren Rolle beim Zustandekommen des Reformprojekts.“ Autor des Textes ist der Ethikprofessor Marcello Neri. Quellen: [katholisch.de](https://katholisch.de) [settimana-news](https://settimana-news.it)

---

2.2.2023 Das Bistum Würzburg hat 2022 insgesamt 498.500 an Kirchlich Betroffene sexuellen Missbrauchs gezahlt. Im Jahr 2022 wurden 15 Anträge – davon sechs Erstanträge – gestellt. Quelle: [katholisch.de](https://katholisch.de)

---

2.2.2023 Die Unabhängige Kommission für Anerkennungsleistungen (UKA) hat mit Stand vom 31. Dezember 2022 seit ihrem Bestehen 2.112 Anträge erhalten. Davon wurden 1.839 Anträge beschieden. Quelle: [katholisch.de](https://katholisch.de)

---

2.2.2023 Die Theologin Ute Leimgruber beobachtet, dass spiritueller Missbrauch „ähnlich verheerende und zerstörende Folgen für die Betroffenen haben“ kann wie sexueller Missbrauch. Als spiritueller Missbrauch gelten Manipulation und Ausnutzung von Menschen im Namen Gottes und im Kontext religiösen Lebens. Dabei werden Menschen bevormundet, entmündigt und oft gegen andere abgeschirmt. Quellen: [Neues Ruhrwort](https://neuesruhrwort.de) [katholisch.de](https://katholisch.de) [Kirche und Leben](#)

---

1.2.2023 Der Trierer Bischof-Stein-Platz wird nach einem Beschluss des Stadtrates umbenannt. Außerdem wird Bischof Bernhard Stein (10903 – 1993) die Ehrenbürgerwürde und das Ehrensiegel der Stadt aberkannt. Der Grund liegt darin, dass

Stein Fehlverhalten im Umgang mit Missbrauchstätern und Betroffenen nachgewiesen wurde. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

30.1.2023 Sexueller Missbrauch durch katholische Geistliche war jahrzehntelang ein Tabu in Spanien. Die Aufarbeitung läuft zäh, der Druck auf die Kirche wächst. Nun soll eine staatliche Untersuchungskommission für Aufklärung sorgen. Quelle: [Euronews](https://www.euronews.com)

---

30.1.2023 In der katholischen Kirche können kirchlich Betroffene sexuellen Missbrauchs künftig Widerspruch gegen die Höhe der ihnen zugesprochenen Anerkennungsleistungen einlegen. Außerdem wird ein Recht auf Akteneinsicht eingeführt. Die Regelung gilt ab 1.3.2023. Quellen: [katholisch.de](https://www.katholisch.de) [Deutsche Bischofskonferenz](https://www.deutschebischofskonferenz.de)

---

30.1.2023 Der Mitbegründer der Arche, Jean Vanier, missbrauchte über sieben Jahrzehnte mindestens 25 Frauen. Das stellte der Report fest. Der Report zeigt auch, dass Vanier die Arche mitbegründete, um unbemerkt Frauen missbrauchen zu können. Vaniers Mentor, der Dominikaner Thomas Philippe, missbrauchte mindestens seit 1942 Frauen, die er spirituell begleitete. 1947 „kam es“ (?) zu einer Abtreibung, die mystisch verklärt wurde: Die Eingeweihten wurden aufgefordert, „das tote Kind als etwas Heiliges zu verheren, aufgrund des Geheimnisses der Heiligen Jungfrau“.

Quellen: [Sojo.net Report](https://www.sojonet.net) [Zusammenfassung auf Deutsch](https://www.zusammenfassung-auf-deutsch.de) [katholisch.de](https://www.katholisch.de) [kath.ch](https://www.kath.ch) 1.2.2023

---

30.1.2023 Das Bistum Essen wird seine Studie am 14. Februar 2023 vorstellen. Dort werden Vorgänge um die Priester A. und H. aus soziologischer Sicht bearbeitet. Auch die Vorwürfe etwa gegen Kardinal Ratzinger, Bischof Overbeck und Bischof Genn werden beleuchtet. Dass die Namen von Verantwortungsträgern genannt werden, hatte Bischof Overbeck 2020 zugesagt, wenn Verantwortliche bewusst und vorsätzlich Taten verschleiert haben. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

30.1.2023 Die Studie des Bistums Mainz wird am 3. März um 11 Uhr in einer Pressekonferenz vorgestellt. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

30.1.2021 Papst Franziskus hat den altersbedingten Rücktritt von Kardinal Marc Ouellet zum 12.4.2023 angenommen. Kardinal Ouellet fiel zuletzt als scharfer Kritiker des Synodalen Wegs auf. Außerdem wird ihm sexueller Missbrauch vorgeworfen, den er bestreitet. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

29.1.2023 [Evangelischer Rundfunkgottesdienst: Zwischen Trauma und Hoffnung](https://www.evangelischer-rundfunkgottesdienst.de) aus der Erlöserkirche in Augsburg, Deutschlandfunk

---

29.1.2023 Ein Seelsorger des Bistums Dresden-Meißen wurde vom Dienst freigestellt. Es liegen Verdachtsmomente sexueller Übergriffe gegenüber Jugendlichen vor. Die Pfarreien wurden informiert und die anwaltschaft eingeschaltet.

Quelle: [Bistum Dresden-Meißen](#)

---

28.1.2023 Das Dienstverbot eines katholischen Pfarrers aus dem Bistum Würzburg wurde nach rund zehn Monaten wieder aufgehoben. Es war mit sexuellem Fehlverhalten gegenüber einer erwachsenen Person begründet worden. Weder strafrechtlich noch kirchenrechtlich war ein Fehlverhalten

festzustellen. Quelle: [Traunsteiner Tagblatt](#)

---

27.1.2023 Heute erinnern wir uns an die Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz vor 78 Jahren.

---

27.1.2023 Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) will mit einer eigenen Studie die Verharmlosung von sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen in den Diskussionen der Sexual- und Reformpädagogik ab den 1960er-Jahren näher beleuchten. Auch in der EKD gab es diese Diskurse. U.a. soll der Sexualwissenschaftler Helmut Kentler im Fokus stehen.

Quelle: [evangelisch.de](#)

---

27.1.2023 Laut einem Bericht wurde ein 1978 rechtskräftig verurteilter Geistlicher später weiter in der Seelsorge im Bistum Speyer eingesetzt. Der damalige Bischof Wetter will die Vorgänge nicht gekannt haben. Der amtierende Oberhirte Wiesemann bezweifelt das. Quelle: [katholisch.de](#)

---

27.1.2023 Gegen einen Geistlichen aus dem Landkreis Eichstätt wird wegen sexuellem Missbrauch von Jugendlichen und von Schutzbefohlenen ermittelt. Die Ermittlungen laufen seit 21.12.2022. Am letzten Mittwoch wurde die Wohnung des Tatverdächtigen durchsucht. Kurz zuvor informierte der Geistliche das Bistum. Inzwischen ist er vom Dienst freigestellt. Die Gemeindegremien und die Leitung der betroffenen Schulen wurden vom Bistum informiert. Bereits Anfang Januar hatte das Bistum über einen kirchlichen Strafprozess gegen einen Priester aus dem Landkreis Eichstätt berichtet, eine Begründung wurde nicht mitgeteilt. Ebenfalls hatte das Bistum Eichstätt über zwei Fälle aus dem Landkreis Ansbach informiert, mindestens in einem dieser Fälle ging es um sexuellen Missbrauch. Quelle: [katholisch.de](#)

---

27.1.2023 Der norddeutsche Betroffenenrat hat im Dezember 2022 eine Anzeige gegen den Osnabrücker Bischof Franz-Josef Bode beim zuständigen Hamburger Erzbischof Stefan Heße eingereicht, der sie über die Berliner Nuntiatur nach Rom weiterreichte. Nach dem päpstlichen Erlass „[Vos estis lux mundi](#)“ von 2019 muss der Vatikan innerhalb von 30 Tagen reagieren. Im Fall Bode ist das bislang nicht geschehen. Quelle: [NDR](#)

---

27.1.2023 Johannes Norpoth, Sprecher des Betroffenenbeirats bei der Deutschen Bischofskonferenz (DBK), kritisiert die „relativierende Sprache im Kontext der größten Krise der katholischen Kirche in der Neuzeit“, die in dem veröffentlichten [Brief des Vatikans](#) zum geplanten Synodalen Rat verwendet wird. Dort ist die Rede vom „abscheulichen Verbrechen des sexuellen Missbrauchs von Minderjährigen....durch Männer (darunter Kleriker) und Frauen der katholischen Kirche“ und von der „oft unzulänglichen Vorgehensweise einiger Hirten der Kirche“. Da das Schreiben „in forma specifica“ mit päpstlicher Zustimmung geschrieben sei, müsse Papst Franziskus es sich auch selbst zuschreiben lassen. Der kirchliche Kinderschutzexperte Hans Zollner kommentiert den Vorgang zurückhaltender. Quelle: [katholisch.de](#)

*Kommentar: Und wieder sind es die Betroffenen selbst, die darauf hinweisen müssen, dass Verbrechen in kirchlichem Kontext von den Verantwortlichen immer noch nicht ernst genommen werden.*

---

26.1.2023 Die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers sucht Betroffene und Zeugen für den sexuellen Missbrauch, den Pastor Klaus Vollmer (1930–2011) begangen haben soll. Quelle: [idea](#)

---

26.1.2023 Im Bistum Speyer kann die Arbeit der [Unabhängigen Aufarbeitungskommission](#) nicht beginnen, weil das Bistum seit eineinhalb Jahren datenschutzrechtliche Fragen klärt. Der Kirchenrechtler Thomas Schüller kommentiert. Quelle: [ardmediathek](#) [swr](#)

---

26.1.2023 Auch beim Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) wurden zwischen 1945 und 2021 insgesamt 121 Verdachtsfälle von sexualisierter Gewalt gemeldet. 75 von 121 Fälle ereigneten sich zwischen 2010 und 2022. Die Betroffenen waren zwischen 5 und 29 Jahre alt, die Tatpersonen waren zwischen 12 und 60 Jahre alt, wobei 65 Prozent zur Zeit der Tat erwachsen waren. 62 Prozent der Betroffenen waren weiblich, 95 % der Täter männlich. 60 Prozent der Taten geschahen in Ferienlagern, 18 % bei Gruppenstunden. In 51 Prozent der Fälle ging es um aufdringliches Verhalten, in 29 Fällen um vorsätzliche Berührungen im Brust- und Genitalbereich, in 13 Fällen um den Vollzug sexueller Handlungen, davon waren in drei Fällen Erpressung und körperliche Gewalt im Spiel. Quellen: [katholisch.de](#) [Vorstudie](#)

---

26.1.2023 Der Kölner Kardinal Woelki hat im presserechtlichen Streit mit der „Bild“-Zeitung erneut einen Erfolg erzielt. „Bild“ hatte geschrieben, dass Kardinal Woelki sich mit der Causa Winfried Pilz befasst habe und sich entschieden habe, die unter Kardinal Meisner versäumte Information an das Bistum Dresden-Meißen nicht nachzuholen. Woelki hingegen sagt, er habe sich erst ab der vierten Juni-Woche 2022 mit dem Fall Pilz befasst. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

25.1.2023 Thomas Schüller, Kirchenrechtler, erwartet eine Klagewelle Missbrauchs Betroffener gegen die katholische Kirche, nachdem sich zwei Erzbistümer – Köln und München-Freising – nicht auf die Verjährung berufen wollen. Quelle: [ORF](https://www.orf.at)

---

25.1.2023 Papst Franziskus habe im Fall Rupnik lediglich unterschiedliche Verfahren zusammengeführt, nicht jedoch inhaltlich eingegriffen. Der Jesuitenorden hatte unter Federführung der Glaubenskongregation die Verjährung einiger mutmaßlicher Verfehlungen Rupniks festgestellt. Bei anderen Verfehlungen, die noch nicht verjährt waren, wurde Rupnik im Mai 2020 nach drei Jahren Ermittlungen und Verfahren von der Glaubenskongregation exkommuniziert und noch im selben Monat wieder in die Gemeinschaft aufgenommen. Papst Franziskus sagt, mit dieser Rücknahme der Exkommunikation habe er nichts zu tun. Die kirchenrechtlich vorgeschriebenen Verjährungsfristen verteidigte Franziskus. Im Fall von Missbrauch Erwachsener halte er sich stets an die Verjährungsfristen.  
Quellen: [katholisch.de](https://www.katholisch.de) [kath.press](https://www.kath.press)

---

25.1.2023 Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) zahlt laut einem Zeitungsbericht im Durchschnitt geringere Anerkennungsleistungen an Betroffene von sexuellem Missbrauch als die katholische. Betroffene erhielten von den evangelischen Landeskirchen pro Fall durchschnittlich 13.370 Euro. Die katholischen Bistümer zahlten im Schnitt 21.287 Euro (Stand Ende 2021). Die evangelischen Landeskirchen hätten bis dahin insgesamt 9,6 Millionen Euro bewilligt, 718 von 757 Anträgen seien positiv beschieden worden. Die katholischen Bistümer hatten bis zu diesem Zeitpunkt 1.565 Anträge erhalten und über 616 davon entschieden – 606 Anträge positiv. Insgesamt zahlte die katholische Kirche 12,89 Millionen Euro. Neueste Zahlen der UKA sprechen von insgesamt 2.112 Anträgen bis Ende 2022 auf katholischer Seite, von denen bisher über 1.839 entschieden worden sei. Wie viele davon positiv beschieden wurden, soll bei einer Pressekonferenz Anfang Februar mitgeteilt werden. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

25.1.2023 Immer wieder werden Ordensfrauen Opfer von Missbrauch in der Kirche. Die Theologin Doris Reisinger sieht die Gründe für ihre besondere Gefährdung tief im Denken der Kirche verwurzelt: Es brauche eine fundamentale Gleichheit von Frauen und Männern.  
Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)



---

25.1.2023 Gregor Maria Hoff beleuchtet das [Schreiben der Prälaten an den Bischofskonferenzvorsitzenden Bätzing](#), das von Papst Franziskus unterstützt wird und rechtsverbindlich ist („in forma specifica“), über die Unzulässigkeit des Synodalen Weges: „Das Volk Gottes in Deutschland hat das Vertrauen der römischen Kirchenleitung verspielt. Wäre es da doch nicht einfacher, die Kirchenleitung löste das Volk auf und wählte ein anderes? Das freilich geschieht kirchenstatistisch längst.“ Quellen: [katholisch.de](#) [herder](#)

---

25.1.2023 Das Erzbistum München und Freising wird sich in der Traunsteiner Klage eines Missbrauchs betroffenen nicht auf Verjährung berufen. Quellen: [zeit](#) [stern](#) [spiegel](#) [correctiv](#)

---

25.1.2023 Papst Franziskus habe im Fall Rupnik lediglich unterschiedliche Verfahren zusammengeführt, nicht jedoch inhaltlich eingegriffen. Der Jesuitenorden hatte unter Federführung der Glaubenskongregation die Verjährung einiger mutmaßlicher Verfehlungen Rupniks festgestellt. Bei anderen Verfehlungen, die noch nicht verjährt waren, wurde Rupnik im Mai 2020 nach drei Jahren Ermittlungen und Verfahren von der Glaubenskongregation exkommuniziert und noch im selben Monat wieder in die Gemeinschaft aufgenommen. Papst Franziskus sagt, mit dieser Rücknahme der Exkommunikation habe er nichts zu tun. Die kirchenrechtlich vorgeschriebenen Verjährungsfristen verteidigte Franziskus. Im Fall von Missbrauch Erwachsener halte er sich stets an die Verjährungsfristen. Quelle: [katholisch.de](#)

---

25.1.2023 Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) zahlt laut einem Zeitungsbericht im Durchschnitt geringere Anerkennungsleistungen an Betroffene von sexuellem Missbrauch als die katholische. Betroffene erhielten von den evangelischen Landeskirchen pro Fall durchschnittlich 13.370 Euro. Die katholischen Bistümer zahlten im Schnitt 21.287 Euro (Stand Ende 2021). Die evangelischen Landeskirchen hätten bis dahin insgesamt 9,6 Millionen Euro bewilligt, 718 von 757 Anträgen seien positiv beschieden worden. Die katholischen Bistümer hatten bis zu diesem Zeitpunkt 1.565 Anträge erhalten und über 616 davon entschieden – 606 Anträge positiv. Insgesamt zahlte die katholische Kirche 12,89 Millionen Euro. Neueste Zahlen der UKA sprechen von insgesamt 2.112 Anträgen bis Ende 2022 auf katholischer Seite, von denen bisher über 1.839 entschieden worden sei. Wie viele davon positiv beschieden wurden, soll bei einer Pressekonferenz Anfang Februar mitgeteilt werden. Quelle: [katholisch.de](#)

---

25.1.2023 Immer wieder werden Ordensfrauen Opfer von Missbrauch in der Kirche. Die Theologin Doris Reisinger sieht die Gründe für ihre besondere Gefährdung tief im Denken der Kirche verwurzelt: Es brauche eine fundamentale Gleichheit von Frauen und Männern. Quelle: [katholisch.de](#)

---

25.1.2023 Gregor Maria Hoff beleuchtet das [Schreiben der Prälaten an den Bischofskonferenzvorsitzenden Bätzing](#), das von Papst Franziskus unterstützt wird und rechtsverbindlich ist („in forma specifica“), über die Unzulässigkeit des Synodalen Weges: „Das Volk Gottes in Deutschland hat das Vertrauen der römischen Kirchenleitung verspielt. Wäre es da doch nicht einfacher, die Kirchenleitung löste das Volk auf und wählte ein anderes? Das freilich geschieht kirchenstatistisch längst.“ Quellen: [katholisch.de](#) [herder](#)

---

25.1.2023 Das Erzbistum München und Freising wird sich in der Traunsteiner Klage eines Missbrauchsbedingten nicht auf Verjährung berufen. Quelle: [zeit](#)

---

24.1.2023 Bereits 2001 teilte ein Seminarist Kardinal Lustiger mit, dass er von [Tony Anatrella](#), einem französischen Priester und Therapeuten, missbraucht wurde. Der Kardinal empfing ihn, betete für ihn und versprach zu handeln – aber es geschah nichts. Der Schweizer Theologe Philippe Lefebvre verfolgt den Fall von Tony Anatrella seit längerem. Er weist darauf hin, dass es 2006 erneut Vorwürfe gegen Anatrella gab, den mutmaßlich Betroffenen jedoch nicht geglaubt wurde. 2016 wurden erneut Vorwürfe erhoben. Erst dann leitete die Erzdiözese Paris ein kanonisches Verfahren ein. Lefebvre kommentiert: „Es ging nicht nur darum, die Augen zu verschließen, sondern eine ganze Maschinerie zu organisieren, um Anschuldigungen zu verhindern.“ Jeder habe gewusst, was zu tun sei: „einen Brief blockieren, die Opfer herausfordern, die Zeugen bedrohen“. Quelle: [katholisch.de](#)

---

23.1.2023 Drei römische Prälaten – Ladaria, Ouellet und Parolin – beantworten die Frage der (Erz-)Bischöfe von Eichstätt, Passau, Augsburg, Regensburg und Köln, ob sie am Synodalen Rat teilnehmen müssen bzw. dürfen. In diesem Kontext erinnern die Prälaten an das „abscheuliche Verbrechen des sexuellen Missbrauchs von Minderjährigen“, der geschehen sei „durch Männer (darunter Kleriker) und Frauen der katholischen Kirche“. Quelle: [dbk](#)

*Kommentar: Mehr muss man nicht wissen, um zu erfahren, wie wenig ernst Rom die Verbrechen an Minderjährigen und Schutzbedürftigen nimmt.*

---

23.1.2023 Ein Kirchengericht hat einen Chorherrn vom Großen Sankt Bernhard mit einem zehnjährigen Sakramentenspende-Verbot und fünfjährigem Hausarrest belegt. Hintergrund der Strafe ist laut einem Bericht der Missbrauch eines Schülers Anfang der 1980er Jahre. Quelle: [vaticannews](#) [kath.ch](#)

---

23.1.2023 Ein Missbrauchsbedingter bleibt bei seiner Forderung von 725.000 Euro Schmerzensgeld gegen das Erzbistum Köln. Sollte die Erzdiözese diese Summe sowie weitere 80.000 Euro für mögliche künftige Schäden anerkennen, wäre ein Vergleich möglich, sagte Anwalt

Eberhard Luetjohann. Das Erzbistum würde in dem Fall immer noch Gewinner sein, weil es bei einem Vergleich kein Präzedenzurteil gibt. Quelle: [katholisch.de](#)

---

23.1.2023 Die Betroffeneninitiative [Missbit](#) weist auf die lange Vorgeschichte hin, die die Umbenennung der Stiftung und des Platzes mit dem Namen von Bischof Stein hat.

Quelle: [Pressemitteilung](#)

---

23.1.2023 Die Missbrauchsstudie für das Erzbistum Freiburg wird am 18. April vorgestellt.

Quelle: [katholisch.de](#)

---

23.1.2023 Auf der Jahresversammlung des Katholisch-Theologischen Fakultätentags sagte der Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Georg Bätzing: „Unzweifelhaft ist die Zeit, in der wir leben, für die Kirche in allen Bereichen eine der schwersten Krisenzeiten der zurückliegenden Jahrhunderte.“ Quelle: [katholisch.de](#)

---

23.1.2023 Die Universität Osnabrück sucht weiterhin Betroffene, Zeugen und Bystander von sexuellem Missbrauch in den Gemeinden des Bistums Osnabrück. Seit dem Zwischenbericht im Herbst 2022 haben sich rund 25 weitere Menschen bei den Autoren der Studie gemeldet, die entweder selbst von Übergriffen betroffen waren oder Berichte von Angehörigen weitergegeben hätten. Quellen: [Domradio](#) [ndr](#)

---

23.1.2013 Missbrauchsbedingte radeln im Frühjahr von München zum Papst nach Rom. Der Anmeldeschluss für die Pilgerfahrt vom 6. bis 17.

Mai wurde [bis 15. Februar verlängert](#). Das teilte die Pressestelle des Münchner Ordinariats mit. Unterwegs wollen sich die Teilnehmenden mit [sexualisierter Gewalt im Raum der Kirche](#) auseinandersetzen und Veränderungen im Umgang mit Betroffenen anstoßen.

Quelle: [katholisch.de](#)

---

23.1.2023 Kardinal Marc Ouellet weist auch in einem neuen Fall alle Vorwürfe sexuell übergriffigen Verhaltens zurück. Am Wochenende teilte der Präfekt des Bischofsdikasteriums in einer kurzen Erklärung mit, dass er zu seiner Aussage im vatikanischen Beschwerdeverfahren stehe, dass er sich nie gegenüber der Beschwerdeführerin in irgendeiner Weise unangemessen verhalten habe.

Quelle: [katholisch.de](#)

---

22.1.2023 Im Dezember trat der Bischof von Hexham und Newcastle, Robert Byrne (66), zurück – weit vor der üblichen Altersgrenze. Bischof Byrne hatte erklärt, die Bischofsaufgabe sei eine zu

große Belastung für ihn geworden. Einem Bericht zufolge will der Vatikan nun klären lassen, welche Umstände dazu führten. Die Untersuchung führt der Erzbischof von Liverpool, Malcolm Patrick McMahon. Außerdem überprüft die katholische Kinderschutzagentur CSSA mögliche Verfehlungen eines Geistlichen aus der Diözese Hexham und Newcastle. Dabei gehe es um den Besitz von Missbrauchsdarstellungen. Quelle: [katholisch.de](#)

---

21.1.2023 Im Kirchenkreis Bielefeld, Evangelischen Kirche von Westfalen, wurde ein früherer hauptamtlicher Jugendmitarbeiter des sexuellen Missbrauchs angezeigt. Nun hat der Evangelische Kirchenkreis Bielefeld Fehler eingeräumt. Die Vorfälle sollen sich zwischen 2006 und 2012 ereignet haben. Im August 2021 erstattete Superintendent Christian Bald Strafanzeige. Nun taucht in der Gemeinde, der Jugendarbeit und der Kirchenkreisleitung die Frage auf, ob „innerhalb unserer Strukturen möglicherweise nicht genau genug hingeschaut“ worden sei. So sei ein Projekt des Jugendmitarbeiters genehmigt worden, bei dem Kindern und Jugendlichen Nacktheit und Körperlichkeit näher gebracht werden sollte. Zunächst sollte nur eine Sauna gebaut werden. Später gab es dort gemeinsames Duschen, gegenseitige Massagen und Berührungen im Intimbereich gegeben. Der Jugendmitarbeiter wurde gefeiert und seine Projekte wurden hingenommen. Quelle: [idea](#)

---

20.1.2023 Überblick über den Umgang mit Missbrauchsfällen in den USA, Irland, Spanien, Frankreich, Deutschland... Quelle: [sueddeutsche](#)

---

20.1.2023 In den 60ern missbrauchte Pfarrer Josef Z. Mädchen in Wittesheim. Der Fall kommt jetzt an die breite Öffentlichkeit, weil er zeigt, wie im Bistum Eichstätt bewusst vertuscht wurde. Quelle: [Augsburger Allgemeine](#)

---

20.1.2023 Der ehemalige Leiter des einstigen Maristen-Internats in Mindelheim ist zu einer Bewährungsstrafe von einem Jahr und acht Monaten verurteilt worden – wegen sexuellen Missbrauchs und sexueller Nötigung. Eine Verurteilung wegen Vergewaltigung erging nicht. In dem Verfahren ging es um 19 Taten an drei ehemaligen Internatsschülern, die zum Tatzeitpunkt 13, 15 und 17 Jahre alt waren. Quelle: [Süddeutsche](#)

---

20.1.2023 Es gab einen [ersten Vorwurf](#) von Frau Groleau gegen Kardinal Marc Ouellet, er sei zwischen 2008 und 2010 ihr gegenüber übergriffig geworden. Nun veröffentlicht das Wochenmagazin „Goliath Hebdo“ einen zweiten Vorwurf, der „weitaus schwerwiegender“ als der erste sei. Im August 2020 hatte „Marie“ (Pseudonym) den Erzbischof von Québec, Gérald Lacroix, informiert und ein Jahr später den Vatikan. Lacroix informierte im Juni 2021 die Betroffene über die Entscheidung von Papst Franziskus: Die Voruntersuchung des Vatikans ohne Beteiligung der

Erzdiözese Québec habe keine Anhaltspunkte gefunden, die eine Anklage rechtfertigen. In beiden Fällen leitete der Jesuitenpater Jacques Servais die Untersuchungen. Er steht Quellet nahe und ist weder Jurist noch Kirchenrechter. Servais scheint vor allem Nachforschungen zur geistigen Gesundheit der Betroffenen angestellt zu haben. Im ersten Fall erhielt Frau Groleau eine Klage auf Schadensersatz von Kardinal Ouellet, die ihr unter ihrem Namen zugestellt wurde, obwohl ihr Klarnamen zu dieser Zeit noch gar nicht öffentlich bekannt war. Bereits im Dezember hatte die unabhängige Ombudsfrau der Erzdiözese Québec moniert, dass ein hochrangiger Kleriker vertrauliche Informationen aus Beschwerden über Missbrauch unerlaubt an Dritte weitergegeben habe. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

20.1.2023 Der Theologe Thomas Söding sieht „die große Schwierigkeit, den Ernst der Missbrauchskrise zu erkennen.“ Quelle: [Kirche und Leben](https://www.kirche-und-leben.de)

---

20.1.2023 Der Sprecher des Betroffenenbeirats des Erzbistums München, Richard Kick, sagt, das Erzbistum habe bereits viel getan (Hotline, Anhörung Betroffener in Veranstaltungen, Kunstprojekt, Erinnerungsort in Unterwössen), die Zusammenarbeit mit dem Generalvikar Klingan und der Amtschefin Herrmann sei gut. Vom Erzbischof Marx hingegen wünscht sich der Betroffenenbeirat, dass er auf Betroffene zugeht. Er erwartet auch, dass das Erzbistum von sich aus Aufrufe in den Gemeinden startet, wo es Täter gab, nicht nur in Garching an der Alz. Kick berichtet, dass es schwierig sei, weitere Betroffene für die Arbeit im Betroffenenbeirat zu gewinnen. Seit 2022 gibt es einen Seelsorger als Ansprechpartner für Menschen mit Missbrauchserfahrungen. Er wird stark nachgefragt und hat inzwischen zwei Mitarbeiterinnen. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

19.1.2023 Das Erzbistum München muss in diesen Tagen entscheiden, ob es auf der Verjährung besteht. Derzeit klagt ein Betroffener, der von dem in Garching an der Alz eingesetzten Priester Peter H. missbraucht wurde. Er will die Mitverantwortung des Erzbistums München und Freising gerichtlich feststellen lassen. Verzichtet das Erzbistum auf die Verjährung, könnte eine Klagewelle auf die Diözesen in Deutschland zurollen. Beruft sie sich auf die Verjährung, stünde sie mitsamt all ihrer Aufarbeitungsbemühungen als unglaubwürdig da. Quelle: [Süddeutsche](https://www.sueddeutsche.de)

---

19.1.2023 Im oberfränkischen Wallenfels gab es elf bekannte Fälle von Missbrauch durch einen charismatischen katholischen Pfarrer. Das Erzbistum Bamberg wusste seit 2006 Bescheid, der Pfarrer erhielt eine Auszeit, dann wurde er nach Bolivien versetzt, kam zurück und missbrauchte mindestens weitere acht Jugendliche. Quelle: [youtube](https://www.youtube.com)

---

19.1.2023 Ein ehemaliger Internatsleiter des Maristenordens steht zum dritten Mal vor Gericht. Er soll Kinder und Jugendliche vergewaltigt haben. Der

Orden hat eine Eigentumswohnung gekauft, in der der Angeklagte seinen Lebensabend verbringen darf. Quelle: [Süddeutsche](#)

---

19.1.2023 Der Priester und Psychoanalytiker Tony Anatrella darf keine priesterlichen und therapeutischen Tätigkeiten mehr ausüben. Ihm wird vorgeworfen, junge Männer, auch Seminaristen, im Rahmen einer Therapie sexuell missbraucht zu haben. Anatrella hat den Vatikan jahrelang in Fragen der Sexualität beraten. 2005 gehörte er zu denen, die das Weiheverbot homosexueller Männer mitverfasst haben. 2006 berichtete etwa Daniel Lamarca davon, er habe sich 1987 von Anatrella behandeln lassen. Dieser habe ihm gesagt, er könne seine „Pseudo-Homosexualität“ heilen, indem er Sex mit ihm habe. Lamarca erklärte weiter, er hätte die Erzdiözese bereits 2001 über den Fall informiert, sei aber ignoriert worden. Erst als 2016 erneute Vorwürfe erhoben wurden, ging ‚man‘ ihnen nach. Quellen: [katholisch.de](#) [queer.de](#)

---

19.1.2023 Georg Gänswein hatte mitgeteilt, dass der verstorbene ehemalige Papst Benedikt die Vernichtung sämtlicher Notizen angeordnet habe. Der mit den Missbrauchsfällen im Erzbistum München-Freising befasste Rechtsanwalt Ulrich Wastl sieht die Vernichtung von Aufzeichnungen des verstorbenen Papstes Benedikt XVI. kritisch. Eine Feststellungsklage soll für Klarheit sorgen. Für eine fundierte Aufarbeitung wäre dies ein Schlag ins Gesicht“, sagte Wastl: „Es wäre aber auch für die Kirche schädlich. Es blieben nur noch Fragen, wie beispielsweise: Gab es eine derartige Bitte des verstorbenen Papstes überhaupt? Geht es wieder nur um die einseitige Deutungshoheit? Was gilt es zu verbergen?“ Quelle: [Domradio](#) [Süddeutsche](#)

---

18.1.2023 Auf der Pressekonferenz im Erzbistum München bzw. am Abend in der Freisinger Domberg-Akademie berichtet Kardinal Marx, dass es Überlegungen gebe, wie man erwachsene Frauen, die sexualisierte Gewalt durch Kleriker erlebt haben, ins Hilfenetz einbinden könne. Auf die Frage nach den Menschenrechten in der Kirche weist Marx darauf hin, dass er auf „Einmütigkeit im Voranschreiten“ Wert lege. (M.a.W.: das dauert....) Auch die Frage nach der Verjährung beantwortet er weder am Morgen bei der Pressekonferenz noch am Abend: „Ich glaube, man kann nicht erwarten, dass ich jetzt alle Fragen beantworte.“ Quelle: [Süddeutsche](#)

---

18.1.2023 Hans Zollner schlägt vor, dass die Kirchen in Deutschland die Aufklärung kirchlicher Missbrauchsfälle an den Staat abgeben sollen, bezweifelt jedoch, dass der Staat daran interessiert ist. Die Bischöfe in Deutschland wehrten hartnäckig ab und gäben nur zu, was sich gar nicht mehr verbergen lasse. Dies liege an ihrer Angst, persönliche Verantwortung zu übernehmen. Auch die einfachen Gemeindemitglieder meinten, der Kirche einen Gefallen zu tun, wenn sie ihr Bild in der Öffentlichkeit schützen. Zollner beobachtet, dass die Vorreiter von Aufklärung und Prävention stets die Betroffenen sind. Quellen: [Domradio](#) [Neues Ruhrwort](#)

---

18.1.2023 Die Aufarbeitungsstudie über sexuellen Missbrauch im Bistum Essen wird am 14. Februar veröffentlicht. Vormittags ist eine Pressekonferenz, um 19 Uhr die Vorstellung der Studie durch die Autor\*innen. An beiden Veranstaltungen sind Bischof, Generalvikar und Betroffene anwesend. Quelle: [vaticannews](#)

---

18.1.2023 Die diözesane Bischof-Stein-Stiftung im Bistum Trier hat sich umbenannt in „Stiftung Glauben Leben im Bistum Trier“, nachdem Vertuschungen von Missbrauchsfällen durch Bischof Stein öffentlich wurden. Quelle: [katholisch.de](#)

---

18.1.2023 Der wegen Missbrauchs aus dem Kardinals- und Priesterstand entlassene Theodore McCarrick steht in den USA vor einem Strafgericht. Nun erwägen seine Anwälte, die Einstellung des Verfahrens zu beantragen – der 92-Jährige sei verhandlungsunfähig. Quelle: [katholisch.de](#)

---

18.1.2023 Beim SOS-Kinderdorfverein gingen 160 Hinweise auf Gewalt und Missbrauch aus ganz Deutschland ein. Sie gehen bis in die 1960er Jahre zurück. Etwa die Hälfte aller Meldungen spricht von Gewalt unter Kindern und Jugendlichen, es gebe aber auch um Vorwürfe von Gewalt und sexuellem Missbrauch durch Betreuer. Quelle: [lz](#)

---

17.1.2023 Immer mehr Menschen in Deutschland treten aus der Kirche aus. Bischof Bode macht einige Vorschläge, um in Kontakt zu bleiben. Norbert Lüdecke ordnet den Umgang der katholischen Bischöfe in Deutschland mit denen, die aus der ö ausgetreten sind, kirchenrechtlich ein und zeigt auf, dass es in der Sonder-Reglung in Deutschland am Ende nur darum geht, dass die Bischöfe nicht abhängig sein wollen von freiwilligen Gaben ihrer Gläubigen und sie wollen nicht auf die Überzeugungskraft ihrer Leitung angewiesen sein. Quellen: [Domradio](#) [theosalon.blogspot](#)

---

17.1.2023 Seit 2016 sind dem Erzbistum München und Freising Misshandlungs- und Missbrauchsvorwürfe aus Kreisen ehemaliger Traunsteiner Seminaristen bekannt. Sie richten sich u.a. gegen Weihbischof Engelbert Siebler, gestorben 2018, der von 1976 bis 1985 das Stuidenseminar leitete. Einer der Schüler des Traunsteiner Seminars war Benedikt XVI. Nun sollen Gewalt und Missbrauch dort erforscht werden. Quelle: [katholisch.de](#)

---

17.1.2023 Jugendämter in NRW verzeichnen eine Zunahme von Meldungen von Gewalt in Kitas und führen dies auf eine höhere Sensibilität zurück. Quelle: [Kirche und Leben](#)

---

17.1.2023 Das Erzbistum München und Freising weist die Berichterstattung des Bayerischen Rundfunks und von Correctiv zurück, die schreiben, dass das Erzbistum nicht auf die Einrede der Verjährung im Fall der Feststellungsklage vor dem Landgericht Traunstein verzichte. Beide Medien würden das Zitat aus einer Korrespondenz der Rechtsanwälte im Dezember 2022 aus dem Zusammenhang reißen und unvollständig wiedergeben. Der Text enthalte keine Aussage über die Einrede der Verjährung. Quelle: [Erzbistum München](#)

---

17.1.2023 [Stellungnahme des Erzbistums München und Freising](#) zu den getroffenen Maßnahmen ein Jahr nach Veröffentlichung des zweiten Missbrauchsgutachtens. Der Sprecher des Betroffenenbeirats, Richard Kick, zieht Bilanz und formuliert Wünsche.  
Quellen: [domradio](#) [Süddeutsche](#)

---

17.1.2023 Das Erzbistum München und Freising will einem Bericht von [Correctiv](#) zufolge im Missbrauchsverfahren vor dem Landgericht Traunstein nicht „auf die Einrede der Verjährung“ verzichten. Damit versucht die Erzdiözese, die Klage eines Missbrauchsoffers abzuwenden.  
Quellen: [neuesruhrwort](#) [katholisch.de](#)

---

17.1.2023 Seit Veröffentlichung des Gutachtens des Erzbistums München gingen bei den katholischen Bistümern in Bayern 116 neue Hinweise auf Verdachtsfälle bis Ende 2022 ein. Im Erzbistum München waren es bis Ende November 54 neue Meldungen. Der Vorsitzende des Betroffenenbeirats der Erzdiözese, Richard Kick, sieht eine tragfähige Zusammenarbeit mit der Bistumsverwaltung und fordert ein weiteres Gutachten für die Einrichtungen, die nicht diözesan, aber trotzdem kirchlich sind. Quelle: [stern](#)

---

13.1.2023 Für viele missbrauchte ehemalige Heimkinder ist die Pflegebedürftigkeit eine Horrorvorstellung: Sie müssen in eine stationäre Einrichtung umziehen. Experten befürchten eine Retraumatisierung. Die [1. Heimkinder Community NRW](#) hat daher ein „NRW-Wohnmodell-Projekt für ehemalige Heimkinder“ geplant. Es fehlt die Finanzierung. Quelle: [ksta](#)

---

13.1.2023 Henri Suso (früherer Ordensname) war 2012 in einem kanonischen Verfahren des fortgesetzten sexuellen Missbrauchs für schuldig befunden worden. Heute ist er in der Diözese Toulon unter dem Namen Marie-Bernard d'Alès inkardiniert – sein Taufname ist Bernard d'Alès. Er gehörte der Gemeinschaft der Seligpreisungen an – genau wie Martin Silva. Silva gestand die sexuelle Belästigung von mindestens zwei Jugendlichen. Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft von Épinal wurden wegen Verjährung eingestellt. Sein Ordensname war Dominique Savio. Inzwischen nennt er sich „Martin de Tours“ oder Martin Silva. Er ist der derzeitige Generalassistent der Gemeinschaft der Seligpreisungen. Die für Silva kirchlichen Verantwortlichen der letzten 15 Jahre waren der ehemalige Referatsbischof der Seligpreisungen Robert Le Gall, der ehemalige



Apostolische Kommissar, Bruder Henry Donneaud und der ehemalige Generalmoderator François-Xavier Wallays und die Präsidentin der Gemeinschaft, Schwester Anna Katharina Pollmeyer. Alle sagen, dass sie über die Vorgeschichte von Martin Silva nicht informiert waren bzw. nur von einem eingestellten Verfahren wussten (Pollmeyer). Quelle: [lavie.fr](http://lavie.fr)

---

13.1.2023 Paméla Groleau wendet sich an die Öffentlichkeit. Sie wirft dem damaligen Erzbischof von Quebec, Kardinal Marc Ouellet, Sulpizianer, „nicht einvernehmliche Berührungen sexueller Art“ zwischen 2008 und 2010 vor. Damals absolvierte Groleau eine pastorale Ausbildung. Die Frau hat jetzt ihre Anonymität verlassen. Ouellet hat Klage wegen übler Nachrede in Quebec eingereicht und Schadensersatz verlangt. Quelle: [katholisch.de](http://katholisch.de)

---

13.1.2023 Die „Gregoriana“ in Rom hat sich von dem international bekannten Jesuitenpater und Mosaikkünstler Marko Rupnik getrennt. Dem Ordensmann werfen Ordensfrauen sexuellen und spirituellen Missbrauch vor. Rupnik darf nicht mehr an der Gregoriana lehren und keine wissenschaftlichen Arbeiten mehr begleiten. Im Päpstlichen Jahrbuch wird er weiterhin als „Consultor“ von drei vatikanischen Behörden geführt. Quelle: [kathpress.at](http://kathpress.at)

---

13.1.2023 Die „Gregoriana“ in Rom hat sich von dem international bekannten Jesuitenpater und Mosaikkünstler Marko Rupnik getrennt. Dem Ordensmann werfen Ordensfrauen sexuellen und spirituellen Missbrauch vor. Rupnik darf nicht mehr an der Gregoriana lehren und keine wissenschaftlichen Arbeiten mehr begleiten. Im Päpstlichen Jahrbuch wird er weiterhin als „Consultor“ von drei vatikanischen Behörden geführt. Quelle: [kathpress.at](http://kathpress.at)

---

13.1.2023 Ein katholischer Priester im Oldenburger Land, Bistum Münster, war wegen grenzverletzendem Verhalten in zwei Fällen von Bischof Genn gebeten worden, sein Amt zurückzugeben. Auch die Gemeindegremien hatten sich gegen eine weitere Zusammenarbeit ausgesprochen. Der Pfarrer weigerte sich zunächst. Nun kam er der Rücktrittsforderung nach. Quelle: [neuesruhrwort](http://neuesruhrwort)

---

12.1.2023 Die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt distanziert sich von der Ehrendoktorwürde für den früheren Eichstätter Bischof Alois Brems wegen seiner Verstrickung in die Vertuschung sexuellen Missbrauchs. Dies sei „eines Doktors der Theologie unwürdig“. Quelle: [Donaukurier](http://Donaukurier)

---

12.1.2023 Im Bistum Würzburg wurde ein Diakon i.R. die Ausübung des Dienstes untersagt. Ihm wird sexuelles Fehlverhalten gegenüber einer erwachsenen Person vorgeworfen. Die Diözese hat

den Vorwurf bei der Staatsanwaltschaft angezeigt und die Haupt- und Ehrenamtlichen im Bereich der bisherigen Tätigkeit des Diakons informiert. Quellen: [Bistum Würzburg](#) [tv mainfranken](#)

---

12.1.2023 Das Buch des bisherigen Sekretärs von Joseph Ratzinger war als Enthüllungsbuch angekündigt worden. Es schildert keine Skandale, aber „Haar-Risse an der Kirchengspitze“. Sie könnten sich zu „Spannungen, Polemiken und letztlich auch zu Spaltungen“ ausweiten. Das ist der Hauptgrund, warum das Buch im Vatikan für Unruhe sorgt. Außerdem wird kritisiert, dass Gänswein „ungebührlich viel Hintergründiges und Persönliches ausgeplaudert habe – und das auch noch zum falschen Zeitpunkt“. Quelle: [katholisch.de](#)

---

11.1.2023 Das Erzbistum Freiburg hat an Missbrauchsopfer bisher rund 3,1 Millionen Euro gezahlt. Quelle: [Zeit](#)

---

11.1.2023 Im presserechtlichen Verfahren, in dem Kardinal Woelki gegen die „Bild“-Zeitung klagt, hat der frühere Missbrauchsbeauftragte des Erzbistums Köln ausgesagt. Quellen: [katholisch.de](#) [www1.wdr](#)

---

11.1.2023 Hinweis: Evangelischer Rundfunkgottesdienst am 29. Januar 2023 aus der Erlöserkirche in Augsburg im Deutschlandfunk, 10.05 bis 11 Uhr: [Zwischen Trauma und Hoffnung](#). Zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus und zum Gedenken an die Menschen, die im Raum von Kirche durch sexualisierte Gewalt, geistlichen Missbrauch und systematische Vertuschung traumatisiert wurden. Prediger ist Pfarrer Dr. Andreas Stahl, Trauma-Fachberater und Mitglied der Initiative „Gottes-Suche: Glaube nach Gewalterfahrungen“

---

11.1.2023 Kardinal Pell ist gestorben. Papst Franziskus nennt ihn einen „treuen Diener“, der „seinem Herrn ohne zu wanken und mit Ausdauer gefolgt“ sei – „auch in der Stunde der Prüfung“. In Melbourne ist noch ein zivilrechtliches Verfahren gegen Pell im Zusammenhang mit Missbrauchsvorwürfen anhängig, das auch nach seinem Tod fortgeführt wird. Opfer-Anwalt Michael Magazanik kritisierte die Verehrung Pells durch die Kirche als eine „Heuchelei olympischen Ausmaßes“. Pell habe vor massivem Kindesmissbrauch „zumindest ein Auge zugedrückt“ und sei „unfähig zu Empathie für die Opfer“ gewesen, sagte Magazanik dem „Sydney Morning Herald“. Quellen: [katholisch.de](#) [vaticannews](#) [taz](#)

---

11.1.2023 Das Bistum Augsburg und seine Unabhängige Aufarbeitungskommission planen eine Studie über sexuelle Gewalt. Untersucht werden soll die Situation der von Missbrauch in der katholischen Kirche im Bistum Augsburg Betroffenen. In den Blick genommen werden soll auch die

psychosoziale Situation der Betroffenen. Eine Auswertung der Fälle im Bistum Augsburg, die in der MHG-Studie benannt wurden, stehe kurz vor dem Abschluss. Quelle: [Süddeutsche](#)

---

10.1.2023 Als erstes Bundesland richtet die rheinland-pfälzische Landesregierung eine Expertenkommission und einen Betroffenenrat ein. Die Experten sollen Empfehlungen zu Vorsorge und Intervention erarbeiten. Zu Aufgaben des Betroffenenrates zählt demnach beispielsweise, Formen des Gedenkens zu entwickeln und Aufarbeitungsprozesse mitzugestalten.

Quelle: [Rheinpfalz](#)

---

10.1.2023 Die Katholik\*innen im Erzbistum Köln sehen die Lage ihres Erzbistums weiterhin kritisch. Nach der Rückkehr von Kardinal Rainer Maria Woelki aus seiner Auszeit vor zehn Monaten seien keine wesentlichen positiven Veränderungen zu verzeichnen, sagte der Vorsitzende des Katholikenausschusses, Gregor Stiels. Morgen wird das Verfahren gegen Kardinal mit einer Aussage des früheren Präventionsverantwortlichen Oliver Vogt fortgesetzt. Quelle: [Kirche und Leben](#)

---

10.1.2023 Der Betroffenenrat der norddeutschen Bistümer hatte Osnabrücks Bischof Bode am 8. Dezember über den ranghöheren Hamburger Erzbischof Heße in Rom angezeigt. Doch auch nach den vorgeschriebenen 30 Tagen hat der Vatikan bis jetzt nicht reagiert. Quelle: [katholisch.de](#)

---

10.1.2023 Julia Sander, Mitglied des Betroffenenbeirats im Erzbistum Freiburg, spricht im Interview mit Christiane Florin von sich. Quelle: [deutschlandfunk](#)

---

10.1.2023 Gegen drei Geistliche des Bistums Eichstätt hat das Bistum kirchenrechtliche Untersuchungen eingeleitet oder neu aufgenommen. Weitere Einzelheiten wurden nicht mitgeteilt. Vermutlich geht es in mindestens einem Fall um Missbrauchs-Vorwürfe.

Quellen: [katholisch.de](#) [Amtsverzicht angenommen](#) [Kirchenrechtliche Voruntersuchung](#)  
[Kirchenrechtlicher Strafprozess](#)

---

10.1.2023 Der Bericht des Kansas Bureau of Investigation (KBI) über sexuelle Übergriffe und Kindesmissbrauch belastet die katholische Kirche im US-Bundesstaat Kansas schwer: Vergewaltigungen seien als „unangemessener Kontakt“ verharmlost worden, die Wahrheit sei verschleiert worden. Der Bericht untersuchte Vorwürfe aus den vergangenen 50 Jahren. Das KBI befragte 137 Opfer, leitete 125 Strafverfahren ein und identifizierte 188 Geistliche, die strafrechtlich relevanter sexueller Handlungen verdächtigt werden. Quelle: [Neues Ruhrwort](#)

---

10.1.2023 Vertreter der Betroffenenbeiräte aller bayerischen Bistümer hatten ein zweistündiges Gespräch mit Justizminister Georg Eisenreich, CSU, in dem sie staatliches Eingreifen bei der Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch im kirchlichen Kontext forderten. Quellen: [br](#) [Augsburger Allgemeine](#)

---

10.1.2023 Morgen startet der Aufruf zur Beteiligung am Gründungsprozess eines bundesweiten Netzwerks von Betroffenen für Betroffene von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend. Quelle: [aus unserer sicht](#)

---

10.1.2023 Die Freiburger Beiratssprecherin Julia Sander hat ihre Mitarbeit im Betroffenenbeirat der DBK beendet. Sie wirft der Bischofskonferenz mangelnde Sensibilität im Umgang mit Betroffenen vor und kritisiert das bestehende Antragsverfahren für Anerkennungszahlungen als intransparent, langwierig. Zudem würden meist zu niedrige Summen gezahlt. Sander fordert, die Aufarbeitung stärker an den Bedürfnissen der Betroffenen auszurichten. Das Erzbistum Freiburg handele anders, sagt Sander und verweist auf die monatlichen Unterstützungszahlungen an Betroffene in finanzieller Not, die derzeit rund 40 Personen erhalten. Quelle: [domradio](#)

---

9.1.2023 Erzbischof Burger, Freiburg, sagt, die Aufarbeitung der Missbrauchsverbrechen aus der Vergangenheit sei ein „absolut zentrales Anliegen“. Den Bischöfen sei es ernst damit, Gerechtigkeit für die Betroffenen zu erreichen und die Verantwortlichen klar zu benennen. Im April soll das Gutachten des Erzbistums Freiburg – nachdem die Veröffentlichung zwei Mal verschoben wurde – veröffentlicht werden. Quelle: [Domradio](#)

---

9.1.2023 Der Theologieprofessor Massimo Faggioli warnt angesichts der Rufe nach einer schnellen Heiligsprechung für Papst Benedikt XVI. vor Papst-Heiligsprechungen. Er nennt drei Gründe: Die Heiligsprechung der Päpste sei eine Heiligsprechung des Papsttums durch Päpste im Vatikan; Heiligsprechung von Päpsten sei Teil katholischer Innenpolitik geworden und der Einheit der Kirche nicht zuträglich und der [Umgang des Papsttums mit sexuellem Missbrauch durch Kleriker](#) sei und bleibe ein kontroverses Thema. Faggioli erinnert daran, dass sich die Kirche in der „tiefsten Krise seit der Reformation“ befinde. Da richte päpstliche Selbstsakralisierung mehr Schaden an, als sie helfe. Quelle: [katholisch.de](#)

---

6.1.2023 Bischof Fürst, Bistum Rottenburg-Stuttgart verweist darauf, dass in seiner Diözese seit 20 Jahren „mit größtem Nachdruck“ sexueller Missbrauch aufgeklärt werde. Ganz andere Erfahrungen mit dem Bistum macht der Journalist Karlheinz Heiss, der u.a. wissen wollte, ob das Bistum rückwirkend Akten entfernt hat. Quellen: [swr](#) [k-punkt-rottenburg](#)

---

6.1.2023 Ein seit August 2021 beurlaubter [Priester](#) des Bistums Münster kehrt in seine katholische Kirchengemeinde im Oldenburger Land zurück. Bischof Genn hat ihn vergeblich aufgefordert, auf sein Amt zu verzichten. Auch die Pfarreigremien erklärten mit deutlicher Mehrheit, nicht mehr vertrauensvoll mit dem Pfarrer zusammenarbeiten zu können. Dem Priester war grenzverletzendes Verhalten in zwei Fällen vorgeworfen worden, mindestens in einem Fall hat er es bestätigt. Eine Betroffene erhielt von der UAK eine Anerkennungszahlung im unteren fünfstelligen Bereich. Bereits 2010 gab es eine Meldung beim Bistum – die Staatsanwaltschaft stellte die Ermittlungen ein, weil die betroffene Person volljährig war. Daher wurde 2010 vom Bistum weder eine kirchenrechtliche Voruntersuchung eingeleitet noch eine Meldung in Rom gemacht. Nun jedoch werde der gesamte Vorgang an die zuständige Kommission im Vatikan weitergeleitet, so das Bistum. Bischof Genn hat auf den Versuch verzichtet, einen Pfarrer nach grenzverletzendem Verhalten des Amtes zu entheben. Die Abberufung sei geprüft worden, es habe jedoch keine hinreichende Aussucht auf Erfolg gegeben. Quellen: [katholisch.de](#) [katholisch.de](#) 11.1.2023

---

5.1.2023 „Die Amtszeit von Papst Benedikt war keine leichte Zeit. Sie war auch geprägt von dem furchtbaren Missbrauchs- und Vertuschungsskandal, in den er als früherer Erzbischof von München mit hineingezogen wurde“, sagt der Berliner Weihbischof Dr. Matthias Heinrich. Quelle: [Erzbistum Berlin](#)

*Kommentar: Der frühere Erzbischof von München, Kardinal Ratzinger, wurde nicht in den Missbrauchs- und Vertuschungsskandal „hineingezogen“ – er war der Verantwortliche. Dass Bischöfe, Erzbischöfe, Kardinäle sich als [ohnmächtig](#) darstellen und nicht als diejenigen, die die Macht und Verantwortung hatten, gehört zum Narrativ der Verantwortungs-Verweigerung.*

---

5.1.2023 Die offizielle Pontifikats-Urkunde für den verstorbenen Benedikt XVI. würdigt dessen Einsatz im Kampf gegen den sexuellen Missbrauch an Minderjährigen durch Geistliche. In der Urkunde, die dem Leichnam am Mittwochabend in den Sarg beigelegt wurde, heißt es: „Er kämpfte mit Entschlossenheit gegen Verbrechen, die von Vertretern des Klerus gegen Minderjährige und verletzte Personen begangen wurden und rief die Kirche zu Umkehr, Gebet, Reue und Reinigung auf.“ Quelle: [katholisch.de](#)

*Kommentar: Missbrauchs Betroffene im katholisch-kirchlichen Kontext und jene, die ihnen Glauben schenken, wissen es anders.*

---

5.1.2023 Der Fall des Jesuiten Rupnik ist noch nicht ausgestanden. Ordensfrauen wurden nicht gehört. Die Zuständigen – das Bistum Rom, das im Auftrag von Papst Franziskus von Kardinal Angelo De Donatis verwaltet wird, die Jesuiten und der Vatikan – werden einiges zu klären haben. Quelle: [Domradio](#)

---

4.1.2023 Die Pariser Staatsanwaltschaft ermittelt gegen den ehemaligen Erzbischof Michel Aupetit, Paris, wegen des Verdachts sexueller Übergriffe auf eine schutzbedürftige Person. Der emeritierte Erzbischof soll eine „Affäre“ (?) mit einer schutzbedürftigen Person gehabt haben, die Gegenstand einer gerichtlichen Schutzmaßnahme sei. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

4.1.2023 Die bundesweite Betroffeneninitiative „Eckiger Tisch“ fordert die Staatsspitze und die anderen deutschen Teilnehmer an der Beerdigung von Benedikt XVI. auf, sich klar auf die Seite aller Opfer von Missbrauch zu stellen. „Lassen Sie sich nicht für den Versuch einspannen, die Geschichte umzuschreiben“, erklärte Geschäftsführer Matthias Katsch. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

4.1.2023 Prof. Irmtraud Fischer sagt zu den Bestrebungen, [Papst Benedikt XVI. heilig](#) zu sprechen: „Ein System erteilt sich selbst die Absolution und verhöhnt damit seine Opfer.“ So ist es. Quelle: [herberthaag-stiftung.ch](https://www.herberthaag-stiftung.ch)

---

4.1.2023 Die Pariser Staatsanwaltschaft ermittelt gegen den ehemaligen Erzbischof Michel Aupetit, Paris, wegen des Verdachts sexueller Übergriffe auf eine schutzbedürftige Person. Der emeritierte Erzbischof soll eine „Affäre“ (?) mit einer schutzbedürftigen Person gehabt haben, die Gegenstand einer gerichtlichen Schutzmaßnahme sei. Quelle: [katholisch.de](https://www.katholisch.de)

---

3.1.2023 Hermann Häring schaut auf Joseph Ratzinger: „Die Tragik einer überforderten Karriere“. Quelle: [hjhaering](https://www.hjhaering.de)

---

2.1.2023 Der Sektenchef der Colonia Dignidad, Chile, Paul Schäfer, missbrauchte und vergewaltigte als Laienprediger und Jugendpfleger in Deutschland bereits Kinder. Als er 1961 angezeigt wurde, ging er mit seinen Anhänger\*innen nach Chile. Bis heute finden sich auf dem Gelände fast keine Erinnerungen. Über ein von den Angehörigen der Verschwundenen geforderteres Dokumentationszentrum wird noch verhandelt. Die Colonia Dignidad ist heute ein touristisches Ziel für Wochenendausflügler. Quelle: [DLF](https://www.dlf.de)

---

2.1.2022 Georg Gänswein berichtet vom Konflikt zwischen Papst Franziskus und Joseph Ratzinger wegen der Alten Messe. Er sagte, die Alte Messe sei über Jahrhunderte für viele Menschen die „Quelle ihres geistlichen Lebens“ gewesen, „Nahrung für viele Heilige“. Nicht vergessen werden dürfe auch, dass dies auch für viele junge Leute gelte, „*die das ganze Theater um das Konzil gar nicht mehr richtig verstehen*“. Quelle: [domradio](https://www.domradio.de)

---

2.1.2023 Vor einer voreiligen Bewertung des Umgangs des verstorbenen früheren Papstes Benedikt XVI. mit Missbrauchsfällen warnt der Münsteraner Kirchenrechtler Thomas Schüller: „Eine gesicherte Einschätzung werden Historiker erst in 60 Jahren abgeben können, wenn die Akten der Glaubenskongregation aus seiner Amtszeit zugänglich sind.“ Quelle: [Kirche und Leben](#) Zur Erinnerung: Reisinger, Doris; Röhl, Christoph: Nur die Wahrheit rettet. Der Missbrauch in der katholischen Kirche und das System Ratzinger, München 2021

---

2.1.2023 Joachim Frank schaut auf das Lebenswerk von Joseph Ratzinger. Im Blick auf seinen Umgang mit Missbrauchsfällen konstatiert Frank: „Ideologisch vergraben in das Erbe des Augustinismus mit seiner Skepsis, ja Aversion gegen die menschliche Autonomie und zutiefst traumatisiert

durch seine persönlichen Erfahrungen der Studentenrevolte in den 1960er-Jahren, machte er bis zuletzt die „böse Welt“ mit ihrer Unmoral für den Missbrauch verantwortlich. Mängel in Verfassung und Lehre der Kirche kamen ihm dabei ebenso wenig in den Sinn wie das systemische Versagen der kirchlichen Hierarchie. Quelle: [fr](#)

---

2.1.2023 Das Missbrauchsverfahren vor dem Landgericht gegen den verstorbenen Papst emeritus Benedikt XVI. ist nicht unterbrochen. Das Landgericht Traunstein teilt mit, dass an die Stelle des verstorbenen Beklagten die Erben treten. Der Rechtsanwalt Andreas Schulz, der den Kläger Andreas Perr vertritt, sieht nun im Missbrauchsverfahren Papst Franziskus als den Rechtsnachfolger des Beklagten, da der verstorbene Papst emeritus Benedikt den Vatikan als Erbe eingesetzt habe. Quelle: [correctiv](#)

---

1.1.2023 Der Mainzer Bischof Peter Kohlgraf hält es für verfrüht, das Lebenswerk von Joseph Ratzinger, dem früheren Papst Benedikt XVI., zu bewerten. Quelle: [Neues Ruhrwort](#)

---